# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 16 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Rabatt nach Staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1.00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 96 / 43. Jahrgang × Mit der Beilage „Technische Umschau" Donnerstag, 25. April 1935


# Die Warnung an Litauen

**Neue italienische Presseangriffe gegen Abessinien – Flugzeugstaffel „Kyffhäuser" – Unterzeichnung der neuen polnischen Verfassung**

## London zum Schritt in Kowno

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 24. April

Die am Karfreitag von der englischen Regierung gemeinsam mit Frankreich und Italien in Kowno überreichte Note über das Memelland wird in der englischen Presse stark beachtet. Obwohl die Note bisher noch nicht veröffentlicht ist, besteht der Eindruck, daß sie in scharfen Wendungen abgefaßt ist. Die Mächte verlangen klar und eindeutig, daß Litauen im Memelgebiet eine verfassungsmäßige Regierung wieder herstellt, und knüpfen daran die weitere Erklärung, daß, wenn jetzt auch diese Warnung von Litauen nicht beachtet werde, weitere Schritte unternommen würden. Diese gemeinsame englisch-französisch-italienische Note entspringt einer

**englischen Initiative,**

die wieder ihren Grund in Sir John Simons Besprechungen mit Hitler hatte. Wie erinnerlich, wurde während der deutsch-englischen Besprechungen das Kownoer Urteil gefällt. Wie die englischen Pressestimmen über die damalige Unterredung deutlich erkennen ließen, haben die nachhaltigen Vorstellungen des Führers auf Sir John Simon einen tiefen Eindruck gemacht. Auf der Konferenz von Stresa ist, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" mitzuteilen weiß, dann der gemeinsame englisch-französisch-italienische Schritt beschlossen worden. Man sei in Stresa der Ansicht gewesen, daß „auf beiden Seiten Fehler begangen" worden seien, aber daß Litauen doch der größere Sünder sei und

**Deutschland einen rechtmäßigen Grund zur Besorgnis habe.**

Aus der Art und Weise, wie die heutigen Londoner Morgenblätter über diesen gemeinsamen Schritt in Kowno berichten, läßt sich deutlich erkennen, daß die englische öffentliche Meinung scharf gegen Litauen gerichtet ist. In den Ueberschriften sprechen die Zeitungen von einer Warnung der Mächte an Litauen, und der arbeiterparteiliche „Daily Herald" spricht sogar davon, daß die Note „reichlich grob" sei. Zur Unterrichtung ihrer Leser bringen die englischen Blätter einen kurzen und im wesentlichen objektiven Bericht über die Entwicklung der Memelfrage. Allgemein wird anerkannt, daß Litauen die ihm im Memelstatut auferlegten

**Verpflichtungen keineswegs erfüllt**

habe. So sei insbesondere die Gleichberechtigung der Deutschen durch Unterdrückungsmaßnahmen gegen die deutsche Bevölkerung zunichte gemacht worden. „Um das Litauer Direktorium im Amt zu halten, sind Kunstgriffe angewandt worden, die den Absichten des Memelstatuts aufs schärfste widersprechen", schreibt der „Daily Telegraph". Es steht zu erwarten, daß die Note in allernächster Zeit veröffentlicht wird. Von Litauen ist bisher eine Antwort noch nicht überreicht worden. Wie es heißt, soll sie aber bereits fertiggestellt sein.

## Die Verhandlungen Paris–Moskau

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 24. April

Die Agentur Radio veröffentlicht heute eine als offiziös angesehene Mitteilung über die französisch-russischen Verhandlungen, die folgenden Wortlaut hat:

**„Die Verhandlungen zwischen Paris und Moskau sind während der Osterfeiertage diskret, aber, wie es scheint, wirksam auf dem üblichen Kanzleiweg fortgesetzt worden. Die pessimistischen Nachrichten der letzten Tage sind daher ohne ernsthafte Grundlage. Wenn, wie man in Paris zuversichtlich hofft, die Verhandlungen morgen oder übermorgen zum Abschluß kommen, könnte der Vertrag bis Ende der Woche von Laval und Potemkin paraphiert und dann bei der Reise des französischen Außenministers nach Moskau endgültig unterzeichnet werden."**

Wie der „Matin" heute wissen will, ist es der französischen Regierung gelungen, „dank der Festigkeit, mit der sie ihren Standpunkt vertrat", die Russen zum Einlenken zu bewegen. Die französische These hinsichtlich der

**Ablehnung der automatischen Hilfeleistung**

habe gesiegt. Näheres über die neue Fassung des Abkommens und die Art seines Einbaus in die Völkerbundssatzung wird allerdings nicht verraten. Der „Jour" ergänzt diese Meldung durch die Nachricht, daß auch eine Einigung über die Einstellung der kommunistischen Propaganda in Frankreich und in den französischen Kolonien erfolgt sei. Nach dem „Petit Journal" ist im letzten Augenblick noch eine neue Schwierigkeit aufgetaucht, nämlich die der russischen Vorkriegsschulden. Die französische Regierung sei davon unterrichtet worden, daß die Sowjetregierung während des Besuches Edens in Moskau den Engländern eine Teilrückzahlung der Vorkriegsschulden angeboten habe. Sie hätten sich bereit erklärt, ein Zehntel der Gesamtsumme der Vorkriegsschulden in zinslosen Jahresraten über zwanzig Jahre hinweg abzutragen. Natürlich könnte Frankreich nicht zulassen, daß es hinsichtlich der Schuldenzahlung schlechter gestellt würde als England, zumal England vorläufig nicht daran denke, irgendeinen politischen Vertrag mit Rußland abzuschließen. Infolgedessen müßten die finanziellen Zugeständnisse Rußlands an Frankreich wesentlich größer sein. Ein Querschnitt durch die Pariser Presse zeigt, daß man in den Kreisen der Regierung inbezug auf das Tempo der Verhandlungen mit Rußland wie auch über die Grenzen des Entgegenkommens an die Russen nicht überall einer Meinung ist.

**Flandin und Herriot wollen Beschleunigung, Laval ist vorsichtiger.**

So erklärt z. B. heute die „Ère Nouvelle", das Blatt Herriots, mit deutlicher Spitze gegen Laval, daß die Außenverhandlungen „durch falsche Manöver, durch unverständliches Zögern und vielleicht auch aus Gründen verletzter Eigenliebe unnütz erschwert worden seien". Das „Gentlemen-Abkommen", wie die „Ère Nouvelle" den Außenpakt nennt, hätte schon längst zustandekommen müssen, da ja auch die Tschechoslowakei, die die gleichen diplomatischen und juristischen Rücksichten zu beobachten habe wie Frankreich, sich schon längst mit Rußland geeinigt habe. In andern Blättern wachsen dagegen die Bedenken gegen jede allzu hastige Handlung in der russischen Frage.

## Die Stimmung in England

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 24. April

Der englische Premierminister Macdonald hat seinen Osterurlaub überraschend beendet und ist nach London gekommen. Ursprünglich war vorgesehen, daß Macdonald mindestens noch bis Ende der Woche von London fernbleiben sollte. Ein Grund für diese überraschende Rückkehr wird nicht angegeben. In außenpolitischer Hinsicht ist die Kritik an Macdonald und Sir John Simon noch immer stark. Bezeichnend für die Stimmung sind heute morgen verschiedene Zuschriften an die „Times", die sich gegen das Genfer Tadelsvotum und die dabei von der englischen Regierung eingenommene Haltung aussprechen. Besondere Beachtung verdient ein Brief von Lord Parmoor. (Er war Mitglied des letzten Arbeiterkabinetts.) Wie könne man annehmen, so fragt der Lord, daß die Uebel des Versailler Vertrages vergessen und durch einen freundschaftlichen Geist der Verständigung ersetzt würden, nachdem man eine derartige Entschließung in Genf angenommen habe? Die Genfer Entschließung, und besonders die dabei angewandten Methoden könnten weder mit dem Geist des Friedens, noch mit dem Hauptzweck des Völkerbundes, eine neue Epoche des Friedens und der Gerechtigkeit an die Stelle der rohen Methoden von Krieg und Gewalt einzuführen, in Einklang gebracht werden.

## „So geht es nicht weiter"

**Kaganowitsch über die Mißwirtschaft auf den Sowjetbahnen**

× Moskau, 24. April

Die amtliche sowjetrussische Telegraphenagentur veröffentlicht jetzt den Wortlaut der grundsätzlichen Ausführungen, die der Verkehrskommissar Kaganowitsch vor einiger Zeit auf der Arbeitstagung der politischen und Wirtschaftsabteilungen des Eisenbahn-Transportwesens und auf der großen Sonderkonferenz der Eisenbahnfunktionäre in Anwesenheit von Stalin und sämtlicher Volkskommissare gehalten hat, und in denen er

**die Mißwirtschaft auf den Eisenbahnen der Sowjetunion scharf geißelte.**

Ausgehend von der ernsten Mahnung Stalins auf dem 17. Parteikongreß, daß „das Transportwesen in der Sowjetunion einen schmalen Pfad bilde, auf dem die Sowjetwirtschaft und vor allem der gesamte Warenverkehr bereits zu stolpern begonnen habe", stellte der Verkehrskommissar fest, daß bedauerlicherweise die Eisenbahner diese Worte nicht beherzigten und den Ernst der Lage bisher noch keineswegs begriffen hätten. Von jetzt an, so sagte Kaganowitsch, müssen wir einen Strich unter das Geschehene ziehen und das nicht nur auf dem Papier, sondern in der praktischen Arbeit. Wir müssen gestehen, daß die Arbeit auf den Sowjetbahnen so, wie sie bis jetzt gehandhabt wird,

**unter keinen Umständen weitergehen kann.**

Eine fühlbare Aenderung im Kampf gegen die andauernden Eisenbahnkatastrophen ist noch nicht eingetreten. Von jetzt an wird den Präsidenten der Eisenbahndirektionen zur unbedingten Pflicht gemacht, sich bei Eisenbahnunfällen sofort an die Unfallstelle zu begeben, um die Untersuchung der Ursachen persönlich zu leiten und sich nicht nur mit rein bürokratisch abgefaßten Zeugenberichten zu begnügen. Auch muß jeder der höheren Eisenbahnbeamten selbst imstande sein, einen Hilfszug an die Unglücksstelle zu führen.

**Strengste Bestrafung**

kündigte sodann der Verkehrsdiktator denjenigen an, die etwa aus Furcht vor Bestrafung das Bekanntwerden von Eisenbahnunfällen verheimlichen. In noch üblerem Zustand als die Haupt- und Nebenbahnen des Verkehrskommissariats befinden sich, wie Kaganowitsch hervorhob, die Anschlußbahnen der Industriebezirke. Auf diesen dem Volkskommissariat für Schwerindustrie unterstehenden Industriebahnen wurde eine unbeschreibliche Mißwirtschaft festgestellt und der Volkskommissar Ordschonikidse aufgefordert, hier endlich Ordnung zu schaffen. Täglich, so sagte Kaganowitsch zum Schluß seiner stundenlangen Ausführungen, erhalte das Verkehrskommissariat unzählige Meldungen vom

**Ueberfahren der Haltesignale.**

Jedem Lokomotivführer müsse eine unbedingte Achtung vor den Signalen eingeprägt werden. Unter keinen Umständen sei es zulässig, daß der Maschinist zu diskutieren beginne und dann eigenmächtig beschließe, das Haltesignal zu überfahren, weil er vielleicht von der von einigen Stationen geübten Unsitte Kenntnis habe, das Haltesignal zu setzen, damit das Bahnhofspersonal geruhsamer arbeiten könne.

## Räuberbanden in Rußland

**Vier neue Todesurteile in Moskau vollstreckt**

× Moskau, 24. April

Von dem Moskauer Sondergericht wurden wiederum zwei Räuberbanden abgeurteilt, die die Umgebung der Stadt in Schrecken versetzt hatten. Die eine Bande, die von dem berüchtigten Banditen Borodulin angeführt wurde, hatte in einem Moskauer Vorort einen Arbeiterklub überfallen, in dem eine technische Konferenz abgehalten wurde. Zwei am Eingang aufgestellte Kontrolleure wurden von den Banditen mit Dolchmessern bearbeitet und schwer verletzt. Von den zu Hilfe eilenden Arbeitern wurde einer durch Messerstiche auf der Stelle getötet, drei weitere, darunter ein Schutzmann, schwer verletzt. Der Bandenanführer Borodulin wurde zum Tode durch Erschießen, seine Helfershelfer zu fünf bis zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Dem zweiten Prozeß lag ein Ueberfall in Perowo im Bezirk Moskau zugrunde, wo eine dreiköpfige Bande in der Maske von Kriminalbeamten in eine Wohnung eingedrungen war. Die Banditen konnten, nachdem sie die Wohnung ausgeraubt hatten, zunächst entkommen, wurden aber später verhaftet. Alle drei Räuber wurden jetzt zum Tode durch Erschießen verurteilt. Sämtliche Todesurteile sind bereits vollstreckt worden.

## Sonderbare Erläuterungen zum Donaupakt

Zur Reise des Fürsten Starhemberg nach Rom bemerkt die NSK.:

Die italienische Regierung hat anläßlich des seinerzeitigen Besuches des französischen Außenministers Laval in Rom vor wenigen Monaten den Plan eines Donaupaktes in die politische Debatte geworfen. Dieser Plan hat, wie es damals hieß, die Aufgabe, die „Nachbar- und Nachfolgestaaten Oesterreichs" in einem Abkommen zu verpflichten, die gegenseitige Achtung der Grenzen und die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs zu gewährleisten. Auch im Schlußkommuniqué von Stresa ist der Plan solcher Vereinbarungen erneut unterstrichen worden.

Die Reise, die Fürst Starhemberg dieser Tage nach Rom unternommen hat, gibt nach den Mitteilungen, die über ihren Zweck durchgesickert sind, nunmehr dem Problem des angestrebten Donaupaktes eine Enttäuschung, die der Beachtung aller Staaten, die an der Frage beteiligt sind, wert ist.

In der gleichen Zeit, in der man sich italienischerseits darum bemüht hat, Oesterreich volle innere Selbständigkeit, die von Deutschland nie angezweifelt wurde, zu dokumentieren, werden von Wien aus Sendboten nach Rom gesandt, um dort über rein innerösterreichische Fragen zu debattieren. Es ist nichts davon bekanntgeworden, daß Herr Starhemberg in Rom einen Hinweis auf die Nichteinmischung Italiens um die innere Angelegenheit des österreichischen Staates erhalten habe.

Die im Mai zu erwartende Donaukonferenz hat mit diesen Vorgängen ein sonderbares Vorspiel und die Donaupaktpläne eine zwar nicht überraschende, aber doch in ihrer Offenheit peinliche Erläuterung erfahren.

## Neue Garnisonen in Oberösterreich

× Wien, 24. April

In Oberösterreich sollen nach Mitteilungen der Landesregierung fünf neue Garnisonen errichtet und sechs neue Kasernen, und zwar in Braunau am Inn, Schärding, Ried, Freistadt, Gmunden und Ischl, gebaut werden.

## Viele Todesopfer des Erdbebens in Iran

× Paris, 24. April

**Zu dem Erdbebenunglück in der Provinz Mazanderan in Iran wird aus Teheran gemeldet, daß die Zahl der Toten bereits 550 überschritten habe und daß unter den Trümmern der zerstörten Städte und Dörfer noch Hunderte von Opfern begraben seien. In der Provinzhauptstadt Sari sowie in drei andern Orten hätten die Erdstöße ganze Straßenzüge in ein Trümmerfeld verwandelt. Am Dienstagabend hätten neue Erdstöße die Bewohner von Mazanderan stark beunruhigt. Unter Leitung des Wohlfahrtsministeriums wurde eine Hilfsexpedition ausgerüstet, die Nahrungsmittel, Kleider und Verbandstoffe in das Unglücksgebiet bringen soll.** (Siehe auch die Meldung auf Seite 10.)

# Die Wehrpflicht

Von Generalleutnant a. D. v. Metzsch

III.

Wir wollen und können auch weiterhin aufrichtig gegenüber der Welt sein, weil wir um das einfachste Lebensrecht der Raumbehauptung aus eigener Kraft kämpfen. Jeder Bäckerjunge begreift, daß er sonst seine Semmeln vielleicht einmal einquartierten Schwarzen bringen muß. Jeder Blockwärter an der Strecke Schandau—Dresden kann feindliche Truppentransporte „bedienen" müssen, wenn er nicht bereit ist, an der Grenze zu sterben.

Die Gegenseite kann nicht mit so einfacher Logik arbeiten. Ihre Lebensrechte sind nicht bedroht. Nur ihre Interessen am Versailler Raub glaubt sie gefährdet. Diese Interessen kreuzen sich: an der Donau oder Adria, am Kanal oder im Mittelmeer, in Flotten- oder in Währungsfragen, in Oel- oder Mandatsgebieten, in innenpolitischen Sorgen oder außenpolitischen Süchten, im nahen Süden oder Fernen Osten — überall stehen Pulverfässer herum, die sich nicht an Deutschland, sondern an den Freunden selbst entzünden können, die sich so leicht gegen Deutschland zusammenfinden. Und doch möchten sie alle, daß es beim Räsonieren bleibt und nicht zum Marschieren kommt. Man frage einmal den neapolitanischen Weinbauern, mit welcher Begeisterung er seinen Sohn nach Kärnten ausrücken oder nach Abessinien dampfen sah! Oder den Sonntagsangler an der Seine in Meaux, wie leidenschaftlich er sich nach dem Rhein sehnt! Oder irgendeinen Studenten von Oxford, was er von einem Krieg gegen Deutschland hält! — Sie werden alle, jeder auf seine Weise, antworten, daß die Welt eigentlich für einige Zeit mit zwölf Millionen Toten zufrieden sein könnte.

Nichts anderm als dieser simplen Einsicht gilt unsre wehrhafte Selbstaufrichtung. Sie stellt sich schützend vor den Frieden. Sie richtet sich fanatisch gegen die Dummheit kriegerischer Lösungsversuche. Sie will einen Schandfrieden ländern, aber nicht den Landfrieden brechen. Sie sucht eine stärkere Gewähr, keine Gefährdung des Friedens.

•

Die allgemeine Wehrpflicht ist also eine Friedenspflicht. Sie sei es, sagte einmal Kaiser Wilhelm I., die uns Deutsche vor einem Mißbrauch unsrer Macht schütze. Sie ist es auch heute, die vor Abenteuern bewahrt, weil das deutsche Volk keine Abenteuer will. Unser Friedenswille ist „allgemein". Darum ist die „allgemeine" Wehrpflicht der Ausdruck eines deutschen Friedenswillens, hinter dem die ganze Nation geschlossen steht. Aus der soldatischen Ethik des Dritten Reiches heraus sind wir vor einem verweichlichenden Frieden sicher. Aber wir wollen, nach Möglichkeit, auch vor einem verwüstenden Kriege sicher sein. Dieser Sicherheit gilt das Wehrrecht, das wir für uns in Anspruch nehmen. Wehrrecht ist daher nichts andres als Lebensrecht. Wer leben will, muß sich wehren können. Wer sich nicht wehren kann, wird zertreten werden.

Das ist nun schon recht oft gesagt worden. Aber erst seit dem 16. März geloben wir nicht nur, uns zu wehren, sondern fangen wenigstens an, dieser Pflicht zu leben. Große Scharen von Volksgenossen sind noch unausgebildet, größere noch nicht taktisch geführt, geschweige denn für den Mobilmachungsfall deszigniert. Das alles ist erst im Werden. Unsre Mobilmachung von 1914 war in fast einem halben Jahrhundert gewachsen. Man darf daher von wenigen Jahren nicht mehr erwarten, als sie leisten können. Immer wird ein Vorsprung des Auslandes bleiben, der mengenmäßig überhaupt nicht einzuholen ist. Aber daß wir alle Wehrarbeit freudiger und geschlossener leisten, die bescheidene Notwehrrüstung williger tragen, die letzte Kraft opferbereiter für einen ehrenhaften Frieden einsetzen als andre Völker für ihre gespaltenen Interessen, das steht allein bei uns.

Darum hängt von uns, von Deutschland ab, ob der Friedenswille der Völker oder die Friedensgefährdung durch mehr oder weniger volksfremde Interessen triumphiert. „Der Triumph des Willens" zum Frieden in Deutschland steht fest. Der Triumph des Willens zum Frieden um Deutschland steht noch aus. Aber auch dort draußen, jenseits der Grenzen, wird er sich um so rascher durchsetzen, je zielbewußter wir unsre wehrhafte Selbstaufrichtung fortsetzen.

•

Aber fortsetzen in der Ueberzeugung, daß wir damit einer friedlichen europäischen Entwicklung, nicht einer kriegerischen Katastrophe Vorschub leisten. Nur auf dieser Grundlage wird die heutige wehrwillige Einmütigkeit der Nation nicht nur äußerlich bestehen, sondern auf überzeugter Einsicht beruhen und darum auch unerschütterlich sein. Freilich ist nie darauf zu rechnen, daß der Franzose z. B. unsern Arbeitsdienst als etwas andres denn als militärische Vorbereitung begreift. Auch der Angelsachse wird den Unterschied, den wir zwischen der soldatisch-ethischen Gemeinschaft des ganzen Volkes und der spezifisch-militärischen Fachschaft des Heeres machen, nie anders als mit Mißtrauen betrachten. Allein, darum die eben erst mühsam gewonnene soldatische Lebensform aufgeben, darum auf unsre Abwehranstrengungen verzichten, darum sich der allgemeinen Wehrpflicht versagen — das wäre ein Rückfall in jene weimarische Schwäche, aus der heraus wir vierzehn Jahre lang vergeblich versucht haben, zu unserm Recht auf Selbstverteidigungsfähigkeit zu kommen.

Sicherlich wäre der Film des Nürnberger Parteitags im weimarischen Staate verboten worden, um die Gefühle des Auslands zu schonen. Aber der Nachweis ist unzählige Male erbracht, daß diese Leisetreterei uns nur um so schonungslosere Fußtritte eingebracht hat. Es bleibt daher zunächst kein andrer Weg, als wenigstens so viel Macht anzubahnen, als nötig ist, um die nötigsten Lebensrechte zu wahren. Wenn wir auf diesem Wege zu einem Volke ohne Freunde zu werden scheinen — entwaffnet haben wir nicht einmal die Achtung unsrer Umwelt, geschweige denn Freunde dort besessen. Es ist deutsches Schicksal, sich gegen und nicht durch die Umwelt zu behaupten, und wenn man Bismarcks Bündnispolitik dagegen anführt, so vergesse man nicht, daß er seine Politik nicht mit 100 000 unzulänglich Bewaffneten zu machen brauchte. Ist also erst einmal so etwas wie eine beachtliche deutsche Eigenkraft da, dann wird die Frage, ob es nicht klüger sei, sich mit dem großen, tüchtigen deutschen Volke zu verständigen, statt es zu vergewaltigen, für das Ausland um so aktueller werden, je besser es uns glückt, als eine anziehende und nicht als eine angriffslustige Macht zu erscheinen.

•

Engelszungen nützen allerdings dazu nichts. Entschlossenheit zum Widerstande gegen untragbare Zumutungen nützt wahrscheinlich mehr. Aber alles, was über diese bescheidene Zielsetzung, über den rein defensiven Abwehrgedanken hinausgeht, ist schon in der kleinen Welt von Druckerschwärze und Papier nicht zeitgemäß und in der großen Welt der großen Politik geradezu verhängnisvoll. Wir wollen den heutigen europäischen Zustand nicht militärisch verschärfen, sondern soldatisch entspannen. Wir wollen ein erdrückendes einseitiges Uebergewicht in ein erträgliches Gleichgewicht verwandeln. Wir wollen aber nicht das leute antideutsche Uebergewicht nach Deutschland hineinverlegen.

Die Aufgabe ist schwer genug, um sie mit aller erdenklichen Klugheit anzufassen. Unsre Umwelt kennt den Gegner von gestern noch zu gut, als daß sie bereitwillig im Deutschen von heute einen willkommenen Nachbarn von morgen sähe. Aber auch wir sollten unsre Gegner des Weltkrieges noch gut genug kennen, um zu wissen, daß ihre Friedensliebe nicht um einen Millimeter weiterreicht als ihr eigenes Interesse. Es scheint uns Deutschen zwar mit Recht so, als wenn sich das Interesse unsrer Nachbarvölker mit einer friedlichen Entwicklung der europäischen Dinge decke. Aber die logische Vernunft ist in der Geschichte schon oft das Opfer psychologischer Krisen geworden, und in einer solchen seelischen Weltkrise stehen wir jetzt mitten drin: Wir werden sie meistern, wenn es uns weder an Selbstsicherheit noch an Selbstbescheidung fehlt. Wir würden ihr erliegen, wenn wir das Augenmaß für die Schwere der Aufgabe verlieren sollten, die uns gestellt ist.

Ende.

## Amerikas Seerüstungen

× Washington, 24. April

Bei der Beratung des Marinehaushalts im Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses erklärte Marinestabschef Admiral Standley, daß die gegenwärtige Flotte der Vereinigten Staaten nicht in der Lage sei, andre Seegroßmächte in deren eigenen Gewässern anzugreifen; sie sei dagegen hinreichend stark, um jeden Angriff auf die Küsten der Vereinigten Staaten abzuschlagen. Die Entscheidung in einem Seekriege sei jedoch nur durch einen erfolgreichen Angriff auf die feindlichen Gewässer zu erzielen. Hierfür benötige die Marine der Vereinigten Staaten noch einige Zerstörer und U-Boote sowie Tankdampfer und Transportschiffe.

Marineunterstaatssekretär Henry L. Roosevelt legte dar, daß die Flotte der Vereinigten Staaten im Haushaltjahr 1936 821 Fahrzeuge und 920 Flugzeuge gegenüber 806 und 760 im Vorjahre umfassen würde. Die Regierungsvorlage fordere für 1936 den Bau eines Flugzeugmutterschiffes, zweier leichter Kreuzer, dreier Zerstörer über 1500 Tonnen, von zwölf Zerstörern unter 1500 Tonnen und von sechs U-Booten.

Der Haushaltausschuß hat die Regierungsforderung von 30 Millionen Dollar für die genannten 24 Fahrzeuge auf die Hälfte herabgesetzt, jedoch den Weg für einen späteren Zusatzhaushalt offen gelassen.

Im Verlaufe der Beratungen forderte der Vorsitzende des Ausschusses, Glover H. Cary, den Ausbau der amerikanischen Kriegsflotte bis zur vollen Vertragsstärke. „Ich bin kein Mensch, der alarmierende Warnrufe erschallen lassen will, aber die Weltlage zwingt uns, vorbereitet zu sein." Cary betonte dann, daß man auch in den Vereinigten Staaten nicht die gespannte Stimmung in Europa übersehen dürfe.

# Späte Aufregung

**Rom zu einer Rede des Kaisers von Abessinien**

× Rom, 24. April

Seit Dienstagabend beschäftigt sich die italienische Presse wie auf ein Losungswort hin mit einer Rede des Kaisers von Abessinien vom 11. April vor dem abessinischen Parlament. Die Rede wird von allen Blättern an hervorragender Stelle gebracht und mit mehr oder weniger ausführlichen Kommentaren versehen. Nach dem Vertreter des „Giornale d'Italia" in Addis Abeba hat der Kaiser alle Schichten des Landes zur Verteidigung der Unabhängigkeit Abessiniens aufgerufen, die allmähliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Schaffung eines Frauenheeres angekündigt. Im Zusammenhang mit dem Zwischenfall von Ualual, bei dem die Italiener angegriffen hätten, habe der Kaiser seine Friedensliebe zu allen Nachbarstaaten und seinen Wunsch, durch unmittelbare Verhandlungen mit Italien den Zwischenfall beizulegen, beteuert.

„Giornale d'Italia" sagt zu der Rede, der Kaiser habe jetzt seine wahren Absichten enthüllt, die Italien bewußt angriffen. Mehr als je seien die militärischen Maßnahmen Italiens zur Verteidigung seiner Kolonien in Ostafrika und sein wachsendes Mißtrauen gegen Abessinien gerechtfertigt. „Corriere della Sera" spricht von „symptomatischen Worten" des Kaisers, die ein wichtiges Dokument für die verdächtige Mentalität der abessinischen Regierung seien. Reden, wie die des Negus, könnten Italien nicht zur Einstellung seiner Maßnahmen überreden. „Gazetta del Popolo" hebt die Bildung des Frauenheeres in Abessinien hervor, an die bisher in Westeuropa keine Nation gedacht habe. In Abessinien werde die Frau zu einer neuen Amazone ausgebildet, während ihr im Kriegsfalle in Westeuropa humanitäre Aufgaben zufielen.

## Zwei griechische Generale hingerichtet

× Athen, 24. April. (Durch Funkspruch)

**Die Generale Papulas und Kommitsis, die wegen führender Beteiligung an dem Venizelosaufstand vom Kriegsgericht in Athen zum Tode verurteilt worden waren, sind Mittwochmorgen um 6 Uhr durch Erschießen hingerichtet worden.**

# Staatsakt in Warschau

**Feierliche Unterzeichnung der neuen polnischen Verfassung**

× Warschau, 24. April

Im Warschauer Königsschloß fand am Dienstagabend die feierliche Unterzeichnung der neuen polnischen Verfassung durch den Staatspräsidenten Mościcki statt. Während der Unterzeichnung spielte eine Militärkapelle die polnische Nationalhymne, während vor dem Schloß eine Batterie Artillerie einen Salut von 101 Schüssen feuerte.

Nach der Unterzeichnung gab Präsident Mościcki ein großes Festessen, zu dem die gesamte polnische Regierung und eine sehr große Anzahl hoher Beamter geladen war. Die Gäste waren ausschließlich polnische Staatsbürger, um zu unterstreichen, daß es sich um einen Staatsakt handelt, der lediglich Angelegenheit des polnischen Volkes ist. Das Diplomatische Korps nahm demgemäß an der Veranstaltung nicht teil.

Für die nunmehr unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung und Inkraftsetzung der Verfassung sind große Volksfeiern in Aussicht genommen. Schon jetzt hat der Kultusminister für sämtliche Schulen gemeinsame Feiern angeordnet, bei denen auf die Bedeutung der neuen Verfassung hingewiesen werden soll.

## Die Bedeutung der neuen Verfassung

× Warschau, 24. April. (Durch Funkspruch)

Zum Inkrafttreten der neuen polnischen Verfassung schreibt „Gazeta Polska", jetzt beginne eine neue Periode in der Geschichte des polnischen Verfassungslebens. Die neue Verfassung stürze nicht nur die aus der französischen Revolution vererbte Phrase von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, sondern beseitige auch die alte Tradition, nach der politische Rechte aus der Geburt und nicht aus den Verdiensten des einzelnen Bürgers abgeleitet worden seien. Mit der neuen Verfassung beginne eine neue Periode, die einen neuen Menschen und eine neue Gesellschaft in Polen schaffen solle, die die dem polnischen Charakter eigentümlichen Tugenden fördere und die ihm eigentümlichen Fehler unterdrücke.

„Kurjer Poranny" sagt: Die Erfahrungen Polens hätten das gleiche gelehrt wie die Erfahrungen aller europäischen Völker mit parlamentarischem System, daß nämlich nach dem Weltkriege der Parlamentarismus des 19. Jahrhunderts eine schlechte Regierungsform sei. Das Schicksal der Völker hänge heute von der Elastizität und dem Mute der Führung ab. Unter Pilsudskis Führung habe sich Polen zur selbständigen Großmacht entwickelt. Die Bedeutung dieses geschichtlichen Tages werde mit der Zeit noch deutlicher hervortreten, denn er schütze Polen vor Erschütterungen, da die Gefahr einer Regierungslosigkeit nicht mehr drohe.

## Schweres Grubenunglück in Südafrika

× Johannesburg, 24. April

In dem neuen Bergwerk Machavie bei Potchefstroom ereignete sich am Mittwoch früh gegen 3 Uhr ein schweres Unglück infolge Wassereinbruchs in einen der Stollen. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind drei Europäer und 42 Eingeborene von der Außenwelt abgeschnitten. Bis jetzt konnten zwei Leichname geborgen werden. Es muß damit gerechnet werden, daß auch die andern Bergleute umgekommen sind.

## Loschwitzer Ansichten

**in dem neuen Ortsmuseum**

Das idyllische Loschwitz war schon seit dem 18. Jahrhundert ein Dorado für die Dresdner. Vermögende Leute hatten dort ihren „Weinberg", auf dem sie zur Sommers- und Herbstzeit Lust und Erholung suchten. Künstler erfreuten sich an den lieblichen Bildern, die ihnen der vom Elbstrom am Hang emporkletternde Ort überall in reicher Fülle bot. Namen wie C. G. Körner, v. Kügelgen, Ludwig Richter u. v. a. mögen von der dauernden Anziehungskraft des Elbdörfchens zeugen. Ist's da ein Wunder, daß gerade von ihm so mannigfache, auch künstlerisch hochstehende Ansichten geschaffen wurden? Eine Auswahl solcher Originalarbeiten (neben vielen andern) hat der rührige Loschwitzer Ortsverein neuerdings in einem höchst besuchenswerten „Museum" vereinigt. Dieses birgt nicht etwa verstaubte, tote Schätze, sondern grüßt uns durchaus lebensvoll und verspricht neben dem schönen Leonhardi-Museum in der „Roten Amsel" ein zweiter Anziehungspunkt für kunstfreudige Besucher von Loschwitz zu werden.

In den folgenden Zeilen sei einmal besonders auf die Loschwitzer Ansichten hingewiesen. Es gibt solche aus dem 18. Jahrhundert bis zum Beginn des laufenden. Sie gewinnen natürlich immer höheren Wert, da ja in absehbarer Zeit durch Neu- oder Umbauten, Anlegung der Autostraße u. dgl. noch manche Oertlichkeit unkenntlich wird, die wir heute vielleicht noch bestimmen können. Wie vieles hat sich allein in den letzten fünfzig Jahren an dem emporblühenden Ort verändert!

Wie Friedrich Schiller Loschwitz sah, als er bei seinem Freunde Körner (zuerst 1785) hier zu Besuch weilte, davon gibt Carl Gottfr. Nestlers († 1780) Kupferstich nach eigener Zeichnung „Ansicht der Loschwitzer Weinberge" einen ungefähren Begriff, wenn auch der Standpunkt — das Linckesche Bad — etwas weit genommen ist; ebenso ein wenig später entstandenes Deckfarbenbild von unbekannter, nicht gerade sehr geschickter Hand: eine Aufnahme vom Strom aus, rechts die Kirche. Auch einzelne Weinberge fanden im 18. und 19. Jahrhundert ihre Darsteller: so deren vier schon um 1700 in den sehr seltenen Blättern des Monogrammisten C. S. (eines davon im Museum); der Lord Findlaters in der kleinen kolorierten Radierung Joh. Carl Aug. Richters; der C. G. Körners in einem Steindruck Joh. Ant. Williards (die „Schillerkastanie" daselbst hat Friedr. Aug. Reinhardt später gemalt); endlich die „Einsiedelei" des originellen Münzgraveurs Reinhard Krüger in einer Bleistiftzeichnung Joh. Friedr. Hoffs (Winteraufnahme) und einem reizenden Aquarell Erw. Oehmes von 1860.

Lassen wir uns nun von den im Museum vorhandenen Bildern durch den Ort selbst führen! (Lücken werden durch die famosen Photographien von Aug. Kotzsch trefflich ergänzt.)

Vom Elbufer, dessen sanfte Biegung ein Oelgemälde des Wachwitzers Wold. Hottenroth mit hübscher Staffage um 1850 zeigt, gelangt der Wanderer zunächst an das alte Fährhaus mit seinem Vorbau. Es ist ja zum Glück heute noch so erhalten, wie Schiller es bereits vorfand und wie Aug. Reinhardt es 1862 in einem lichten Aquarell dargestellt hat. Der Weg führt landeinwärts beim alten Gasthof Demnitz vorbei; die urgemütliche Gaststube hat Carl Borckmann 1843 in Wasserfarben gemalt. Ein Blick nach rechts auf „Mutter Unger" läßt Herm. Vogels köstliche Reliefzeichnung im Museum recht lebendig werden. Und nun stehen wir am Körnerplatz, dem Eingang zum Loschwitzer Tal. Wie malerisch dieser Zugang im vorigen Säkulum gewirkt hat, ersehen wir nicht ohne ein leises Gefühl von Wehmut aus der feinen kolorierten Radierung Christian Gottlob Hammers von 1806. Rechts grüßt uns nun von fern das traulich Kirchlein (von L. Voigt im Scherenschnitt festgehalten), links auf halber Höhe die noch heute beliebte Gaststätte zum Burgberg. Ihr Aussehen, bevor die Drahtseilbahn an ihr vorüberglitt, haben Adolf Roether (1880) und Reinhardt (1884) in ihren Aquarellen für die Zukunft aufbewahrt. Roether läßt uns auf einem andern Wasserfarbenbild auch einen Blick von oben in den fast noch unberührten, langgestreckten Loschwitzgrund tun. In ihm boten sich viele malerische Motive dem Auge dar: Häuschen am Hang oder im Tal, mit knorrigen Bäumen davor, hinten, blumenreichen Gärten ringsum — auch der Ziehbrunnen sei nicht vergessen —; Mühlen am geschwätzigen Bach, Brücken und Wiesenpfade. So zieht die Umwelt der Loschwitzer Häusler von dazumal in den Oelbildchen, Aquarellen und Zeichnungen von Ludwig Richter, Aug. Leonhardi, Carl Ehrenfr. Held († 1839), J. Hantzsch, Carl Wilh. Müller (1857/62), Adolf Thomas, Steph. Rauh (wie Held zu Unrecht heute vergessen!) u. a. lebendig vor unserm geistigen Auge vorüber.

Bei der Wanderung im Grunde fällt uns zunächst Eduard Leonhardis Arbeitsstätte, die „Rote Amsel" mit ihrer Gemäldesammlung, auf. Der letzte Loschwitzer Romantiker, Herm. Vogel, Plauen, hat dieses echte Künstlerheim in seinem Widmungsblatt für Leonhardi wundervoll poetisch wiedergegeben. — Mittwegs zweigt dann ein Pfad rechts aufwärts nach jenem verschwiegenen Gründchen ab, daß unter dem Namen „Ziegengrund" durch die Schilderungen Ludwig Richters und J. F. Hoffs für immer geweiht ist. Schon längst verdiente es wohl, als ein Stück Heimat und Kunstgeschichte unter Schutz gestellt zu werden. Wollen wir von hier noch weiter wandern, so gelangen wir zur „Schweizerei", die uns Aug. Reinhardt in ihrem Zustand vor 50 Jahren zeigt.

Und nun genießen wir — auf den Bildern des Museums! — die Aussicht von der Höhe. Zwar die älteste Darstellung dieser Art, Caspar Merians Blick auf den Elbstrom von den Loschwitzbergen aus (um 1650), ist nur in Nachbildung vorhanden. Aber moderne Künstler haben gern den Talblick gemalt, so Eman. Hegenbarth vom Beilchenweg aus. Der Malerpoet Georg Schwenk versetzt uns mit einem ergreifenden Oelbild auf den Wachwitzer Kirchweg zu spätabendlicher Stunde — ein Bild wie aus Goethes Weimar. Wer noch Sinn für eine liebenswürdige, beschauliche Kunst hat, der komme selbst und sehe: Loschwitz in vergangener Zeit!

Prof. Ernst Sigismund

## Eröffnung des Chirurgenkongresses

× Berlin, 24. April

Im Langenbeck-Virchow-Haus wurde heute Mittag die 50. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet.

Der Reichsärzteführer Dr. Wagner gab seiner Freude darüber Ausdruck, an der Tagung persönlich teilnehmen zu können. Er wies auf die Folgen unsres nationalsozialistischen Umbruches für die Stellung und die Aufgaben des Arztes in Volk und Staat hin. Im Vordergrund stehe gerade für den Arzt die Erkenntnis, daß der ihm anvertraute Patient nicht nur ein Einzelindividuum, sondern ein Teil des Volksganzen sei. Der Reichsärzteführer gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß jeder deutsche Arzt sich seiner Pflichten gegenüber Volk und Staat bewußt sein werde.

Auf die aktuellen Fragen im Streit der Meinungen zwischen Schulmedizin und der sozialen biologischen Medizin eingehend, sagte der Reichsärzteführer, man dürfe nicht etwa alles kritiklos hinnehmen, was jetzt an biologischen und sogenannten biologischen Heilmethoden angeboten werde. Es müsse aber eine Brücke zwischen Schulmedizin und biologischer Richtung geschlagen werden zum Aufbau einer neuen deutschen Heilkunde. Die Ansprache klang aus in einem Sieg Heil auf den Führer.

Der Vorsitzende Professor Magnus (Berlin) begrüßte die Vertreter der Behörden, die Ehrenmitglieder, Gäste und Mitglieder, besonders die Kollegen von der Saar. Ein besonders herzlicher Gruß galt den Sanitätsoffizieren des Heeres und der Marine. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie nehme mit dem ganzen Volk wärmsten Anteil an der Wiedererschaffung des Volksheeres durch den Führer und beglückwünschte die aktiven Kameraden zu den großen und schönen Aufgaben, die ihnen zufielen beim Ausbau der neu geschenkten allgemeinen Wehrpflicht.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Vorsitzende, daß kein Anlaß bestehe, von einer Krise in der Chirurgie zu sprechen. In bestimmten Zweigen der Wissenschaft herrsche sogar eine bemerkenswerte Klarheit und Uebereinstimmung. Mit besonderen Sorgen sehe die Aerztewelt auf die Entwicklung der Krebsfrage, deren Erörterung mit Absicht an den Anfang des Kongresses gestellt sei. Je schwieriger die Technik dieser Wissenschaft sei, desto schärfer die Forderung, daß nur der bestgeschulte Arzt zur Behandlung des Krebses zuzulassen sei, und daß dem Heilpraktiker dieses Gebiet verschlossen bleiben müsse.

Der Kongreß, der Heinrich Braun unter den Toten des Jahres betrauere, werde in Dankbarkeit der Forschungen dieses Mannes gedenken. Aber auch Karl Ludwig Schleich sei dankbar zu nennen, auch er habe fruchtbar an der wichtigen Frage der örtlichen Betäubung mitgearbeitet. Die örtliche Betäubung sei heute ein wesentlicher Teil des chirurgischen Rüstzeuges, wenn auch natürlich die Narkose ihre große Bedeutung behalten werde, zumal in der Verletzungschirurgie.

Der Kongreß werde u. a. verhandeln über die Bluterkrankheit und über Sterilisationsfragen, er werde sich beschäftigen mit erbbiologischen Problemen und den Bestrebungen des modernen Arztes, nicht nur für das körperliche Wohl des Einzelindividuums zu sorgen, sondern die Gesundheit des ganzen Volkskörpers im Auge zu behalten. Reinheit der Wissenschaft und humanes Arztum blieben die Ziele der Gesellschaft, unter diesem Zeichen wollten die Chirurgen im nationalsozialistischen Staate schaffen und arbeiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

# An der Wiegestätte Jugoslawiens

Von unserm nach dem Südosten entsandten Sonderkorrespondenten

E. B. **Sremski Karlovci**, im April

Dort, wo die Donau auf ihrem südlichen Laufe durch die ungarische Tiefebene noch einmal einen weiten Bogen nach Westen macht, liegt an ihrem rechten Ufer, ehe der mehrmals geteilte Fluß wieder nach Südosten abbiegt, Mohacs. Hier ist das historische Schlachtfeld, auf dem 1526 Ungarn von den Türken entscheidend geschlagen wurde, und mit diesem Schicksal ist auch der Beginn der Herrschaft der Habsburger über Ungarn verknüpft. Folgen wir dann weiter der Landstraße, die bei Mohacs die Donau wieder verläßt, so kommen wir auf immer schlechter werdenden Strecken nach gut zehn Kilometer an die Grenze Jugoslawiens. Udvar ist der kleine ungarische Grenzort, und vor dem Dorfe stehen die Grenzhäuser. An dem ersten wird der Wagen untersucht und abgefertigt, an dem zweiten die Personalien notiert und der Paß abgestempelt. Es wird ein Wörterbuch aus dem Kleiderspind hervorgeholt, um eine ganz einwandfreie Uebersetzung der im Paß eingetragenen Berufsbezeichnung zu finden. Danach habe ich als „Dichter" Ungarn verlassen. Und offenbar, um meine dichterischen Qualitäten zu prüfen, wird in freundschaftlicher Weise meine Meinung über die Schönheit Ungarns eingeholt. Ich kann es nur preisen, und von der andern Seite lobt man Deutschland, und so schieden wir mit guten Wünschen gegenseitig und in guter Freundschaft.

*

Das war einige Schritte vor der Grenztafel, und jenseits wartete man schon eine lange Zeit auf den Uebertritt. Das ist ein seltenes Ereignis an dieser Stelle, denn die Straßen locken wirklich nicht zum Fahren. Deshalb hat man auf jugoslawischer Seite auch nur eine Grenzstation minderen Grades eingerichtet. Mit großer Liebenswürdigkeit und mit vielem Interesse für den bisher zurückgelegten Weg wird lediglich der Paß besehen, und dann muß ein Finanzer im Wagen Platz nehmen, um mich bis zur nächsten Zollstation am Bahnhof von Beli Monastir zu begleiten. Man darf sich nicht täuschen lassen, wenn in den Straßenkarten ganz dicke Linien gezogen sind. Das ist noch lange keine Gewähr für einigermaßen fahrbare Straßen. Das kennt man schon, wenn man im Südosten Europas herumfährt. Aber wenn man außer der eigenen Begleitung und dem großen Gepäck oben auf diesem thronend auch noch einen, wenn auch noch so freundlichen grünen Röllner gut fünfzehn Kilometer über Straßen fahren muß, die wir heute auch nicht als Feldwege gelten lassen würden, und wenn von Meter zu Meter immer wieder von neuem die Gefahr brennend wird, daß dieser Röllner mit dem Kopf durch das Dach des Kabrioletts gestoßen wird, dann wird die Sache doch etwas ungemütlich. Aber wir kamen unbeschädigt an, erhielten unsre drei Plomben am Wagen, am Steuerrad, am Motor und am Gestell, brauchten nicht einmal einen Koffer zu öffnen, zählten unser Geld vor und verabschiedeten uns mit freundlichen Worten, nicht, ohne daß die zuvorkommenden Beamten des Zollamtes persönliches Interesse für Wagen und Fahrt gezeigt und auch gute Ratschläge für die Weiterreise erteilt hätten.

Wir hatten gedacht, in einem Tage ohne Ueberanstrengung bis Neusatz zu kommen, mußten aber schon in Beli Monastir, mit der sinkenden Sonne im Rücken, zu der Ueberzeugung kommen, daß es nicht ratsam wäre, über Essegg hinauszustreben. Und das war nicht zu bereuen, denn dieses Essegg, serbisch Osijek, war immerhin eine Ueberraschung. Eine peinlich saubere Stadt offensichtlich deutschen Charakters, mit breiten Straßen, einem mehr imposanten als schönen roten Ziegelbom, guten und sehr sauberen Hotels und einem frischen und sehr umfangreichen Wirtschaftsleben und starkem Verkehr. Hier bestand schon eine vorgeschichtliche Siedlung, und die Römer bauten da ihr Mursa, das der Kaiser Augustus gegründet haben soll. Vor den Mauern der Stadt schlug Konstantin 351 seinen Rivalen Magnetius. Mursa, eine glanzvolle Stadt, wurde früh christianisiert und hatte bereits im zweiten Jahrhundert ein Bistum. Nach dem Untergange Mursas entstand Osijek, das schon 1196 genannt wird und sich rasch entwickelte, bis auch hier 1526 der Halbmond einzog. Elf Jahre später erlitt hier das Christenheer eine schwere Niederlage. Hier ging die berühmte große Türkenbrücke über die Drau, die Niklas Zrinski 1664 zerstörte.

*

Das heutige Essegg, das so an 12 000 Deutsche in seinen Mauern haben mag bei gut 40 000 Einwohnern, hat sich eine bedeutende, namentlich landwirtschaftliche Industrie geschaffen, für die die reiche und fruchtbare Umgebung alle Rohstoffe liefert. Es hinterließ einen ganz tiefen Eindruck, als am nächsten Morgen, einem Freitag, die ganz breite Marktstraße dicht besetzt war mit den Ständen der Bauern und der Händler. Und wenn man dann im Vorübergehen einen Blick in einen der gewaltigen Höfe warf mit Weinkellern und den Wirtschaftsräumen, dann kam man aus dem Staunen nicht heraus. Das schönste Bild bot sich aber bei der Abfahrt von Essegg, als uns auf der Landstraße im endlosen Zuge Hunderte und aber Hunderte von Bauernwagen entgegenkamen, die in die Stadt zogen. Draußen, weit vor der Stadt, war Vieh- und Pferdemarkt, und die Zahl der Tiere war unübersehbar.

Wir fahren in das reichste Gebiet des heutigen Südslawiens, wir fahren zwischen den gewaltigen slawonischen Eichenwäldern und weite Strecken durch sumpfiges Gebiet, durch das man auf erhöhtem Damm die Straße gelegt hat, in die Wojwodina. Aber dieser Reichtum ist den heutigen Bewohnern nicht als ein Geschenk des Himmels in den Schoß gefallen, sondern er mußte im härtesten Kampfe mit den Ueberschwemmungen, die noch heute vielfach gefährlich werden, dem Sumpfboden abgerungen werden. In diesem harten Kampfe der letzten zwei Jahrhunderte — im 18. Jahrhundert war das Gebiet noch nicht urbar gemacht — hatten die Deutschen eine führende Rolle, und die heutige Fruchtkammer ist nicht zu erklären und nicht zu begreifen, wenn man die deutsche Kulturarbeit auslöschen wollte. Die Wojwodina, deren wirtschaftlicher Mittelpunkt Neusatz ist, trägt ein Viertel aller Weinberge Südslawiens, aber auch ein Viertel aller Sümpfe. Vierzig vom Hundert des gesamten Ernteertrages Südslawiens kommen aus der Wojwodina.

*

Hier in Neusatz haben wir auf der einen Seite das wirtschaftliche und geistige Zentrum der deutschen Volksgruppen Jugoslawiens, und auf der andern Seite befinden wir uns an der Wiegestätte der modernen serbischen Kultur, ja an der Geburtsstätte der neuen Nationaleinheit Jugoslawiens. Das ist kein zufälliges Nebeneinander, sondern das eine ist durch das andre bedingt, und die moderne serbische Kultur und der neue einheitliche südslawische Nationalgedanke hätten hier nicht geformt werden können, wenn die Deutschen nicht ihre eigne Kultur in diese Gebiete verpflanzt hätten, ohne als Eroberer oder als Träger einer politischen Machtpolitik zu kommen. Ich bin durch das Palais des Patriarchen hier in Sremski Karlovci gegangen und habe vor dem Riesengemälde des Pajo Jovanovics im Speisesaal gestanden, das in glänzender Komposition die Landnahme der Serben auf Grund kaiserlicher Briefe darstellt, ich habe die feinen, bis in die kleinsten Details vollendet durchgearbeiteten Gemälde des Mrsch Predics in der kleinen Kapelle des Patriarchenpalais bewundert und in der Kathedrale mich an dem Altar und den Bildern Kratschuns erfreut. Sie gehören zu dem Besten, was das neue Serbien der Kunst geschenkt hat. Als 1713 das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche nach Sremski Karlovci seinen Sitz verlegte, wurde es für lange Zeit zum politischen und kulturellen Zentrum der Serben, die von hier aus die Lösung der Balkanslawen aus nichtslawischer Herrschaft in Angriff nahmen.

In den Gebieten der Wojwodina kann man die Symbiose der Serben und der Deutschen studieren, die, im Gegensatz zu den Magyaren, keine politischen Eroberungsgedanken hegten, daher allerdings auch stark der Magyarisierung anheimfielen. Durch die von den Habsburgern begünstigte bunte Siedlung aller slawischen Völkerschaften, Deutscher, Magyaren, Rumänen und auch Zigeuner, ist vielfach ein ethnographischer Wirrwarr entstanden, der erst mit der Zeit wieder in eine bestimmte Ordnung gebracht werden kann. Hier legt sich in die fruchtbare Ebene das von Vukovar bis Semlin reichende Gebirge der Fruska Gora, an deren Hängen nicht nur ein vorzüglicher Wein wächst, sondern in das sich auch Dutzende von Klöstern mit den herrlichsten Kunstschätzen und nationalen Erinnerungen der Serben gebettet haben.

**Einige Jugend, einiges Volk!**
**Darum hinein in die Hitlerjugend!**

## Flugzeugstaffel „Kyffhäuser"

× Berlin, 24. April. (Durch Funkspruch)

Als Geburtstagsspende der in 88 000 Kameradschaften des Kyffhäuserbundes zusammengeschlossenen ehemaligen Soldaten hat der Bundesführer des Kyffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhardt, dem Führer eine Staffel von 14 Jagdflugzeugen zum Geschenk gemacht. In einem Begleitschreiben wird dem Führer der Dank dafür ausgesprochen, daß er eine zerrissene Nation zur Einheit geführt und dem deutschen Volke Ehre, Ansehen und Wehrkraft wiedergegeben habe. Gleichzeitig wird der Wunsch ausgedrückt, daß diese Flugzeuge im Rahmen der deutschen Luftflotte neben der Bezeichnung „Kyffhäuser" die Namen großer Heerführer des Weltkrieges führen, um dadurch die Verbundenheit der alten und der neuen Wehrmacht zum Ausdruck zu bringen.

# Das Rätsel Turkestan

**Zwei junge Deutsche berichten — Ein Jahr in chinesischen Gefängnissen**

I.

**Peiping**, im April. (Durch United Preß)

Die ersten authentischen Nachrichten über die Ereignisse, die sich im Laufe des letzten Jahres im Norden der Provinz Sinkiang, dem chinesischen Turkestan, abgespielt haben, wurden in diesen Tagen von zwei jungen Deutschen nach Peping gebracht, die über ein Jahr, mit Ketten gefesselt, in einem chinesischen Gefängnis saßen und sechs Wochen nach ihrer Freilassung — und Verbannung — hier eintrafen.

Die beiden jungen Leute erwähnten nur nebenbei die furchtbaren Leiden, die sie in der Gefangenschaft erdulden mußten, und gaben um so ausführlicher die Geschichte der Sowjetisierung des nördlichen Sinkiang zum besten, die damit zum ersten Male an die Oeffentlichkeit gelangt. Sinkiang könnte man als den „wilden Westen Chinas" bezeichnen. Bei einem Umfange von 350 000 Quadratmeilen — also so groß wie Frankreich, Deutschland und Spanien zusammen — erfreut sich diese riesige Provinz sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung einer besonders wichtigen strategischen Lage, und verfügt außerdem über große, aber noch ungehobene Naturschätze. Mit ihrem äußersten Südwestzipfel berührt sie gerade noch die nordöstliche Ecke von Afghanistan und spielt so als Pufferterritorium zwischen den sowjetrussischen Republiken in Turkestan und den Engländern in Nordwestindien und Kaschmir eine bedeutungsvolle Rolle. Von Tibet wird Sinkiang durch das hohe Kwen-Lung-Gebirge, von dem eigentlichen China durch Wüsten und öde Gebirgszüge getrennt; im Norden grenzt es an die bereits sowjetisierte äußere Mongolei. Seine westliche, absolut offene Grenze dagegen stößt an die autonome Sowjetrepublik der Karakirgisen, das autonome Gebiet von Oirarik und die Sowjetrepublik Tadschikistan.

Die Provinz selbst wird durch das gewaltige Tien-Shan-Gebirge, das sich von ihrer Westgrenze in östlicher Richtung fast durch ihre gesamte Länge hinzieht, in zwei große Bassins aufgeteilt. Das Tarimbecken im Süden ist das größere; seine Mitte nimmt die riesige Wüste Takla-Makan ein, umgeben von einem Gürtel fruchtbaren Landes, der hauptsächlich von mohammedanischen Stämmen bewohnt wird. Die sieben großen mohammedanischen Städte des Westens, darunter Aksu, Kaschgar, Jarkand und Khotan, liegen in diesem Gürtel.

Das nördliche, weit reichere und fruchtbarere Becken dagegen wird von dem Ili-Strom und seinen Nebenflüssen bewässert, der sich in den Balkaich-See in Sowjet-Turkestan ergießt. Der Handelsverkehr dieses Landes, das von Britisch-Indien durch das höchste Gebirge der Welt, von der chinesischen Küste aber durch viele tausend Kilometer Wüste getrennt wird, wielte sich seit mehreren Jahren in der Hauptsache mit Sowjet-Turkestan ab, und der Bau der Turksib-Bahn, nahe an Sinkiangs Westgrenze, hat beträchtlich zur Verstärkung dieser Handelsbeziehungen beigetragen. So ist Sinkiang heute in wirtschaftlicher Hinsicht weit enger mit der Sowjetunion als mit China verbunden; trotzdem aber verblieb die Provinzialregierung chinesisch und ließ es an wiederholten Loyalitätserklärungen an Nanking nicht ermangeln.

Allerdings hatten es die Provinzialbehörden in den letzten Jahren nicht leicht und konnten ihre Position nur mit Mühe behaupten. Einem energischen, tatkräftigen Gouverneur, der Sinkiang nahezu zwanzig Jahre lang mit gutem Erfolg regiert hatte, folgte gegen Ende der zwanziger Jahre ein Schwächling. Dieser wurde vor etwa vier Jahren der Mitwisserschaft an der verräterischen Ermordung eines Königs des mohammedanischen Tungganstammes im östlichen Sinkiang beschuldigt, und der tapfere mohammedanische General Ma Chung-ying, der schon mit 22 Jahren ein berühmter Soldat war, marschierte sofort mit seinen Truppen aus der Provinz Kansu gegen ihn vor, verschiedene mohammedanische Stämme im Osten Sinkiangs schlossen sich ihm an.

Diese sogenannte „Rebellion" wütete durch Monate hindurch, und schließlich machte der schwächliche Gouverneur Chin Shu-jen seinem obersten Militärkommandanten, General Sheng Shih-tsai, Platz. Sheng sandte eine Loyalitätserklärung nach Nanking, bat die Zentralregierung um Hilfe und setzte inzwischen dem vordringenden General Ma energischen Widerstand entgegen. Aber in Nanking war man allzusehr mit dem Vordringen der Japaner im Norden und in Schanghai beschäftigt und sandte statt einer Armee ermutigende Worte, während General Ma, wie man wissen wollte, von Tokio mit Geld und Munition unterstützt wurde. Schwer bedrängt und von China abgeschnitten, blieb General Sheng nichts übrig, als im Westen — bei den Sowjets — Hilfe zu suchen.

Monatelang ging das Gerücht, daß Sheng die Unterstützung der Sowjetunion angenommen habe und daß der russische Einfluß im nördlichen Sinkiang im Zunehmen sei; aber bisher war kein eingehender Bericht über die tatsächliche Lage zu erhalten. Erst vor einigen Wochen gab eine telegraphische Meldung des Generals Sheng an Nanking gewisse Anhaltspunkte, in der es hieß, daß die Provinzialregierung von Sinkiang zwei russische Ratgeber benutze und daß sie gewisse kleinere Handelsanleihen in der Sowjetunion gemacht habe. Die Zentralregierung forderte sofort auf telegraphischem Wege die Namen dieser Ratgeber und Einzelheiten über die Anleihen; gleichzeitig wurde General Sheng wegen seiner selbständigen Handlung scharf gerüffelt und ihm streng verboten, ohne Genehmigung der Zentralregierung ausländische Hilfe entgegenzunehmen.

Aber daß Sinkiang heute von den beiden sowjetrussischen „Ratgebern" praktisch regiert wird, daß General Sheng heute als tatsächlicher Gefangener in seiner Residenz sitzt, daß in Sinkiang eine sowjetrussische GPU. organisiert worden ist und heute die Macht in Händen hat und daß es im vergangenen Sommer sogar zu einer „Unabhängigkeitserklärung" der Provinz Sinkiang kam, die allerdings ihren Zweck nicht erreichte — all dies war der Außenwelt in großen Zügen bekannt. Bestimmtes wußte man aber nicht, bis die beiden jungen Deutschen jetzt in Peking eintrafen.

(Weitere Artikel folgen)

## Gastspiel Dorsch-Liedtke

**„Himmel auf Erden" von Jochen Huth**

Mit der kürzlich uraufgeführten Komödie „Himmel auf Erden" von Jochen Huth unternehmen Käthe Dorsch und Harry Liedtke eine Gastspielreise durch Deutschland, die sie auch für zwei Tage ins Albertheater führt.

Schillernd wie der Titel ist das ganze Stück. Himmel auf Erden — bedeutet das: Flieger im Alltagsleben, oder ist es die alte Lustspielfrage nach der Harmonie der Ehe? Der Flieger William Baxter ist ein prachtvoller Kamerad; er rettet die verunglückte Ozeanfliegerin Mabel Atkinson aus dem Ozean. Aber sonst ist er in den Fragen menschlicher Beziehungen höchst unbeholfen. Vielleicht könnte aus der Kameradschaft eine recht gute Ehe werden, doch William kann sich nicht vorstellen, daß Mabel eine Frau ist und nach ihrem Fiasko als Fliegerin gar nicht mehr sein will als eine richtige Frau. So verliert er sie an Jack Warren, einen überaus tüchtigen Journalisten, der aber keine Bindung, keine Beständigkeit, keine Mustergattin vertragen kann. Sie scheitert also auch in der zweiten großen Aufgabe, und doch liebt sie Jack. Indem sie ihm, die neueste „interessante" Freundin des Mannes, die Schauspielerin Dorothy Hopkins, kopierend, eine ganz andre Mabel vorspielt, die fest zu ihrem Freund William hält, die Launen hat und ihm Rätsel aufgibt, gewinnt sie ihn äußerlich zurück. Aber sie stellt ihn noch vor die letzte große Prüfung: sie fliegt mit Baxter über den Pol. Ihr Wesen kann sich nur erfüllen, wenn sie eine Aufgabe sieht. Und Jacks Liebe kann sich nur beweisen, wenn er Mabel so liebt, wie sie wirklich ist und sein muß. Achselzuckend bleibt er zurück, als die Fliegerin ihn verläßt. Dieses Achselzucken ist eine offene Frage.

So ist das ganze Stück. Ein amüsantes Geplauder über Mann und Frau, über Ehe und Lebensglück. Wo tiefere Probleme angeschnitten werden, bleiben sie ungelöst. Da man aber doch hinter den Paradoxien ernste Hintergründe auftauchen sieht, ist der Gesamteindruck unbefriedigend.

Und doch ein Bühnenerfolg! Das verdankt das Stück aber nur Käthe Dorsch, die aus der widerspruchsvollen Figur der Mabel Atkinson einen lebendigen Menschen gestaltet. Mit instinktsicherer Weiblichkeit gibt sie ihr als Kern ihres Wesens eine tapfere und energische Pflichtbejahung, die durchaus nichts Unweibliches an sich hat. Sie weiß, was sie will und muß, ob sie nun eine fliegerische oder rein menschliche Aufgabe zu lösen hat. Darum ist sie gleich überzeugend als kluge, berechnende Frau wie in ihrer letzten Entscheidung, in der Zartheit des Gefühls wie in der Härte des Willens. Sie verleiht dieser inneren Grundhaltung auch in allen Nuancen den entsprechenden sprachlichen und gestischen Ausdruck. Aber je fesselnder ihre Gestaltung ist, um so enttäuschender empfindet man die Gewichtslosigkeit des Stückes.

In der Rolle des William Baxter ist Harry Liedtke der Hauptpartner der Dorsch. Bei ihm kommen die komischen Elemente stärker zur Geltung. Auf der Grundlage einer natürlichen Jungenhaftigkeit baut er auf. Im grellen Licht betonter Oeffentlichkeit unbehaglich knurrend, seine Gefühle verbergend, in der Erregung polternd, entfaltet er sich immer mehr als der gute Kamerad. Eine lebendige und lustige Charakterzeichnung. In der Konversation des ersten Aktes stellt Otto Schmöle als Jack Warren ausgezeichnet seinen Mann. Wo später differenzierter Töne nötig sind, läßt er manche Wünsche offen; das ist allerdings größtenteils die Schuld der Verworrenheit des dritten Aktes. Franz Sondinger war ein eleganter und kultivierter Zeitungsmann. Kräftige komische Töne schlägt Charlotte Christmann als Peggy Macfarland an, eine Frau, die das Leben kennt. Als Spielleiter zeichnet Ernst Legal.

Es gab — auch schon zur Pause — viel Beifall, der im wesentlichen Käthe Dorsch, Harry Liedtke und ihrem Ensemble galt.

Dr. Hz. St.

= **Im Komödienhaus** findet heute Mittwoch die Erstaufführung des Lustspiels „Sommer in Tirol" von Franz Adam Beyerlein statt. Spielleitung: Walter Meyer, Bühnenbilder: Kurt Kirchner, Bühnenmusik: Arno Kaufmann. Es wirken mit die Damen: Charlotte Friedrich und Gisela Schlüter; die Herren: Wolf Dohnberg, Alfred Hummel, Helmuth Rudolph als Gast, Joachim Steinmetz, Rolf Sebastian, Walter Tauty, Reinhold Wolf und Rudolf Weidner.

= **Kurt-Lierich-Streichquartett.** Der 10. Kulturabend findet am Donnerstag dem 25. April 8 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses, Ostraallee 15, statt. Ausführende: Lierich-Quartett, Frida Engelhardt (Klavier), Dr. Günther Engelhardt (Bariton), Walter Dommeyer (Begleitung). Werke von Schubert, Schumann, Brahms. Eintritt mit Vortragsblatt 30 Pf.

## Hauptversammlung des Schillerbundes

**Die Nationalfestspiele für die deutsche Jugend**

Von unserm Br.-Korrespondenten

**Weimar**, 23. April

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes eröffnete der Vorsitzende, Oberregierungsrat Professor Dr. Scheidemantel, mit einer kurzen Würdigung von Johann Karl August Musäus, dessen 200. Geburtstag am 20. März dieses Jahres gefeiert wurde. Wenn er auch zu den Sternen zweiter Größe aus Weimars klassischer Zeit gehörte, so sind doch seine „Volksmärchen der Deutschen" zu ihrer Zeit so geschätzt worden, daß jeder Mann von Bedeutung, der zu Musäus' Lebzeiten nach Weimar kam, es als selbstverständlich ansah, auch Professor Musäus seine Aufwartung zu machen, und noch heute noch verlohnt es sich, sie zu lesen. Daß Musäus nicht Pfarrer in dem Dorf Farnroda bei Eisenach, sondern Professor am Gymnasium in Weimar wurde, verdankte er der Ablehnung durch die Bauern von Farnroda, die ihn nicht als Pfarrer haben wollten, weil er als junger Theologe an einem Tanzvergnügen teilgenommen hatte. Seine erste poetische Betätigung waren Gelegenheitsgedichte, die er gegen Bezahlung anfertigte, um sein nicht allzu hohes Einkommen etwas zu verbessern. Goethe, der wegen Musäus' Satire „Physiognomische Reisen", die sich gegen Lavater richtete, zunächst gegen ihn eingestellt war, wurde später sein guter Freund. Dem im Alter von 52 Jahren verstorbenen Musäus hielt Herder eine tiefempfundene Trauerrede.

Nachdem Frau Ilse Stapff die erste Rübezahl-Legende gelesen hatte, teilte Oberstudiendirektor Stracke (Dortmund) mit, daß in diesem Jahr nicht wie sonst vier, sondern nur drei Wochenreihen von Festspielen durchgeführt werden könnten, da in diesem Jahr weniger Anmeldungen als sonst eingelaufen seien. Schuld daran seien einmal die unmittelbar vorausgehende große Kundgebung des VDA. in Königsberg und die geringere Schülerzahl in den Oberklassen, in denen jetzt die Kriegsjahrgänge sich bemerkbar machten. Die Klassen seien nur halb so stark besucht wie die normaler Jahrgänge, was sich natürlich auch auf die Beteiligung an den Nationalfestspielen des Schillerbundes auswirken müsse. In jeder der drei Wochenreihen dieses Jahres in der Zeit vom 17. Juni bis 5. Juli kommen zur Aufführung „Iphigenie auf Tauris", „Minna von Barnhelm", „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Die Räuber". Eine Festlegung für den nächstjährigen Spielplan sei noch nicht möglich gewesen. Man denkt an „Fiesko", „Götz von Berlichingen" und ein Lustspiel von Shakespeare.

An Stelle von vier ausgeschiedenen Mitgliedern wurden neu in den Nationalausschuß berufen: Dr. Wunsch (Chemnitz), Dr. Wunderlich (Halle), Studienrat Hartung (Potsdam), ferner aus Weimar Professor Dr. Deetjen und Oberpfarrer Kahle.

= **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Schauspielhaus. In Hebbels „Nibelungen-Trilogie", deren dritte Abteilung „Kriemhilds Rache" am Freitag, 26. April, nach vierjähriger Pause wieder in den Spielplan aufgenommen wird, spielen wie früher: König Gunther: Hoffmann; Hagen Tronje: Decarli; Kriemhild: Antonia Dietrich; Kaplan: Farecht; König Etzel: Kleinoschegg; Dietrich von Bern: Lindner; Markgraf Rüdiger: Kottenkamp; Thüring: Liedtke. Neu besetzt sind folgende Rollen: Dankwart: Epskamp; Volker: Geldern; Giselher: Schmieder; Gerenot: Kleber; Rumolt: Heldenmaier; Ute: Alice Verden; Hildebrant: Paulsen; Götelinde: Carla Hacker; Gudrun: Charlotte Strauch; Iring: Jacobi. Spielleitung: Georg Kiesau. Beginn 20 Uhr. (Außer Anrecht.) — In der Neueinstudierung von Kleists „Käthchen von Heilbronn" (Premiere am 24. Mai) spielt der neuverpflichtete erste Held Gothart Portloff die Rolle des Wetter vom Strahl und Charlotte Strauch die Titelrolle. Spielleitung: Rudolf Schröder.

= **Bach-Händel-Feier** am Sonntag dem 28. April abends 7 Uhr im großen Gemeindesaal, An der Kreuzkirche 6/7. Mitwirkende: Mara Kähler, Hanni Vogel, Dora Hausmann. Leitung: Thea Neumann.

= **Paul-Georg-Münch-Abend.** Der Bücherallde Gutenberg veranstaltet am nächsten Sonnabend, 27. April, einen heiteren Abend im großen Saal der Dresdner Kaufmannschaft, Ostraallee 9, zu welchem der bekannte Schriftsteller Paul Georg Münch gewonnen worden ist. Der Reinertrag fließt der NS.-Volkswohlfahrt zu. Beginn 8 Uhr.

= **Dresdner Künstler auswärts.** Die Pianistin Hertha Bechler hatte in einem zweiten Konzert in Lengenfeld mit Werken von Beethoven, Chopin und Schumann wiederum großen Erfolg bei Publikum und Presse.

= **Hans Fuchs**, der langjährige Kapellmeister und Korrepetitor des Plauener Stadttheaters, ist als zweiter Kapellmeister an das Landestheater Coburg verpflichtet worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Aus Stadt und Land

## Lenz in der Laubenkolonie

Als zum erstenmal die Sonne die altersrostigen Glieder der ehrwürdigen Pumpe im Winkel umspielte und sie sich geschmeichelt reckte und ihr dicker Winterpelz aus Stroh und großen Säcken zu platzen drohte — dann, ja dann war's Frühling!

Nun hätte sie sich zwar niemals angemaßt, wie das Schneeglöckchen oder Maßliebchen „Frühlingsbote" heißen zu wollen. Dafür klang ihr Weckruf nicht jubelnd genug. Vielmehr war es ein heiseres, wenn auch gutmütiges Geplärr. Aber es erfüllte seinen Zweck. Der grauschwarze Gockel — wer weiß, in welch schillernden Farben er einst auf einem stolzen Turm gethront haben mag — wachte auf und drehte sich verwundert im Kreise auf einem geflickten Wellblechdach. Sicher ist er entzückt über so viel anmutiges Werden, das er von seiner hohen Warte aus überblicken kann. Auf zartgrünen Spitzchen und Halmen tollen Sonnenstrahlen. Lustig sieht es aus, wenn sie die knospenden Enden der Sträucher zu fassen kriegen und sich hinaufschwingen, herabrutschen, um im nächsten Augenblick „Greif mich" auf sorglich eingezäunten Beeten zu spielen. Kein verwirrender Schatten stehlen Geranks hält sie jetzt auf.

Und am Sonntagmorgen, noch putzen die Sonnenkinder den frostigen Reif aus all den kleinen Blütengesichtern, da kreischen die Schlösser der schmalen Gartentüren, die des Nachts die Hunde respektlos übersprangen, und Lachen übertönt das davonschwirrende Pfeifen der aufgescheuchten Vögel. Weit sperren sich nun die Fenster der kleinen Holzlaube, und drinnen stöhnen wackelige Stühle und der schwachbeinige Tisch unter der kratzenden Scheuerbürste.

Der Herrscher dieses kleinen Reiches aber steht malerisch gelehnt an den hohen Fahnenmast, und die ausgebeulten Knien seiner wetterfesten Gartenhöschs erzählen von endlosen Stunden eifrigen Unkrautzupfens von Anno 1934. Prüfend gehen seine Blicke die Beete entlang, und er sinnt, wie jedes Eckchen am ertragreichsten bepflanzt werde. Auch das schadhafte Drahtgeflecht an des Nachbarn Hühnerhof macht ihm Gedanken. Kurzerhand schlägt er ein Schild in den Boden: „K. Gepflegte Biere!" Die bunten, blinkenden Farben künden leuchtend das schäumende Naß. Und längst ausgedient, machen sie die vorwitzigen jungen Sonnenstrahlen trunken, daß sie wirbelnd durch das Rittergut des Laubenkolonisten tänzeln ...

J. P.

## Wer wird Sieger sein?

In der Gauwaltung der DAF. hatten sich 81 Jungen und 8 Mädel aus den verschiedensten Teilen Sachsens eingefunden. Es sind die Sieger in der Gauzwischenentscheidung des Reichsberufswettkampfes! Nun traten sie ihre Reise nach Saarbrücken an, um dort in der Endausscheidung ihre Fähigkeiten zu beweisen. Der Gedanke, als Reichssieger am 1. Mai vom Führer den Handschlag zu erhalten, wird ihnen in diesem letzten Kampf Ansporn sein.

Zur Verabschiedung der Wettkämpfer waren Gauwalter Peitsch und Stabsleiter der HJ., Bannführer Möckel, erschienen. Bannführer Möckel legte den Wettkämpfern und Wettkämpferinnen, nachdem er Pg. Peitsch für die restlose Unterstützung der DAF. während des Reichsberufswettkampfes gedankt hatte, noch einmal ans Herz, daß in diesem Augenblick die gesamte sächsische Jugend ihr Augenmerk auf jene 89 Auserlesenen richte. In ihrer Hand liege es, die Arbeit der sächsischen Jugend auf beruflichem, weltanschaulichem und sportlichem Gebiet unter Beweis zu stellen. Nach dem Gesang des Fahnenliedes der HJ. marschierten die sächsischen Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen zum Bahnhof. Fast restlos sind diese Berufsbesten Hitlerjungen und BDM.-Mädel. Diese Tatsache kann die Hitlerjugend Sachsens mit Recht und Stolz erfüllen!

# Ein Triumphzug deutscher Kultur

### Die Dresdner Kruzianer in Amerika

#### Der Verlauf der Reise

Vor fünf Wochen haben die Kruzianer Bremen verlassen, und nun haben sie einen herrlichen Siegeszug hinter sich; einen Triumphzug deutscher Kultur und sogleich eine Kundgebung deutschen Friedenswillens. — Hierin liegt die Bedeutung der Fahrt. Telegramme berichten fast täglich von den Erfolgen. Sie sind aber nur Bruchstücke, sie vermitteln nur kleine Einblicke in das Tun und Erleben dieser Jugend, die für ihr Vaterland singend siegreich streitet: In New York begann die Reise, die großen Städte an der atlantischen Küste folgten, weit hinein ins Innere, nach St. Louis ging die Fahrt, von dort nach dem Norden zu den großen Seen. Bald wird sich der Ring schließen und die großen Abschiedskonzerte in New York stehen bevor.

#### Die musikalischen Programme

Die sorgfältigen und langen Proben in der Heimat ermöglichen „drüben" ein großes Repertoire und eine Anpassung an den Bedarf. Mit großem Erfolg kann aber Kreuzkantor Rudolf Mauersberger seine hohen künstlerischen Gesichtspunkte wahren. Wohl einer der schönsten Werbezüge wird gerade im Jubeljahr für den großen Thomaskantor Bach unternommen. Von besonderer Kraft scheint auch die Sprache der Motetten Anton Bruckners zu sein. Daneben kommen Meister von Heinrich Schütz bis zur Moderne (Kurt Thomas, Otto Reinhold) zu Gehör. Deutsche, lateinisch, italienisch und englisch gesungene Chöre stehen im Programm. Deutsche Volkslieder sind oft ein erschütternder Gruß aus der alten Heimat. Der unbegleitete Gesang erregt immer wieder Bewunderung und scheint in dieser Form doch jenseits amerikanischer Begriffe und amerikanischen Könnens zu stehen. Eine Glanznummer des Chores ist seit dem ersten Konzert übrigens das Scholied von Orlando di Lasso!

#### Große und kleine Erlebnisse

Wirklich toll ist die Begeisterung der Amerikaner! Oft fast ein Zuviel. Aber: alles kommt von Herzen und geht zu Herzen. Mögen manche in der Heimat denken: Was werden die Jungen in der Schule versäumen? Habt keine Angst! Was die Kruzianer erleben, wiegt die kurze Schulunterbrechung um vieles wieder auf. Geographische Begriffe klären sich: daß beispielsweise die amerikanischen Hauptverkehrslinien vorwiegend in west-östlicher Richtung verlaufen, lernt man auf der Fahrt nach St. Louis so ganz nebenbei. Auch in der Geschichte erhellt manches. Mit der Aufzählung der Neuenglandstaaten werden künftig die Lehrer der Kreuzschule nur noch angenehme Ueberraschungen haben. So etwas lernt sich jetzt eben von ganz allein. Und dann die Erfahrungen, die unsre Jungens machen! Angefangen von den „Erlebnissen" des Gaumens und Magens bis zu den hohen Empfindungen und dem Bewußtsein der kulturellen und völkischen Sendung. Weiter: die Einblicke in amerikanisches Leben bei Familie, Stadt und Staat!

#### Kreuzchor und politische Wahlen

In der Heimat haben die Kruzianer Gott sei Dank nie mit einer Parlaments- oder Stadtwahl in Verbindung gestanden. In Amerika läßt sich das selbstverständlich nachholen. Der wieder kandidierende Bürgermeister von Baltimore wird — mitten im Wahlkampf stehend — im „Baltimore Correspondent" in Erwartung des Kreuzchores abgebildet, nicht ohne daß die ganze Szene für den Wahlkampf ausgeschlachtet wird. Das Blatt schreibt, daß sich der Bürgermeister sehr auf den Chor freut, noch mehr aber auf seinen zu erwartenden Sieg. (Echt amerikanisch!)

#### Besonderheiten in allen Städten

In Philadelphia besuchten die Kruzianer neben der Unabhängigkeitshalle noch eine prächtige Blumenausstellung, auf der sie den zahlreichen Besuchern spontan einige deutsche Frühlingslieder sangen. Beinahe wie im Dresdner Großen Garten im Vorjahr! Natur und Lied werden eins. Oder der Besuch im größten Warenhaus! (Wieviel „größte" gibt es eigentlich? — Das ist lokal und bedarfsweise bei den Auskunftgebenden verschieden, wie man erfahrungsgemäß feststellen kann.)

Schließlich der Besuch in der berühmten Carnegie-Hall in Pittsburg! Oben: ein Marmorsaal, ein ganz herrlicher Konzertraum. Unten: ein kostbares Museum; eine Abteilung für Plastiken, eine für Saurier, eine für ... — Alles wird nur mit Blicken gewürdigt. Ein Studium ließe sich anschließen!

Und wie lange werden die Jungen noch von Henry Ford schwärmen, der sie höchstpersönlich führte. Ob der Ueberschuß der Reise so groß wird, daß die an der Fahrt beteiligten Lehrer und Schüler sich künftig nur noch im „Ford-Wagen" zur Schule begeben (natürlich „gütigst" begeben, wollte ich sagen).

#### Erfolge und Triumphe überall

Die Konzerte sind sämtlich ausverkauft. Daß Stehplätze in großer Zahl in jeder Stadt in letzter Minute noch ausgegeben werden müssen, scheint ebenso wie die einmütige Anerkennung der deutschen Kunstleistungen zum Programm zu gehören. Gleichgültig ob Protestanten oder Katholiken, ob Deutschamerikaner oder reine Yankees, sie alle feiern durch die Mittlerin „deutsche Kunst" jedesmal ein Fest inniger Verbundenheit. Wie oft wird die Fahrt mit einem Kulturzug durch die Vereinigten Staaten verglichen!

Der Amerikaner hat Sinn für den Erfolg, auch für den der deutschen Sänger. Die auch politisch äußerst wertvollen Erfolge und die Einflüsse auf die amerikanische Mentalität können in der Heimat nicht hoch genug bewertet werden. Uebereinstimmend urteilen Presse und Publikum, „daß die Kruzianer eine wahre Kulturmission erfüllen". „Solange die alte Heimat Jungen dieser Art herübersendet, kann sie nicht schlecht sein. Wie kann ein Volk fortwährend kriegerischer Absichten geziehen und verdächtigt werden, wenn es eine solche singende Jugend hat und die höchsten Kulturideale hochhält?"

#### Kommende Ereignisse

Weitere amerikanische Städte werden sich den bisherigen noch anschließen. Zwei Abschiedskonzerte in New York, darunter voraussichtlich ein reines Bachkonzert, werden den Abschluß bilden. Dann ist die erste Amerikafahrt der Kruzianer zu Ende. Stolz für ihr unter Adolf Hitler geeintes neues Deutschland ziehen Kreuzkantor, Reisebegleiter und Kruzianer durch die neue Welt, tatenfrohe, siegreiche Künder echten friedlichen deutschen Willens! Bescheiden in ihrem Auftreten knüpfen sie darüber hinaus noch manches persönliche Band. „Kommt bald wieder, ihr Kruzianer", so hört und liest man überall. Ein ehrlich gemeinter Wunsch!

In wenigen Wochen wird der Chor in Deutschland zurückerwartet. Die Eltern freuen sich, ihre Kinder gesund bei sich zu haben. Die Stadt Dresden wird ihren Kreuzkantor Rudolf Mauersberger, den Kreuzchor und nicht zumindest den unermüdlichen Reiseleiter Dr. Paul Dittrich freudig empfangen.

Neue Aufgaben stehen bevor. Der Dienst in der musica sacra, die Pflege des deutschen Volksliedes, die Förderung der jungen deutschen Komponistengeneration.

Eine arbeitsreiche Zukunft!

— h —

# Die Wahrheit setzt sich durch

Ein lebhaftes und erfreuliches Echo hatte die seinerzeit im Anschluß an die Leipziger Messe veranstaltete Auslandspressefahrt durch Sachsen, an der Vertreter fast aller europäischen Länder teilgenommen haben. In einem Artikel des „Deutschen Volksblattes" in Novisad (Neusatz-Jugoslawien) berichtete Chefredakteur Dr. Perz. Er bedauert, daß es nicht möglich sei, in dem schriftlichen Bericht die Wärme des Tones wiederzugeben, der der Besichtigungsfahrt das Siegel inneren Erlebens aufgedrückt habe. Dr. Perz führt dann Beispiele einer verlogenen Berichterstattung über die Verhältnisse in Deutschland an und spricht sein Bedauern darüber aus, daß „unter dem Deckmantel der Objektivität im internationalen Blätterwald noch immer Brunnenvergiftung betrieben" werde. Trotz allem aber setze sich die Wahrheit über das neue Deutschland siegreich durch. Ein Beweis dafür sei ja gerade die Tatsache, daß angesehene Blätter aus fast ganz Europa ihre Vertreter zur Leipziger Messe und zur Sachsenfahrt entsandt hatten. Ihre Wortführer hätten auch in all ihren Reden erklärt, daß sie nach persönlichem Augenschein zu Hause die Wahrheit über das neue Deutschland künden würden. Wahrhaftigkeit sei auch alles gewesen, was der Führerrat der sächsischen Wirtschaft von seinen Gästen erbat und verlangte. Denn weder Schmeichelei noch Schönfärberei könne der Wahrheitsfindung dienen. Die Wahrheit aber sei, daß Deutschland und das deutsche Volk Frieden und Freundschaft mit allen Staaten und Völkern der Erde wünscht. Es strecke ihnen die Hand zu gemeinsamer kultureller und wirtschaftlicher Arbeit entgegen, getreu den Zielen, die der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Karl Goerdeler, beim Empfang der Pressevertreter in die schönen Worte gekleidet habe: Ehre durch Freiheit, Aufbau durch Ordnung, Wohlfahrt durch Leistung!

*

Chefredakteur Albert Major der in Rumänien in ungarischer Sprache erscheinenden Zeitung „Erdély Hirlap", berichtet gleichfalls von der Journalistenreise:

„Von Kirschberg aus, wo rechts und links die alten Burgen grüßen, war es, als führen wir ins Mittelalter zurück." Die besondere Aufmerksamkeit des ungarischen Journalisten erregten im Vogtland die vielen ausgezeichneten Industrieschulen. Im nördlichen Vogtland die Teppichstädte, die sich schon 700 Jahre lang mit diesem Gewerbe befassen. Eilter und Brambach würdigt er wegen ihrer landschaftlichen Schönheit und Heilkraft.

Am zweiten Tage ging die Fahrt in den Vogtländischen „Musikwinkel", nach Markneukirchen. „Es war so, als ob die Luft von lauter Liedern erklingen würde, die aus all den vielen kleinen Häusern kommen, dort, wo schon dreijährige Kinder die Musik lieben und verstehen. Kammermusik, Hausorchester und Kirchenmusik schon am frühen Morgen. Musik und Sport sind die zwei Hauptfaktoren der Lebensfreude. Es ist kein Wunder, daß die Sachsen stets fröhlich und liebenswürdig sind."

Ueber Oberschlema, Aue, Schwarzenberg führte die Fahrt ansteigend ins „paradiesische Oberwiesenthal". Von da ins Spielwarengebiet: Seiffen und Grünhainichen. „Die Natur ist hier sehr stiefmütterlich: ein halbes Jahr Winter, wenig gedeiht, und die Menschen sind gezwungen, durch Hausindustrie den kümmerlichen Lebensbedarf zu decken." Annaberg mit „dem schönsten evangelischen Dom des Sachsenlandes" erwähnt er besonders. Ein Energieknotenpunkt ist Chemnitz. „Es wäre zu viel, in Chemnitz und Umgegend alles anzusehen; es schwindelt einem von so einem Reichtum an Fleiß, Wissenschaft und Energie."

Ueber Augustusburg geht es an den großen Papierfabriken vorbei, die ein Viertel des Papierbedarfs von Deutschland decken, nach Freiberg. „Die alten Häuser und die malerische Umgebung der Silberstadt bieten die schönsten Malermotive. Die Bewohner selbst sind stolz, daß die aus dem 12. Jahrhundert stammende Tradition auch heute ihr Leben richtunggebend beeinflußt."

Nun ging die Reise weiter nach Dresden. Von dieser Stadt stellt der Berichterstatter verwundert fest, daß sie keineswegs nur Kunst- und Musikstadt ist, sondern in der Industrie mit Chemnitz wetteifern kann. Photoartikel, Nähmaschinen, Radioartikel und vor allem Zigaretten. Dresdens Barockbauten, die Bilder- und Porzellansammlungen, die Oper begeistern ihn zu folgendem Ausspruch: „Es gibt wohl in der ganzen Welt nicht eine Stadt, wo so viel von der Kunst geschwärmt wird, wie hier in diesem Kulturmittelpunkt, der die Romantik des östlichen Deutschtums mit dem Realismus des Westens verbindet." Major zählt nun all die bekannten Maler, Dichter, Musiker und Philosophen auf, die in Dresden lebten und Unsterbliches schufen. Aber auch die Umgebung Dresdens würdigt er in überschwenglichen Worten: Meißen, die Sächsische Schweiz, Pillnitz, Moritzburg, Bad Schandau, die Bastei, Königstein: „Der dritte Tag unsrer Reise stand im Zeichen ununterbrochenen Naturgenusses." Er erwähnt auch noch die Blumenstädte Seßnitz, Neustadt. Dann die Webersdörfer und Bautzen. Auch diese Gegend schenkte Deutschland berühmte Söhne: Fichte, Lessing, Heinrich Marschner, Mietschel u. a. „Nicht einmal im entferntesten konnten wir die Genüsse dieser drei Tage ausschöpfen. Nehmen wir Abschied von Sachsen: Als bleibende Erinnerung nehmen wir dieses Bewußtsein mit: Diese hochentwickelte Wirtschaft, Kultur und Industrie ist der jahrhundertalte Wille und die Schönheitssehnsucht einer großen Volkskraft."

# Neue Musik

Von unseren Korrespondenten

## In München

München, im April

Um kräftig pulsierendes Leben ist die Bayrische Staatsoper besorgt. Ein Balletteabend brachte die Uraufführung des „Spiel um Liebe" von dem Münchner Theodor Huber-Anderach. Reizvolle commedia dell'arte, die dem Tanz, der Pantomime reichen Spielraum läßt. Mit liebenswürdigen Einfällen geschmückt die flüssig gearbeitete Musik; im Orchester allerdings recht viel Klänge, die von Strauß (Richard) bezogen. Preetorius hatte überbetont barockes Bühnenbild geschaffen; hatte geschickt und amüsant die neue Drehbühne genützt. Die von Ornelli geführte Tanzleistung sehr viel geschlossener als in dem, zu Anfang stehenden neuen Ballett „Norwegische Bauernhochzeit". Von Tutein geschmackvoll instrumentierte Musik Griegs. Die nur locker aneinandergereihten Tänze jedoch ohne Einfall, ohne steigernde Logik.

Erstaunlich: neu für München war Moussorgskys „Boris Godunoff". Die Aufführung war nicht ganz frei von Bürgerlichkeit; denn der russisch hinreißende Zug zur Größe fehlte. Die herrliche Musik stürzte nicht beseßen genug auf den Hörer ein, sondern entsprach vielmehr der zahmen Instrumentationskunst Rimsky-Korsakows, anstatt der genial einmaligen Konzeption Moussorgskys. Erschütternd der Boris Ludwig Webers.

Hauptstück im 2. Abend „Deutsche Musik der Zeit" Sigmund v. Hauseggers waren die Orchestervariationen von Gustav Geierhaas. Eindringlich im geistigen Gehalt; die Musik vielseitig in der Abwandlungsfähigkeit. Ein schönes Werk. Der Erfolg der Hölderlin-Gesänge von Chemin-Petit wäre nachhaltiger gewesen, hätte der Einfall gespannteren Bogen aufgewiesen. Unbedingt ehrlich in seiner Problematik das Klavierkonzert von Kurt v. Wolfurt. Durchsichtiger Klaviersatz, vielfach kraus unruhige Harmonie; merkwürdig unsinnlich, ja spröde das Orchester. Konrad Hansen als Solist bestechend in Technik und geistiger Durchdringung. Karl Elmendorff setzte sich für die Morgenrot-Variationen Gottfried Müllers (Dresden) ein. Die Bekanntschaft enttäuschte. Wenig jugendlich überschäumende Frische, wenig Persönlichkeit. Seine Satzkunst aber ist erstaunlich. Das kam mit dem, von Mennerich gebrachten Heldenrequiem zum pompösen Ausdruck. Verpflichtende Talentprobe. Zu wünschen ist dem jungen Komponisten kräftiger Sturm und Drang; dann ruhiges Ausschwingen im Widerhall zur Größe, vor allem aber zur Tiefe, Vertiefung der melodischen Linie. Denn auch Jugend verpflichtet!

v. Bartels

## Im Rheinland

Essen, im April

In Krefeld kamen unter Dr. Meyer-Giesow zwei Werke einheimischer Komponisten zur Uraufführung. Bernhard Bosselijons Gesänge für Alt und Orchester „Schlaf und Tod", auf Texte von Knut Hamsun geschrieben, sind reizvolle, vom Klangmalerischen bestimmte Arbeiten eines offenbar starken lyrischen Talents. E. H. Seyffardts, des nun 75jährigen, in Berlin lebenden Komponisten, Chorkantate „Ihre Heldentaten" erreichte mit ihrer fülligen Mehrstimmigkeit und eindrucksvollen Steigerung einen achtbaren, dem gediegenen Charakter des Werkes entsprechenden Erfolg. — Das junge Orchester in Gelsenkirchen brachte eine Sinfonie seines Leiters Hero Folkerts zur Uraufführung, die dem Gedächtnis A. L. Schlageters gewidmet ist: Zeugnis von dem Bemühen eines ernsthaften Künstlers um einen verantwortungsvollen Stoff und die ihm ziemende künstlerische Gestaltung. Die vier Sätze sind technisch bemerkenswert gut gearbeitet, stark kontrapunktisch geführt und zeigen Ansätze zu großer sinfonischer Gestaltung.

hgk.

## 36. Tonkünstlerfest in Winterthur

Winterthur, im April

Das Winterthurer Tonkünstlerfest bedeutete das Bekenntnis der Schweiz zur Musik schlechthin. Zwanzig verschieden geartete Werke schweizerischer Komponisten deutscher und welscher Herkunft gaben einen repräsentativen Querschnitt durch das Musikschaffen der Eidgenossenschaft in den letzten zehn Jahren. Selbst bei Berücksichtigung der künstlerischen Qualität der aufgeführten Werke ist eine ausführliche Wertung infolge der notwendigen Stichwortkürze der Berichterstattung nicht möglich. Deshalb sei nur auf einige Werke und Persönlichkeiten hingewiesen. Daß die Siebzigjährigen eine verdiente Ehrung fanden, versteht sich: Georg Haeser mit Klavierliedern von schöner Sangbarkeit, Jaques-Dalcroze mit westlich parfümierten Klavierstücken und Joseph Lauber mit einer wohlgefälligen spielfreudigen Serenadenmusik für Holzbläser. Othmar Schoecks Untermalung zu Gottfried Kellers Zyklus „Lebendig begraben" wurzelt im Kolorit. Die herbe Verhaltenheit seiner Sprache kargt nicht mit ausdrucksreichen Empfindungen, auch wenn sie mehr expansiv als intensiv eingesetzt sind. Neutönerisch gespannt, mit Rückfällen in Mystizismen, aber doch kraftvoll geladen erschienen Arthur Honeggers „Mouvement Symphonique III." und Conrad Becks linear erregte Streichersuite. Dasselbe gilt auch vom Klavierkonzert Albert Moeschingers, dessen Vitalität in ruhigere Bahnen zu lenken vorerst das dringendste Gebot für ein fruchtbares inneres Wachsen bedeutet. Willy Burkhards Herbstkantate fesselt durch die melancholische Substanz persönlicher Lyrik. Sicheres Formgefühl spricht aus Robert Blums Duett für zwei Violinen, gediegene Musikalität aus Rudolf Moßers Suite für Flöte und Cembalo, theatralische Leidenschaft aus Luc Balmers Chormadrigal nach Petrarcas Sonett CXIII. Paul Müllers Tedeum II. für Frauenstimmen und neun Instrumente erweitert in kammermusikalischer Durchsichtigkeit die Ausdrucksmöglichkeiten der geistlichen Musik. Fritz Brun, Volkmar Andreae, Walter Geiser und Henri Gagnebin halten sich an bewährte Vorbilder von Brahms, Franck bis Rich. Strauß. Als farbige Impressionen blieben Frank Martins „Rhythmes" und A. F. Marescottis „Prélude" nicht ohne Eindruck. Daß alle Werke mit lebhaftestem Beifall aufgenommen wurden, ist der sprechende Beweis für die kollegiale Harmonie, die die Musiker der Schweiz in der Oeffentlichkeit stets zu betonen bereit sind.

Hzg.

## Ein neues altes Lustspiel

### Otto Stoeckel: In sechs Wochen ist Hochzeit!

Von unserm Korrespondenten

Leipzig, 24. April

Die gegenwärtig an den deutschen Bühnen herrschende Ebbe von einigermaßen guten Unterhaltungsstücken hat den Schauspieler Otto Stoeckel dazu angeregt, die alte Klamottenkiste des seligen Roderich Benedix zu durchstöbern. Dabei ist die ehedem vielgespielte „Hochzeitsreise" zum Vorschein gekommen, in der ein Professor so zerstreut ist, daß er seine eigene Hochzeit vergißt und schließlich allein auf die Hochzeitsreise geht. Dieser Vorwurf, der ehedem schon nur zu zwei Akten ausreichte, kann unsre gegen die Biedermeierzeit immerhin gesteigerten Ansprüche an Komik noch weniger befriedigen, auch wenn der Dialog heftig aufgefrischt und das Vierteldutzend Rollen auf mehr als das Doppelte vermehrt wurde. Die Filzpantoffelromantik einer zerrüttigeren Zeit macht uns nur noch wenig Spaß.

Wenn die Uraufführung im Leipziger Schauspielhaus trotzdem ein stürmischer Heiterkeitserfolg wurde, so war das zweifellos das Verdienst der guten, lebendigen und farbenfreudig aufgemachten Aufführung. Neben dem sachlich sicheren, stets leicht persönlich gefärbten Humor des Schauspieler-Verfassers Stoeckel machte die diskrete Komik von Ernst Waldow das mehr als schmächtiger Stück zu einer unterhaltsamen Begebenheit, so daß die Winzigkeit dieses Ostereis fast wie ein richtiges Geschenk an das Publikum aussah.

fld.

## Volkswohltheater

### „Weh' dem, der liebt"

Im Volkswohl spielte eine Truppe der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger" das dreiaktige Lustspiel „Weh' dem, der liebt" von Fedor v. Zobeltitz, das im vorigen Jahre im Staatlichen Schauspielhaus mit großem Erfolg zur Aufführung gelangte.

Die naive Frau Kapitänleutnant stellte Doris Böhm-Wagner dar; sie tat es mit Haltung und einem lieben Lächeln. Hans Meierhöfer war als ihr Mann ein prachtvoller Bursche. Johanna Seyffert und Artur Kermes spielten ein kriegerisches verlobtes Paar, und den Gänsen von Damen der norddeutschen Kleinstadt war Karina Valbian eine amüsante Führerin. Die schauspielerisch weitaus beste und geschlossenste Leistung: Klare Witschold als Haushälterin Mitscherlich! Eine gute Type auch Gerhard Gläser als mißratener Sohn, dessen Sprache nur leider sehr undeutlich blieb.

Für die Spielleitung, die nichts zu wünschen übrig ließ, wenn man sich schon zu diesem Stückchen schlug, zeichnete Carlo Piccoli.

K. G.

## Veilchen werben für Mutter und Kind

Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat dem Hilfswerk „Mutter und Kind" die Genehmigung zur Sammlung von Geld- und Sachspenden sowie von geldwerten Leistungen durch die Veranstaltung einer Haus- und Straßensammlung am 29. und 30. Juni gegeben. Außerdem hat der Minister dem Hilfswerk „Mutter und Kind" für den 13. und 14. Juli, den 3. und 4. August, den 31. August und 1. September d. J. die Veranstaltung von Listensammlungen von Haus zu Haus freigestellt. Die Genehmigung gilt für das ganze Reichsgebiet.

An dem am 29. und 30. Juni zugunsten des Hilfswerks „Mutter und Kind" stattfindenden Reichssammeltag gelangt ein Veilchen in violett, rot, weiß, gelb und rosa zum Verkauf. Die Blume wird vom Fachausschuß für die Kunstblumenindustrie, Sebnitz (Sachsen), dem alle deutschen Kunstblumenfabriken angeschlossen sind, hergestellt.

•

— **Verlegung der NSV.-Großkundgebung.** Die Kreisamtsleitung der NS.-Volkswohlfahrt Dresden weist nochmals darauf hin, daß die für den 25. April angekündigte Großkundgebung im Zirkus Sarrasani aus technischen Gründen um einige Wochen verlegt werden muß. Die bereits verkauften Eintrittskarten behalten nach wie vor ihre Gültigkeit. Der genaue Termin, an dem die Großkundgebung der NSV. stattfindet, wird rechtzeitig bekanntgegeben.

## HJ.-Veranstaltungen und Maifeiern

**Die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:**

**Die Werbeveranstaltungen der HJ., die für die Zeit vom 26. bis 28. April vorgesehen sind, werden von dem Veranstaltungsverbot des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das anläßlich der 1.-Mai-Feiern ergangen ist, nicht berührt.**

•

— **Beförderungen in der sächsischen HJ.** Anläßlich des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers hat der Reichsjugendführer auch im Gebiet 16 (Sachsen) der HJ. mehrere Beförderungen vorgenommen. U. a. wurden befördert der bisherige Führer des Gebiets, Oberbannführer Busch, zum Gebietsführer, und der Führer des DJ. im Gebiet Sachsen, Jungbannführer Jenisch, zum Oberjungbannführer.

### Luftschutzübung in Dresden

Eine Luftschutzvollübung findet am 28. April in Dresden statt. Näheres über die Verkehrsvorschriften, die Verhaltungsmaßnahmen der Bevölkerung usw. im Anzeigenteil dieser Nummer.

# Die Führerbüste der OPD.

Zur Feier des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers fand am 20. April im festlich geschmückten Vortragssaal der Reichspostdirektion eine eindrucksvolle Kundgebung statt. Präsident Jacobi, umgeben von der Fahnenordnung der Fachschaft, hielt zunächst einen kurzen Rückblick über seine einjährige Tätigkeit als Leiter der Reichspostdirektion. Dann ehrte er zwei Träger des goldenen Deutschen Turn- und Sportabzeichens, Oberpostrat Meier und Postinspektor Binder, indem er ihnen ein Bild des Führers mit der eigenhändigen Unterschrift des Reichspostministers aushändigte. Ferner gab er die Beförderungen von Beamten im Reichspostdirektionsbezirk bekannt; unter diesen ist besonders die Beförderung des früheren Stadtverordnetenvorstehers Postamtmann Oskar Beyrich zum Postrat zu erwähnen. Dann gedachte Präsident Jacobi in eindringlichem Wort des Geburtstages unsres Führers. Stimmungsvolle Musikvorträge, ausgeführt von einem Streichquartett aus den Reihen der Beamten, umrahmten die Feier.

Im Anschluß hieran wurde in der Vorhalle der Reichspostdirektion eine Bronzebüste unsres Führers und Reichskanzlers enthüllt, ein Werk des Dresdner Bildhauers Paul Berger. Der Schriftführer des Post-, Spar- und Darlehnsvereins, dessen Mitglieder das Kunstwerk der Reichspostdirektion gestiftet hatten, übergab die Büste dem Reichspostdirektionspräsidenten. Dieser übernahm die Büste in seine Obhut; wer sie betrachte, solle allezeit Dankbarkeit gegen den Führer empfinden und den Vorsatz, dem Führer nachzueifern in all seinem Tun und Handeln. Mit dem Hymnus von Beethoven „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" schloß die schlichte, würdige Feier.

### Türkische Journalisten in Dresden

Auf Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse trafen am Dienstag in Dresden acht führende Vertreter der türkischen Presse in Dresden ein, die von Breslau aus eine Studienreise durch Deutschland unternommen hatten, um dadurch einen persönlichen Eindruck vom nationalsozialistischen Staat zu gewinnen. Der mit der Führung der Reise beauftragte Deutsche Auslandklub gab ihnen dazu reichlich Gelegenheit.

In Dresden besichtigten die türkischen Journalisten u. a. den Zwinger. Am Abend wohnten sie der Vorstellung des „Tannhäuser" im Staatlichen Opernhaus bei.

— **Keine Postzustellung am 1. Mai.** Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, dem 1. Mai, wird die Reichspost — abgesehen von Eilsendungen — keine Post zustellen. Empfänger können jedoch an diesem Tage Briefsendungen und Zeitungen während zwei Stunden, die in den einzelnen Orten noch näher bezeichnet werden, z. B. in Berlin von 8 bis 10 Uhr, von den Zustellpostämtern abholen, doch bittet die Post, von der außergewöhnlichen Abholung nur in dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Es empfiehlt sich, die Absicht, außergewöhnlich abholen zu wollen, dem zuständigen Postamt bis zum vorhergehenden Tage schriftlich mitzuteilen.

# Großreinemachen / Uraufführung im Capitol

Vor dem Großreinemachen pflegen die Männer auszureißen. Dieser Film gleichen Namens — es handelt sich um ein wörtliches und ein symbolisches Großreinemachen — wird sie magisch anziehen. Denn sie erleben darin, wie Anny Ondra an der Spitze einer Kolonne des Reinigungsinstituts „Blitzblank" auszieht, eine Wohnung und die wirklichen und geistigen Schubladen eines leichtsinnigen, von Frauen umschwärmten jungen Mannes zu säubern. Sie tut das mit so viel Grazie, daß sie auch die Frauen entzücken wird. Anny Ondra handhabt den Schrubber und den Staubsauger in einer Weise, daß allen Beteiligten der Atem ausgeht. Sie putzt im Takt einer hübschen Musik von Leo Leux dem Grizzlybärenfell die Zähne und verbrennt mit Musikbegleitung alte Liebesbriefe, immer munter, manchmal ein wenig melancholisch (und da haben wir sie sehr gerne), der Maxe Schmeling hat einen guten Geschmack, das muß man sagen. Der junge Mann ist Wolf Albach-Retty, ein sehr angenehmer junger Mann, der die Doppelrolle eines eleganten Herrn der Gesellschaft und eines Gehilfen im Großreinemachen mit viel Laune durchführt. Die obligaten älteren Herren werden von Ernst Dumcke, Hermann Picha und Heinz Salfner mit Anstand gegeben. Mit sparsamen Mitteln erzielt Fritz Odemar als Diener kräftige Wirkungen. Aus der Kolonne ragt der Strohschopf Hans Richters lustig heraus. Karl Lamac, der Regisseur, hat das fidele Manuskript mit vielen guten Einfällen noch fideler gemacht. Es wird viel,

Fhot. Gadra-Lamac-Film

und mit gutem Grund, gelacht bei diesem Großreinemachen. Im Beiprogramm hat ein bunter Osterhasenfilm den größten Erfolg.

• • •

### Liebe nach Noten

M.-S.-Lichtspiele

Es ist ein neuer Metro-Goldwyn-Mayer-Film, den wir in einer deutschen Synchronisierung und ausgezeichneten deutschen Kopie sehen. Ein Teil davon ist Farbenphotographie, die, ganz wesentlich verbessert, Personen geradezu plastisch wirksam von der Landschaft sich abheben läßt. Im übrigen ein Film, der auch musikalisch geschickt und wirksam gestaltet ist. Ein netter Einfall ist es z. B. aus dem „Regentropfenmotiv" (es tropft durch das Dach auf verschiedenartig anklingende Metallgefäße) ein ganzes Musikstück zu entwickeln und überhaupt die ganze Handlung aus dem Wettstreit zweier Musikstudenten hervorgehen zu lassen. Einer von ihnen ist Ramon Novarro, der eine seiner bezaubernsten Rollen spielt. Und sein Rivale, der es viel leichter hat, die Gunst des allmächtigen Verlegers zu erringen, ist Jeanette Mac-Donald, die wir als hervorragende Sängerin schätzen lernen, denn in den Soli und Duetten mit Novarro hat man die englische Originalfassung beibehalten. Höhepunkt des Filmes ist die Uraufführung seiner Operette, Novarro und Jeanette müssen, um die Vorstellung überhaupt zu ermöglichen, die Hauptrollen übernehmen, und da begreifen sie endlich, daß, was sie spielen, nicht Liebe nach dem Textbuch ist, sondern eben „Liebe nach Noten". Das Publikum freilich weiß längst Bescheid, aber es freut sich mit über das happy end und den farbenprächtigen, unterhaltsamen Film.

— **Musik am Feierabend der Straßenbahner.** Die Kameradschaftliche Vereinigung der Dresdner Straßenbahn, Gruppe Sängerschaft, sah sich zu ihrem großen Konzert im Gewerbehaus mit erfreulich zahlreichem Besuch belohnt. Die vielseitige Folge der Darbietungen war dem neuen Deutschland, der deutschen Heimat und nordischem Heidentum gewidmet. Eine strahlende „Adolf-Hitler-Fanfare" von Hermann Blume bildete den festlichen Auftakt. Bemerkenswert vor allem waren Dresdner Erstaufführungen von Chören aus der Feder Hugo Herolds, die dank ihrer kraftvollen Melodik und kunstgerechten Satztechnik stärksten Widerhall fanden. Der Dresdner Frauenchor, der in Chören von Heinrich Hofmann beachtliches Können verriet, vereinte sich in gemischten Chören von Geilsdorf und Reiter mit den stimmgewaltigen Straßenbahn-Sängern zu einem eindrucksvollen Klangkörper, der in dem ausgezeichneten Orchester der Dresdner Straßenbahn einen vortrefflichen instrumentalen Begleiter hatte. Franz Bartl und Ernst Hajeck waren Chor- und Orchesterleiter musikalische Führer. Mit Griegs „Landerkennung", in der Walter Alpers das Baritonsolo sang, fand das Konzert einen wirkungsvollen Beschluß.

— **Görlitzer Landsmannschaft.** 26. April 20 Uhr Versammlung im Pirnaischen Hof, Schreibergasse 13. Beschlußfassung über verbilligte Fahrt zum Heimatfest.

# Die Luftschutzübung am 28. April

## Wichtig für die Bewohner von Johannstadt, Blasewitz und Striesen

Am 28. April findet zum ersten Male in einem Teilgebiet des Luftschutzortes Dresden eine

**Luftschutzvollübung**

statt. Das Uebungsgebiet wird begrenzt:

**im Norden: durch die Elbe;**

**im Osten: durch die Loschwitzer Elbbrücke, den Schillerplatz, die Hübnerstraße, den Barbarossaplatz, die Markgraf-Heinrich-Straße, die Ellenburger Straße;**

**im Süden: durch die Schandauer, Borsberg-, Striesener und Pillnitzer Straße;**

**im Westen: durch die Gerichtsstraße.**

(Nähere Einzelheiten im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe, die jeder Bewohner in den Stadtteilen Johannstadt, Striesen und Blasewitz beachten muß.)

•

Zum erstenmal wird hier

**der Sicherheits- und Hilfsdienst**

Schulter an Schulter mit den Frauen und Männern des Selbstschutzes und Werkluftschutzes im Kampf gegen die Schäden stehen, die ein (angenommener) Fliegerangriff verursacht hat. Es wird keine Schauübung sein, bei der allen denen, die noch immer nicht die Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes erfaßt haben, an demonstrativen Schäden diese Ueberzeugung verschafft werden soll, sondern eine Uebung, die ihrem Selbstzweck dient: der Aus- und Weiterbildung einer Organisation, die im Rahmen der gesamten Landesverteidigung höchste Aufgaben für Volk und Heimat zu erfüllen hat, einer Organisation, die in zäher Arbeit der vergangenen Wintermonate nunmehr soweit aufgebaut worden ist, daß sie zu ihrer ersten planmäßigen Uebung im gemischten Verband antreten kann.

Männer und Frauen aller Stände, die Heimat und Vaterland im Herzen tragen, haben sich monatelang nach des Tages Müh und Arbeit freiwillig und selbstlos in Abend- und Nachtlehrgängen in den Dienst des zivilen Luftschutzes gestellt! Sie treten nun heraus aus den Hörsälen und stellen sich, zu Formationen gegliedert, zur praktischen Uebung bereit.

Eine Vielzahl von Aufgaben fällt aus dem Gesamtgebiet des zivilen Luftschutzes dem Sicherheits- und Hilfsdienst zu! Neben der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Fall eines Luftangriffs hat er die Abwehr und Beseitigung der hierbei eintretenden Gefahren und Schäden sowie die Versorgung der Verletzten und Obdachlosen zu besorgen.

Der Fülle und dem Ausmaß dieser Aufgaben entsprechend ist dieser Sicherheits- und Hilfsdienst eine straff organisierte Einrichtung. In seiner Hand werden bei Aufruf des Luftschutzes alle diejenigen Kräfte vereinigt, die zum Kampf gegen die Schäden angesetzt werden müssen, die Fliegerbomben in unsrer Stadt anrichten können, denen die Bevölkerung im Selbstschutz nicht mehr gewachsen ist. So sind im Sicherheits- und Hilfsdienst zusammengefaßt:

1. Die aktive Schutzpolizei. Sie hat in erster Linie für Ruhe und Ordnung in dem von einem Luftangriff betroffenen Gebiet zu sorgen und die entstandenen Schadenstellen abzusperren und zu sichern. Da sie zahlenmäßig gering ist, wird sie durch eine Hilfspolizei in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützt.

2. Der Instandsetzungsdienst. Ihn bilden die Männer der Technischen Nothilfe, verstärkt durch eine große Zahl freiwilliger Helfer vom Fach. Der Instandsetzungsdienst ist sozusagen der Pionierdienst des Luftschutzes! Er beseitigt Straßenverschüttungen, überbrückt Sprengtrichter, stützt geborstenes Mauerwerk ab, legt verschüttete Schutzräume frei und dergleichen mehr.

3. Der Feuerwehr- und Bergungsdienst. Er ist auf der Berufsfeuerwehr aufgebaut und durch freiwillige Feuerwehren verstärkt. Ihm obliegt der Kampf gegen Großfeuerschäden und die Bergung Verschütteter.

4. Der Entgiftungsdienst. In diese Aufgabe teilen sich verschiedene Gruppen und Einrichtungen. Es seien hier nur die Männer der Straßenreinigung erwähnt, denen die Entgiftung kampfstoffbespritzter Straßen und Gebäudeteile zufällt.

5. Die Fachtruppe für Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung sowie der Kanalisation und der Straßenbahn. Diese Fachtruppe werden aus den Männern der Drewag, des Tiefbauamts und der Straßenbahn gewonnen. Sie sind die berufenen Kräfte, um Schäden an derlei lebenswichtigen Einrichtungen zu beseitigen.

6. Der Sanitätsdienst. In ihm findet sich die Vielseitigkeit der Verletztenfürsorge, aufgebaut auf den Kolonnen des Roten Kreuzes und des Albert-Zweigvereins, ergänzt durch leistungsfähige Transportabteilungen, verbunden mit allen städtischen und zahlreichen privaten Einrichtungen sanitärer Art. Organisatorisch angegliedert übernimmt die Wohlfahrtspolizei neben zahlreichen andern Aufgaben hier die Sorge für die Obdachlosen.

7. Der Veterinärdienst zum Schutz und zur Hilfe für unsre Tiere.

•

Diese kurzen Hinweise über die Organisation des Sicherheits- und Hilfsdienstes lassen hinreichend erkennen, daß es sich bei ihr um eine Einrichtung handelt, die im echt nationalsozialistischen Geist einzig und allein dem Wohl aller Volksgenossen dient, die ausschließlich dazu berufen ist, in ernstester Stunde Volk und Heimat gegen die Gefahren von Luftangriffen zu schützen und ihre Wirkungen auf Leben, Wirtschaft und Verkehr zu mildern.

Darum müssen wir Dank wissen all den Frauen und Männern vom zivilen Luftschutz, die sich in friedfertiger Arbeit diesem Dienst am Vaterland widmen, die am kommenden Sonntag in den Häusern, in den Betrieben oder auf der Straße zu ihrer ersten gemeinsamen Großübung antreten.

Und wir, die wir dann in zweiter Linie stehen, wollen denen vom Sicherheits- und Hilfsdienst, vom Selbstschutz und Werkluftschutz durch Disziplin und freiwillige Anpassung an ihre Uebung helfen!

**Von 9.15 Uhr an bis Uebungsende, das durch Sirenensignale angekündigt werden und durch die Wiederaufnahme des Verkehrs erkenntlich sein wird, darf im Uebungsgebiet niemand mehr auf der Straße sein! Bleibt dann in euren Häusern und folgt den Weisungen der Luftschutzhauswarte und Werkluftschutzleiter, den treuen Helfern des Sicherheits- und Hilfsdienstes!**

# Was jeder über Schwarzarbeit wissen muß

Von der DAF., Bezirk Sachsen, wird uns mitgeteilt:

Jedes Gewerbe, soweit es im öffentlichen Interesse liegt, hat seine Existenzberechtigung. Der Gewerbetreibende hat dem Staat seine Steuern zu bezahlen und dafür läßt der Staat dem Gewerbetreibenden auch seinen Schutz angedeihen, ohne selbstverständlich in den freien Wettbewerb einzugreifen.

Der Begriff Schwarzarbeit bezieht sich auf gewerbliche Leistungen oder Lieferungen durch Personen, die ihr Gewerbe nicht ordnungsgemäß angemeldet haben. Der Schwarzarbeiter schädigt nicht nur das organisierte Gewerbe, sondern er hinterzieht dem Staat auch die Steuern und Abgaben. Meistens ist der Schwarzarbeiter auch noch Doppelverdiener. Jede Annahme einer Arbeit, auch einer einmaligen, unterliegt dem Anmeldezwang als Gewerbebetrieb bei dem zuständigen Gewerbesteueramt bzw. der Ortspolizeibehörde. Auch der kleinste Betrieb ist hierbei nicht befreit. Wer eine Anmeldung unterläßt, macht sich strafbar und kann mit großen Ordnungsstrafen belangt werden.

Der Schwarzarbeiter ist sich oft nicht bewußt, welchen unangenehmen Folgen er sich durch eine ungesetzliche Handlungsweise aussetzt; es sei nur auf die mögliche Entziehung von Arbeitslosen-, Wohlfahrts- und sonstigen Unterstützungen hinzuweisen, falls er sie künftig wieder beanspruchen sollte. Außerdem sind bei allen bekanntgewordenen Fällen sämtliche Steuern und Abgaben nachzuzahlen wie beim angemeldeten Gewerbe.

Für die Vergebung von Büro- und Kontorarbeiten, Schreib-, Vervielfältigungs- und Adressenschreibarbeiten gelten durchaus die gleichen Grundsätze. Wer derartige Aufträge vergibt, muß sich vergewissern, wem er sie gibt.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfsgewerbe in der ABGB. 17 der DAF. wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammer bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abstellung sozialpolitischer Mißstände. Volksgenossen, die von Schreib- und Vervielfältigungsbüros Arbeiten als sogenannte Heimarbeiten sowie Adressen-, Notenschreibarbeiten und ähnliches) erhalten, sind durch die umfangreichen sogenannten Heimarbeitergesetze geschützt.

**Es geht um die Zukunft Deutschlands. Junge, Mädel, zögere nicht länger, die Hitlerjugend ruft!**

## Ehrung für Kreuzschüler

Aus einem Telegramm erfahren wir, daß das Konzert der Kreuzschüler in St. Louis ebenfalls vor einem überfüllten Haus größten Erfolg hatte. Nach dem Konzert fand ein besonderer Empfang statt. Die Kreuzchorschüler Hans Thamm und Werner Neubert wurden dabei zu Ehrenmitgliedern der Boy Scouts of America ernannt, eine Ehrung, die seit dem Krieg zum erstenmal verliehen wurde.

— **Der Bund alter Georgianer,** die Vereinigung der ehemaligen Schüler des König-Georg-Gymnasiums Johannstadt, hielt am Gründonnerstag seine Hauptversammlung ab. Man besichtigte unter Führung von Professor Dr. Teucher das Schulgebäude, dessen Erweiterung und Verschönerung lebhafte Freude auslöste. Nach einem Film- und Lichtbildervortrag von Diplomoptiker Bohr begrüßte es Oberstudiendirektor Dr. A. Kreischmar, daß das Band zwischen Ehemaligen und Schule im alten LGG.-Geist erneut gefestigt sei. Ein Ueberblick über die künftige Bundesarbeit, deren Ziel vornehmlich eine lebendige Fühlungnahme mit der aktiven Schulgemeinde sein soll, beschloß die Hauptversammlung. Ein geselliges Beisammensein im Lämmchen vereinigte aber noch lange die Kameraden zu froher Tafelrunde.

— **Reichsbund der Körperbehinderten,** 28. April, 10 Uhr im Künstlerheim, Dresden, Albrechtstraße, Kundgebung, zu der der Sachbearbeiter für Körperbehinderte bei der Reichsleitung der NSDAP., Pg. Neubert, einen Vortrag über: „Neue Wege der Körperbehinderten" hält. — Jeder deutsche Volksgenosse, welcher eine Behinderung hat oder auch solche, welche Interesse dafür haben, müssen zu dieser Kundgebung erscheinen.

— **Dreikönigskirche.** Bibelstunde von Pf. Auermüller über „Der lebendige Christus" 25. April 20 Uhr in der Kirche.

— **Die NS.-Volkswohlfahrt Pölschen** ruft hierdurch allen noch abseitsstehenden Ortsbewohnern zu: „Werdet Mitglied der NSV." Ein jeder wolle sich vergegenwärtigen, welch große Hilfstaten auch in Pölschen durch die NSV. geleistet wurden. Die Leistungen des WHW., welche an dieser Stelle schon bekanntgegeben wurden, sind nur möglich gewesen durch die Opferfreudigkeit vieler Volksgenossen. Das Hilfswerk „Mutter und Kind" ist ebenfalls eine segensreiche Einrichtung, es konnten in diesem Jahre bereits neun Kinder Pölschner Familien und eine Mutter auf vierwöchigen Urlaub in Erholungsheime verschickt werden. An kinderreiche Familien wurden drei vollständige Betten ausgegeben. All diese soziale Tätigkeit muß noch verstärkt werden, und dazu brauchen wir die Mitarbeit aller. Anmeldungen können bei allen Amtswaltern sowie in der Geschäftsstelle der NSDAP. erfolgen.

— **Dampferfahrt der sächsischen Flieger nach der Sächsischen Schweiz.** Am 5. Mai früh 9 Uhr veranstaltet die Flieger-Untergruppe Dresden-Bautzen des Deutschen Luftsport-Verbandes eine Dampferfahrt nach der Sächsischen Schweiz mit Marschziel in Wehlen. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgt die Rückfahrt mit den Dampfern bei Höhen- und Uferbeleuchtung. Alle sächsischen Flieger, deren Angehörige, alle Mitglieder des Deutschen Luftsport-Verbandes und alle Freunde der Deutschen Luftfahrt sind eingeladen. Anmeldungen bis zum 30. April bei den Flieger-Ortsgruppen oder bei der Flieger-Untergruppe. Meldeschluß.

## Ein Einsteigedieb

drang am Dienstag in den Abendstunden durch ein offenstehendes Fenster in eine Wohnung an der Beilstraße ein. Er erbeutete eine 25 M. Bargeld.

# Aus Sachsen und den Grenzlanden

## Auf dem Weg zum neuen Gotteshaus

os **Seifhennersdorf,** 28. April.

In einer Sitzung der Kirchgemeindevertreter wurde über die Aufräumungsarbeiten an der durch Feuer völlig zerstörten Kirche des Dorfes berichtet. Die Bauernschaft Seifhennersdorfs hat bisher 355 Fuhren Brandschutt und 162 Fuhren Holz unentgeltlich abgefahren, der Arbeitsdienst stellte täglich 20 bis 25 Mann für die Aufräumungsarbeiten zur Verfügung, die Gemeinde und die Bauunternehmer des Ortes gaben kostenlos Handwerkszeug und Geräte zur Benutzung. Das Landeskirchenamt hat sich über die schnelle Durchführung der Aufräumungsarbeiten anerkennend ausgesprochen. Da für den Wiederaufbau des Gotteshauses die Schadenersatzsumme der Landesbrandversicherungskammer bei weitem nicht ausreicht, ist die vom Brandunglück betroffene Kirchgemeinde von Zuwendungen und Spenden abhängig. Die Kirchenkollekte des zweiten Ostersonntages floß dem Seifhennersdorfer Kirchenbau zu. Reichsbischof Müller ist um eine Reichskollekte gebeten worden, beim Ministerium des Innern ist um die Bewilligung einer öffentlichen Sammlung und eines Plakettenverkaufs nachgesucht worden. Ferner will man eine Erinnerungsschrift herausgeben, deren Ertrag zum Wiederaufbau der Kirche und der Orgel beitragen soll. Der Bachverein Seifhennersdorf führt im Kirchenkreis Zittau zwölf Konzerte durch, deren Reinertrag für den Orgelbau bestimmt ist. Zunächst werden am 28. April in Herrnhut, am 9. Mai in Niederoderwitz, am 16. Mai in Eibau und am 29. Mai in Oberoderwitz Konzerte gegeben. Bisher sind insgesamt 1900 Mark an freiwilligen Spenden eingegangen, davon Spenden aus Saarbrücken, Wien, Nürnberg und von andern auswärts lebenden Seifhennersdorfern. Den Spendern sollen Erinnerungsurkunden zugestellt werden. Um den Wiederaufbau der Kirche, bei dem die noch stehenden Umfassungsmauern verwendet werden sollen, haben sich 20 Architekten beworben. Der Aufbauplan ist in Vereinbarung mit dem Landeskirchenamt und dem Landesamt für Denkmalpflege Architekt Schiffner in Zittau übertragen worden. Das Kircheninnere soll beim Neubau im Oberlausitzer Charakter erhalten sein. Bis auf die große Glocke können jetzt die Glocken des Kirchturmes wieder geläutet werden. Am Ostertag sechs Uhr wurde im Innern der Kirchenruine ein Gottesdienst abgehalten.

# Die Kette der Unfälle

## Vom Dach gestürzt

fl. **Schwarzenberg.** Der 23 Jahre alte Dachdecker Herbert Neubert aus Grünhain ist Dienstagnachmittag, als er auf dem Dache eines Hausgrundstückes in Grünhain, ohne sich angeseilt zu haben, Arbeiten ausführte, aus acht Meter Höhe auf die Straße gestürzt. Nach kurzer Zeit erlag er den erlittenen schweren Verletzungen.

### Tragischer Todesfall

fl. **Aue.** Der 57 Jahre alte Steinsetzer Ernst Preiß aus Bockau kam, als er Fußgängern ausweichen wollte, mit dem Fahrrad ins Rutschen, so daß er auf die Straße stürzte und eine so schwere Schädelverletzung erlitt, daß er im Krankenhaus starb. Er hinterläßt fünf erwachsene Kinder.

### Todesopfer der Unvorsichtigkeit

fl. **Zwickau.** In Lichtenstein-Callenberg ist der 21jährige Eisendreher Heinz Wittig tödlich verunglückt. Auf einem Osterausflug stellte er sich nachts vor einer Obstweinschenke auf die Fahrbahn, um den Dekorateur Martin Jehn aus Zwickau zum Halten zu veranlassen, wurde aber von dessen Motorrad überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Minuten darauf verstarb.

### Ein Kind ertrunken

× **Altoschatz.** Am ersten Osterfeiertag ist in Rosenthal das dreieinhalbjährige Kind des Zimmermanns Täbrig in der Döllnitz ertrunken. Das Kind hatte am Ufer gespielt; es hatte sich dann wahrscheinlich die Hände waschen wollen, ist ins Wasser gefallen und von den Fluten abgetrieben worden.

### Einsturz eines alten Bergstollens

× **Schluckenau.** Am Sonnabend senkte sich ein großes Stück der Straße Schluckenau-Altehrenberg. Es bildete sich ein umfangreicher Trichter von etwa 7 Meter Tiefe. Es stellte sich heraus, daß die Ursache des Straßeneinbruchs der Einsturz eines alten Stollens war, der zu einem seit Kriegsende stillgelegten Kupfer- und Nickelbergwerk gehört. Die Gemeinde hat sofort das Loch zuschütten lassen.

## Schweres Straßenunglück

fl. **Penig.** Am Mittwochvormittag wollte in der Peniger Randsiedlung der Lastkraftwagenführer Berger einen mit Steinen beladenen Lastkraftwagen nach rückwärts fahren. Obwohl er einen Beifahrer hatte, ließ er es außer acht, für die erforderliche Sicherheit zu sorgen. Bei dem Rückstoßen des schweren Lastkraftwagens wurden der 22 Jahre alte Dachdeckergehilfe Max Doberenz und der Dachdeckermeister Skunde von dem Wagen erfaßt. Doberenz ging das hintere Rad über die Brust. Er wurde auf der Stelle getötet. Skunde erlitt komplizierte Beinbrüche. Er mußte dem Krankenhaus Penig zugeführt werden. Der Unfall ist um so tragischer, da die Familie Doberenz erst vor zwei Jahren einen erwachsenen Sohn, der bei dem gleichen Dachdeckermeister in Arbeit stand, durch Unglücksfall verlor.

## 36 Verkehrsunfälle zu Ostern

× **Leipzig.** Der Polizeipräsident teilt mit: Nicht weniger als 36 Verkehrsunfälle verzeichnet die Leipziger Unfallstatistik der Osterfeiertage. Es ist höchst bedauerlich, daß gerade in diesen Tagen — vom Karfreitag bis zum 2. Osterfeiertag — eine ganze Reihe von Personen in die Krankenhäuser gebracht werden mußte, die zum Teil recht schwere Verletzungen als Folge eigenen oder fremden Verschuldens bei diesen Unfällen erlitten hat. Insgesamt 24 Personen sind durch Unfälle zu Schaden gekommen. Wenn auch die Schuldfrage in einigen Fällen noch nicht endgültig geklärt ist, so kann schon jetzt gesagt werden, daß die meisten der Fälle durch unverständliches, leichtsinniges Außerachtlassen der bestehenden Verkehrsvorschriften hervorgerufen wurden.

•

### Vom Lastkraftwagenzug gestoßen

fü. **Leipzig.** Im Stadtteil Leutzsch wurde an einer Straßenkreuzung ein 15jähriges Mädchen von einem Brauereilastkraftwagenzug angefahren. Es geriet unter das linke Vorderrad des Motorwagens und war auf der Stelle tot.

### Wie wird der „Cossebauder" schmecken?

ob. **Cossebaude.** Die Cossebauder Höhen um die Biedenecke waren früher alle mit Wein bepflanzt, der dem der Lößnitz in nichts nachgab. Durch Verseuchung mit der Reblaus mußten 1906 die Weinberge abgebrannt werden. Jetzt macht die Gemeindeverwaltung wieder Weinbauversuche. Man hat um die Herrenkuppe mehrere Morgen Land mit Wein bepflanzt, um die Möglichkeiten der Wiedereinführung des Weinbaus in Cossebaude nachzuprüfen.

### Eine soziale Tat

× **Meißen.** Die Verwaltung der Firma Siemens-Elektrowärme G. m. b. H. in Görnewitz hat beschlossen, den Gefolgschaftsmitgliedern einen bezahlten zusätzlichen Urlaub zu gewähren, der nach der Zahl der Arbeitsjahre bemessen wird und bis zu sechs Tagen beträgt. Schwerbeschädigte Werksangehörige erhalten darüber hinaus noch weiteren zusätzlichen Urlaub.

### Durch fünf Generationen zwölf Kinder

h. **Reichenbrand.** Die von dem Ortsbauernführer Albin Rich. Neubert betriebene Forschung hinsichtlich seines Geschlechtes mit der heimatlichen Scholle hat zu dem Ergebnis geführt, daß das Geschlecht seit nunmehr fünf Generationen auf dem väterlichen Erbhof nachweisbar ist und jede dieser fünf Generationen zwölf Kinder gehabt hat, deren Nachkommen sich über ganz Deutschland verbreiten.

### Die Ehefrau erstochen

× **Schkeuditz.** Am Sonntagvormittag hat der 38 Jahre alte Kugler seiner um sechs Jahre jüngeren Ehefrau am Halse zwei 12 Zentimeter lange Stiche beigebracht und sich darauf selbst der Polizei gestellt. Die Frau ist in der Wohnung eines Nachbarn bald darauf ihren Verletzungen erlegen. Der Täter ist verhaftet und nach Halle gebracht worden. Kugler ist als jähzornig bekannt. Schon vor einer Woche hatten die Angehörigen der Frau bei der Polizei um Schutz für ihre Tochter nachgesucht.

### Der Marinebund tagt

+ **Glauchau.** Hier wird am 15. und 16. Juli anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Marinekameradschaft Glauchau die Gautagung des NS. Deutschen Marinebundes stattfinden.

ca. **Ostritz.** Vom 16. bis 18. Juli veranstaltet der Verkehrsverein Ostritz ein Markt- und Trachtenfest, bei dem zugleich das neue Heimatmuseum der Stadt eröffnet wird.

y. **Riesa.** Ehrende Auszeichnung. Oberbürgermeister Dr. Schulze wurde im Beisein der örtlichen Führer am 21. April vom Vorsitzenden des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren, Branddirektor K. Müller (Schmiedeberg), das Sächsische Verdienstkreuz verliehen.

## Nachträgliches Opfer von Rotmord

h. **Chemnitz.** Am 1. Osterfeiertag verstarb an den Folgen eines im Jahre 1927 erhaltenen Lungenstiches einer der ältesten Chemnitzer Kämpfer, der Sturmführer Otto Frömel. Der nach langem Siechtum aus dem Leben Geschiedene war als schlichter Mann aus dem Arbeiterstand mit der Mitgliedsnummer 31 601 bereits im Jahre 1926 in Partei und SA. eingetreten und war bei einem Marsch nach Wittgensdorf im Jahre 1927 auf der Bornaer Höhe vor den Toren der Stadt von einem von einer Sonnwendfeier kommenden vielhundertköpfigen Kommunistenzug überfallen worden. Man fand ihn nach der Schlacht mit einem schweren Lungenstich im Straßengraben. Um auch auf dem Krankenlager mit seinen SA.-Kameraden verbunden zu sein, mußte ihm seine Frau noch bis zuletzt aus dem „SA.-Mann" vorlesen. Sein letzter Wunsch war, als SA.-Sturmführer beerdigt zu werden, sein letztes Wort ein Gruß an den Führer.

— **Der Männer- und Frauenchor Pölschen** veranstaltete im Gasthof zur Begerburg ein Gelangskonzert. Vor überfülltem Hause begrüßte der Vereinsvorsitzende Eichhorn die Erschienenen. Die Leitung des Konzerts lagen in den Händen des Chormeisters W. Kirsten, Dresden. Klavierbegleitung, gesungen vom Frauenchor, führten zum Erfolg. Der Männerchor fesselte die Zuhörer mit dem „Pölschner Sängerspruch" sowie mit den Liedern „Der Kronenwirt und die dumme Liesel". Die vom gemischten Chor vorgetragenen Lieder „Donauwellen und Donauwellen" wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Im zweiten Teil des Programms kam das Singspiel „Ein Winterlag im Gebirg" zur Aufführung, das große Freude hervorrief.

**Wetternachrichten, Rundfunkprogramm und weitere lokale Mitteilungen Seite 12**

*Haben Sie schon an Ihre nächste Sonntagsanzeige in den D.N.N. gedacht?*

Werbung schafft Arbeit und Umsatz! In der Muße des Sonntags liest man die Anzeigen in den D. N. N. in beschaulicher Ruhe; die durch die große Verbreitung ohnehin schon starke Anzeigenwirkung wird hierdurch wesentlich gesteigert. Rechtzeitige Bestellung notwendig; größere Geschäfts- und sonstige Empfehlungsanzeigen bis Freitag vormittag bzw. mittag erbeten, kleine Anzeigen bis Freitag nachmittag 5 Uhr

# Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 96 — Dresdner Neueste Nachrichten — Donnerstag / 25. April 1935


## Gewandelte Ziele

### Die Berliner Handelsgesellschaft zum Stand der Arbeitsschlacht

Blickt man von dem gegenwärtigen günstigen Stand des Arbeitsmarktes rückwärts, so sieht man, daß die Arbeitslosigkeit im letzten Winter stärker als im vergangenen Jahr zugenommen hat. Betrug das Anwachsen der Arbeitslosigkeit vom Ende Oktober bis zum winterlichen Höhepunkt im Winter 1933/34 nur 345 000, so erreichte die entsprechende Zahl für den Winter 1934/35 mit 706 000 mehr als das Doppelte. Diese Zahlen besagen jedoch nicht, daß in Deutschland absolut eine Erhöhung der Erwerbslosigkeit stattgefunden hat; es hat vielmehr auch in diesen Monaten konjunkturell ein Rückgang der Arbeitslosigkeit stattgefunden: dieser konjunkturelle Rückgang, der sich nach Ausschaltung der Saisonbewegung ergibt, betrug bis zum winterlichen Höhepunkt im Winter 1933/34 203 000 und im Winter 1934/35 noch mindestens 100 000.

Die Gründe, weshalb sich im letzten Winter der konjunkturelle Abschwung der Arbeitslosigkeit in langsamerem Tempo vollzog, sind sehr zahlreich. In erster Linie ist zu beachten, daß, je mehr sich der Beschäftigungsgrad der deutschen Wirtschaft einem normalen Niveau annähert, die Rückführung der Arbeitslosigkeit zahlenmäßig einen geringeren Umfang annehmen muß. Wie in einer Untersuchung der Berliner Handelsgesellschaft betont wird, ist es nur natürlich, daß eine Bewegung, die einen so stürmischen und erfolgreichen Verlauf genommen hat, wie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1933 und 1934, um so langsamer werden muß, je näher sie zu ihrem endlichen Ziel gelangt. Für die Beurteilung der Entwicklung im letzten Winter fällt ferner ins Gewicht, daß die in den vergangenen Jahren aufgestellten Arbeitsprogramme zu einem großen Teil abgelaufen sind, daß der Arbeitsdienst seit Anfang 1934 in seinem Umfang unverändert blieb, endlich, daß man auf die früher geübte Forcierung der Notstandsarbeiten sowie der Instandsetzungen und Umbauten an Wohngebäuden bewußt verzichtet hat. Gerade aus diesen Tatsachen ergibt sich besonders deutlich, wie groß die Erfolge sind, die seit dem Einsetzen einer wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erreicht wurden. Die Ziele der Arbeitsschlacht haben sich weitgehend gewandelt; man darf heute mit gutem Gewissen auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten um jeden Preis, deren Wirkung und Erfolge meist nur temporärer Natur sein können, verzichten, um dafür neue Aufgaben auf lange Sicht in den Vordergrund zu stellen, wie die bessere Verteilung der Arbeit auf die verschiedenen Altersklassen mit dem Ziel der vermehrten Beschäftigung des älteren Arbeiters und Angestellten, den Arbeitsausgleich zwischen Stadt und Land und die Versorgung derjenigen Arbeitsgebiete mit neuen Arbeitskräften, in denen, wie in der Landwirtschaft und für häusliche Dienste, die Nachfrage heute bereits nur in unzureichendem Maße befriedigt werden kann.

Wieviel heute schon in dem Kampf um die völlige Beseitigung des Erwerbslosenheeres erreicht worden ist, lehrt die Betrachtung der Zahlen in den verschiedenen Unterstützungsgruppen. Im Höhepunkt der Arbeitslosigkeit setzte sich die Masse der Erwerbslosen vorwiegend aus Menschen zusammen, die schon jahrelang ohne Arbeit waren und ohne Hoffnung, je wieder Arbeit zu erlangen. Diese Gruppe von Arbeitslosen fiel der Wohlfahrtsunterstützung, teilweise auch der Krisenfürsorge, zur Last, deren Zahlen immer stärker anschwollen. Heute hat sich das Bild wesentlich gewandelt. In dem Zeitraum vom Dezember 1933 bis Januar 1935 ging die Zahl der Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung von 1 411 000 auf 682 000, die Zahl der Empfänger von Krisenfürsorge von 1 175 000 auf 814 000 zurück, während in der gleichen Zeit die Bezieher von Arbeitslosenunterstützung von 554 000 auf 808 000 anstiegen. Diese Zahlen sind ein besonders deutliches und anschauliches Symptom für die weitgehende Annäherung an normale Zustände auf dem Arbeitsmarkt. Es ist gelungen, auch die Jahre hindurch Unbeschäftigten in großem Umfange in den Arbeitsprozeß wieder einzuschalten.

Mit der merklichen Steigerung des Arbeitseinkommens geht die Steigerung der Kaufkraft in breiten Massen der Bevölkerung parallel. Der Kaufkraftzuwachs erreicht allerdings nicht die Höhe des Einkommenszuwachses. Es ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der neuen Einkommen nur an die Stelle bisheriger Unterstützungen getreten ist, daß überdies ein leichtes Ansteigen der Lebenshaltungskosten das gestiegene Einkommen zu einem kleinen Teil kompensiert. Doch ergibt sich, auch wenn man diesen Faktor in Rechnung stellt, für das Jahr 1934 eine beträchtliche Erhöhung der Kaufkraft; ihr Gesamtzuwachs wird vom Statistischen Reichsamt mit dem Vier- bis Fünffachen der ersparten Arbeitslosenunterstützung angenommen.

Auch im Jahre 1935 wird die weitere Rückführung der Arbeitslosigkeit durch wirtschaftliche und politische Maßnahmen der Regierung wirkungsvoll unterstützt. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kann auch aus dem Grunde begrüßt werden, daß sie dem Arbeitsmarkt direkt oder indirekt eine erhebliche Entlastung zuteil werden läßt. Ebenso wird sich die erneute Ausdehnung der im Vorjahr bewußt eingeschränkten Notstandsarbeiten sowie die konsequente Weiterverfolgung der Ueberführung von Arbeitskräften aus der Stadt auf das Land auf die Arbeitslage günstig auswirken. Der Umfang des Arbeitsdienstes wird mindestens in gleicher Höhe aufrechterhalten bleiben, vermutlich aber eher noch eine Steigerung erfahren; auch die im vergangenen Jahr erstmalig eingeführten Maßnahmen, wie die Zuzugssperre zu den Großstädten, Landhilfe und Landjahr, werden zu der Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen. Nach Berücksichtigung all dieser Momente wird man die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr zuversichtlich beurteilen können; doch sollte man sich schon im Hinblick darauf, daß für 1935 mit einem Zugang von ungefähr 850 000 Jugendlichen als Arbeitsuchenden gerechnet wird, auch nicht zu übertriebenem Optimismus verleiten lassen.

**Der Führer hat die Hitlerjugend „Junge Garde der Bewegung" genannt. Welcher deutsche Junge, welches deutsche Mädel will dieser Garde nicht angehören?**

## Erwerbsgesellschaften

**Gebrüder Zschille, Tuchfabrik, AG. in Großenhain.** Der Gesellschaft ist es gelungen, 1934 den Rohertrag um fast 88 Proz., auf 0,85 (0,45) Mill. M., zu steigern. Hinzu treten noch außerordentliche Erträge und Mieteinnahmen von rund 8400 (8800) M., anderseits erhöhten sich auch die Ausgaben für Gehälter, Löhne und Soziallasten um rund 80 Proz., auf 0,53 (0,29) Mill. Mark, während die übrigen Aufwendungen rund 70 Proz. mehr erforderten mit 0,17 (0,10) Mill. M. Zinsen und Diskont belasteten die Gesellschaft mit 0,030 (0,018) Mill. M., Besitzsteuern mit 0,01 (0,005) Mill. M. Die Abschreibungen, die zum Teil in doppelter Höhe vorgenommen worden sind, erforderten auf Anlagen 56 592 (28 065) M. und auf Außenstände 11 238 (7006) M., so daß es gelungen ist, den alten Verlustsaldo diesmal um 51 881 (2576) M. auf nunmehr 296 729 (348 620) M. herabzumindern, dem eine gesetzliche Reserve von unverändert nur 5000 M. gegenübersteht, so daß der Verlust weiter vorgetragen werden muß. Während des ganzen Geschäftsjahres konnten alle Zweige der Fabrikation gut ausgenutzt werden. Baulichkeiten und Maschinenpark erfuhren wesentliche Verbesserungen. Die Bezüge des Vorstandes betrugen für unverändert zwei Personen 28 800 (23 400) M. und für den unverändert drei Personen umfassenden Aufsichtsrat wieder 2000 M. Im neuen Geschäftsjahr habe die gute Beschäftigung angehalten, und mit Aufträgen ist die Gesellschaft noch für die nächsten Monate versorgt. Zu bemerken ist, daß der Gesellschaft allerdings wieder nur sehr geringe flüssige Mittel zur Verfügung stehen.

**Max Roesler, Feinsteingutfabrik AG., Rodach-Koburg.** In der in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung vertraten drei Aktionäre 3000 M. Vorzugsaktienkapital und 50 000 Mark Stammaktienkapital. Die Tagesordnung umfaßte nur die Mitteilung gemäß § 240 HGB. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals). Im übrigen handelt es sich nur noch um Beratung und Beschlußfassung über die sich in diesem Zusammenhang erforderlich machenden Maßnahmen. Zu Vorschlägen und Beschlüssen kam es nicht.

**Philipp Holzmann, AG., Frankfurt a. M.** Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, findet die Bilanzsitzung der Gesellschaft am 24. Mai statt. Die Entscheidung über eine evtl. Aufnahme der Dividendenzahlung, die bisher mehrfach mit 4 Proz. in der Oeffentlichkeit vermutet wurde, dürfte erst in der Bilanzsitzung fallen.

**Süddeutsche Bodenkreditbank, München.** Nach einer Bekanntmachung der Gesellschaft im „Reichsanzeiger" wird die Rückzahlung der ehemals 8proz., jetzt 4½proz. Goldhypothekenpfandbriefe, Reihe XI, der früheren Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt, die zum 30. Juni 1935 zu erfolgen hatte, mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers erst am 1. April 1937 erfolgen, da die Unkündbarkeitsdauer der diesen Pfandbriefen zugrunde gelegten Deckungshypotheken durch das Gesetz vom 20. Dezember 1934 und die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 entsprechend verlängert worden ist.

**Gesetz über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1935 und 1936.** Im „Sächsischen Gesetzblatt" vom 24. April wird das Gesetz über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1935 und 1936 nebst Ausführungsverordnung verkündet. Danach wird die Grundsteuer auch in den Rechnungsjahren 1935 und 1936 weiterhin nach den am 31. Dezember 1927 gültig gewesenen (ersten) Einheitswerten, also in der gleichen Weise wie in den vorhergehenden Rechnungsjahren, erhoben.

**Sudhir Sen über den wirtschaftlichen Kampf um Indien.** Am Donnerstag dem 25. April veranstaltet das Mitteleuropa-Institut gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Dresden einen Vortragsabend. Es spricht Dr. Sudhir Sen über das Thema „Der Kampf um den indischen Markt", mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Wirtschaftsaussichten in Indien, des Einflusses des Weltkrieges auf die Industrialisierung Indiens und die protektionistische Politik in der Nachkriegszeit und der modernen Entwicklung der einzelnen indischen Industriezweige und der Kampf der heimischen Fabriken mit der englischen und japanischen Konkurrenz.

## Neue Zusammenschlüsse

### Die Kartoffelwirtschaft

Im Zuge der Vereinheitlichung und Vervollständigung der nationalsozialistischen Marktordnung für die wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird nunmehr, der Bedeutung der Kartoffel für Volksernährung und Landwirtschaft entsprechend, auch ein weitgehender Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft durchgeführt. Nach einer soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft

**wird in jeder Landesbauernschaft ein Kartoffelwirtschaftsverband gebildet.**

Diese Kartoffelwirtschaftsverbände werden ihrerseits zu einer Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft zusammengeschlossen. In den Kartoffelwirtschaftsverbänden werden zusammengefaßt:

1. **die Erzeuger von Kartoffeln (Erzeugergruppe);**
2. **die Betriebe, die Kartoffelflocken sowie Trockenkartoffeln in jeder Form oder Kartoffelwalzmehl herstellen (Kartoffelflockengruppe);**
3. **die Betriebe, die Stärke oder Stärkeveredelungserzeugnisse herstellen, und die Reis be- oder verarbeiten (Stärkegruppe);**
4. **die Betriebe, die mit den in Nr. 1 bis 3 genannten Erzeugnissen mit Ausnahme von Speisereis Handel treiben (Verteilergruppe); dazu gehören auch Kommissionäre, Agenten, Makler.**

Der neue Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft ist also ähnlich umfassend wie die Marktverbände für Getreide, Vieh, Zucker, Gartenbauerzeugnisse usw. Die Einbeziehung der gesamten Stärkewirtschaft in den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft war im Hinblick auf die starke Vertretbarkeit zwischen Kartoffelstärke und andern Stärkearten erforderlich. Die Kartoffelspiritus herstellenden Brennereien werden von dem neuen Zusammenschluß nicht erfaßt, da sie nach den Bestimmungen des staatlichen Branntweinmonopols zu arbeiten haben. Aufgabe der Zusammenschlüsse ist die Durchführung der Marktordnung auf dem Gebiet der Kartoffel- und Stärkewirtschaft durch Regelung der Erzeugung, des Absatzes sowie der Preise und Preisspannen der in der Verordnung genannten Erzeugnisse. Zu diesem Zweck können die Zusammenschlüsse unter Wahrung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls u. a.

**Vorschriften über Güteanforderungen**

an diese Erzeugnisse erlassen, den den Zusammenschlüssen angehörenden Betrieben Abnahme- und Einlagerungspflichten auferlegen, im Rahmen der Bedarfsdeckungswirtschaft den Ausnutzungsgrad und Arbeitsumfang der verarbeitenden Betriebe regeln und volkswirtschaftlich unnötige Betriebe dauernd oder vorübergehend stillegen. Allgemeine Anordnungen über Ausnutzungsgrad und Arbeitsumfang der verarbeitenden Betriebe bedürfen der Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Diese ist auch für die Festsetzung volkswirtschaftlich gerechtfertigter, für die Mitglieder der Zusammenschlüsse verbindlicher Preise und Preisspannen erforderlich. Für Fälle, in denen eine auf Grund dieser Verordnung getroffene Maßnahme der Hauptvereinigung eine schwere wirtschaftliche Schädigung eines Mitgliedsbetriebes zur Folge hat, soll in der Satzung die Gewährung einer angemessenen Entschädigung vorgesehen werden. Die Neuerrichtung von Betrieben der Kartoffelflockengruppe, der Stärkegruppe und die Wiederaufnahme eines nicht nur vorübergehend eingestellten Betriebes dieser Art bedarf der Genehmigung der Hauptvereinigung. Der neue umfassende Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft baut auf früheren Teilmaßnahmen zur Ordnung des Kartoffelmarktes auf und macht gleichzeitig die hierfür ergangenen Verordnungen überflüssig.

**Aus diesem Grunde werden aufgehoben:**

Die früheren Verordnungen über den Absatz von Frühkartoffeln (vom 17. Februar, 9. und 29. Mai und vom 10. Juli 1934) und über die Regelung des Absatzes von Kartoffeln (vom 31. Juli 1934), ferner die Verordnung über den Zusammenschluß von Stärkeindustrien (vom 30. April 1934) und die Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelflockenhersteller (vom 18. Oktober 1934), nicht aber die auf Grund dieser beiden letzten Verordnungen ergangenen Anordnungen.

Die Rechte und Pflichten der bisherigen wirtschaftlichen Vereinigung der Kartoffelflockenhersteller gehen auf die Hauptvereinigung über. Die wirtschaftliche Vereinigung deutscher Stärkeindustrien wird aufgelöst und tritt in Liquidation.

### Die Fischwirtschaft

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 24. April

Durch die Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Fischwirtschaft zu einer Hauptvereinigung ist nunmehr auch für dieses Gebiet der Ernährungswirtschaft eine Vertretung ermächtigt worden, die Marktordnung auf gesetzlicher Grundlage durchzuführen. Damit ist ein Mangel behoben worden, der bisher ein für alle Teile günstiges Zusammenarbeiten erschwerte.

Im Zeitungsdienst des Reichsnährstandes wird in diesem Zusammenhang hervorgehoben, daß der nunmehr durch Verordnung vom 8. April 1935 erfolgte Zusammenschluß der Fischwirtschaft zu einer Hauptvereinigung die bisher gerügten Mängel, wie Beanstandungen der Verbraucher und eine zu wenig stabile Preislage, grundlegend beseitigt. Zunächst einmal wird die Hauptvereinigung alle Betriebe der Fischwirtschaft umfassen, angefangen bei der Hochseefischerei, der Küstenfischerei, der Binnenfischerei bis zur Fischverarbeitung, durch Fischindustrie, Fischsalzerei, Klippfischbetriebe und Fischmehlherstellung und bis zum Großhandel und Einzelhandel mit Fischen und Fischwaren. Mit voller Absicht ist beim Verteilungsapparat auch der Einzelhandel mit einbezogen worden, um wegen der leichten Verderblichkeit der Fische und der unberechenbaren Fangverhältnisse eine sicher und schnell arbeitende Organisation zu haben, die jede Maßnahme auch tatsächlich bis zum letzten Verteiler durchsetzt.

Bei einem derartig umfassenden Zusammenschluß können nunmehr die meisten der bisher noch bestehenden freiwilligen Zusammenschlüsse der Fischwirtschaft in die neue Organisation aufgehen. Denn alle etwaigen Gegensätze werden jetzt von vornherein in der Hauptvereinigung ihren Ausgleich finden.

Die Hauptvereinigung hat die Aufgabe, die Gewinnung, die Verwertung und den Absatz von Fischen und Fischerzeugnissen zu volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preisen durch Zusammenfassung aller beteiligten Betriebe unter Förderung der Belange der deutschen Fischwirtschaft so zu regeln, daß die Versorgung der Verbraucher sichergestellt ist. Dabei kann die Hauptvereinigung die Gewinnung und Erzeugung der Mitgliedsbetriebe nach Menge, Art und Beschaffenheit regeln. Sie kann den Absatz festsetzen und dabei bestimmte Arten der Verwertung vorschreiben oder ausschließen. Verkaufsbedingungen festsetzen und, soweit erforderlich, wirtschaftlich unnötige Betriebe vorübergehend oder dauernd stillegen. Sie hat weiterhin die Befugnis, mit Zustimmung des Reichsernährungsministers für die Mitglieder verbindliche Preise und Preisspannen für Fische und Fischerzeugnisse festzusetzen. Ferner kann die Hauptvereinigung Maßnahmen zur Förderung des Verbrauches treffen, um die Werbung für den Fischverbrauch auf eine erheblich breitere Grundlage als bisher zu stellen.

Die Verbesserung der Fischversorgung wird von selbst die Maßnahmen mit sich bringen, die notwendig sind, um die Fischwirtschaft in ihrem Bestand zu schützen und darüber hinaus noch weiter auszubauen, wobei als Richtlinie gelten muß, die heute noch weitgehende Abhängigkeit der deutschen Fischversorgung von den ausländischen Fischwirtschaften mehr und mehr aufzugeben.

### Zahlungsverkehr mit Jugoslawien

Der Leiter der Reichsstelle zur Devisenbewirtschaftung gibt mit Runderlaß Nr. 283/35 UeSt. vom 18. April 1935 folgendes bekannt: Der Abschnitt „Kurs- und Zinsverluste" des Merkblattes über die Art und Weise der Zahlungen für die Warageinfuhr aus Jugoslawien (Anlage 11 zu Runderlaß Nr. 603 UeSt.) wird mit sofortiger Wirkung durch folgende Bestimmung ersetzt, die an der entsprechenden Stelle des Merkblattes einzufügen ist: „Bei in der Währung eines andern Landes abgeschlossenen Geschäften kann der deutsche oder der jugoslawische Importeur Kursverluste, die bei der Durchführung der Zahlung auf dem vorgeschriebenen Wege entstehen, auf dem gleichen Wege nachzahlen. Die Nachzahlung von Zinsverlusten, welche bei der Durchführung der Zahlung auf dem vorgeschriebenen Wege entstehen, kommt dagegen nicht in Frage."

### Für den Exporteur

Die Verzollung nach London abgefertigter Exporthaufenbungen erfolgt ausschließlich in den englischen Zollamtsplätzen Harwich oder Dover. Die Verzollung erfährt dadurch eine Beschleunigung, wenn der internationalen Anmeldung für das Zollamt die Warenrechnung in dreifacher Ausfertigung beigefügt und das in der Anmeldung erwähnt wird. Weiter wird dringend empfohlen, daß der deutsche Absender den englischen Kunden vorher rechtzeitig über die Auslieferung der Sendung unterrichtet.

Das Niederländische Clearing-Institut hat erneut eine Liste von Waren holländischen Ursprungs bekanntgegeben, für deren Ausfuhr nach Deutschland rückwirkend bis 1. April 1935 die bereits für andere Warengruppen verschiedenen Verrechnungszertifikate benützt werden, falls die auf Grund der Ausfuhr entstehenden Forderungen zum Ausgleich über das niederländisch-deutsche Clearing angelassen werden sollen. Es handelt sich hierbei um Molkereierzeugnisse, Genuß- und Futtermittel sowie Trocken. — Die Gemüseauktionsvereinigungen sind von der Regierung davon verständigt worden, daß infolge Erschöpfung der deutschen Zuteilungskontingente für Salat, Spinat und weißen Kohl die Auktionen mit sofortiger Wirkung für diese Erzeugnisse keine Ermächtigungen zur Ausfuhr nach Deutschland mehr erhalten dürfen. Dies bedeutet, daß vom 23. April 1935 an Holland keine derartigen Erzeugnisse mehr nach Deutschland ausführt, es sei denn, die Bezahlung geht nicht über das deutsch-niederländische Clearing.

Die finnische Zollverwaltung hat auf Anfrage mitgeteilt, daß die Ursprungsbezeichnungen an Waren, die nach Finnland eingeführt werden, auch in deutscher Sprache angebracht werden dürfen.

Der Schweizer Bundesrat hat Einfuhrbeschränkungen u. a. für Aluminiumgeschirr und Rechenmaschinen beschlossen. Ferner soll eine prohibitive Zollerhöhung für Teilbeschreibungsmaschinen durchgeführt werden. Endlich soll die Einfuhr von Kunstgegenständen in Zukunft von einer Bewilligung des Departements des Innern abhängig gemacht werden.

In Rumänien sollen die Einfuhrbewilligungen für das zweite Vierteljahr ab 22. April 1935 erteilt werden. Hierbei sollen vorerst Genehmigungen im Verhältnis von 50 Proz. der im ersten Vierteljahr zugebilligten Einfuhrkontingente gewährt werden; der Rest dürfte im Laufe des Monats Mai bewilligt werden.

## Amtliches

**Luftschutzübung**

I.

Am 28. April 1935 findet in Dresden in dem nachstehend genannten Uebungsgebiet eine

**Luftschutzübung**

statt.

Für die Durchführung der hierzu erforderlichen Maßnahmen ist die Polizei verantwortlich. Ihren Anordnungen sowie den Weisungen ihrer Helfer vom Reichsluftschutzbund und Werkluftschutz ist unbedingt Folge zu leisten.

II.

1. Das Uebungsgebiet wird begrenzt:
   im Norden: durch die Elbe;
   im Osten: durch die Leipziger Brücke, den Schützenplatz, die Rädertraße, den Hardenbergplatz, die Marfarat-Heinrich-Str., die Elsenburger Straße;
   im Süden: durch die Schandauer, Borsberg-, Strehlener und Pillnitzer Straße;
   im Westen: durch die Gerichtsstraße.
2. Sämtliche Verkehrsunterbrechungen in das Uebungsgebiet sowie die anliegenden Anlegestellen für Schiffe und Elbfähren werden am Uebungstag ab 8.45 Uhr bis Uebungsende — gegen 13.00 Uhr — durch Polizeiposten besetzt.
3. Ab 9.00 Uhr wird jeder Verkehr in das Uebungsgebiet hinein, also auch für Fußgänger, gesperrt, während der Verkehr zum Uebungsgebiet noch der Stadt noch offen bleibt. Vom Beginn des „Fliegeralarms", der behördlicherseits 9.15 Uhr durch Sirenen ausgelöst und von den Hauswarten durch andere geeignete Alarmeinrichtungen weitergegeben wird, bis zum Uebungsende wird auch dieser Verkehr gesperrt.
   Ausnahmen von den Verkehrssperrungen sind nur bei „Gefahr im Verzug" zulässig.
4. Die Entwarnung der Bevölkerung, die gleichzeitig das Uebungsende bedeutet, erfolgt ebenfalls durch Sirenen. Von diesem Zeitpunkt ab kann jeder Verkehr wieder aufgenommen werden.

III.

Von 9.15 Uhr an bis zur Entwarnung haben sich alle Personen, die sich im Uebungsgebiet aufhalten, ebenso wie die dort wohnende Bevölkerung, dem Uebungsverlauf anzupassen und

ernstfallmäßig

zu verhalten.

Im einzelnen wird hierzu angeordnet:

Das gewohnte Alltagsleben hört auf, der Verkehr wird sofort stillgelegt, die Straßen sind von der Bevölkerung unverzüglich freizumachen.

Straßenpassanten haben die nächstgelegenen Sammelschutzräume, sonst Wohnhäuser, Treppenhäuser, Kellerräume usw. aufzusuchen und sich hier während der Uebung bis zur Entwarnung aufzuhalten.

Stehenbleiben von Straßenpassanten oder Ansammlungen vor und in den Hauseingängen sind untersagt.

Die Fenster und Türen der Häuser sind geschlossen zu halten. Personen dürfen als Zuschauer an den Fenstern nicht erscheinen.

Fahrzeuge, soweit solche noch im Uebungsgebiet vorhanden sind, haben Nebenstraßen aufzusuchen und scharf rechts zu halten. An Kreuzungen darf keinesfalls geparkt werden. Gegebenenfalls sind Pferde abzuspannen, Fahrer bleiben aus Uebungsgründen bei diesen Fahrzeugen.

In den Häusern und Betrieben haben alle Personen die Anordnungen der Luftschutzhauswarte und Werkluftschutzleiter zu befolgen. Soweit Schutzräume vorhanden sind, sind diese bei „Fliegeralarm" sofort aufzusuchen.

IV.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden, soweit sie strafen- oder verkehrspolizeiliche Anordnungen betreffen, auf Grund des § 38 der Reichsstraßenverkehrsordnung mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder mit Haft bestraft.

Dresden, den 23. April 1935.

**Der Polizeipräsident zu Dresden.**

**Güterrechtsregister**

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Otto Ferdinand Gustav Schulz** in Dresden, Kunkewitzstraße 29, an dem Vermögen seiner Ehefrau **Marie Wanda** geb. **Kokes** durch Ehevertrag vom 18. April 1935 ausgeschlossen worden ist.

**Amtsgericht Dresden**, den 18. April 1935.

Weiteres Amtliches Seite 9.


Rat in allen Rechtssachen. Liebfa. Gerichtsaft. a. D., Lothringer Str. 5, 1. 45 Uhr. Erfahr. Rechtsl. 1.4 9—2. Tchamerow Vertreter.

**Fahnen**
Lager und Anfertigung, Ia Qualität. Kaufen Sie rechtzeitig! 1038
**Puppenhaus Schmidt**
Annenstr. 10, nur 1. Stock (a. Postpl.).

**Erdbeerpflanzen**
in den besten ertragreichst. Sorten, Julia, Steiner, Karlson, Werland, Elegantes, Oberschles., Rotkäppchen, Knonau, Jucunda u. Expert, 100 Stück 2.00, 1000 St. 15.00. Wirth, Hintersitzmannsdorf 30, Altenburg (Thür.) Lb

Das Fachgeschäft
für **Schulbedarf**
Reißzeuge . . . . RM. 0.85, 1.50, 3.75
Reißbretter . . . . RM. 3.35, 4.25, 5.25
Reißschienen . . . RM. 0.35, 0.55, 0.75
Winkel . . . . . RM. 0.20, 0.25, 0.30
**G. H. Rehfeld & Sohn GmbH.**
Hauptstraße 26 — König-Johann-Straße 15

# Sehr stilles Geschäft

## Berliner Börse

Berlin, 24. April

Da die Bankenkundschaft Aufträge nur in unbedeutendem Ausmaß an den Markt gelegt hatte, und die Kulisse sich zumeist nur auf den Austausch von Spitzen beschränkte, eröffnete die Börse wieder in sehr stiller Haltung. Bemerkenswert ist aber, daß sich das Kursniveau trotzdem behaupten konnte, die Kurseinbußen sich zumindest in engen Grenzen hielten. Für einige Werte war sogar etwas Nachfrage vorhanden.

Fest liegen Bankaktien, die aber erst per Kasse notiert werden. Für Commerzbank hörte man zu Beginn der Börse einen Kurs von 94 nach 91⅝ Proz. Von Montanen waren Mansfelder ½ Proz., Harpener ¼ Proz. fester, während Stahlverein um ½ Proz. und Rheinstahl um ⅝ Proz. stärker nachgaben.

Braunkohlenaktien waren um höchstens ¼ Proz. nach beiden Seiten verändert. Am chemischen Markt setzten Farben um ½ Proz. niedriger ein. Goldschmidt büßten sogar 1¼ Proz. ein. Von Elektrowerten waren Elektro Schlesien auf einen Bedarf von 10 000 Mark 2½ Proz. fester, anderseits gehörten Geffürel und Schuckert mit je — 1 Proz. zu den am stärksten gedrückten Papieren.

Am Rentenmarkt war etwas Bedarf für Reichsaltbesitz vorhanden, doch wurde der Kurs bei 112⅛ belassen. Späte Reichsschuldbuchforderungen gaben um etwa ⅛, kommunale Umschuldung um 5 Pf. nach.

Am Berliner Geldmarkt war Geld heute etwas steifer. Der Satz blieb unverändert 3½ bis 3¾, doch war darunter nur noch schwer anzukommen. In Schatzanweisungen hielt die Nachfrage an. Auch die gestern aufgelegten unverzinslichen Schatzanweisungen per 15. April 1936 mit 3¾ Proz. und per 15. Dezember 1936 mit 4 Proz. waren weiter rege gefragt. Im Privatdiskonten blieb das Material knapp, der Satz kam wieder mit 3⅜ Proz. zur Notiz.

•

Die Londoner Börse verkehrte bei stillem Geschäft in freundlicher Haltung. Britische Staatspapiere lagen ziemlich fest, auch deutsche Bonds waren erholt.

**Berlin**, 24. April. **Sproz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung.** Ausgabe 1: 1937 102,25 G., 1938 99,25 G., 100 B., 1939 99 G., 99,75 B., 1940 98,875 G., 99,25 B., 1941 97,125 G., 97,875 B., 1942 96,625 G., 97,875 B., 1943/48 96,50 G., 97,375 B. Ausgabe 2: 1939 98,625 G. — **Wiederaufbau:** 1944/45 60 G., 1946/48 58,875 G.

## Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 24. April

Die Mittwochbörse war bei mäßigen Umsätzen etwas schwächer. Freilich waren auch heute wieder Sonderbewegungen einzelner Werte festzustellen, die zum Teil recht erheblich anziehen konnten. Papier Heidenau gingen ohne Handel um 5½ Proz. in die Höhe. Dittersdorfer Filz wurden mehrere Prozent höher mit 169¾ gesucht und repartiert. Ausgesprochen freundlich lagen heute nur Bankaktien, die Kurssteigerungen waren aber nicht mehr so groß als gestern. Der Textilaktienmarkt lag gedrückt. Bachmann u. Ladewig kamen ohne Dividende zur Notiz. Die Abschwächungen überschritten nur bei Münchberg (— 1½) und Valenciennes (— 1½ Proz.) 1 Proz. Höher waren Leipziger Kammgarn, Thür. Wolle und Plauener Gardinen, ferner Kasseler Jute.

Auf dem Maschinenaktienmarkt gingen Wanderer mangels Aufnahmefähigkeit um 2½ Proz. zurück. Elbewerke setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter fort (+ 1½ Proz.). Sonst nur geringfügige Kursveränderungen. Brauereien wenig verändert. Chemieaktien stärker gedrückt. Hessenberg — 1, Heyden — ⅝, Gehe u. Co. und Lingner je — ¾ Proz. **Papierwerte, mit Ausnahme von Heidenau, etwas niedriger.**

Auf dem Rentenmarkt war das Geschäft heute wesentlich stiller. Stadtanleihen lagen gedrückt, Leipziger bei geringem Angebot bis zu 1 Proz. schwächer. Unter den Industrieobligationen erreichten Gußdöhlen bei einem größeren Umsatz wieder die Parigrenze. Sonst nur geringe Veränderungen. Staatsanleihen leicht gedrückt.

Unter den unnotierten Werten wurden heute Auto-Union zu 95 umgesetzt, Eschebach zu 24½, Hartwig und Vogel zu 61, Hille zu 76½, Max Kohl zu 40¼, Clemens Müller zu 27½ bis 26½, Rockstroh wurden zu 62¼ repartiert, Triton gingen zu 21 um, Zschille waren 36 Brief.

### Die Freiverkehrskurse

Altrowerke Chemnitz 105, Baumwollsp. Zwickau —, Draht u. Kragen 93, Dresd. Malz 78, Düngerhandel Dresden 62, Petzold u. Kießling 60⅝, Fahlberg u. List 164, Germania Malz. 40⅝, Gnaschel 22⅛, Gödlitzer Waaren 22, Hall. Röhren 80⅝, Hartmann Malz. 82⅝, Heine Leipzig 48, Quilitzenreuther 69, Kamma. Schebewitz junge 188, Lindner Gottfr. 108⅝, Meerane Kamma. 68, Oberlaus. Zucker 109½, Penig Malz. 40⅝, Phaenomen 101½, Richter David 52, Riebeck Montan 100, Sächs. Tüll 65, Schwarzenb. Brekloan 19⅝, Brauerei Zittau —, Sondermann u. Stier 32½, Stadtmühle Aßleben 127½, Thiele u. Steinert 108⅝, Tonwerke Wittenberg 60, Weidaer Jute 53, Wolan u. Zimmermann 104, Zwick. Kamma. junge 128, Zwick. Malz. 113¼, Bank f. Obl. u. Verk. 60½, Bank f. Mitteldtsch. 45, Hall. Bankverein 79, Wurzener Bank 46.

### Angelsachsen schwächer

Am Valutenmarkt vom 24. April bröckelte das Pfund etwas ab. In Paris stellte sich die Notiz auf 73,45 und die Frankennotiz in London auf 73,88. Auch der Dollar neigte etwas zur Schwäche. Von den Goldvaluten war die Lira gedrückt und gab in Paris auf 125 nach. Der holländische Gulden konnte sowohl in Paris als auch in Zürich anziehen. Für die Reichsmark wurde aus Zürich ein Rekordkurs von 124½ gemeldet. Aus London kam eine Meldung von 12,04 und später von 12,01. Die nordischen Valuten bröckelten leicht ab.

### Amtliche Berliner Devisenkurse

| Diskont | | | Parit. | 24. 4. Geld | 24. 4. Brief | 23. 4. Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|
| — | Aegypten | 1 ägypt. Pfd. | 20,75 | 12,31 | 12,34 | 12,345 |
| 6 | Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1,762 | 0,658 | 0,662 | 0,658 |
| 2½ | Belgien | 100 Belga | 58,37 | 41,98 | 42,06 | 41,98 |
| — | Brasilien | 1 Milreis | 0,502 | 0,201 | 0,203 | 0,201 |
| 7 | Bulgarien | 100 Lewa | 3,055 | 3,047 | 3,053 | 3,047 |
| — | Canada | 1 canad. Doll. | 4,198 | 2,472 | 2,476 | 2,475 |
| 2½ | Dänemark | 100 Kronen | 112,50 | 53,64 | 53,74 | 53,70 |
| 4 | Danzig | 100 Gulden | 81,716 | 81,10 | 81,26 | 81,10 |
| 2 | England | 1 Pfund | 20,43 | 12,01 | 12,04 | 12,045 |
| 5 | Estland | 100 estn. Kr. | 112,50 | 68,43 | 68,57 | 68,43 |
| 4 | Finnland | 100 finnl. M. | 10,575 | 5,305 | 5,315 | 5,320 |
| 2½ | Frankreich | 100 Frcs. | 16,46 | 16,38 | 16,42 | 16,38 |
| 7 | Griechenland | 100 Drachm. | 5,448 | 2,354 | 2,358 | 2,354 |
| 4½ | Holland | 100 Gulden | 168,74 | 167,33 | 167,67 | 167,68 |
| 7½ | Island | 100 isl. Kr. | 112,50 | 54,38 | 54,48 | 54,53 |
| 3½ | Italien | 100 Lire | 22,094 | 20,68 | 20,72 | 20,68 |
| 3,65 | Japan | 1 Yen | 2,092 | 0,704 | 0,706 | 0,706 |
| 6½ | Jugoslawien | 100 Dinar | 7,30 | 5,649 | 5,661 | 5,649 |
| 5 | Lettland | 100 Lats | 81,00 | 80,92 | 81,08 | 80,92 |
| 7 | Litauen | 100 Litas | 41,98 | 41,43 | 41,51 | 41,61 |
| 3½ | Norwegen | 100 Kronen | 112,50 | 60,37 | 60,49 | 60,54 |
| 4 | Oesterreich | 100 Schilling | 59,071 | 48,95 | 49,05 | 48,95 |
| 5 | Polen | 100 Zloty | 47,09 | 46,85 | 46,95 | 46,85 |
| 5 | Portugal | 100 Escudo | 18,51 | 10,90 | 10,92 | 10,90 |
| 4½ | Rumänien | 100 Lei | 2,511 | 2,488 | 2,492 | 2,488 |
| 2½ | Schweden | 100 Kronen | 112,50 | 61,97 | 62,09 | 62,12 |
| 2 | Schweiz | 100 Franken | 81,00 | 80,72 | 80,88 | 80,72 |
| 5½ | Spanien | 100 Peseten | 81,00 | 33,97 | 34,03 | 33,95 |
| 3½ | Tschechoslowakei | 100 Kronen | 12,44 | 10,378 | 10,398 | 10,375 |
| 5 | Türkei | 1 türk. Pfd. | 18,466 | 1,979 | 1,983 | 1,979 |
| 4½ | Ungarn | 100 Pengö | 73,421 | — | — | — |
| — | Uruguay | 1 Gold-Peso | 4,34 | 1,019 | 1,021 | 1,019 |
| 1½ | V. St. von Amerika | 1 Dollar | 4,198 | 2,486 | 2,490 | 2,486 |

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 ............ 4%

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 ............ 5%

## Begrenzter Weiterverkauf von Pfandbrief-Restemissionen

Wie wir hören, ist die anläßlich der Zinskonversion eingetretene Emissionssperre für Pfandbriefe dadurch etwas gelockert worden, daß der Reichswirtschaftsminister den Realkreditinstituten die Genehmigung erteilt hat, unter bestimmten Bedingungen einen begrenzten Betrag von Pfandbriefen aus früheren Emissionsresten zum Verkauf zu bringen. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 2 Proz. des Umlaufs der konvertierten Pfandbriefe, also um höchstens 120 Mill. M. Der Verwendungszweck der durch den Verkauf aus Restbeständen hereinkommenden Gelder ist mit der Reichsregierung vereinbart. Die Mittel sollen in erster Linie der Förderung des Kleinwohnungsbaues und der Kleinsiedlung dienen, im übrigen zur Finanzierung von Reparaturen und zum kleineren Teil zur Förderung der Erzeugungsschlacht in der Landwirtschaft (Reparaturen von landwirtschaftlichen Gebäuden usw.) verwendet werden.

Der Absatz der zum Verkauf freigegebenen Pfandbriefe wird sich ohne jegliche Belastung des Kapitalmarktes vollziehen, da zahlreiche Pfandbriefinstitute im Zuge der Belebung des Pfandbriefabsatzes ihre verfügbaren Bestände ausverkauft haben und durch die begrenzte Freigabe von Emissionsresten lediglich in die Lage kommen, ihr laufendes Verkaufsgeschäft fortzusetzen.

---

**Weiterer Aufstieg der Lebensversicherungen.** Bei den privaten und öffentlichen Lebensversicherungen hat das Versicherungsgeschäft im Jahre 1934 einen neuen beträchtlichen Aufschwung genommen. Die Versicherungssummen sind nach Angabe des Statistischen Reichsamtes von 17,8 Milliarden Mark Ende 1933 auf 19,9 Milliarden Mark Ende 1934 gestiegen. Die Kapitalanlagen haben Ende 1934 den Betrag von fast 4½ Milliarden Mark erreicht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 812,3 Mill. Mark. Dabei hat der Ankauf von Wertpapieren die neue Bedeutung behalten. Die Wertpapiere machen jetzt 22,7 v. H. der gesamten Kapitalmarktanlagen aus gegenüber 16,2 v. H. Ende 1932.

**Der Londoner Goldpreis** betrug am 23. April 1935 für eine Unze Feingold 143 Schilling 6 Pence = 86,5805 Mark, für ein Gramm Feingold demnach 55,3636 Pence = 2,78202 Mark.

### Pfeffer schwach

**Hamburger Warenmarkt vom 24. April**

**Zucker:** Im Einklang mit den günstigen Auslandsmeldungen verkehrte der Effektivmarkt in eher stetiger Haltung. Die Forderungen blieben unverändert. Terminmarkt bei unveränderten Preisen ruhig. **Kaffee:** Am Brasilkaffeemarkt blieben die Offerten aus Uebersee unverändert. Im Locokaffee entwickelte sich ziemlich kleines Bedarfsgeschäft zu letzten Preisen. Für gewaschene Sorten ergaben sich ebenfalls keinerlei Preisveränderungen. Nach den Mitteilungen des Brasilianischen Kaffeeinstituts wurden vom 1. bis 15. April 44 000 Sack Kaffee vernichtet. Insgesamt wird die zerstörte Kaffeemenge mit 34 943 000 Sack angegeben.

**Kakao** ruhig. **Kakao-Halbfabrikate:** Kakaopulver stetig. Das Angebot in Kakaobutter ist etwas geringer. Die Forderungen wurden teilweise etwas erhöht. — **Reis:** Bei kleinem Abzugsgeschäft Preise unverändert. Von den üblichen Märkten lagen keinerlei Anregungen vor. — **Hülsenfrüchte** bei festen Preisen weiter ruhig. — **Gewürze:** Pfeffer mußte sich leichte Preisabschläge gefallen lassen. Sonst liegen die Preise bei ruhigem Geschäft auf letzter Basis.

**Oele:** Für holländisches Leinöl konnte sich ein stetiger Grundton durchsetzen. Die übrigen Artikel waren bei stillem Geschäft keiner Veränderung unterworfen. — **Kautschuk:** Stetig. Sheets loko 5,8125, per Mai-Juni 6,0625, Juni-Juli 6,125 Pence per lb.

**Kaffee. New York**, 23. April. (Schluß.) In Cents für 1 lb. **Santos** Nr. 4 loko 8,875, Rio Nr. 7 loko 6,875, Mai 5,06 nom., Juli 5,30 nom., Sept. 5,27 nom., Dez. 5,36 nom., 1936 März 5,43 nom. Tagesumsätze 9000. Tendenz kaum stetig.

**Zucker. Magdeburg**, 24. April. Keine Notierungen.

**Zuckerterminmarkt. Magdeburg**, 24. April. April 1935 3,40 B., 3,20 G., Mai 3,50 B., 3,35 G., Juni 3,50 B., 3,40 G., Juli 3,60 B., 3,45 G., August 3,70 B., 3,50 G., Okt. 3,60 B., 3,50 G., Dez. 3,60 B., 3,50 G. Tendenz ruhig.

# Die Warennotierungen

**Berliner Getreidegroßmarkt vom 24. April**

Das Geschäft war außerordentlich ruhig, zumal irgendwelche Anregungen nicht vorlagen. Das Angebot in Brotgetreide, überwiegend aus der zweiten Hand, war nicht sonderlich stark, doch haben sich anderseits die Absatzmöglichkeiten nicht gebessert. Die Mühlen treten lediglich vereinzelt als Käufer auf, da sie im allgemeinen noch über größere Bestände verfügen. Für Hafer und Futtergersten zeigte sich einiges Interesse, doch lag kaum Angebot vor. Brau- und Industriegersten blieben ziemlich vernachlässigt. Am Mehlmarkt steht Weizenmehl etwas im Vordergrunde, in Roggenmehl wartet man auf den Verkauf der Type mit niedrigerer Ausmahlung.

Weizenexportscheine wurden mit 287, vereinzelt auch mit 286 M. angeboten. Roggenscheine waren 144 M. Brief.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

| Weizen: still | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Märk. Durchschnittsqualität, 76/77 kg, frei Berlin | 211,00 | 211,00 |

Erzeugerpreis: W V 200,00, W VI 201,00, W VII 202,00, W VIII 203,00, W IX 206,00, W XI 207,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

| Roggen: still | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Märk. Durchschnittsqualität, 71/73 kg, frei Berlin | 171,00 | 171,00 |

Erzeugerpreis: R V 160,00, R VI 161,00, R VII 162,00, R VIII 163,00, R IX 166,00, R XI 167,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

| Gerste: still | frei Berlin 24. 4. | frei Berlin 23. 4. | Ab Stat. 24. 4. | Ab Stat. 23. 4. |
|---|---|---|---|---|
| Braugerste, feine, neue | — | — | — | — |
| do. gute | — | — | — | — |
| Sommergerste, mittlere | — | — | — | — |
| Wintergerste, 2zeilig | — | — | — | — |
| do. 4zeilig | — | — | — | — |
| Industriegerste | 197—204 | 197—204 | 188—191 | 188—191 |

Futtergerste, 59/60 kg, Erzeugerpreis: G V 161,00, G VI 161,00, G VII 166,00, G VIII 164,00, G IX 166,00.

| Hafer: gefragt | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Märk. Durchschnittsqual., 48/49 kg, frei Berlin | — | — |

Erzeugerpreis: H IV 154,00, H VII 158,00, H X 161,00, H XI 163,00, H XIII 166,00, H XIV 168,00.

**Weizenmehl:** Type 790, Erzeugerpreis, Preisgebiet III 26,35, V 26,75, VI 26,90, VII 27,05, VIII 27,20, IX 27,50, XI 27,60, mit Auslandsweiz. 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Aufpreis. Frachtenausgleich: 0,50 M. Weizennachmehl. Preisgebiet XI —; Weizenbackmehl. Preisgebiet XI —.

**Roggenmehl:** Type 997, Erzeugerpreis, Preisgebiet III 21,65, V 22,10, VI 22,20, VII 22,30, VIII 22,40, IX 22,65, XI 22,90, Frachtenausgleich 0,50 M.

**Mühlenverkaufspreis für Weizenkleie:** III 11,30, V 11,50, VI 11,56, VII 11,63, VIII 11,67, IX 11,75, XI 11,81.

**Mühlenverkaufspreis für Roggenkleie:** III 9,88, V 10,03, VI 10,06, VII 10,10, VIII 10,18, IX 10,33, XI 10,44.

(Je 50 Kg., Raps 1000 Kg.)

| | 24. 4. | 23. 4. | | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Raps | — | — | Leinkuchen 37% ab Hamburg | 7,65 | 7,65 |
| Viktoriaerbsen | 24,00—28,00 | 24,00—28,00 | Erdn.-Kuchen, 50% ab Hamburg | 7,35 | 7,35 |
| Kl. Erbsen | — | — | Erdn.-Kuchenm., Mahlung | 7,80 | 7,80 |
| Futtererbsen | 11,00—12,00 | 11,00—12,00 | Trockenschn. ab Fabrik | 4,60 | 4,60 |
| Peluschken | 21,00—22,75 | 21,00—22,75 | Extr. Sojabohnenschrot ab Hamb. | 6,50 | 6,50 |
| Ackerbohnen | 12,50—13,00 | 12,75—13,75 | do. ab Stettin | 6,70 | 6,70 |
| Wicken, heimische | — | — | Kartoffelflocken, Stettin | 8,90 | 9,00 |
| Ostsee | 13,00—13,50 | 13,00—13,50 | do. ab Berlin | 9,50 | 9,50 |
| russische | 12,00—12,50 | 12,00—12,50 | | | |
| Futterw. | 9,50—10,00 | 9,50—10,00 | | | |
| Lup. blaue | 9,00—9,75 | 9,25—10,00 | | | |
| Lup. gelbe | 13,25—14,00 | 13,75—14,25 | | | |
| Seradella, ungerein. | — | — | | | |
| gereinigte | 26,00—27,00 | 26,50—27,50 | | | |

**Dresdner Getreidegroßmarkt vom 23. April**

**Weizen**, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgew. 76/77 Kg.), Mühlenhandelspreis 209, Tendenz ruhig. Festpreis Preisgebiet W VIII 203, Preisgebiet W IX 205. **Roggen**, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgew. 71/73 Kg.), Mühlenhandelspreis 171, Tendenz ruhig. Festpreis Preisgebiet R VIII 164, Preisgebiet R IX 165, Preisgebiet R XI 167. **Wintergerste und Sommergerste** abwartend. **Futtergerste** (Basis Naturalgew. 59/60 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis G VII 163, ohne Angebot, G IX 168, ohne Angebot. **Hafer** (Basis Naturalgew. 48/49 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis H VII 158, ohne Angebot, H XI 163, ohne Angebot. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich für gute, gesunde, trockene Ware in Reichsmark für je 1000 Kg., netto und Mengen von 15 000 Kg. Parität bahnfrei Dresden. Der Mühlenhandelspreis versteht sich einschl. des Handelsaufschlags von 4 M. je Tonne. Zu- bzw. Abschläge sind für Weizen, Roggen, Hafer und Futtergerste nach der Anordnung Nr. 8 des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen (Freistaat) vom 28. Oktober 1934 zu berechnen.

**Weizenmehl**, Type 790, Preisgebiet W IX 27,60, Tendenz ruhig, Preisgebiet W VIII 27,35, Tendenz ruhig, Preisgebiet W III 27,10, Tendenz ruhig. **Roggenmehl**, Type 997, Preisgebiet R XI 22,90, Tendenz ruhig, Preisgebiet R IX 22,65, Tendenz ruhig, Preisgebiet R VIII 22,40, Tendenz ruhig. **Weizenvollkleie** mit Sack Preisgebiet W VIII 12,17, Tendenz gefragt, Preisgebiet W IX 12,29, Tendenz gefragt. **Weizenkleie** mit Sack Preisgebiet W VIII 11,67, Tendenz gefragt, W IX 11,79, Tendenz gefragt. **Roggenkleie** mit Sack Preisgebiet R VIII 10,19, Tendenz gefragt, R IX 10,31, Tendenz gefragt, R XI 10,44, Tendenz gefragt. Die Preise zuzüglich 50 Pf. für 100 Kg. Frachtausgleich sind Mühlenpreise für je 100 Kg. bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation laut Anordnungen der G. W. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Proz. Auslandsweizen Aufschlag 3 M. per 100 Kg., mit einer Beimischung von 10 Proz. Aufschlag 1,50 M. per 100 Kg.

**Erdnußkuchenmehl, Erdnußmehlschnitzel, Sojabohnenschrot** ohne Angebot. **Malzkeime**, hell, ohne Sack 14,50—14,80, matt. **Trockenschnitzel** ohne Sack ab Fabrik 9,18, ohne Angebot. **Zuckerschnitzel** ohne Sack ab Fabrik 11,38, ohne Angebot. **Kartoffelflocken** ohne Sack 20—20,10, ruhig. **Weizennachmehl** zu Futterzwecken, mit Sack 16, ruhig. **Weizenfuttermehl** mit Sack 16,70, ruhig. **Weizenbollmehl** mit Sack 14,80, ruhig. **Erbsen** zur Saat 41—46, ruhig. **Wicken** zur Saat 29,50—30,50, ruhig. [illegible], siebenbürg., neuer 93/94 140—144, ruhig, deutscher 97/92 142—146, ruhig. Die Preise verstehen sich bei Mühlennachprodukten für je 100 Kg. ab Mühle einschl. der Kosten des Verladens, bei andern Futtermitteln für je 100 Kg. Parität bahnfrei Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kg. und bei Saaten für je 100 Kg. ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kg.

**Weizen-, Roggen-Drahtpreßstroh** 5,20, ruhig. **Gerste-Hafer-Drahtpreßstroh** 5,40, ruhig. **Roggen- und Weizen-Bindfadenpreßstroh** 5,20, ruhig. **Gerste-, Hafer-Bindfadenpreßstroh** 5,50, ruhig. **Heu**, gesund, trocken 9,80—10,40, ruhig. **Heu**, alt, gesund, trocken 10,40—11,20, ruhig. Die Preise sind Großhandelspreise für 100 Kg. waggonfrei Dresden. Rauhfutter zur Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben, sonst 40 Pf. je 100 Kg. höher.

**Liverpool**, 24. April. (Mitte II.) **Weizen** (100 lb.): Mai 5/8, Juli 5/7½, Okt. 5/9⅝, Dez. 5/10⅝, ruhig. — **Mehl** (280 lb.): Liverpool Straights 20¼, London Weizenmehl 18 bis 20⅝. (Preise in Schilling und Pence.)

### Bis auf Schweine guter Viehabsatz

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. April**

**Rinder:** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 41—42, b) sonstige vollfleischige 37—40, c) fleischige 33—36. **Bullen:** a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 39—42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37 bis 38, c) fleischige 32—35, d) gering genährte 28—32. **Kühe:** a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 38—40, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—37, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 15—24. **Färsen:** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes —, b) vollfleischige 35—38, c) fleischige 31—33. **Fresser:** mäßig genährtes Jungvieh 25—30.

**Kälber:** A. Sonderklasse (Doppellender bester Mast) —; B. andere Kälber: a) beste Mast- und Saugkälber 60—65, b) mittlere Mast- und Saugkälber 53—60, c) geringere Saugkälber 43—52, d) geringe Kälber 36—42.

**Lämmer, Hammel und Schafe:** A. Lämmer und Hammel: a) beste Mastlämmer: 1. Stallmastlämmer 44—47, 2. Weidemastlämmer —, b) beste, jüngere Masthammel: 1. Stallmasthammel 42—43, 2. Weidemasthammel —, c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 37—42, d) geringere Lämmer und Hammel —; B. Schafe: a) beste Schafe 40—41, b) mittlere Schafe 34—38, c) geringe Schafe 30—34.

**Schweine:** a) Schweine über 150 Kg Lebendgewicht: 1. fette Speckschweine 50—51, 2. vollfleischige Schweine 48—49, b) vollfleischige von etwa 120—150 Kg. Lebendgewicht 45—50, c) vollfleischige von etwa 100—120 Kg. Lebendgewicht 44—50, d) vollfleischige von etwa 80—100 Kg. Lebendgewicht 42—48, e) fleischige von etwa 60—80 Kg. Lebendgewicht —, f) fleischige unter 60 Kg. Lebendgewicht —, g) Sauen: 1. fette Speckschweine 44—45, 2. andere Sauen 40—43.

**Auftrieb:** Rinder 485, darunter Ochsen 48, Bullen 133, Kühe 203, Färsen 31, Fresser 56, zum Schlachthof direkt 7; Bullen 1, Kühe 2; Kälber 926, zum Schlachthof direkt 7; Schafe 371, zum Schlachthof direkt 40; Schweine 2655, zum Schlachthof direkt 22.

**Verlauf:** Rinder, Kälber und Schafe gut, Schweine schlecht. **Ueberstand:** 47 Schweine.

**Berliner Schlachtviehmarkt vom 24. April**

**Auftrieb:** 871 Ochsen, 488 Bullen, 1147 Kühe und Färsen (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —). 2871 Kälber (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —). 2280 Schafe (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —). 13028 Schweine (zum Schlachthof direkt —, Auslandschweine —).

**Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41—42; b) sonstige vollfleisch. 39—41; c) fleischige 34—38; d) gering genährte ——. Bullen: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 38—39; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 36—38; c) fleischige 31—35; d) gering genährte 26—30. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 35—38; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 28—33; c) fleischige 21—27; d) gering genährte 14—20. Färsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts ——; b) vollfleischige 38—39; c) fleischige 26—33; d) gering genährte 24—27. Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh 25—28. Kälber: Doppellender bester Mast 70—85; a) beste Mast- und Saugkälber 55—62; b) mittlere Mast- und Saugkälber 47—54; c) geringere Saugkälber 35—45; d) geringere Kälber 25—33. Schafe: a) beste Mastlämmer: Stallmastlämmer 45—46; Weidemastlämmer ——; b) beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel 40—41; Weidemasthammel ——; c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 40—42; d) geringere Lämmer u. Hammel 36—39; e) beste Schafe 34—38; f) mittlere Schafe 31—33; g) geringe Schafe 25—30. Schweine: a) über 300 Pfd. Lebendgewicht: Speckschweine ——, Fettschweine 45—47; b) vollfleisch. Schweine von zirka 240—300 Pfd. Lebendgewicht 45—46; c) vollfleischige Schweine von zirka 200—240 Pfd. Lebendgewicht 44—45; d) vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfd. Lebendgewicht 41—44; e) fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfd. Lebendgewicht 37—40; f) fleischige Schweine unt. 120 Pfd. Lebendgewicht ——; g) Sauen: fette Specksauen 44—45; andere Sauen 40—43.

**Marktverlauf:** Rinder, Kälber und Schafe glatt. Schweine langsam.

### Baumwolle unverändert

**Bremen**, 24. April. Middling universal standard loko 13,89 Dollarcent per engl. Pfd.

**Bremen**, 24. April. (Amtlich.) Mai alt 12,76 B., 12,75 G., 12,76 bez., neu 12,78 B., 12,74 G., Juli alt 12,96 B., 12,92 G., neu 12,96 B., 12,94 G., 12,94 bez., Oktober 12,85 B., 12,86 G., 12,84 bez., Dezember 12,93 B., 12,90 G. Tendenz stetig.

**Alexandria**, 24. April. (Schluß.) Sakellaridis: Mai 14,33, Juli 14,26, Nov. 14,40. — Ashmouni: Juni 12,71, Aug. 12,50, Okt. 12,50, Dez. 12,48. — In Tallaris = 20 ägyptische Piaster per Cantar = 0,340 Dlr.

**Liverpool**, 24. April. (Mitte I.) Sakellaridis: Loko 8,55, Mai 7,98, Juli 7,99, Okt. 8,00, Nov. 7,96, 1936 Jan. 7,96, März 7,97, April 7,97. Upper: Loko 7,84, Mai 7,49, Juli 7,25, Okt. 7,02, Nov. 7,01, 1936 Jan. 7,00, März 7,01, April 7,01. Tendenz stetig.

**Liverpool**, 24. April. (Mitte I.) Amerik.-Universal Stand. Middl. Loko 6,88, Mai 6,62, Juli 6,57, Okt. 6,14, Dez. 6,11, 1936 Jan. 6,11, März 6,11, Mai 6,11, Juli 6,10, Okt. 6,00. Tagesimport (in Ballen) 17 100. Tendenz stetig.

**Berliner Metallbörse vom 24. April**

| | M. f. 100 kg |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 44,00 |
| Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken | 144 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 148 |
| Reinnickel, 98—99% | 270 |
| Antimon-Regulus | — |
| Silber in Barren, ca. 1000 fein ... per kg | 38,00—41,00 |

| | Kupfer Tdz. stetig bz | B | G | Blei Tdz. stetig bz | B | G | Zink Tdz. stetig bz | B | G |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| April 1935 | | 38,25 | 38,25 | | 16,00 | 16,00 | | 18,50 | 18,50 |
| Mai | | 38,25 | 38,25 | | 16,00 | 16,00 | | 18,50 | 18,50 |
| Juni | | 38,25 | 38,25 | | 16,00 | 16,00 | | 18,50 | 18,50 |
| Juli | | 38,25 | 38,25 | | 16,00 | 16,00 | | 18,50 | 18,50 |
| August | | — | 44,50 | | — | 18,50 | | 22,00 | 22,50 |
| September | | — | 45,00 | | — | 18,50 | | 22,25 | 22,75 |
| Oktober | | — | 45,50 | | — | 18,50 | | 22,00 | 22,00 |
| November | | — | 46,00 | | — | 18,50 | | 22,25 | 22,00 |
| Dezember | | — | 46,50 | | — | 18,50 | | 22,50 | 22,50 |
| Januar 1936 | | — | 46,50 | | — | 18,50 | | 22,50 | 22,50 |
| Februar | | — | 46,50 | | — | 18,50 | | 22,50 | 22,50 |
| März | | — | 46,50 | | — | 18,50 | | 22,50 | 22,50 |

**Londoner Metallbörse vom 24. April**

| Kupfer | | Blei | |
|---|---|---|---|
| Tendenz: Willig | | Tendenz: Willig | |
| Standard p. Kasse | 31⅛—31³⁄₁₆ | ausländ. prompt | 12⅛ |
| 3 Monate | 31⅝—31¹¹⁄₁₆ | entf. Sichten | 12⅜ |
| Settl. Preis | 31⅛ | Settl. Preis | 12⅛ |
| Elektrolyt | 34¼—35¼ | **Zink** | |
| best selected | 34—35¼ | Tendenz: Willig | |
| Strong sheets | 60 | gewöhnl. prompt | 12¼ |
| Elektrowirebars | 35¼ | entf. Sichten | 12½ |
| **Zinn** | | Settl. Preis | 12¼ |
| Tendenz: fest | | **Aluminium** | |
| Standard p. Kasse | 229¾—230 | Inland | 100 |
| 3 Monate | 223¾—224 | Ausland | — |
| Settl. Preis | 230 | **Antimon Regulus** | |
| Banka | — | Transp.-Preis | 70—80 |
| Straits | 234 | Chines. | 54—55 |

| | |
|---|---|
| Quecksilber | 11⅝—11¾ |
| Platin | — |
| Wolframerz cif | 30—31 |
| Nickel Inland | 200—205 |
| Nickel Ausland | 200—205 |
| Weißblech J. C. Cokes 20×14 fob Swansea | 18¼—18⅜ |
| Kupfervitriol fob | 15—15½ |
| Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesbrough | 67½ |
| Gold | 144/6 |

**Silber. London**, 24. April. Barren 32,8125, fein 35,4375, Lieferung Barren 32,9375, Lieferung fein 35,5625.

## Mitteldeutsche Börse

| Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B. | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| 6 Reichsanl. 27 | 100,00 | 100,00 |
| 4 do. 34 | 97,375 | 97,50 |
| 6 Reichsch. G. | 98,75 | 98,50 |
| 5½ Young Anl. | 102,50 | 102,50 |
| 4½ Sächs. Anl. 27 | 98,25 | 98,25 |
| 6 do. Schätze 9 | 102,10 | 102,00 |
| 4½ do. 34 | 99,60 | 99,60 |
| 4½ Landkultur R. 1 | 99,50 | 98,75 |
| 4½ do. 3 | [illegible] | — |
| 4½ do. 5 | 98,75 | 98,75 |
| 6 do. Aufw. 3 | — | — |
| 4 do. Rtsch. I. II | — | — |
| 5 Reichsb.-Sch. | 100,75 | 100,75 |
| 5 Reichspostschätze 35 | 100,70 | 100,70 |
| 4½ do. 34 | 100,00 | 100,25 |
| ohne Zinsberechnung | | |
| Reichsanl. Altb. | 112,37 | 112,37 |
| Schutzgeb. A. | 10,00 | 10,00 |
| do. Zertifikate | 10,00 | 10,00 |
| Stadtanleihen m. Zinsberechn. | | |
| 4½ Dresdner 26 | 90,50 | 90,60 |
| 4½ do. | 90,50 | 91,75 |
| 4½ do. | 90,00 | 90,00 |
| 6 do. Schatz | — | 91,00 |
| 6 do. | — | 90,75 |
| 4½ Leipziger | 93,875 | 94,70 |
| 4½ do. | 93,875 | 94,70 |
| 4½ Plauener | 92,25 | 92,25 |
| 4½ Riesaer | 93,75 | 93,50 |
| 4½ Zittauer | 91,875 | 92,125 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| 4½ Zwickauer 26 | 92,00 | 93,10 |
| 4½ do. 26 | 92,50 | 93,10 |
| ohne Zinsberechnung | | |
| Dresd. Ablös. m. | 108,00 | — |
| do. ohne | 20,50 | 20,50 |
| K.Samm. mit 20 | 113,00 | 113,00 |
| do. mit 20 | 131,00 | 131,00 |
| do. ohne | 28,00 | 28,00 |
| Pfandbriefe | | |
| 4½ Erbländer 2 | 99,00 | — |
| 4½ do. 6 | 98,75 | 98,75 |
| 6 do. Aufwert. | — | 103,00 |
| Grundrenten u. Hypoth. | | |
| 5 Grd. u. Hyp. 1 | — | — |
| 4½ do. 5 | 97,75 | 97,75 |
| 4½(7) do. 4 | 97,75 | 97,75 |
| 4½ do. 2 | 97,75 | 97,75 |
| 6 do. Aufw. | 101,50 | 101,50 |
| do. Gutsch. do. | 6,10 | 6,10 |
| 5 do. 1 | — | — |
| 5 do. 2, 4, 5 | 97,00 | 97,00 |
| 4½ do. Afw. 3, 3a | 102,25 | 102,25 |
| do. Gutsch. 3, 3a | 6,50 | 6,50 |
| 4½ Credita Pf. 2 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. | 98,75 | 98,75 |
| 4½ Creditbr. 7 | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. 8—10 | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. 10a | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. 9 | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. 12 | 98,00 | 98,00 |
| 4½ Schätze A | 101,75 | 101,75 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| 5 Lpz. Pfdb. 8 | 100,25 | 100,00 |
| 4½ do. 9 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 13 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 14 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 16 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. Afw 12-12a | 102,50 | 102,50 |
| 4½ do. Gutsch. 12a | 16,00 | 16,00 |
| 4½ S. L. Credbr. 11 | 98,50 | 98,50 |
| 4½ S. Landespf. 3 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 5 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 6 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 7 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ do. 8 | 99,00 | 99,00 |
| 4½ S. Landcrdv. 2 | 97,50 | 98,00 |
| 4½ do. 3 | — | — |
| 4½ do. 4 | 98,00 | 98,00 |
| 4½ do. 5 | 97,50 | 98,00 |
| 4½ do. 6 | 97,50 | 98,00 |
| 4½ do. Afw. 1a | 102,50 | 102,50 |
| 4½ do. Credbr. | 94,50 | 94,50 |
| 4½ do. do. | 94,50 | 94,50 |
| Pfandbriefe ohne Zinsberech. | | |
| 5 Credita-Afw. 3 | 113,00 | 113,00 |
| — do. Landw. Credbr. 24 | 109,75 | 109,25 |
| — do. Ant. 24-29 | 7,70 | 7,70 |
| Lpz. Aufw. Credbr. 16 | 114,00 | 114,00 |
| do. Gutsch. 16 | 1,80 | 1,80 |
| Pfandbr. u. Hypoth.-Banken | | |
| 4½ Komm.-Bank f. Sachsen 14 | 91,00 | 91,00 |
| 4½ Lpz. Hyp. | 100,50 | 100,50 |
| 5 Lpz. Hyp. | 100,75 | 100,00 |
| 4½ S. Hp.-Gd. 4, 14 | 94,00 | 94,00 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| 4½(7) Mitteldt. Pfandbr. 1 | 98,25 | 98,25 |
| 4½ do. | 98,25 | 98,25 |
| 4½(7) do. 1—4 | 98,25 | 98,25 |
| 4½ do. 1 | 98,25 | 98,25 |
| 5½ do. Liqu. | 101,00 | 101,00 |
| 4½ Kom. Obl. 1 | 94,125 | 94,25 |
| 6 Sächs. Pfd. 3-4 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 16—18 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 10 | 98,75 | 98,75 |
| 4½ do. 15 | 98,625 | 98,75 |
| 4½ do. 23 | 97,00 | 97,00 |
| 4½ do. 11 | 98,75 | 98,75 |
| 5½ do. 8—9a | 101,30 | 100,37 |
| 6 do. 1 u. 2 | 100,37 | 101,30 |
| 4½ Schuldverschr. 1—2 | 94,60 | 94,60 |
| 4½ do. 3 | 94,60 | 94,60 |
| 5 Ldw. Fa.-Pfd. 1 | 2,70 | 2,77 |
| 5 do. Kredit 1 | 2,70 | 2,70 |
| Industrie-Aktien | | |
| Act. Färb. M. | 88,75 | 88,25 |
| Altenbg. Lda. | 130,00 | 130,00 |
| Aschaffbg. Br. | 108,10 | 108,10 |
| Augsb. Hasse | 91,50 | 91,50 |
| Bank f. Brau. | 92,00 | 92,00 |
| Baubank | 103,00 | 103,00 |
| Baumw. Zwick. | — | — |
| Bautzn. Brau | — | — |
| Bergbr. Riesa | 99,00 | 99,00 |
| Bergbr. Kindl | 240,00 | 240,00 |
| Bibl. Inst. Lpz. | 44,00 | 44,00 |
| Bohrisch | 118,00 | 118,00 |
| Bart. Leschw. | 14,00 | 14,00 |
| Chem. Hallb. | 104,00 | 104,00 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Chem. v. Heyd. | 101,50 | 102,12 |
| Chrom. Najk. | 66,00 | 66,75 |
| Deutsche Ton | — | — |
| Dittersd. Filz | 169,75 | — |
| Dortm. Ritter | 84,00 | 82,50 |
| Dr. Albu-A. | 154,75 | 154,75 |
| do. Gena | 100,00 | — |
| Dresd. Bau Ind. | 86,875 | 87,00 |
| do. Chromo | 113,00 | 113,00 |
| do. Fuhrw. | — | — |
| do. Gardinen | 75,00 | 75,50 |
| do. Schnellpr. | 88,75 | 88,75 |
| Elbe Haslbg. | 134,75 | 134,00 |
| Elektra | 104,00 | 104,50 |
| Elektr. B. A. G. | — | — |
| Erste Kulm. | 100,50 | 100,50 |
| Eulinger | — | 104,50 |
| Europahof | 40,00 | 40,00 |
| Expreß G. | 103,00 | 103,50 |
| do. Vorzüge | — | — |
| Chr. Dr. Kunz | 176,00 | 176,00 |
| Falkenstein | 87,00 | 87,00 |
| Färb. Glauch. | 88,00 | 87,00 |
| Felsenkeller | 88,75 | 88,00 |
| [illegible] | 80,50 | 80,50 |
| [illegible] | 98,00 | 98,00 |
| Gehe | 76,25 | 77,00 |
| Germerstrick | 100,00 | 100,00 |
| Glauz. Zuck. | 137,50 | 137,50 |
| Görlitz Wagg. | 28,25 | 28,25 |
| [illegible] | — | — |
| Gorkauer | 105,25 | 105,25 |
| Gröbenhainer | 104,00 | 103,00 |
| [illegible] | 200,00 | 200,00 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Hamel | 33,50 | 33,50 |
| Hansa | 78,50 | 78,50 |
| Heiden. Pap. | 73,00 | 67,50 |
| Gb. Hörmann | 170,00 | 170,00 |
| Hohe Quarz | 81,00 | 81,00 |
| Hot. Bellevue | — | — |
| Industrw. Plau. | 106,00 | 106,00 |
| Irema Kulmb. | 90,00 | 90,00 |
| Isenbeck | 76,00 | 76,00 |
| Kahla Porzell. | 32,00 | 31,50 |
| Kamm. Sched. | — | — |
| Kassel. Jute | 108,00 | 107,50 |
| Keramag | 97,00 | 97,00 |
| Kieler Eiche | 130,00 | 130,00 |
| Kirchner & Co. | — | 36,75 |
| Koch Nähm. | — | — |
| [illegible] Zuck. | — | — |
| Kattner Led. | 107,25 | 107,50 |
| Kraftw. Thür. | 144,00 | 144,00 |
| [illegible] | 106,00 | 106,00 |
| Kunst-May | — | — |
| [illegible] | 64,00 | 64,00 |
| [illegible] | | |
| Lpz. Baumw. | 100,00 | 100,00 |
| Lpz. Riebeck | 84,25 | 84,50 |
| Lpz. Kamme. | 116,25 | 116,00 |
| Lpz. Landkr. | 104,00 | 104,00 |
| Lpz. W. Sch. | — | — |
| Lpz. Spitzen | 52,00 | 53,00 |
| Lpz. Trikot | 104,00 | 104,00 |
| Lpz. Wollk. | — | — |
| Leonh. Braunk. | — | — |
| Limmr.-Sa. F. | 54,50 | 54,50 |
| Lingner | 125,50 | 126,00 |
| Lobauer A.-Br. | 88,00 | 88,00 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Mansfeld Bgb. | 101,50 | 101,50 |
| [illegible] | 73,50 | 73,50 |
| Masch. Pasch. | 41,50 | 41,50 |
| Mech. Web. Z. | 40,50 | 40,50 |
| [illegible] | 105,00 | 105,00 |
| [illegible] | 79,25 | 79,00 |
| Mimosa | 157,25 | 152,50 |
| [illegible] | — | 108,50 |
| do. Brw. | — | — |
| Mönchshof | 99,00 | 99,00 |
| Mühlmasch. T. | 101,00 | 101,00 |
| [illegible] | 90,00 | 90,00 |
| Nrnb. Herkul. | 90,00 | 90,00 |
| [illegible] | 47,00 | 47,00 |
| Phönicia | 100,00 | 100,00 |
| [illegible] | 111,25 | 110,75 |
| Pittler | 148,00 | 148,00 |
| Plauen Gard. | 98,00 | 98,00 |
| Plauen Tüll | 74,50 | 74,00 |
| Plauensch. L. | 26,00 | — |
| Polyphon (D. Gramm.) | 10,50 | 10,25 |
| [illegible] | 74,00 | 74,00 |
| [illegible] | 81,00 | 81,00 |
| Prohl. Braunk. | 134,00 | 133,25 |
| Radebg. Exp. | 180,00 | 180,50 |
| Reichelbräu | 106,00 | 106,00 |
| Reinecker | 88,75 | 89,75 |
| Rosenthal | 97,50 | 97,25 |
| Roßla. Zuck. | 86,00 | 86,00 |
| Rudelsb. Zem. | — | — |
| Sachsenw. | 100,00 | 100,00 |
| do. o. Div. U. | 21,00 | 19,50 |
| Sächs. Malz | 108,00 | 108,00 |
| Sächs. Webst. | 85,50 | 85,50 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Schl. Chem. | — | — |
| Schöfferhof | 166,00 | 166,00 |
| H. Schneider | 86,75 | 86,75 |
| Schub. & Salz. | 139,00 | 139,00 |
| Fritz Schulz | 78,00 | 78,00 |
| Seidel & N. | 98,75 | 98,50 |
| Siemens Glas | 99,75 | 99,50 |
| [illegible] | 89,00 | 89,00 |
| Somag | 84,00 | 84,00 |
| Speich. Riesa | 48,50 | 48,50 |
| [illegible] | 132,00 | 132,00 |
| Steingut Cold. | 98,00 | 98,00 |
| do. Sörnew. | 68,00 | 68,00 |
| [illegible] | — | — |
| Stick. Plauen | 45,00 | 45,00 |
| Stöhr Kamm. | 107,37 | 107,37 |
| Thiele Leder | 77,00 | 77,50 |
| Thode Papier | 94,00 | 94,00 |
| do. Gen. | 2,65 | 2,65 |
| Thür. Elektr. | — | — |
| Thür. Gas | 126,00 | 126,00 |
| Thür. Wolle | 144,00 | 144,00 |
| [illegible] | 110,00 | 110,00 |
| Triptis | 47,00 | 47,50 |
| Tüll. Flöha | 106,00 | 106,00 |
| Uhlmann | 78,00 | 78,50 |
| Gebr. Unger | 96,00 | 96,00 |
| Unionwerke | 46,00 | 46,00 |
| Valenciennes | 41,50 | 43,00 |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Bln. Pap. | [illegible] | [illegible] |
| do. Photo-Akt. | 134,00 | 134,00 |
| do. do. Gen. | 335,00 | 332,00 |

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Ver. Holzstoff | 35,50 | 35,50 |
| do. Met. Hall. | 21,50 | 21,50 |
| do. Strohstoff | 91,00 | 90,875 |
| do. Zünder | 143,00 | 145,00 |
| Ver. Br. Greiz | — | — |
| Vogel Spitzen | 70,00 | 70,00 |
| do. Tüll | 97,50 | 97,50 |
| Wanderer | 137,00 | 139,50 |
| Waldenburg | 92,75 | 92,50 |
| Wes. u. Naum. | 19,75 | 19,75 |
| Wunderlich | 40,00 | 40,00 |
| Zeiß-Ikon | 82,00 | 82,75 |
| Zitt. Maschin. | — | — |
| Zuckerf. Halle | 80,00 | 80,00 |
| Zwick. Kamm. | 130,00 | 130,00 |
| Banken | | |
| Adca | 80,00 | 79,75 |
| Braubank | 113,00 | 112,25 |
| Commerzbk. | 94,00 | 91,625 |
| Dtsche. Disc. | 96,00 | 95,50 |
| Dresdn. Bank | 96,00 | 95,50 |
| Dr. Handelsbk. | 123,50 | 120,50 |
| Reichsbank | 160,75 | 161,00 |
| Sächs. Bank | 112,00 | 112,25 |
| do. Bodencr. | 97,75 | 97,00 |
| Verkehr | | |
| Reichsb.-Vz. | 122,75 | 122,75 |
| D. Eisenb.-B. | [illegible] | [illegible] |
| Sächs. Elektr. | 96,00 | 96,00 |
| Versicherungen | | |
| Lpz. Feuer | 205,00 | 205,00 |
| do. | [illegible] | [illegible] |
| do. | 455,00 | 455,00 |

# Berliner Börse

**Festverzinsliche Werte**

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

**Banken**

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Adca | 86,00 | 86,50 |
| Berl. Handg. | [illegible] | [illegible] |
| Co.- u. Privb. | [illegible] | [illegible] |
| D.-D.-Bank | [illegible] | [illegible] |
| D. Centralb. | 94,00 | 95,00 |
| D.Golddisko. | [illegible] | [illegible] |
| Dresdn. Bank | 96,00 | 96,00 |
| Mitteldeutsche | — | — |
| Sächs. Bank | 112,00 | 111,75 |
| Sächs. Bodc. | — | 97,75 |

**Verkehr**

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Baltim.-Ohio | 14,25 | 14,00 |

**Industrie**

| | 24. 4. | 23. 4. |
|---|---|---|
| Ammend. P. | 78,25 | 78,875 |
| Anh. Kohlen | 96,50 | 96,75 |
| Anker | [illegible] | [illegible] |
| Augsb.-Nürb. | 87,20 | 88,875 |
| Augsburg Br. | — | — |
| Bohm. & Lad. | — | — |
| Bavaria | — | — |
| Bayr. El.-L. | — | — |
| Bergm.-El. | 88,25 | 88,25 |
| Berl.-Borsig | [illegible] | [illegible] |
| Berl.-Guben | 126,00 | 126,50 |
| Berl. Masch. | 74,00 | 75,00 |
| Bet.u.Monier | 111,50 | 112,75 |

[illegible]

## Fortlaufende Notierungen

[illegible]

---

## Vertretungen
finden und suchen

**Reisephotograph- u. Vertreter(in)**
f. ausw., gut ausk. Verdienst, tägl. Geld, sofort gesucht. Vorzust. 5—9 u. 5—7 Uhr. Schlicke, Striesener Str. 41.

## Stellen finden
Männliche

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.
**Dresdner Neueste Nachrichten**

Wir suchen mehrere Herren als

**Werber**

für unser beliebtes Sparsystem (Heimsparkassetten mit Lebensvers.). Wir gewähren hohe Provision, sof. Bevorschussung, Spesenzuschuß. Bei Bewährung feste Bezüge. Angebote erb. unter „J W 5719" Exped. d. Bl.

**3 junge Herren**
bis zu 28 Jahren, sofort für Reisetätigkeit gesucht.
Geboten wird: Tägl. Geld, Fahrgeldvergütung zum Arbeitsplatz, Einarbeitung durch Fachkräfte.
Verlangt wird: Beste Umgangsformen, la Garderobe, redegewandt.
Mit Papieren zu melden: Hotel Stadt Berlin, Neumarkt, Donnerstag von 12 bis 15 Uhr.

**Jüngere Mechaniker**
sof. ges. Off. „L R 5851" Exp. d. Bl.

Solid., anständ. Ehepaar findet in gutem Villengrundstück
**Hausmannsposten**
Bedienung der Zentralheizung sowie etw. Gartenarbeit Bedingung. Angeb. unter „B K 334" an Sachsenland, König-Johann-Straße 8. (32721

**Musik**
Suche f. Sonntags 2 od. 4 Mann f. Tanzdiele od. Saal in Vorort. Ang. u. „W R 301" an Ala, Pirnaischer Platz. (U16

**Jüng. Friseurgeh.**
f. a. Kleinminkt. 3.

**Jg. Mann**
z. Verk. v. Fahrr. a. Land sofort ges. Pappenh. Schmiede Auenstr. 10, 1.

Jg. Mann, der die **Landwirtschaft** erlernen will, findet Ausbildung [illegible]

**Hausdiener**
f. kl. Hotel sof. gel. Off. „M 2 [illegible]" an d. Exp. d. Bl.

Jg. Mann ges. Gt. Umgangsf. Ausl. Ang. „M D 5996" an d. Exp. d. Bl.

**Hausbursche**
schulfr., der sich auch für Bäckerei eignet, sofort ges. Off. „W A 5999" an d. Exp. d. Bl.

**Bäckerlehrling**
sof. ges., kann auch schon ges. haben. Off. „Y 1625" Kst. Villnitzer Str. 40.

Gesucht für sofort od. 1. Mai
**kräftigen Burschen**
Alter 16—17 J., als Lehrling. Molkereimeister [illegible] Altenburg, Kröpelin, Mecklenburg.

Jg. Laufbursche ges. Königsbrücker Str. 83 [illegible] Brockmann, 1—3.

## Stellen finden
Weibliche

**Zittau**
Für das Austragen unserer Zeitung in Zittau suchen wir geeignete Personen. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten.
**Dresdner Neueste Nachrichten**
Vertriebs-Abteilung
Dresden-A. 1, Postfach. (6196

**Hausmädchen**
f. Fleischereihaushalt z. 1. Mai ges. Alt. 18-28 J. Schröter, Schäferstr. 38.

**Jüng. Bedienung**
für Landgasthof gesucht. Vorstell. Jacobistraße 26. Ruf 3 4 1 4 2.

**Geübte Hosen-Näherinnen**
Hausarbeit, gesucht Falkenstr. 12/14, Hofgebäude, Flügel A.

**Alleinmädchen**
arbeitsfreudig, nicht unter 21 J., m. gut. Kochkenntn., f. 3-Pers.-Haushalt z. 1. Mai ges. Vorzustell. mit Zeugnissen Voglerstraße 18, 1. (K

Chemische Fabrik sucht junge
**Laborantin**
energisch, strebsam, tüchtig mit Hand anlegend, in Dauerstellung. Spezialkenntn. nicht Bedingung, jedoch gute Auffassungsgabe. Schriftliche Angeb. m. Zeugnisabschrift, unt. „S W 5597" an d. Exp. d. Bl.

**Lern. Verkäuferin**
mögl. schulfr. sucht Pappenh. Schmiede Auenstr. 10.

**Jg. Schneiderin**
[illegible] Off. u. „S H 5880" Exp. d. Bl.

Gesucht wird zum 15. 5. eine tüchtige
**Köchin**
die die feine Küche des Hotels beherrscht. Angebote unter „W R 1888" an d. Exp. d. Bl.

Gute, perfekte
**Köchin**
[illegible] Rüsselsteller Grebenbeln.

**Hausmädchen**
schulfrei, das zu Hause schlafen k., für sofort gesucht. Kronbuch, Arndtstraße 95.

**Saub. Bedienung**
zur Aushilfe ges. Tel. 81855.

**Büfettmamsell**
für Café gesucht König - Johann-Straße 26, 2.

**Hausmädchen**
unt. 25 J., sofort ges. W. Gottschall, Kleinminkstr. 13.

**Fleiß. Hausmädch.**
sofort gesucht. Hotel Stadt Rom, Neumarkt 10.

Villenhaushalt, 3 Personen,
**Hausmädchen**
zum 1. Mai ges. Tel. 47 185. Obermachwitzer Weg 7.

**Jüng. Bedienung**
sucht Landgasthof m. Bier u. Wein. Off. „S R 5781" an d. Exp. d. Bl.

Fleißiges, ehrl.
**Hausmädchen**
für sofort gesucht. Löbtauer Str. [illegible]

**Hausmädch.** 16—18 J. a. sof. gesucht Albrechtstr. 20, 1. l.

**Hausmädchen**
16—17 J., ehrl., sauber, gewandt, f. Privathaushalt u. 8 bis 15 Uhr sofort gesucht. [illegible]

Jg., kinderl., saub. **Hausmädchen** f. Bäckerei z. 1. 5. gesucht Sternstr. 11, 4. r.

Suche z. sof. Antr.
**Hausmädchen**
m. Gästebedienen. Gasthof Edle Krone, Stat. Edle Krone.

**Hausmädchen**
21 J., f. U.-Gesch.-Haush. sofort gesucht. Zschiel. beauftragt. Serrestr. 3, pt. r.

**Ferbl. Bedienung**
ges. Blumenstr. 4.

18. bis 22jährig. ehrl. fleiß., treue Mädchen sofort f. Geschäft u. Haush. gesucht. Off. u. „W 307" K.-St. Sachsenpl. 4

**Hausmädchen**
schulfrei, gesucht Tharandter Str. 19, Gasthof.

Ehrliches **Hausmädchen** mit Gästebedienen ges. Tr.-A. Moritzburger Str. 62, Ruf 36 872.

Jung., saub. Tagesmädchen gesucht Holbeinstraße 38, 2. r.

Arl., m. best. Umgangsform., u. gut im Rechnen, ges. ges. 25 J. als Stütze u. fürs Büfett sofort ges. Kreisfeld, u. Ausschank Willeris Richter, Reihen.

Tagesmädchen (18—25 J.) f. einf. Haush. gel. Neustadt, Alpenstraße 22, 2. rechts.

Büfettiel. f. Kuchenbüfett gel. Palais-Café im Groß. Garten.

Ehrlich., freundl.
**Hausmädchen**
das sich auch zum Bedienen d. Gäste eignet, sucht zum baldigen Antritt Gasthof Wilmsdorf, Post Dresd.-A. 28, Land.

**Tagesmädchen**
ges. E. Krause, Kl. Borstr. 3, 2.

Haus- u. Kaffeemädchen z. bald. Antritt ges. Palais-Café im Groß. Garten.

Hausmädchen fleiß. u. saub., 1. 5. gel. Schindlerstraße 15, 2.

Suche für mein Pensions- u. Geschäftshaus per 15. Mai ein nettes Mädchen im Alter v. 18 bis ca. 20 Jahren, schulfrei. Ein 1. Mädchen schon vorhanden. Erwünscht sind Kennen, des Gästehaushaltes, bereits nicht Bedingung. Off. „W S 401" an d. Exp. d. Bl.

Intelligentes, solides, zuverlässiges **Alleinmädchen** d. in allen Hausarb. gründl. erfahr., f. sof. o. sp. gel. Geinitz, Schloß Hofkasin, Radebeul.

Saub., fleiß., ehrl. Aufwartung f. mehrere Stunden in d. Woche gel., nur f. Tagesbedienung. [illegible] Loschwitz. R. Altenberg. Str.

**Mamsell** sucht Dauerstellung
perf. in warm. u. kalt. Küche, zum 1. Mai. Off. „K H 5754" Exp. d. Bl.

**Flotte und umsichtige Bedienung**
sucht Sommerfrische o. Saisonstelle. Offert. u. „L O 5820" Exped. d. Bl.

**Kinderliebes Mädchen**
m. Kochkenntn. p. 15. 5. f. Haushalt ges. Angeb. m. Anspr. unter „e 416" an die Filiale Wartburgstraße 29.

Jg. Mädchen d. die Um. V. besucht hat, sonst Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm. besitzt, sucht Stell. als lern. Kontoristin od. lern. Verkäuferin. Off. unt. „O 19 3817" an d. Exp. d. Bl.

Junge, tüchtige Verkäuferin für Textilbranche, die selbständiges Arbeiten gew. ist, sucht Stellung für 1. 5. od. spät. Off. unt. „R 381" Ann.-St. Königsbrücker Str. 34.

**Oberschlesierin**
[illegible] sucht neuen Wirkungskreis als Hausm. mit Handarb. u. Gästebedienen. Angeb. u. „S T 3855" an d. Exp. d. Bl.

**Oberschlesierin**
[illegible] sucht neuen Wirkungskreis als Hausm. mit Handarb. u. Gästebedienen. Angeb. unt. „V T 5852" an d. Exp. d. Bl.

Reinlich., freundlich. Mädel ehrlich, zuverlässig, kinderlieb, sucht Stellung in anstän. Hause. Möchte solches gern im Kochen weiter ausbilden. Off. u. „1652" an d. Meißner Tageblatt, Meißen.

Ferbl. Bedienung sucht Stellung, tüchtig, ab 1. Mai, am liebsten auswärts. Gute Zeugn. u. Arbeitsnachw. vorh. Wetal. Holbeinstr. 118.

Fleiß., ehrl. **Mädchen** v. Lande, m. Kochkenntn., das selbständig in all. Haus. Arbeit bewandert ist, sucht Stelle z. 1. Mai. Gute Zeugnisse vorhanden. [illegible]

211. Mädel sucht z. 1. 5. Stellung als Hausmädch. evtl. Geschäftshaushalt. Off. „W 308" K.-St. Sachsenpl. 1.

231. Mädchen fleißig u. ehrlich, sucht Tagesarbeit, gleich welch. Art. Offert. u. „N 5813" Exp. d. Bl.

Bessere, gewissenh. Frau sucht Wirkungskreis. Off. „S R 5795" an d. Exp. d. Bl.

**Ostermädchen**
v. Lande f. Stellung in Priv. od. Geschäftshaushalt ges. Frau Dippe, Laubegast, Gust.-Hartmann-Str. 1. l.

Hausmädchen, sucht Aufwartung, Off. „W 398" K.-St. Sachsenpl. 4.

## Stellen suchen
Männliche

**25jähr. Kaufmann**
vertraut m. all. vorkomm. Kontorarbeit. sowie Lohn-, Krankenkass.-, Steuer-, Kassen- u. Versandwesen, sucht anderweit. Stelle. In ungek. Stellung tätig. Gute Zeugnisse. Off. unter „K S 5795" Exped. d. Blatt.

Dresdner Kapelle, 55 Mann, Sonntags frei. Offert. unt. „W 308" K.-St. Sachsenpl. 4.

Jg. Mann sucht Stellung als Hausdiener sof. od. spät. W. K., Dresden, Hohenauer Str. 21.

Jung. Mann, 21 J. alt, m. Arbeitsp., f. Beihilfe, gleich welch. Art. Off. an Kurt Gabel, Bad Schandau, Herm.-Göring-Str. 66.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind billig und helfen immer.

## Stellen suchen
Weibliche

**Alleinst., Ende 30**
m. vielseitig. Berufserfahr. (Stenotypist.), selbst., verantw. Arb. gew., sucht Pflichtenkreis in Büro, Geschäft, evtl. in Verbind. m. Tätigk. im Haushalt. Offerten unter „F P 1380" an die Expedition d. Blattes.

**Geschäftst. Frl. aus d. Gastwirtsbranche**
sucht Uebern. e. geeign. Vertrauenspost. (evtl. Büf. a. eig. Rechn.). Langj. Zeugn. Off. „K W 5811" Exp. d. Bl.

**Flinkes, saub. Hausmädchen**
m. Kochkenntn., zur Unterstütz. d. Köchin, Hausarb. muß mit übernommen werden, für 1. Mai sucht Konditorei Limberg, Prager Str. 10.

**Mädchen**
über 25 Jahre, zum Ueberziehen von Photo-Apparaten gesucht. Zu melden
Klagenfurter Straße 52. Balda-Werk.
2348

## Zu vermieten
Wohnungen

**Lohn- u. Möbeltransporte**
**bill. Ber.** m. Möbelwagen, Auto u. Bahn, langjähr. Erfahr. H. Horn. Dr.-A. Louisenstr. 58. T. 50018

**Möbeltransporte**
bill. Heinrich, Schulgutstr. 12. Tel. 15786.

**4-Z.-Wohnung**
[illegible]

**Wohnungen**
[illegible] Wettinerstr. 5

Leere Zimmer

**Leeres Zimmer**
[illegible]

**Schö. gr. leer. Zimm.**
an sol., berufstät. Herrn od. Dame zu verm. [illegible]

Möblierte Zimmer

Gelegt. Mansarden-Z. [illegible]

## Sonstige Räume

**2 Kraftwagenhallen**
f. 3 od. 4 Wagen u. f. 1 Wagen u. 2 Pferdeboxen sofort zu vermieten Uhlandstraße 11.

## Mietgesuche
Wohnungen

**Direktor**
verheiratet, 2 Kinder, sucht per sof. od. 1. Juli 5½- bis 6½-Zimm.-Wohnung mit Zentralheiz., mögl. Garage, in ruhiger Wohnlage. Mietpreis 125 bis 200 M. Angebote unter „X S 5716" an d. Expedition d. Blattes. (A

**Älteres priv. Ehepaar**
sucht kl. Wohnung [illegible]

**= Suche =**
[illegible]

**Hausmannspost.**
[illegible]

Schlafstellen

Sonstige Räume

**Billige Garage**
in Nähe Bürgerwiese od. Hauptbahnhof sofort gesucht. Off. „S W 5787" Exp. d. Bl.

**Wohnungstausch**

**Wohnungstausch**
[illegible]

## Beteiligungen

Suche Teilhaber für patent.
**Massenartikel m. 1500 - 2000 M.**
Große Aufträge von Reichsbehörde vorh. Off. „L J 5858" Exped. d. Bl.

**Tätiger Teilhaber**
für einbringendes, konkurrenzloses Unternehm. gesucht. 1500 M. erford. Offert. u. „L N 5815" Exped. d. Bl.

**Herr oder Dame**
m. eig. Wagen u. etw. Betr.-M. als Mitarbeiter(in) in e. Position gesucht. Wohnungsgelegenheit geboten. Ang. erb. u. „K P 5795" Exp. d. Bl.

## Geldverkehr

**Darlehen an jedermann!**
für alle Zwecke (außer Bauzwecke) durch Zwecksparvertrag v. RM. 200.— bis RM. 10 000.—. Kleine monatl. Raten, z. B. f. RM. 100.— RM. 1.20, f. RM. 1000.— RM. 8.50. Zur Umschuldung v. Hypotheken, Schuldenrückzahl., Kauf v. Auto, Motorrad, Möbeln usw.
„Kremo" Kredit-Mobiliar G. m. b. H., Osnabrück, Zwecksparunternehmen, Generalagentur Dresden, Walpurgisstr. 25, 1. 9—12 u. 3—6, außer Mittwochs. Rückp. erb.

**Leihhaus Centrum**
AnnaMaria Genaik / Telephon 19471
Dresden-A., Trompeterstraße 8, 1.

**Darlehen – Hypotheken an jedermann**
f. alle Zwecke, einfach, sich. Auszahl., bequeme Ratentilg.-monatl. Rückzahl. für 100.— RM. 1.60, für 1000.— RM. 7.60. Umschuldung v. Hypoth. Bauten ausgeschlossen. Westfälische Spar- u. Kredit-Gesellschaft, Münster i. W. Zwecksparunternehmen. Gen.-Agt. Herb. Paul, Dresden-A. 1, Wallstraße 6, I., 9—12 und 2—6 Uhr. Rückporto erbeten.

Ich — die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten — helfe Ihnen, verehrte Hausfrau, so oft Sie es wünschen.

Suche für sofort 500—1000 M. aus Privathand geg. g. Zinsen u. monatl. Rückzahl. Sicherh. kann in schön. Landhaus m. Garten Nähe Dresdens (freien Sommeraufenth.) erfolg. Off. „R D 5795" Exp. d. Bl.

**PFÜTZE & CO. G.M.B.H.**
**Bahnspediteure:**
Dresden-N., Eisenbahnstr. 2 — 52266
Dresden-Fried., Waltherstr. 34 — 25576
**Möbelspediteure:**
Dresden-Fried., Waltherstr. 34 — 25576

## Unterricht

**Tanz-** Schnell Zirk., bil. Privat-Unterr. jederzeit Dora Köhler, Kaulbachstr. 30.

**Tanz** Kosnacka u. Töchter Dr. Saal nur Zahnsg. 2, a. d. Reust. 12. 4 Wochen bill. Schnellk. f. alle mod. Tänze, reell. Einzel. jederz.

**11. Mai–25. Mai**
**Mittelmeerfahrt**
D. »GENERAL v. STEUBEN«
11690 Brutto-Register-Tonnen
*Genua - Messina - Catania - Athen*
*Istanbul - Santorin - Neapel - Genua*
ab Rm. **305.-**

**18. Mai–1. Juni**
**Madeira-Fahrt**
D. »COLUMBUS« 32565 Br.-R.-T.
*Bremen - Ponta Delgada (Azoren) Madeira - Tanger - Lissabon - Villagarcia Bremen* ab Rm. **280.-**

*Genießen Sie die Schönheiten dieser herrlichen Seereisen in die Wunderwelt des Mittelmeers u. d. Glücklichen Inseln*

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**
In Dresden: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur Lloydreisebüro, Prager Straße 49 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

**119 Schreibmaschinen**, Beginn bei **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. fr. Tel. 17137

**Wer**
Unterricht geben oder nehmen möchte gibt zweckmäßig eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Abendzeitung, auf. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

## Verschiedenes

**Landkarte von Sachsen**
Eine wirklich gute, übersichtliche, sauber gedruckte Karte sowohl für die Familie als auch für Geschäftsleute, Gaststätten, Schulen usw.
Preis nur 75 Pf.
Maßstab 1:200 000. Papierformat 82:110 cm. Mit allen Orten und Verkehrsverbindungen des Freistaat Sachsen und der angrenzenden Gebiete.

**Landkarte von Deutschland**
Preis nur 75 Pf.
Maßst. 1:1 440 000. Papierformat 78:100 cm. Mit zahlreichen Orten und Verkehrsverbindungen des Deutschen Reiches und der angrenzenden Gebiete.
Zu haben im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße Nr. 29) und in den meisten Annahmestellen der D. N. N. Verlag auswärts als Postpaket gegen Voreinsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich 50 Pf. Versandgebühren. Postscheck der D. N. N.: Dresden Nr. 2060.

## Amtliches

**Amtliche Versteigerungen**
Donnerstag den 25. April 1935 vormittags 10 Uhr sollen in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Rest. Plauenscher Hof, Holbeinplatz 71) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 Lieferwagen, 6/25 PS, 1 Bücherschrank. 17C
Dresden, den 23. April 1935.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freitag den 26. April 1935 sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
1. vormittags 10 Uhr:
a) in Versteigerungsräume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Möbel, Teppiche, Ölgemälde, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Photoapparate, 1 Kaltlage, je 1 Kuch., Gebäckform- und Ziegelmarkenmaschine, 1 kl. Walzwerk, 1 Motorrad, Fahrräder, Elio und and. mehr; 17C
b) in Dresden-Altstadt (Sammelort der Bieter: Altstädten 11): 2 Kleinholzhackmaschinen, 1 Transmission 12 Wellen, 3 Treibriemen, 2 Motore 12 und 8 PS, 2 Holzbandsäge, 1 Posten Brennholz, 1 Lieferauto; 17C
c) in Moritzburg (Sammelort der Bieter: Gasthaus zum Forsthaus): 2 dynamische Lautsprecher „Kora", 1 Opel-Limousine 10/40 PS; 17C
2. vormittags 11 Uhr:
in Dresden-Altstadt (Sammelort der Bieter: Rest. zur Deutschen Eiche, Theaterstr. Straße 40): 1 transp. Kachelofen. 17C
Dresden-A., den 23. April 1935.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

**Vergleichsverfahren**
Es wird hiermit bekanntgemacht, daß von dem Kaufmann Arthur Sauer in Dresden, Pirnaische Straße 14, der daselbst unter der eingetragenen Firma Paul R. Naumann die Fabrikation und den Verkauf von Kronleuchtern betreibt, Verkaufsraum Grunaer Straße 5, ein Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens eingegangen und daß der Wirtschaftsberater Dr. Erich Fritsche in Dresden, Ammonstraße 16, als vorläufiger Verwalter bestellt worden ist. 74 V N 5/35
Amtsgericht Dresden, den 16. April 1935.

**Stat. Dieselmotoren**
neu und gebraucht, von 7 PS an. (62124
Gg. Schwenz, Löbtauer Straße 29. Tel. 25653, 25654.

Für genußreiches Motorwandern:
**D. N. N.-Auto-Ausflüge**
Der beliebte Wanderführer der Dresdner Neuesten Nachrichten für Kraftfahrer.
Postversand gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Versandspesen: 20 Pf. für eine Serie 30 Pf., für zwei 40 Pf., für drei 50 Pf., für alle vier Serien Postscheckkonto der D. N. N.: Dresden 2060.

Aus unserer Spezial-Abteilung
**Wirtschafts-Artikel**

Porzellan-Teeservice, moderne Formen u. geschmackvolle Dekore
5teilig ℳ 6.95, 4.95, 4.50, 3.50
15teilig ... ℳ 16.50, 14.50, 6.50
**Renner am Altmarkt**
Dresden
61654

# Blick in die Welt

### Ein Stück Alt-Paris verschwindet

* Paris, im April

In den letzten Jahren hat die Spitzhacke den Freunden des alten Paris manche schmerzliche Wunde zugefügt. In der Innenstadt sind mehrere uralte Viertel vom Erdboden verschwunden, um Neubauten Platz zu machen. Die Romantiker haben ihnen manche Träne nachgeweint; sie finden, daß Paris immer ärmer an Erinnerungen wird.

Jetzt wird wieder einer der ältesten Pariser Bezirke abgebrochen, das Maubert-Viertel, das sich 800 Jahre hindurch ziemlich unverändert erhalten hat. Man hat es lange geschont, aber die hygienischen Verhältnisse, die in diesem Teil der Seine-Stadt herrschten, ließen eine weitere Hinauszögerung des Abbruchs nicht mehr ratsam erscheinen. Nur einige wenige Bauwerke in diesem Viertel werden aus dem Denkmalschutz Nutzen ziehen, darunter vor allem die Kirche Saint-Julien le Pauvre und die Taverne „Saint-Julien dans sa halque", die das älteste Wirtshausschild von Paris hat.

Das Viertel — es hallt jetzt vom Lärm der Hacken und Schippen wider — war einer der pittoresken alten Stadtteile Europas, ein wahrer Irrgarten gewundener Gäßchen, dunkler Passagen und Sackgassen, die meist nur 1,50 Meter breit waren. In früherer Zeit war das Maubert-Viertel Sitz berühmter Genossenschaften, und es schien, von der Zeit vergessen, schweigend von seiner großen Vergangenheit zu träumen. Im 12. Jahrhundert, als diese Häuser und Gebäude errichtet wurden, kann es dort auch nicht viel anders ausgesehen haben. Ehedem war hier der Sitz der Universität von Paris.

Im Maubert-Viertel ist noch heute die Rue Fouarre in unverändertem Zustand zu sehen, wie sie einst Dante durchschritten hat, von dem sein ältester Biograph Bocaccio in diesem Zusammenhang erzählt. Erasmus und François Villon lebten in diesem Teil von Paris. Athos, einer der berühmten drei Musketiere, oder sein wirkliches Urbild wohnte in der Rue de la Harpe, die ebenfalls zu dem zum Untergang verurteilten Stadtviertel gehört. In einem kleinen Hof der Rue Saint-Severin stößt man auf einen römischen Meilenstein, der den Ausgangspunkt der Straße Paris—Orleans zur Zeit der Römer bezeichnet. Ebendort befindet sich auch ein Verbrecherkeller aus dem 12. Jahrhundert, der noch bis in die letzten Tage hinein als Kneipe benutzt wurde und von dem alte französische Lieder erzählen.

### Die beherzte Maharani

* Cannes, im April

Indische Frauen gelten bei uns als stille und ganz in Geduld und Ergebenheit versunkene Geschöpfe, nicht fähig, der Gewalt zu widerstehen. Sind sie gar Fürstinnen, dann glauben wir sie noch stiller, geborgen in der Einsamkeit ihrer Gemächer in alten Palästen. Daß indische Frauen auch anders sein können, bewies die Maharani Raschid, die Gattin eines indischen Potentaten, zu Cannes. Als sie spät abends an der Croisette entlang spazierenging, wurde sie plötzlich von einem kleinen Sportwagen überholt, in dem zwei Männer saßen.

Die Straße war einsam und still. Der Wagen hielt, und der eine der Insassen, ein kräftiger Mann, stürzte sich überraschend auf die Inderin, um ihr ein Köfferchen — sie bewahrte darin ihren Schmuck und eine größere Geldsumme auf — zu entreißen. Der Pitz kam aber an die Unrechte. Die Maharani hielt ihr Schatzkästlein so fest, daß der Räuber genötigt war, sie niederzuschlagen, um sich in den Besitz des Köfferchens setzen zu können. Aber auch dann ließ sie noch nicht los, sondern klammerte sich an die Beine des Wegelagerers und schrie laut um Hilfe.

Diesen Schrei hörte ein Hotelboy, der — ein Ritter ohne Furcht und Tadel — augenblicklich der Bedrängten zu Hilfe kam. Die Inderin und der Junge fielen nun so tatkräftig den Räuber an, daß sein Genosse ihm beispringen mußte, um ihn überhaupt loszubekommen. Nur mit Mühe konnten die Verbrecher in ihr Auto springen und entkommen.

Die Schmuckkassette war gerettet. Und der kleine Boy erlebt nun wahrscheinlich das Wunder indischer Freigebigkeit für sein mutiges Einspringen für eine mutige Frau.

### Eine Katze besiegt drei Einbrecher

* London, 24. April

Nicht allein die Hunde, diese Vorbilder der Wachsamkeit und Treue, haben das ausschließliche Monopol auf das Wächteramt im Hause ihres Herrn. Auch eine treue wachsame Katze kann Heldentaten in dieser Beziehung vollbringen. Dies war der Fall bei einer Hauskatze zu London. Besagtes Tier gehörte zwei alten Damen, die in einem einsamen Hause wohnten. Der angestammten Mäusejagd in der Nacht obliegend, hörte Miese auf dem unteren Flur des Hauses das Schleichen von Schritten, dann das Knacken von Türen. Sofort schlich sie in das im oberen Stockwerk gelegene Schlafzimmer und sprang, die gewohnte Geräuschlosigkeit unterlassend, mit einem Plums auf eines der Betten, wo sie gar jämmerlich zu miauen anfing. Dieses Katzengeschrei im Verein mit dem Rufen der aus dem besten Schlaf geweckten Damen erschreckte drei breitschultrige und derbe Londoner Berufseinbrecher so, daß sie unter Mitnahme von nur elf Schilling aus dem Hause rannten. Damen und Katze aber alarmierten nun gemeinsam die Nachbarschaft und die Polizei, die die Burschen denn auch tatsächlich erwischte, als sie ein andres Haus verlassen wollten.

### Der verschollene Expreßzug

* New York, im April

Auf der Eisenbahnstation St. Johns auf Neufundland herrschte eine düstere Stimmung. Seit Tagen war ein Expreßzug überfällig. Alle Versuche, den irgendwo auf der weiten Strecke in öder Gegend eingeschneiten oder vielleicht auch entgleisten Zug zu erreichen, waren bisher vergeblich gewesen. Man fürchtete schon ernsthaft für das Leben des Lokomotivpersonals, der Zugbegleiter und der 70 Passagiere, als endlich, am siebenten Tage, der vermißte Expreß langsam in die Station geglitten kam.

Eisenbahner und Hilfsmannschaften strömten herbei, um die zweifellos halb verhungerten, halb erfrorenen und leidenden Passagiere zu unterstützen. Aber zu ihrem Erstaunen fanden sie eine höchst munitere Gesellschaft vor. Der Zug war tatsächlich fast eine Woche eingeschneit gewesen. Aber da die Maschine genügend Kohlen hatte, um den Zug dauernd unter Heizung zu halten, und da Speise und Trank in reichlichem Maße vorhanden waren, so verlebten die 70 Passagiere unter vergnügten „Bordfesten" in Gemeinschaft mit den Bahnbeamten eine reizvolle Robinsonade im dicksten Schnee, mitten in unwirtlicher Wildnis. Wie leicht hätte dieses Abenteuer anders auslaufen können!

### Der größte Stausee der Welt

* San Franzisko, im April

Ein Riesenstausee wird gegenwärtig in Kalifornien gebaut. Er staut den amerikanischen Wunderfluß, den durch seine Cañons berühmten westlichen Kolorado, der in den Stillen Ozean fließt. Der neue Stausee wird 184 Kilometer lang und 587 Quadratkilometer groß! Er übertrifft also unsern Bodensee um nicht weniger als 50 Quadratkilometer und wird der größte Stausee der Welt sein. Entsprechend seiner Größe hat er auch einen vielfachen Zweck. Zunächst dient er zur Verhütung der gewaltigen Ueberschwemmungskatastrophen, die fast alljährlich das Kolorado-tal heimsuchen. Daneben soll auch die kalifornische Ebene, die oft jahrelang keinen Regen erhält, bewässert werden, und so wird vielen Hunderttausenden von Menschen Siedlungsland gegeben. Selbstverständlich wird auch ein Kraftwerk sein Betriebswasser dem Stausee entnehmen, zu dessen Füllung übrigens mehr als ein Jahrzehnt nötig sein wird und in dem das größte Hochwasser ohne wesentliche Hebung des Seespiegels mühelos verschwinden kann.

Also ein grandioses Werk. Dementsprechend sind auch die Kosten, die dieser Bau verursacht. Insgesamt rechnet man mit 165 Millionen Goldd ollar. Davon werden auf den Stausee selbst 70,8 Millionen entfallen. 38,2 Millionen wird der Bau des Kraftwerkes verschlingen und ebensoviel der des Kanals. Den Rest verschlingt der Zinsendienst für die zur Durchführung dieses Vorhabens aufgenommene Anleihe.

L. N.

**Jeder deutsche Junge in die Hitlerjugend und in das Deutsche Jungvolk!**
**Jedes deutsche Mädel in den BDM.!**
**Die Hitlerjugend wird nicht ruhen, bis auch der letzte Junge, das letzte Mädel in ihren Reihen steht**
**Einheit der Jugend, das ist die Forderung der Hitlerjugend**

# Gedenkfeier für die Opfer des Aufstandes von Dublin

Die irische Hauptstadt Dublin stand in den Ostertagen ganz im Zeichen der Erinnerung an den Aufstand von 1916, in dem die irischen Nationalisten die Befreiung von der englischen Herrschaft versucht hatten. Präsident de Valera nahm vor dem Postamt, wo 1916 der größte Teil der Hinrichtungen erfolgte, die Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen der damaligen Kämpfe vor und schritt dann die Front einer Reihe von aktiven Mitkämpfern des Aufstands von 1916 ab.

# Schloß Schwarzengraben durch Feuer vernichtet

### Ein Revierförster bei Bergungsarbeiten getötet

× Essen, 24. April

**Das im Jahre 1756 im Rokokostil erbaute Schloß Schwarzengraben bei Lippstadt, gegenwärtig bewohnt von der Familie des Barons Winfried v. Ketteler, wurde am Dienstag von einem Großfeuer zerstört.**

**Gegen 4.30 Uhr morgens bemerkten Angestellte einen Feuerschein; bald darauf schlugen die Flammen lichterloh zum Himmel und fraßen sich mit rasender Geschwindigkeit weiter. Im Nu stand der gesamte Dachstuhl in Flammen, und kurze Zeit später war das gesamte aus 80 Zimmern bestehende Schloß von dem Brand erfaßt. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden.**

**Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit mit einem Bügeleisen entstanden sein. Die Feuerwehren aus Lippstadt, Geseke, Erwitte und Paderborn gingen mit vereinten Kräften der Feuersbrunst zu Leibe. Die Bekämpfung des Brandes konnte nur von außen erfolgen, da im Innern unaufhörlich Einstürze erfolgten.**

**Ein solcher Einsturz forderte auch ein Menschenleben. Der Revierförster Mertens aus Eringerfeld war mit vier Feuerwehrleuten mit der Bergung der wertvollen Kronleuchter aus einem Saal des Erdgeschosses beschäftigt. Plötzlich stürzte ein Schornstein ein, Balken und Gemäuer mit sich reißend. Die Feuerwehrleute konnten sich noch früh genug in Sicherheit bringen. Sie erlitten nur geringfügige Verletzungen. Mertens jedoch wurde von einem herabstürzenden Balken getroffen und tödlich verletzt.**

### Rekordbesuch der Berliner Ausstellungen

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 24. April

Einen Rekordbesuch hatten während der Osterfeiertage die beiden großen Ausstellungen auf dem Berliner Messegelände am Kaiserdamm zu verzeichnen. Fast 100 000 Besucher aus der Reichshauptstadt und dem Reich und auch erfreulich viele Ausländer wurden gezählt. Am stärksten war der Besuch in der großen Schau „Wunder des Lebens" am Karfreitag. Unter anderm waren ausländische Reisegesellschaften, Mediziner, Hygieniker und andre Spezialisten dieses Gebietes aus Ungarn, England, Frankreich, Dänemark, der Schweiz und sogar aus Island gekommen.

# Der Gipfel der Vergeßlichkeit

### Dreimal geheiratet — Von den verlassenen Frauen angeblich keine Ahnung

* Altenburg, 24. April

Mit einem nicht alltäglichen Vergehen hatte sich kürzlich das Altenburger Schöffengericht zu befassen. Angeklagt wegen Doppelehe war ein gewisser Schötz aus Altenburg, der sich innerhalb von acht Jahren nicht weniger als dreimal verheiratet hatte, ohne sich vorher scheiden zu lassen. Der Angeklagte, der äußerlich den Eindruck eines normalen Menschen macht, steht in den besten Jahren und ist vollauf arbeitsfähig. So normal er aber scheint, so verwirrt und vergeßlich ist er in Wirklichkeit. Bereits in seiner Schulzeit zog Schötz es vor, einige Klassen mehrmals durchzumachen. Schon damals klagte man allgemein über seine „bodenlose Vergeßlichkeit". Nach Absolvierung seiner wenig glorreichen Schulzeit siedelte der Angeklagte nach Haltenstedt in die Lüneburger Heide über. Hier war er als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig. 1925 heiratete er eine Arbeitskameradin. Anscheinend gefiel es ihm in der Ehe nicht, denn schon nach vierzehn Tagen trennte er sich von seiner Frau und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Zwei Jahre später treffen wir Schötz in einem mitteldeutschen Städtchen. Auch hier blieb er nicht lange allein. Er heiratete zum zweitenmal. Scheinbar ging es besser als das erstemal. Er hielt immerhin eine ganze Anzahl von Wochen aus. Doch nach einem Vierteljahr schnürte er sein Bündel und suchte das Weite.

Diesmal wählte er sich Altenburg zu seinem Aufenthaltsort aus. 1933 fand er zum drittenmal vor dem Traualtar. Ueber zwei Jahre blieb er mit seiner dritten Frau zusammen. Da aber trat der Staatsanwalt auf den Plan. Die beiden andern Frauen hatten ihn aufgespürt und stellten ihn zur Rede.

Bei der Verhandlung vor dem Altenburger Schöffengericht behauptete Schötz, sowohl er sich wieder verheiratete, seine ersten Heiraten „vergessen" zu haben. Seine dritte Frau, die als Zeugin vernommen wurde, bestätigte die unglaubliche Vergeßlichkeit des Angeklagten. Nichts sei zu Hause sicher. Ständig sei man auf der Suche nach Schlüsseln, Briefen, Kragen- und Manschettenknöpfen.

Ein hinzugezogener Sachverständiger äußerte sich dahin, daß man zwar Defekte bei dem Angeklagten feststellen könne, daß aber eine derartige Vergeßlichkeit, wie sie der Angeklagte glaubhaft machen wolle, völlig unmöglich sei.

Das Gericht verurteilte Schötz demgemäß zu sieben Monaten Gefängnis.

# Bergrutsch in den bayrischen Alpen

× Rosenheim, 24. April. Das Gelände am Aggeralpl oberhalb des bekannten Gasthauses „Tatzlwurm" bei Oberaudorf am Inn ist seit Ostermontag in unaufhaltsamer Bewegung begriffen. Am Morgen wurde bemerkt, daß sich am Aggeralpl zwischen den dort liegenden Hütten ein Erdrutsch bildete.

**Kurze Zeit darauf begannen bereits größere Strecken Weideland in einen Bach abzurutschen**

und sich dort zu stauen. Bis zum Abend hatten die Geländebewegungen schon einen derartigen Umfang angenommen, daß die zahlreichen freiwilligen Helfer dem Vordringen der Erdmassen machtlos gegenüberstanden. Der Bach wurde bis zu einer Tiefe von fünf Meter mit Gestein, Felsblöcken und Bäumen angefüllt. Brücken sowie die oberen Teile der Straße sind bereits spurlos verschwunden. Auch am Dienstag war der Bergrutsch noch nicht zum Stillstand gekommen.

**Die Erdmassen bewegten sich vielmehr mit einer Geschwindigkeit von etwa vier Meter in der Stunde abwärts.**

In den Nachmittagstunden hatten sie den Gaenbach in einer Länge von 1½ Kilometer vollkommen ausgefüllt. Schätzungsweise sind etwa eine Million Kubikmeter Erdmassen in Bewegung geraten. Man rechnet damit, daß der Erdrutsch noch weiter anhalten wird. Die Betonbrücke nach Bayrischzell, an der sich die Erdmassen stauen, dürfte dem Druck nicht mehr lange standhalten können.

### Bergsturz auch in Tirol

× Innsbruck, 24. April

**Die durch das Föhnwetter der letzten Tage hervorgerufene Schneeschmelze hat in verschiedenen Teilen Tirols zu schweren Murbrüchen geführt. Vom Sonnwendjoch ging ein gewaltiger Bergsturz nieder, durch den im Gemeindegebiet von Münster ein Bauernhaus, ein Sägewerk und zwei Mühlen verschüttet wurden. Da die Gebäude schon vorher geräumt worden waren, sind keine Menschenleben zu beklagen. Außerordentlich groß sind die durch den Bergsturz angerichteten Flurschäden.**

**Im Gemeindegebiet von Navders sind ebenfalls zahlreiche Erdstürze vorgekommen, durch die mehrere Felder vollkommen verschüttet wurden.**

### Erdbeben in Iran

#### Ueber 250 Tote geborgen

× Bagdad, 24. April

**In der Provinz Mazanderan in Iran sind in den letzten Tagen mehrere Bezirke durch Erdstöße verwüstet worden. Die ersten Erschütterungen traten bereits Mitte des Monats auf; sie nahmen später an Heftigkeit zu. Zahlreiche Häuser stürzten ein und begruben die Bewohner unter sich. Bisher sind über 250 Leichen geborgen worden. Die Nachforschungen werden unter den Ruinen der zusammengestürzten und vielfach in Brand geratenen Häuser fortgesetzt. Der Direktor des Gesundheitsamtes in Teheran hat eine Reise durch die am schlimmsten heimgesuchten Bezirke angetreten. Zur Unterstützung der betroffenen Bevölkerung ist ein nationaler Hilfsausschuß gebildet worden.**

### 3125 Tote auf Formosa

× Tokio, 24. April. Ueber das furchtbare Erdbeben auf der Insel Formosa liegt inzwischen ein neuer Bericht vor. Danach fanden 3152 Menschen den Tod. Die Zahl der Verwundeten beträgt 10 500. Rund 36 000 Häuser sind ganz oder teilweise zerstört worden. Der Kaiser von Japan hat einen besonderen Vertreter nach Formosa entsandt, der die Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen in die Wege leiten soll.

### Wieder der weiße Tod

× Oberstdorf, 24. April

**Am Osterdienstag ereignete sich in der Nähe der Spielmannsau bei Oberstdorf ein schweres Lawinenunglück. Auf dem Rückweg vom Heuholen begaben sich vier Arbeiter, da sie Durst hatten, an einen nahen Wildbach. Beim Wasserschöpfen hörten sie das Donnern einer Lawine. Alle vier wurden von den Schneemassen verschüttet. Einer der Arbeiter konnte sich selbst befreien und holte Hilfe. Nach halbstündiger Arbeit konnte noch ein Verschütteter geborgen werden. Inzwischen hatten sich auch eine Rettungsmannschaft und Sanitäter an der Unglücksstelle eingefunden, die die Suche aufnahmen. Aber erst abends gelang es, die beiden Verschütteten vier Meter tief unter den Schneemassen aufzufinden. Der Tod war bei beiden durch Ersticken eingetreten.**

Wie weiterhin berichtet wird, hatte der Hörer der Technischen Hochschule in München, Rüdiger Horn aus Danzig, am Sonnabendnachmittag mit zwei Kameraden während eines Osterausflugs im Kleinen Walser Tal eine Skitour auf das Gottesacker-Plateau unternommen. Während der Abfahrt fuhr Horn voraus. Seine Kameraden folgten der Spur und fanden, daß diese über die 60 Meter hohe Wand des Hohen Ifen hinausführte. Sie fuhren sofort zur Schwarzwasserhütte ab und erstatteten Meldung. Unter Führung eines Skilehrers ging eine Rettungsabteilung nach der Unfallstelle ab. Noch am gleichen Abend fand sie den Verunglückten tot auf. Die Leiche wurde in die Heimat übergeführt.

Auch aus Oesterreich kommen Nachrichten von schweren Unfällen in den Bergen. Auf der Scheiblalm in den Hohen Tauern wurde ein Militärakademiker von einer Lawine verschüttet und getötet. Auf dem Hochschwab in Steiermark stürzte ein Skiläufer zu Tode. Beim Klettern an den Wänden des Helenentales in der Nähe von Wien stürzte ein Gymnasiast tödlich ab und auf dem Peilstein im Wiener Ausflugsgebiet verunglückten zwei Touristen ebenfalls tödlich.

### Bluttat eines Geisteskranken

× Harburg-Wilhelmsburg, 24. April. Am Dienstag geriet der 55jährige Jakob Pynkau — ein Geisteskranker, der vor etwa acht Tagen aus einer Heil- und Pflegeanstalt auf Osterurlaub zurückgekehrt war, mit seiner Ehefrau in einen Streit. Als auf die Hilferufe der Frau die Tochter und deren Mann herbeieilten, griff Pankau zu einem Dolch und verletzte den Schwiegersohn tödlich. Auch Frau Pankau und ihre Tochter wurden lebensgefährlich verletzt. Der Täter brachte sich selbst mehrere Stiche in den Bauch bei und stürzte sich aus dem Fenster auf den Hof, wo er tot liegen blieb.

# Familien-Anzeigen

## STATT KARTEN

zu verschicken, gibt man Familien-Ereignisse durch eine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten bekannt. Das ist nicht nur viel einfacher, sondern kostet weit weniger, zumal für Familien-Anzeigen der Preis ermäßigt ist: nur 6 Pf. die Zeile. Annahme im D. N. N.-Haus in der Ferdinandstr., in der D. N. N.-Filiale Striesen (Wartburgstr. 29) und in den zahlreichen D. N. N.-Annahmestellen.

---

Gestern früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder und Schwager, Herr

**Johannes Tillmann**

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer **Frida Tillmann geb. Schwenke**
**Doris, Werner, Kinder**
**und Angehörige.**

Dresden, Wallwitzstraße 12, 3., den 24. April 1935.
Beerdigung Freitag ½3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof.

---

**Ein treues Sängerherz hat aufgehört zu schlagen!**

Am 22. April verstarb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater

**Wilhelm Scheffler**

Gastwirt i. R.

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Marie Scheffler und sämtliche Angehörige.**

Instituts gasse 3, 3.

Beerdigung Freitag den 26. April nachm. ½3 Uhr auf dem inneren Matthäus-Friedhof, Friedrichstadt. *

---

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Herzschlages am 23. April 1935 mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Heinrich Jähnig**

Lichtbildner

im 60. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
**Helene Jähnig geb. Kranast**
**nebst Kindern und Angehörigen.**

Dresden-A. 16, Marienallee 1.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 27. April 1935 nachmittags 1 Uhr auf dem Garnisonfriedhof, Dresden-Albertstadt, statt. *

---

Plötzlich und unerwartet verschied meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Frau

**Josefa Klinert**

geb. Maier

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer **Edward Klinert und Kinder.**

Tharandter Straße 70, 2., den 23. April 1935.

Beerdigung Freitag den 26. April nachmittags 2 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof, Kesselsdorfer Straße. *

---

†

**Anna Camilla verw. Wenzel**

verw. gew. **Barchmann** geb. Leske

* 28. 10. 1863 † 22. 4. 1935

entschlief sanft nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden.

Dresden-A., Holbeinstraße 10.

**Die trauernden Kinder.**

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag den 25. April vormittags 11 Uhr auf dem Löbtauer Annenfriedhof. Freundlichst zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. *

---

**Statt Karten**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau

**Marie verw. Graf**

durch herrliche Blumenspenden, Wort, Schrift und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte erwiesen wurden,

**danken wir von ganzem Herzen.**

Dresden-Gorbitz, Silberlund 10. (u

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Innigsten Dank**

allen denen, die uns beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer herzensguten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Clara Herold**

geb. Wehling

ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bewiesen haben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hause für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. med. von Zobel für seine jahrelangen, liebevollen Bemühungen während der Krankheit, der Landsmannschaft Lichtenberg i. Erzgeb., Sitz Dresden, den Siedlungsbewohnern vom Eigenheim Striesen, der Sterbeunterstützungskasse der Städt. Straßenbahn sowie allen Verwandten, Freunden und Nachbarn.

In stiller Trauer **Arno Herold**
**und Hinterbliebene.**

Dresden-Striesen, Borngraben 5,
den 20. April 1935.

---

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!**

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 22. April meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

**Anna Marie Faßl**

geb. Schulze

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Weh
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag den 26. April 1935 nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Cossebaude, Talstraße 17, aus statt. (E

---

Nach langem Leiden entschlief mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Herr

**Hermann Neumann**

im 82. Lebensjahre.

Dresden, Schnorrstraße 22, Berlin.

**Laura Neumann**
**Hanni Kohn geb. Neumann**
**Alex Kohn**

Beerdigung Freitag den 26. April ½12 Uhr auf dem israelitischen Friedhof.

---

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen**

Am Morgen des 1. Ostersiertages entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Wilhelmine verw. Wiesenhütter**

im 78. Lebensjahre.

In tiefster Trauer **Die Kinder**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-Cotta, Bahnhr. 16, den 21. April 1935.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 25. April nachmittags 3 Uhr von der Halle des Cotta er Friedhofes aus.

---

Nach schwerem Leiden verschied am 22. April unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und meine liebe Braut, Fräulein

**Herta Escher**

kurz vor Vollendung ihres 26. Lebensjahres.

Schmerzerfüllt **Familie Georg Escher**
**Herbert Presse.**

Dresden-A. 19, Schandauer Straße 20, 1.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags ½3 Uhr auf dem Striesener Friedhof statt. (e

---

**Statt Karten**

Allen denen herzlichsten Dank, die beim Heimgange meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

**Karl Marquardt** Gastwirt

ihre Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit in so reichem Maße bewiesen haben.

In tiefster Trauer **Margarethe verw. Marquardt**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A., An der Mauer 5, den 16. April 1935.

---

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bei dem viel zu frühen, überaus schmerzlichen Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

**Erich Frey**

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe sowie der Kirchgemeindevertretung Dresden-Bühlau-Rochwitz. Dank auch Herrn Kreisleiter Schmid der DAF. Kreis Dresden für den ehrenden Nachruf, den Fahnenabordnungen und seinen Kameraden sowie der DAF. Ortsgruppe Loschwitz, der NSDAP. Ortsgruppe Loschwitz, dem christl. Elternverein Rochwitz, den Siedlern Rochwitz sowie allen Freunden und Bekannten. *

**Die tieftrauernden Eltern und Schwestern.**

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Montag mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Max Großkopf**

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Frieda Großkopf**
nebst allen Hinterbliebenen.

Torgauer Straße 17,
den 24. April 1935.

Die Beerdigung findet am Freitag den 26. April 1935 nachmittags 2 Uhr von der Halle des Plauschener Friedhofes aus statt. *

---

Wegen Aufgabe d. Werkstatt
**30 eich. Grabkreuze**
m. Kunststein-Sockel billig zu verkf.
Kühnel, Wurzener Str. 31,
Strehlenb. Nr. 10, 14, 15, 17. *

---

**Bestecke**
vollständig u. Neusilber zu äußerst billigen Preisen nur an Wiederverkäufer. Tiberfeld, Marschnerstr. 39, II.

**Haar-Netze**
Großg. u. Kleinverkauf
Frau Emma Gäbrich,
Wilsdruffer Str. 46, II.

---

**Stühle**
und Tische kaufen Sie am billigsten im Korbstuhlladen, Amalienstraße 19.

---

## Weitere Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen übernommen)

**Geboren:**

**Dresden:** Herrn Heinrich Freiherr v. Welck und Frau Marthes geb. Freiin v. Welck eine Tochter.

**Verlobt:**

**Dresden:** Frl. Gertel Lichtenfels mit Herrn Hans Schmid, Frl. Irene Paul mit Herrn August Wagner.

**Gestorben:**

**Dresden:** Herr Ernst Busch, Herr Adolf Neumark, Herr Friedrich Gustav Adolf Hoffmann, Ehrenmeister, Herr Prof. Karl Otto Hartig, Frau Minna Ernestine Weber geb. Hehrenbach, Frau Klara verw. Krumbholz geb. Wahrlieder, Frau Selma Kauzsch, **Klotzsche:** Frau Minna Emilie Sinner geb. Schneider.

---

Schrank- Auto- Muster- Reise-
**KOFFER**
aller Art, nur eigene Herstellung in Riesenauswahl zu niedrigst. Preisen. Reparaturen
**Thomas** Lindenauplatz 14, Reichsstraße 4, König-Johann-Straße 10. Fernruf 41078

---

**Tapeten — Reste**
sehr billig!
Tapetenhaus EUROPA, Bankstr. 12

---

## Verkäufe
Verschiedenes

**Reformbetten**
90×190, 33 mm nahtl. Mehr. Stahlboden, 3teil. Kaltleze-Matratze, Hollaufl., mit Kreiflissen 161946
**M. 48.—**
Anzahl. 4 M., Wochenrate 1 M.
**Möbel-Ritter**
Moritzstr. 7, Eg. 1., 2., 3. Et.

**Teppiche** alle Sorten prächt. Perserm. v. 40 M. an, auch Brücken preiswert. Stephanienstr. 4, Eing. Plauenerstr. 1ff

## Tiermarkt

**Hunde!**
kauft, verkauft im Centralhundepark Fritz-Reuter-Str.

Echt, Drahthaar-Foxterrier in gute H. bill. zu vk. 4-6. Pillnitz. Str. 40, 1. r.

Schneeweiße **Zwergspitzel**
engl. Drahthaarfoxel, engl. Glatthaarfoxel, Zwergschnauzerl. Pfeiffer, Jägerstr. 26. *

1.10 Zwergsp. vk. Herbstr. 26, Jung.

---

**Küchen**
**in großer Auswahl billig!**
**Die neuesten Modelle**

Diese schöne **Küche** elfenb. lack., kompl. teil. m. Aufwasch., nur **148.-**
Speisezimmer echt Eiche m. Nußbaum **420.-**
Schlafzimmer echt Eiche m. Birke pol **380.-**

Qualitäts-Garantie nur im **Fachgeschäft**
**Jentzsch**
30 Jahre Dresd. Neust. **Hauptstr. 8-10**
Elbst.-Darl.-Scheine a. g. Deutschl.

---

Wegen Trauerfalle eleg. u. einf. Damenkleider, Complets, Pelzjacke usw. f. mittl. Figur sowie f. stärkere Dame eleg. pelzgef. Mantel u. a. m. preisw. zu verk. Feldherrenstr. 28, 2. l.

## Kaufgesuche
Verschiedenes

**Brillanten**
Gold, Silber
kauft **Juw. Berger,**
**Scheffelstr. 10.**
**Verkauf — Tausch**

---

**Herrenzimmer**
evtl. kompl. Wohnungseinrichtung aus Privat ges. Off. u. „O U 121" Sachsenland, König-Johann-Str. 8. (J

---

**Gebr. Möbel** kauft Tauge, Böhmische Str. 9. Tel. 56336.

**Mädchenzl.** grün. Bett, Schrank, Waschtk., zu kaufen gef. Off. u. „R U 3815" Exp. d. Bl.

**Kleiderschrank**
aus Privat zu kf. gef. Off. „C 2 124" Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8. parkt.

**Gebr. Beistelle** mit Matr. gesucht. Off. „R R 5680" an d. Exp. d. Bl.

**Gebr. Eisschrank**
ca. 1 cbm Inhalt, wird sofort gef. Genaue Beschreib. m. Preis an richt. u. „AB 358" R.-Z. Plauener Str. 42.

**Gebr. Möbel** kauft **Mobelg.** Palmstr. 31, Tel. 19716.

---

**Briefmarken** kauft R. Franke, Schichsalle 10. *

Höchstpreise f. gebr. **D.-L.-H.-Briefmarken**
**Pfandscheinlager**
Webera, 33, T 23622

Aus Privat und **Fische-Bücherschrk.** gef. Größe u. Pr. unt. „V B 3813" an d. Exp. d. Bl.

---

Wer nimmt 8½j. Knab. in Pflege? Off. „a 300" Bez. Weißeiserpost Str. 8

Wer nimmt m. 1½j. Junge i. gut. Pflege. Off. „ff 1074" R.-Z. Pillnitzer Str. 49.

---

## Aerztliche Anzeigen

**Kinderarzt Dr. Krebs**
verreist (3

---

## Verschiedenes

**Nähmaschinenfachgeschäft** Tiepe, Pillnitzer Str. 20, Tel. 10633.

**Strumpf-Reparatur**
von 10 Pf. (8176)
Chemnitzer Strumpf., Prager St. (Eden-Hotel)

87jähr. Fräulein kaufm. jüdisch, sucht nette Kameradin f. Sonntags-Spaziergänge u. Wanderungen (bel. Ang. „A M 5790" an d. Exp. d. Bl.

---

**Obstbäume**
**Formobst**
**Fruchtstr.**
**Rosen**
Preisverzeichnis kostenlos
**Hoyer & Klemm**
Baumschulen
Dresden-Gruna, Soderbacher Straße 35
Fernruf 31323

---

**Obst-**
bäume, Beeren-Obst, Rosen usw. in bekannter Güte
**G. Geißler**
Baumschulen
Reicker Straße 65
Besicht. erbeten.

---

**Bei richtiger Blutreinigung**
verwende man
Naturarzt Dr. Kleinhes Blutreinigungstee.
Spült d. schädl. Stoffwechselschlacken aus Leber-Niere-Darm u. entfernt Hautunreinigk. u. verhütet frühzeitiges Altern. Gutschmecken der Frühstückstee.
1/2 Pak. 50 / 1/1 91 ₰
Dr. Brandes Blutreinig. Kräuterpillen Dos. 1.4
Salomonis-Apotheke Homöop. u. Bioch. Dresden, Neumarkt 8.

---

**Jetzt beste Zeit**
zu einer Blutreinigungskur mit
**Klepperbeins Wacholdersaft**
Marke Kleiner Vogel. Das gesuchte Hausmittel seit Urgroßmutters Zeiten, heute noch beliebt u. begehrt bei alt und jung, wirkt besonders günstig auf die Ausscheidungsorgane. Rchs. 1.26, 2.16, 3.30. Dazu den bewährten **Cassia-Blutreinigungstee** hilft und regelt den Stuhlgang. Paket 0.68, 1.12
**Fach-Drogerie Klepperbein**
**Dresden-A., Frauenstr. 9**
u. in d. bekannten Fach-Drogerien.

---

Alle **Frauen u. Männer**
kaufen preiswert nur bei
**Gummi-Freisleben**
Postplatz u. Wallstr. 4
i. Spezial-Gesch.

---

Ich bin nur so klein aber meine Leistungen sind erstaunlich groß — ich, die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten.

## Verpachtungen

**Kl. Gastwirtsch.**
in guter Lage, sofort zu verp. Rpth. 3000 M. Off. unt. „C O 3825" an d. Exp. d. Bl.

## Heiraten

Kath., alleinsteh. Dame ob. Anh. sucht Ehekameradschaft. Off. „A M 7733" Exp. d. Bl.

Suche i. m. Schweiz, 33 J., voll. Lebensgefährten, Witw. m. Kind angen. Wirtschaft, u. gemütliches Schicksal interess. Off. „A A 5810" Exp. d. Bl.

## Verloren

Gr. grauer Keiler entl. Gr. Bel. abzugeb. Berger, Grüblmühle, 1. (E

---

Zum **Schul-Turnen**

Zum Schulbeginn sind Neuanschaffungen in Turn-Kleidung u. -Beschuhung nötig. Unsere Sportabteilung bietet reichste Auswahl, gute Qualität und Preiswürdigkeit

**Turnkleidung**

**Turnanzug** für Mädchen, blau indanthren, mit Tasche, nach Vorschrift ... Größe 42 .K 1.80, Größe 40 .K 1.70, Größe 38 .K 1.60, Größe 36 .K 1.50
Wie oben, aber mit seitlichem Druckknopfverschluß ... Größe 40 .K 2.70, Größe 38 .K 2.60, Größe 36 .K 2.50
**Turnhosen** in allen Schulfarben ..... Größe 4/5 .K 1.50, Größe 1/3 .K 1.35
Wie oben, mit Seitenstreifen .K 1.85
**Turntrikots**, weiß, mit 1/2 Ärmel ... Größe 2 .K 1.20, Größe 1 .K 1.15
Wie oben, ganz weiß, ohne Armansatz, Größe 2 .K 1.05, Größe 1 .K -.95

**Turnschuhe**

**Turnschuhe**, Schlupfersohle, schwarz, weiß und blau Segeltuchoberteil, mit Gummisohle ..... .K -.75, -.65
Wie oben, aber stabiler, m. angegossener starker Gummisohle, schwarz ..... Gr. 30/42 .K 1.50, Gr. 30/35 .K 1.45
**Gymnastikschuhe**, blau oder weiß, mit Naturgummisohle, Stegspangen ..... Gr. 36/42 .K 2.20, 1.75, Gr. 30/35 .K 1.85

Für den guten Einkauf
**Renner**
am Altmarkt
Seit 1864 im allseitigen Besitz der altingesessenen christl. Familie Renner

---

***Wir empfehlen als besonders preiswert...***

| | | |
|---|---|---|
| 2 Pfund weiße Bohnen | nur | 35 Pf. |
| 2 Pfund Graupen, fein u. mittel, | nur | 39 Pf. |
| 2 Pfund Moulmain-Reis | nur | 43 Pf. |
| 2 Pfund Haferflocken | nur | 47 Pf. |
| 2 Pfund Linsen I | nur | 67 Pf. |
| 2 Pfund ‚S'-Eier-Schnittnud., | nur | 83 Pf. |
| 2 Pfund ‚S'-Eier-Makkaroni | nur | 87 Pf. |
| 10 St. frische deutsche Eier | nur | 88 Pf. |

**Verbrauchergenossenschaft Dresden** vorm. Konsumverein Vorwärts

Abgabe kann nur an Mitglieder unserer Genossenschaft erfolgen. — Es steht jedermann frei, Mitglied zu werden.

# In den Händen von Erpressern

**Bei der kürzlich erfolgten Aufklärung des — im November v. J. verübten — Raubes an einem Bewohner der Johannesstraße war die Kriminalpolizei hinter das verbrecherische Treiben verschiedener junger Männer gekommen, die seit 1932 wiederholt Erpressungen begangen haben. Sie hatten sich mit Männern in Verbindung gesetzt, von denen sie in Erfahrung gebracht hatten, daß sie sich in sittlicher Beziehung vergangen haben sollten. Die Opfer wurden nach einer Gartenlaube an der Fritz-Reuter-Straße gelockt. Die Erpresser gaben sich hier als Aufsichtspersonen des Gartengeländes bzw. als Polizei aus und drohten den Ueberrumpelten mit Anzeige. Um Weiterungen zu vermeiden, zahlten die Opfer Geldbeträge bis zu 30 M., obwohl sie sich nicht strafbar gemacht hatten. Soweit die Verbrecher Wohnung und Dienststelle der Erpreßten in Erfahrung gebracht hatten, setzten sie ihr schändliches Treiben auch dort fort.**

**Zwei der Täter wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Vier weitere Personen haben sich der Mittäterschaft schuldig gemacht.**

## Gestohlene Fahrräder als Bezahlung

Vor dem Amtsgericht stand der bereits mehrfach vorbestrafte 45 Jahre alte Oskar Paul Griesbach wegen Diebstahls und Rückfallbetrugs. Er hatte in mehreren Fällen Fahrräder, die auf Straßen und Höfen unbeaufsichtigt und unangeschlossen standen, entwendet. Er bot sie nicht irgendwelchen Unbekannten zum Kauf an, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, über die Herkunft der Räder Rechenschaft ablegen zu müssen, sondern er begab sich in Gastwirtschaften, machte dort Zechen und verpfändete für diese sowie kleinere Beträge, die er sich borgte, die Fahrräder. Das Amtsgericht billigte dem Angeklagten zwar mildernde Umstände zu, warf aber eine Strafe von einem Jahr fünf Monaten Gefängnis aus.

•

Gewarnt wird vor einem Schwindler, der bei sozialen und kirchlichen Vereinigungen vorspricht. Unter Vorlegung gefälschter Quittungen fordert er für angebliche Eintragung in das Vereinsregister Nachzahlungen. Er ist 35 bis 40 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, bartlos, hat schwarzes Haar und breites knochiges Gesicht. Bei erneutem Auftreten wird um sofortige Benachrichtigung des nächsten Polizeibeamten gebeten.

## Ein Vermißter in Frankreich gefunden

Aus Paris wird gemeldet:

**Arbeiter fanden bei Erdarbeiten im Sumpfgebiet von Gunny bei Reims das Skelett eines deutschen Soldaten, der während des Weltkriegs dort gefallen ist. Es handelt sich um einen Angehörigen des 178. Infanterieregiments mit der Erkennungsmarke „Otto Müller, Wendischbora bei Rossen, 6. 10. 1885". Die Gebeine sind nach dem Militärfriedhof von Champs überführt worden.**

**Versetzungen.** Der bisherige Amtsvorstand des Finanzamtes Dresden, Nöthnitzgasse, Oberregierungsrat Dr. Fiedler, wurde durch Erlaß des Reichsministers der Finanzen als Amtsvorstand zum Finanzamt Dresden, Annenstraße, und der bisherige Vorstand dieses Amtes, Oberregierungsrat Dr. Rankt zum Landesfinanzamt Dresden versetzt.

— **Ein Abend bei Johann und Josef Strauß.** Die Dresdner Philharmonie, unermüdlich in ihrer Musizierfreude, ließ auch den Ostersonntag nicht vorübergehen, ohne ihren Freunden etwas Besonderes zu bieten. Sie waren in hellen Scharen gekommen, um an einem „Abend bei Johann und Josef Strauß" die Sorgen des Alltags zu vergessen. Aber es lockte nicht nur die klassische Wiener Operettenmusik, der berufenste Interpret dieser Musik, der frühere k. u. k. österreichische Hofball-Musikdirektor Johann Strauß (der dritte seiner Dynastie) war selbst als Gastdirigent gekommen. Fast 70 Jahre zählt er schon, aber man merkt ihm das nicht an und staunt über die Frische und die liebenswürdige Eleganz, mit der er — ja auch hier kein Fremder mehr — das Orchester leitet. Unsre Philharmonie war natürlich mit Begeisterung dabei und ließ mit festlichem Schwung die vertrauten Weisen erklingen. Beifall und Zugaben wollten nicht enden. W.

— **Beauftragte der NSDAP. im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung.** Wie im Sächsischen Verwaltungsblatt bekanntgegeben wird, hat Gauleiter Mutschmann an Beauftragten der NSDAP. im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung ernannt für die Kreise: Meißen mit Ausnahme der Stadt Meißen: Kreisleiter Riedrich; Freiberg: Kreisleiter Helmut Böhme; Thiendaldswalde: Kreisleiter Hans Georg Freund; Zittau: Kreisleiter Richard Hausch; Löbau: Kreisleiter Hans Reiter; Oschatz: Kreisleiter Hermann Greiner; Pirna: Kreisleiter Hermann Gerischer; Kamenz: Kreisleiter Aigmann; Dresden: Kreisleiter Walter Tödeln; Kreisleiter Behr; Bautzen: Kreisleiter Karl Martin; Großenhain: Kreisleiter Heldmannsulen; für die Städte Aue, Auerbach, Borna, Leipzig, Meißen und Zwickau: Erich Kuna, Dresden.

— **Treue Abonnentin.** Die jetzt fast 79jährige Frau Märk (Dr. Weidners Sanatorium, am Königsplatz in Polschwitz) ist seit dem Gründungstag der „Dresdner Neuesten Nachrichten" Abonnentin dieses Blattes.

— **Platzmusik** des Gaumusikzugs 15 des Arbeitsdienstes, Morgen Donnerstag 12 bis 13 Uhr Brühlsche Terrasse. Solinger Schützenmarsch; Ouvertüre zur Operette „Im Reich des Indra"; Herzog von Braunschweig, Armeemarsch; Neu-Wien, Walzer; Volk im Bild, Marschpotpourri.

— **Ev. Männerwerk Cotta.** 25. April 20 Uhr im Gemeindesaal der Heilandskirche Lichtbildervortrag Oberlehrer Max Krüsicke: „Nach Herrenchiemsee und in das Berchtesgadener Land."

— **„Schmalfilmfreunde".** Scheffelstraße 19, I. 25. April bis 28. April, 17, 19, 21 Uhr: „Die Finanzen des Großherzogs." Für Jugendliche erlaubt.

— **Kaufhändlerbund, Bezirksverband Dresden und angeschlossene Kameradschaften.** Aus Anlaß des Besuches des Bundesführers, Oberst a. D. Reinhardt, Sonnabend 16.30 Uhr Paradeaufstellung Adolf-Hitler-Platz, 19.45 Uhr Kundgebung im Zirkus.


Das Erholungswerk des Deutschen Volkes ruft!

Stellt erholungsbedürftigen Erwachsenen und Kindern Freistellen zur Verfügung!


## Die Preise in den Markthallen

Im Großhandel ist nach dem Bericht der städtischen Marktverwaltung Rehwild nur noch in kleinen Mengen am Markte. Hasen sind geräumt. Geschlachtete Hühner sind genügend am Platze und werden gut gekauft. Frische und geräucherte Seefische werden bei ausreichender Zufuhr und gleichbleibenden Preisen zufriedenstellend abgesetzt. Butter und Eier sind unverändert. Hiesige Aepfel sind nur noch in kleinen Posten am Platze, bei wenig veränderten Preisen werden sie gut abgesetzt; amerikanische werden bei mäßiger Zufuhr besser gekauft. Apfelsinen sind trotz geringer Zufuhr wenig beachtet. Hiesige Grünwaren werden reichlich zugeführt. Spinat, Bündelrettige, Salat, Gurken, neuer Kohlrabi und Rhabarber werden gut gekauft; Spargel ist erstmalig in kleinen Posten am Markte, er wird nur langsam abgesetzt. Zwiebeln sind bei ungenügender Zufuhr stark gefragt. Kartoffeln sind in der Zufuhr und im Preise unverändert. Champignons und Morcheln sind knapp und gut gekauft.

**Notierungen in der Markthalle Antonsplatz vom 24. April (auszugsweise)**

**Kartoffeln:** 550–600 Pf. pro Zentner, 4–5 Pf. pro Pfund, neue kantenverletzte Kartoffeln 20–22 Pf. pro Pfund, gelbe 40–50, rote 38, weiße 38 Pf. pro Pfund; Salatkartoffeln 12–20 Pf. pro Pfund.

**Eier:** inl. 9–10, ausl. 8–9, gefetzt. Handelsklassen 9–11 Pf. pro Stück.

**Butter:** Auslandbutter 150–158, Deutsche Markenbutter 158–160, feine Molkereibutter 150–157, Molkereibutter 148 bis 152, Landbutter 142–152 Pf. pro Pfund.

**Grünwaren:** Grünkohl 8–10, Kohlsprießchen 15, Spargel 140–150, Suppenwurzel 70–80, Spinat 15–18, Rapunzeln 40, Kerbel 50, Zwiebeln 20–25, grüne Bohnen 120–130, ausl. Tomaten 40–45, Karotten 10–15 Pf. pro Pfund.

— **Die Butterpreise.** Der sächsische Wirtschaftsminister weist im Sächsischen Verwaltungsblatt darauf hin, daß sowohl ausgeformte wie ausgestochene Butter handelsüblich mit dem Einschlagpapier gewogen wird, dieses also auf das Buttergewicht mit in Anrechnung kommt. Voraussetzung ist, daß nicht zu Täuschungszwecken ungewöhnlich schweres Papier verwendet wird.

— **Erzgebirgszweigverein.** Am 25. April Vortragsabend im Lämmchen. Oberst Friedrich spricht über „Graf Brühl und Seifersdorf". — Am 28. April Familienwanderung über Gohrig, Röthnitz, Hutzdorf, Rippien, Goldbrode, Gopeln, Leuben. Treffen 14 Uhr Straßenbahn in Leubnitz-Neuostra.

# „Hannchen und die Küchlein"

**B. Hain beginnt im „Neuen Nekrolog" von 1845, der alle berühmten Toten jenes Jahres würdigt, sein Gedächtniswort für Dr. Christian August Gottlob Eberhard mit der bestimmten Erwartung, daß dieser Verfasser des idyllischen Gedichtes „Hannchen und die Küchlein" lange im Gedächtnis seines Volkes leben werde.**

Aber der ungewollte Theologe, erfolglose Kunststudent und wohl allzu bescheidene Dichter liegt nun genau 90 Jahre im zweiten Land des Neustädter

Phot. Schmerschneck

Friedhofs zu Dresden, wohin man den sechsundsiebzigjährig Gestorbenen aus seinem Refugium in der Antonstraße trug, und sein um 18 Küchlein und eine ebenso empfindsame wie tüchtige Pfarrerstochter herumgeschriebenes Epos, das sogar in einer lateinischen Uebersetzung vorliegt, ist ein sehr seltener Gast im Bücherschrank der Frauen geworden.

Um Ostern sollte man sich dieser in sanften Hexametern hinfließenden Erzählung widmen. Denn Küchlein, nicht wahr, sind das Thema des Festes, in hundertfacher Süße abgewandelt. Und Küchlein wie diese, die durch ihr einigermaßen unerwartetes Erscheinen eine sehr traurige Herzensangelegenheit in eitel Myrtenglück wandeln, verdienen schließlich doch einiges Interesse.

Zunächst nämlich ist der Himmel über der fleißig spinnenden Pfarrerstochter recht düster. Krieg nahm ihr den einzigen Bruder, Kummer um ihn den Vater. Das Feuer fraß Hab und Gut von Mutter und Tochter. Der schlimme Iltis tötet die sorglich gepflegten Hühner, und der junge Nachbarer des Vaters wird durch die Intrigen der Freundin Laura von weiteren Bemühungen um Schön-Hannchens Hand leider abgehalten. Bis plötzlich in einem Versteck die einzige dem Verderben entronnene Henne sich bemerkbar macht und über die sechzehn Hühnlein weg, die dem Nest mit dem „hochaufschwellenden Rand" entwachsen, alle verwirrten Fäden sich lösen.

Dies Wechselspiel von Licht und Schatten, von Beraubtsein und Wiederbeschenktwerden ist auch Schicksalsablauf des Dr. Eberhard gewesen. In Halle, wohin er aus seiner damals kursächsischen Heimat Belzig kommt, verliert er Vater und Mutter —; wird bei fremden Leuten, später in den Frankeschen Stiftungen erzogen. Er möchte Apotheker werden — die Mittel langen nicht. Er studiert, ohne Liebe, Theologie, treibt — das ist nur seine hoffnungslose Liebe — zeichnerische Studien, zum Teil in Dresden, und legt nebenbei auf seine Reimereien so wenig Gewicht, daß er die Manuskripte achtlos wegwirft. Bis ihn der Weg der Not zu „Idas Blumenkörbchen" führt und er nun an dieser Zeitschrift als „Gärtner Ehrich" seine ersten Louisdors einheimst.

Dann kommt als Lichtblick im Haus des Buchhändlers Schiff zu Halle die große Freundschaft mit Tiedge, dessen gesammelte Werke er später als Mitinhaber dieses Verlags herausgibt, und der große Erfolg seines zunächst humoristisch gedachten „Wanderung in die sächsischen Sandsteingebirge an der Elbe", die inhaltlich wegweisend für die Bergwanderer wird. Dann wieder trifft den harmlosesten aller Schriftsteller — siehe „Hannchen und die Küchlein" — der Verdacht, politisch anrüchig zu schreiben. Man konfisziert „Ischarioth Krolls Lehren" und in Sachsen auch den gutgemeinten „Sühneversuch": „Die Preußen und die Sachsen."

Der große Hamburger Brand, der in seiner Wohnung viele seiner Fabeln, seiner Prosaschriften vernichtet, treibt ihn nach Dresden.

Auf seinem Grab weckt, rosenumkränzt, ein liebliches Relief Erinnerungen an sein volkstümlichstes Werk. G. E.

## Versammlungsplan für 25. April

**NSDAP.-Ost.** Sachsenplatz: Oeffentl. Mitgliederverf. und Film im Eldorado; Gohlis: PVL. im Elbschlößchen; Niederschlesien: PVL. Bahnhofswirtschaft.

**DAF.** 16.30 Uhr: Hauptbahnhof: Sig.-Fabrik Greiling, Kantine, Kameradschaftsabend; Sprechshausen, Waldschenke, Schumann-Waldhäuser, Amtswaltersitzung: 16.45 Uhr: Wilder Mann, Rheostat, Deutsches Haus, Betriebsverf. (Dr. Goldhan); 18 Uhr: AWO., 4 Baufachsch. Ofenfeder, Haus der DAF., Berufsschulung (Papig); 18 Uhr: Pirschen: 6 Fl. Betriebe, Pirschener Kasino, Betriebsverf. (Sieglerl); 19.30 Uhr: Mitte, ADCA., Belvedere, Betriebsverf.; 19.30 Uhr: Hainsberg, Geschäftsstelle, Kdd.-Warte-Verf.; 20 Uhr: Reick, Wettinschlößchen Reick, Amtswaltersitzung; 20 Uhr: Radebeul, Goldene Krone, Mitgliederverf. (Hänßchen); 20 Uhr: Straßenbahn Bahnhof Freital, Bahnhof Freital, Betriebsverf.; 20 Uhr: Cotta, Turnhaus, Amtswaltersitzung.

**Berufserziehung:** Kaufmannsgehilfen: Arbeitsgemeinschaft Export — Import: 20 Uhr, Canalettostraße 12, „Großraumwirtschaft". — Büro- und Behördenangestellte: Justiz und innere Verwaltung: 16 Uhr, Canalettostraße 12, „Die Auswirkung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses." — Werkmeister: Papier, Druckerei, Nahrungs- und Genußmittel: 20 Uhr, Kreuzkirche, „Berufs- und Unfallverhütung".

# Rundfunk / Donnerstag, 25. April

**Dresden und Leipzig**

**5.30** Mitteilungen für den Bauer. **6.00** Frühgymnastik. **6.15** Schallplattenmusik. **6.35** Frühkonzert. **8.00** Frühgymnastik. **8.20** Morgenmusik auf Schallplatten. **10.15** „Fröhliche Schule." Rundfunkspiel zum Schulbeginn. **11.45** Für den Bauer. **12.00** Konzert. **13.15** Aus Frankfurt: Konzert. **14.10** Kammermusik (Schallplatten). **14.45** Kunstbericht. **15.40** Jugend und Leibesübungen: „Spähen und Streifen." **16.00** Hausmusik. G. Göb (Gitarre), H. Pohlmann (Violine und Bratsche). **16.30** Professor Dr. L. Richter: „Die Entwicklung der Muskeln." **17.00** Konzert, Leipziger Sinfonieorchester. **18.30** Der Zeitfunk sendet: Irgendwo — Irgendwas. **18.50** Professor Dr. L. Lendle: „Der Chemiker hilft dem Arzt." **19.10** Der Dichter, das Mädchen und die Eisenbahn. Funkszene von R. Schmidt. **19.40** Trost der Einsamkeit (Schallplatten). **20.00** Nachrichten. **20.10** Aus Hamburg: Tanz. **22.00** Nachrichten. **22.20** Deutsches Liederspiel (Schallplatten). **23.00—24.00** Aus München: Zeitgenössische Musik.

**Deutschlandsender**

**6.06** Alles antreten zur Funkgymnastik! **6.20** Fröhliches Schallplattenkonzert mit Adolf Gondrell. **8.00** Morgenständchen für die Hausfrau. **9.45** Küche und Küchenführung: Wie reinigt die weibliche Frau ihr Kochgeschirr? Georg Bikkwock. Frauen halten die Volkswirtschaft in Gang. Irmgard Landgrebe. **10.15** Volksliedsingen. **11.30** Recht und Scholle. Herbert Krüger und Werner Dickmann. **12.00** Aus Frankfurt: Mittagskonzert. Dazwischen 12.55 Zeitzeichen. **14.00** Allerlei — von zwei bis drei! **15.15** Regen, Wind — wir lachen drüber! Etwas über richtige Kleidung und Abhärtung. **15.30** Frauengestalten im deutschen Märchen. Hans Friedrich Blunck. **16.00** Aus Breslau: Unterhaltungskonzert. **17.00** Literarischer Tee. Eine lustige Angelegenheit aus Versen und Musik vom Elefanten bis zur Mücke. **17.30** Zum erstenmal vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders, Vera Amstinck-Sthamer (Sopran), Edith Seifert (Mezzosopran), Margarete Hartmann (Alt), Adolf Gerlach (Bariton), Günter Weikenborn (Klavier). Am Flügel: Wilhelm Scholz. **18.30** Braunschweig liest über die Arbeitslosigkeit. Oberbürgermeister Dr. Hesse. **18.55** Das Gedicht. **19.00** Und jetzt ist Feierabend! Die Alsichtzen. Großer Parademarsch zum Schulanfang. Schallplatten mit kleinen Gästen. **20.00** Zeitspruch. Anschließend: Nachrichten. **20.10** Lustig ist's vor allen Dingen! Eine neue Reihe von „Siebensprüngen". Die Rundfunkspielschar der HJ. spielt auf! **20.40** „Johann Sebastian Bach", ein Hörspiel von Kurt Kluge. **22.00** Nachrichten. **22.00—24.00** wie Leipzig.

**Interessantes von andern Sendern**

**20.00** Beromünster: Aus dem Stadttheater, Basel: „Macbeth", Oper von Verdi. **20.10** Berlin: Komponistenwettstreit Köln gegen Berlin. **20.10** Breslau: Elly Ney spielt (Klavier). **20.10** Köln: Orchesterkonzert. **20.10** München: Funkbrettel. **20.15** Königsberg: Bunter Tanzabend. **20.15** Frankfurt: Sinfoniekonzert. **20.45** Rom: Sinfoniekonzert. **21.15** Frankfurt: „Gut — Genügend — Mangelhaft", drei heitere Charakterbilder.

— **Zur Nachahmung empfohlen.** Die Möbelfirma Wilhelm Ritter u. Co., G. m. b. H., Moritzstraße 7, hat anläßlich ihres 50jährigen Geschäftsbestehens ihrer Belegschaft neben einer angemessenen Spende für dieses Jahr einen besonders ausgedehnten Urlaub gewährt, dessen Daten sie schon jetzt festgelegt hat, damit die Belegschaft rechtzeitig über ihre freie Zeit verfügen kann.

## Der Reichswetterdienst sagt: Gewitterneigung

### Wetternachrichten vom 24. April

**Das Wetter in Deutschland**

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

| Station | Temperaturen: 7 Uhr morgens | Höchstbetr. Tag | Tiefstbetr. Nacht | Wind: Richtung aus | Stärke (1–12) | Wetter: 7 Uhr morgens | Niederschlag in den letzten 24 Stunden | Schneetiefe in cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dresden | +11 | +18 | +4 | bed. | — | 2 | 0 | — |
| Leipzig | +12 | +17 | +11 | ONO | 4 | 0 | 6 | — |
| Riesa | +11 | +18 | +9 | ONO | 5 | 1 | 5 | — |
| Nossen-Dirlich | + 8 | +16 | +6 | O | 1 | 2 | 0,4 | — |
| Zwickau | +12 | +15 | +8 | N | 2 | 2 | 12 | — |
| Chemnitz | +11 | +16 | +9 | NO | 1 | 0 | 13 | — |
| Plauen | + 9 | +15 | +7 | bed. | — | 4 | 11 | — |
| Annaberg | +10 | +12 | +7 | O | 3 | 1 | 21 | — |
| Nürnberg (Manpennuß) | +10 | +12 | +7 | S | 3 | 1 | 9 | — |
| Eichelberg | + 6 | + 7 | + 5 | SSO | 2 | 8 | 9 | — |
| Warnemünde | + 6 | — | — | N | 4 | 3 | 4 | — |
| Hamburg | + 8 | +17 | + 6 | NNO | 4 | 4 | — | — |
| Aachen | + 7 | +18 | + 7 | N | 2 | 5 | 4 | — |
| Wiesenthalmünde | + 9 | — | — | O | 4 | 1 | — | — |
| Königsberg | +13 | +17 | + 4 | NO | 2 | 1 | — | — |
| Berlin | +12 | +19 | + 9 | O | 4 | 3 | 1 | — |
| Breslau | +12 | +20 | + 8 | ONO | 2 | 3 | — | — |
| Frankfurt | +12 | +16 | +10 | NNO | 3 | 4 | 0,2 | — |
| München | + 7 | +18 | + 6 | W | 1 | 4 | 0,4 | — |

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

**Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden:** 20. April 14 Uhr 748.8 — 77 Proz.; 23. April 21 Uhr: 745.4 — 94 Proz.; 24. April 7 Uhr: 748.7 — 92 Proz.

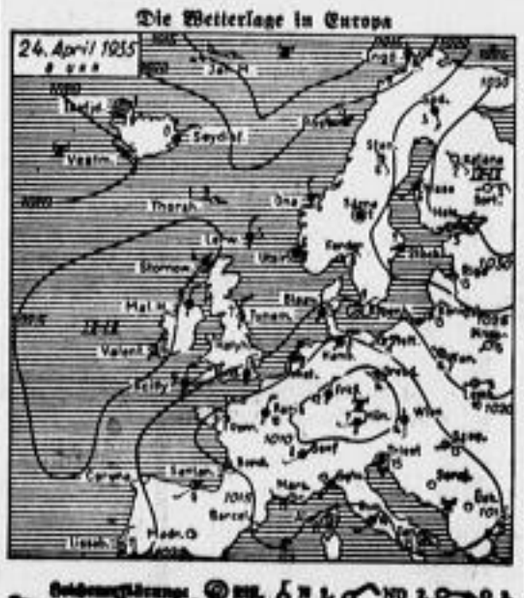
**Witterungsverlauf:** Vorwiegend trübe, abends gewitterartige Regen.

**Sonnenscheindauer:** 2.7 Stunden.

**Wetterlage:** Reststörungen des westeuropäischen Tiefdruckwirbels beeinflussen noch immer die Wetterlage über Mittel- und Ostdeutschland. Der gestern über der Nordsee liegende Tiefdruckkern hat sich allerdings aufgefüllt, dagegen ist der zweite Kern über Südfrankreich verstärkt worden und zunächst nördlich der Alpen entlang ostwärts weitergewandert. Da aber Warmluft aus dem Südosten nach Ostdeutschland einströmt, wird das süddeutsche Tief in seiner Ostwärtsbewegung vorläufig gehemmt werden, so daß die zu heftigen Regenfällen neigende Witterung bei uns bestehen bleibt.

**Witterungsaussichten vom 24. April abends bis 25. April abends:** Neigung zu Gewittern oder heftigen Regenfällen. Mäßig warm. Schwache Winde aus wechselnden, vorwiegend südöstlichen Richtungen.

**Die Wetterlage in Europa**




Geldenzeichnung: ⊙ bed. 6 N 2. NO 2. O 3. SO 4. S 5. SW 6. W 2. NW 3. NW 8; ○ wolkenlos, ◐ halb wolkenlos; ◔ ¼ bedeckt - heiter, ◑ ½ bedeckt, ◕ ¾ bedeckt - wolkig, ● halb bedeckt, ● bedeckt; • Regen, * Schnee, △ Graupel, ▲ Hagel, ≡ Gewitter, ≈ Nebel, ∞ Dunst.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:**

| Datum | Kamitz | Aussig | Laun | Klattau | Brandeis | Melnik | Leitmeritz | Raudnitz | Dresden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 23. April | +91 | +64 | +42 | +28 | +20 | +123 | +118 | +166 | +16 |
| 24. April | +89 | +63 | +52 | +27 | +32 | +108 | +101 | +146 | —5 |

Wassertrübung in Dresden am 24. April früh: 12% Grad C.


**Koeppel's Latschen-Heil- und Beruhigungsbad Nr. 25**
Reines Naturerzeugnis! Nicht zu verwechseln mit Fichtennadel-Extrakten u. Bade-Tabletten! Von frappanter Wirkung u. ärztlich empfohlen bei Nervosität, Schlaflosigkeit, Unterleibs- u. Blasenleiden, Gicht, Rheuma, Fußleiden, Hautausschlägen, Hämorrhoidalleiden, zu Schwitzkuren, bei Quecksilber- und Bleivergiftungen usw. — Kostenlose Prospektzusendung durch die Gebirgspflanzendestillerie 07663
K. v. Koeppel Kaufing 64, Bayern.

**Verkäufe Verschiedenes**

Standuhr eff. Eiche, 45 M. Off. „E O 5792" an d. Exp. d. Bl.

Kinderwagen, gut erh. z. vk. Wormser Str. 26, 2, m.

Gutherhalt. Schlafzimmer (Nußb.), evtl. m. gut. Federb., Geldschrank, Nähmasch., Stühle u. versch. and. w. Umzugs zu vk. Borsbergstr. 16, 1. r.

**Gas-Heißmangel** elektr. betr., sowie eine **Wäscheschleuder** fast neu, geeignet für Wäscherei-Anfänger, billig zu verkaufen. Gewissen, Erlenpfad Straße 18.

Aus Privat 5. zu verk. ganz Eing.-Nähmasch., Tafelschaukel, Damenfahrr., Herr. Fahrr., Komm. Waschk., kl. Kühlschr., ab 3 Uhr Struvestr. 23, p. r.

Herrenbd. z. Garderobe am Stiefeln Kr.-Jobsen-Str. 12, 2. l.

Ein Posten billige Möbel 4 mod. Schränke, Kredenze, Betten, 30 Stühle u. Sessel, 5 Schränke, tpl. v. 390, Spiegelschr. tpl. v. 260, Küchen, tpl. v. 135an, 3 Sofas, 5 Couchs, Ausz.- und Kaffeetisch, Gefrieh. nur Kommende 48, 1.

Bettst. 140 breit, Bettrahmen, Auszugtisch, Nachttisch, Schränke, Stühle, Schreibtisch, Küchenschrank, Waschtisch, Spiegel, Bettstelle, p. 1. Pr. zu Autol. Pfitzschenstr. 3, pt.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer Mahag., fast neu, 180er Schrank pf. Bürgerwiese 10, p. l.

An Priv. zu verk. Tipl.-Schreibtisch Kücheneinr. 2 Schränke Herrengarderobe usw. Sedanplatz Nr. 4, 2. r. 15

Stühle — Tische sehr bald Ladenpreis, Spezialleg. Amalienstr. 19, 1.

Lack. Küche mod. Stil, 180cm, m. Kühlschr., Aufmaschr., Teil., für 135 M. bar z. vk. Kurfürstenstr. 27, Möbel-Büchel.

Gerb. Schlafz.-Sch. m. Spieg., 180 br., Kleiderschr. m. Spieg., Sche. Nsb. Stühle, Kred. p. b. Tischler, 13, Möbelbl.

**Polster-Möbel** Chaiselongues 25, Kissen 17, Couchs von 60, Stahlbeden 3, Komm. Küche 165, Kochgelegenheit 37, J. Sallewski, nur Elisenstr. 2a, a. d. Reichs.-Bank, Tor Weg lebel Bel.

Gr. Kleiderschrank 35, Bettst. m. Aufsatzm. 35, Waschtoilette m. Spieg. u. Marmorpl. 25, Regal, Nacht. Aufl. Kuckuhr 3, Tisch 3, zu verk. Nürnberger Str. 61, 3, Brehmer.

Schöne Matratze m. Bettst. 4, verk. Chemnitzstr. 1, 4, m.

Fast neu, Bett m. Topf.-Stahlb. 4.5, Holbeinstr. 79, pt. l.

Chaiselongue 18, Sth., Kommod, Schrank, Marm.-Waschtisch 12, Siegelstr. 39, 1. Et.

**Oefen, Herde** Freiberger Str. 4.

Weiterg. Gerätekn

Seite 19

# TECHNISCHE UMSCHAU

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / DONNERSTAG, 25. APRIL 1935


## Süße Sachen im Mikroskop

### Herkunftsbestimmung von Honig durch Blütenstaub

Wichtig für die Beurteilung der Güte unsres beliebten Nahrungs- und Genußmittels Honig ist die Feststellung seiner pflanzlichen und geographischen Herkunft. Denn für die Preisfestsetzung und damit für eine einwandfreie Belieferung des Verbrauchers ist es von Bedeutung, ob der ihm verkaufte Honig ein deutscher Linden-, Obst- oder Kleehonig, ob es ein Ausland- oder Inlandhonig, rein oder im Verschnitt ist. Die Herkunftsbestimmung von Honig war bisher mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da die chemischen Bestandteile bei allen Honigarten mehr oder weniger gleich,

**durch chemische Untersuchungen also nur chemische Verfälschungen nachzuweisen**

sind. So galt es, äußere Erkennungszeichen zu finden, die es gestatten, die Herkunftspflanzen des zu untersuchenden Honigs einwandfrei zu bestimmen. Nach langjährigen, eingehenden Forschungsarbeiten gelang es dem Vorstand der Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen, Professor Dr. Zander, durch Untersuchung der im Honig enthaltenen Fremdbestandteile, wie Blütenstaubkörner (Pollen) und Staubfäden der Honigpflanzen, Pilze, Algen, Fasern und Haare von Bienen und Insekten, die Herkunftsbestimmung des Honigs auf eine brauchbare Grundlage zu stellen. In erster Linie ist es

**der Blütenstaub, der eine einwandfreie Bestimmung gestattet.**

So gehört neben umfassender Kenntnis der Pflanzengeographie zur erfolgreichen Durchführung der Untersuchungen eine gute Vertrautheit mit den fast bei allen Pflanzenarten verschiedenen Pollenformen. Die Tatsache, daß diese Pollen nur in gequollenem Zustande (bei dem die äußere Form weitgehend verändert ist) im Honig vorkommen, bildet eine weitere Arbeitserschwerung. Daher sind zur Honiguntersuchung Kenntnisse erforderlich, die nicht aus Büchern allein erworben werden können, sondern die sich jeder, der in dieser Richtung arbeiten will, wenigstens für die wichtigsten Pflanzen durch eigene Erfahrung aneignen muß. Bei der

**Gestalt der Pollenkörner**

selbst lassen sich Grundformen unterscheiden, wie Kugel, Schale, Walze und Spindel, die aber in verschiedenartigster Weise durch Verzierung mit Perlen, Leisten, Netzen und Stacheln umgeformt sind, so daß jede Pflanzenart ihre eigene Pollenform hat. Bei der Betrachtung durch das Mikroskop begegnen uns die Pollen mannigfacher Pflanzenarten in verschiedenen Häufigkeitsstufen. Für die Beurteilung der Honigart bestimmend sind jedoch nur die Pollenarten, die von den durch die Bienen hauptsächlich abgeweideten Pflanzen stammen, die daher mindestens 50 Prozent der Gesamtpollenzahl ausmachen und Leitpollen genannt werden. Das geringe Vorkommen von Einzelpollen andrer Pflanzenarten hat bei Inlandhonig wenig oder nichts zu bedeuten, bei Auslandhonig jedoch kann es in Verbindung mit den Leitpollen wertvollste Aufschlüsse über die geographische Herkunft desselben geben. So läßt die Auffindung der großen

**Pollenballen der Wassermelone oder vieler lilienartiger Gewächse den Honig als Auslandhonig erkennen.**

Eukalyptuspollen führen meist nach Australien, die vielzelligen Pollenballen mancher Akazienarten nach Mittel- und Südamerika, können jedoch auch im australischen Honig enthalten sein. Lindenpollen in Verbindung mit Einzelpollen nichtdeutscher Gewächse weisen fast immer nach Nordamerika und Rußland (Sibirien) hin. Wo eine genauere Bestimmung der geographischen Herkunft nicht möglich ist, genügt doch in den meisten Fällen der Nachweis, daß ein Auslandhonig vorliegt, da vorhandene Pollenformen bestimmt nicht in deutschem Honig vorkommen können. So ist das Mikroskop ein wichtiges Arbeitsgerät im Dienste der Ueberwachung des Honigmarktes geworden, das die deutsche Honigerzeugung auf das wirksamste zu schützen geeignet ist.

## Bildtelegraphie und Fernsehen

Wenn auch der uralte Traum vom Fernsehen nunmehr seine erste Verwirklichung gefunden hat, so wird doch die Bildtelegraphie, die als Vorläuferin des Fernsehens zu betrachten ist, ihren Wert nicht verlieren. Das Fernsehen liefert vergängliche Bilder, die Bildtelegraphie hält den Augenblick fest. Wenig bekannt ist die Tatsache, daß

**schon 1847, 14 Jahre nach der Inbetriebnahme des ersten Telegraphen,**

Bakewell eine richtige Vorstellung von der Technik der elektrischen Bildübertragung hatte. Wir erleben hier auf dem Gebiete der Telegraphie etwas ähnliches wie auf dem Gebiete der Luftfahrt. Der Franzose Meusnier gab kurz nach dem Aufkommen der Montgolfieren bereits die richtigen Grundsätze für den Bau eines Luftschiffes an. Nur die Unvollkommenheit der Technik gestattete es nicht, seine Pläne zu verwirklichen.

**Bei dem Bildtelegraphierapparat von Bakewell**

wurde das zu übertragende Bild mit einer Tinte auf einer Metallfolie aufgezeichnet. Die Tinte wirkte als Isolator. Dann spannte man das Bild auf eine Sendetrommel auf, die sich langsam drehte, und gleichzeitig wurde es dann von einem Metallstift abgetastet. Dabei wurde, je nachdem der Stift über die Tinte oder die blanke Folie fuhr, der Strom unterbrochen oder geschlossen. Auf der Empfängerseite war eine ähnliche Trommel mit einem Ablaufstift vorhanden, der die Stromstöße auf ein elektrochemisch vorbereitetes Papier niederschrieb, so daß man das gesendete Bild schließlich wieder entstehen lassen konnte. Wichtig war vor allem

**der Gleichlauf der beiden Trommeln.**

An diesem Problem hat eine ganze Reihe von Erfindern gearbeitet. Die Schaffung der Selenzelle ermöglichte es dann, getönte Bilder zu übertragen. Das Selen hat die Eigenschaft, auf Lichtschwankungen anzusprechen. Wenn Licht auf die Selenzelle fällt, entstehen elektrische Ströme, deren Stärke von der Größe des Lichteindrucks abhängt. Am bekanntesten sind die Bildübertragungsgeräte von Prof. Korn geworden, dessen System auch von der Preußischen Polizei für die Fernübertragung von Bildern übernommen wurde. Die Sicherheit dieser Bildübertragung, die sich photographischer Verfahren bedient, ist erst durch die Einführung der

**Verstärkerröhre**

möglich geworden. Die Verstärkerröhre ist ja heute im Zeitalter des Rundfunks allgemein bekannt geworden. Sie besitzt die Fähigkeit, schwache elektrische Ströme so zu verstärken, daß sie bestimmte Leistungen vollbringen können. 1925 wurde das Bildübertragungssystem des Professors Karolus bekannt, der an Stelle einer Selenzelle eine Kerrzelle benutzte. Dieses Gerät ist inzwischen so verbessert worden, daß es auch im Auslande fast allgemein benutzt wird. Sein großer Erfolg ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß es gelungen ist, den Gleichlauf der Sende- und Empfangstrommeln mit fast absoluter Genauigkeit zu regeln. Würde sich beispielsweise der Empfangszylinder nur um ein Hunderttausendstel schneller oder langsamer drehen als der Sendezylinder, so ergäbe sich bei dem heutigen Bildformat eine Bildschräge von 1,5 Millimeter. Durch

**internationale Vereinbarungen**

hat man es erreicht, daß die in Deutschland gebauten Bildgeräte des Systems Karolus mit den von amerikanischen Firmen gebauten einwandfrei zusammenarbeiten können. Am stärksten wird die Bildtelegraphie von der Presse benutzt, während Telegramme, Briefe usw. nur in verschwindendem Maße ferngesendet werden. Ursprünglich hatte man geglaubt, daß gerade Zeichnungen und Schriften aller Art über den Bildsender laufen würden. Aber die Prophezeiungen haben sich, wie schon so oft, nicht bewahrheitet.

## Mehr öffentliche Fernsehstellen?

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 24. April

Die deutsche Reichspost hat, wie wir schon berichteten, im Reichspostmuseum in Berlin die erste öffentliche Fernsehstelle eingerichtet, die bei dem Publikum großen Anklang gefunden hat. Der Andrang war oft so stark, daß ein großer Teil der Besucher leider an den Vorführungen nicht teilnehmen konnte.

Die deutsche Reichspost beabsichtigt nun, um das Interesse des Publikums für die Entwicklung des Fernsehens weiterhin wachzuhalten, weitere öffentliche Fernsehstellen in den verschiedenen Stadtteilen Berlins einzurichten. Diese Maßnahmen sind selbstverständlich nur als Uebergang gedacht, da die deutsche Reichspost ja bestrebt ist, den Fernsehfunk so zu entwickeln, daß in möglichst naher Zukunft jeder sich statt des Rundfunkapparates einen Fernsehapparat beschaffen kann. Die Reichspost wird auf diesem Wege schrittweise vorgehen, da sie die Erfahrungen, die sich aus dem vorläufigen Fernsehbetrieb ergeben, für die Entwicklung des Fernsehens sorgsam verwerten will.

•

**Der erste Londoner Fernsehsender** soll im Alexandrapalast aufgestellt werden.

## „Selbst ist der Mann"

Im Otto-Maier-Verlag (Ravensburg) erscheint eine Sammlung kleiner Schriften „Spiel und Arbeit", die Anleitung zum Basteln und Bauen der verschiedensten Gebrauchsgegenstände und Spielwaren gibt. Ein Büchlein, „Elektrische Meßinstrumente" von K. Rentwig, gibt eine genaue und verständliche Anleitung dem Elektro- und Radiobastler und hilft den Wert und die Zuverlässigkeit aller seiner Arbeiten zu überprüfen. Ein Buch „Schüler-Segelflugmodell" von Kurt Bibl zeigt, wie man aus Zigarrenkisten und Sperrholz, aus etwas Rohr, Kiefernleisten und Papier selbst ein Flugzeug basteln und mit der Hand oder dem Gummiseil starten kann. Eine Anleitung „Kinderauto" von H. Butz beschreibt den Selbstbau eines Kinderkabrioletts.

•

**Eine „Flugzeug-Fibel"** von Ing. F. Hahm erschien im Verlag „Offene Worte", Berlin. Das Büchlein enthält grundsätzliche Ausführungen über Flugzeugbau und schildert dann in Wort und Bild eine große Anzahl ausländischer Flugzeugtypen.

**Ein Millionstel Millimeter** kann man mit einem Apparat messen, der im Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule zu Wien gebaut wurde. Dieser Wert ist praktisch unvorstellbar. Und diese Meßgenauigkeit hat natürlich nur Zweck für wissenschaftliche Untersuchungen. Für die praktische Technik ist er viel zu genau. Durch dieses Gerät wird es möglich, z. B. die Wärmeausdehnung zu messen, die ein Stückchen Metall durch den Einfluß der Wärme des menschlichen Körpers erfährt. Man könnte sich vorstellen, daß man mit Hilfe dieses Apparats das Wachstum einer Pflanze ständig messen könnte. Mit Hilfe von Oszillographen, d. h. Schwingungsaufzeichnern, können die Messungen sichtbar aufgeschrieben werden, so daß ihre Auswertung leicht möglich ist.

**Schutz des Silbers gegen Schwarzwerden.** Vom Patentamt ist kürzlich eine neue Methode patentiert worden, um Gegenstände aus Silber und dergleichen gegen Anscheinbarwerden zu schützen. Sie werden in eine Lösung getaucht, die Alkalidichromate oder Chromsäure enthalten. Bei konzentrierten Lösungen genügt Zimmertemperatur, bei verdünnten Lösungen muß auf etwa 100 Grad erwärmt werden. Man taucht etwa drei bis vier Minuten ein, die Schicht beeinträchtigt das Aussehen nicht.

## Schuhabsatz zum Auswechseln

Ein sächsischer Erfinder, der Oberingenieur Franz Hassel aus Chemnitz, führte vor kurzem Vertretern der Presse einen neuen Schuhabsatz zum Auswechseln vor. Wer sich schon jemals mit diesem Problem beschäftigt hat, weiß, wie schwer es zu verwirklichen ist. Ein Schuhabsatz muß viel größere Beanspruchung ertragen, als die meisten Schuhbesitzer ahnen. In den letzten Jahren ist vielfach versucht worden, solche auswechselbaren Absätze herzustellen.

Rein äußerlich unterscheidet sich der auswechselbare Absatz Hassels nicht von einem aufgenagelten. Er schließt vollkommen dicht auf dem Grundablatz des Schuhes an. Er kann in wenigen Sekunden durch einen andern Absatz ersetzt werden. Man kann auch nach bestimmten Benutzungszeiten den rechten und den linken Schuhabsatz miteinander vertauschen, was sehr vorteilhaft ist, da die meisten Menschen ihre Absätze nur auf der einen Seite schieftreten. Das Problem wurde so gelöst, daß auf dem Grundablatz des Schuhes selbst eine leichte Metallplatte befestigt wurde, die mit Führungskanten versehen wurde. Ein entsprechendes Gegenstück wird so in den auswechselbaren, meist aus Gummi hergestellten Lauffleck eingearbeitet, daß aus der Masse eine kleine Metallnase herausragt, und auch die Führungskanten erkennt, die den Führungen des Grundablatzes entsprechen. Beim Aufschieben des Ablatzes wird durch eine sinnreiche aber einfache Vorrichtung die Metallnase verriegelt und gleichzeitig durch das Eingreifen der Führungskanten der Ablatz so befestigt, daß er vollkommen dicht abschließt. Gerade das ist ungemein wichtig, da ja Temperatureinflüsse und Schmutz, die sich zwischen dem auswechselbaren und dem Grundablatz einnisten könnten, die ganze Konstruktion zerstören würden. Die Metallplättchen sind hofflich so gewählt, daß einerseits irgendwelche Rostangriffe ausgeschlossen sind, anderseits eine feste Verbindung von Gummi und Metall erreicht wird.

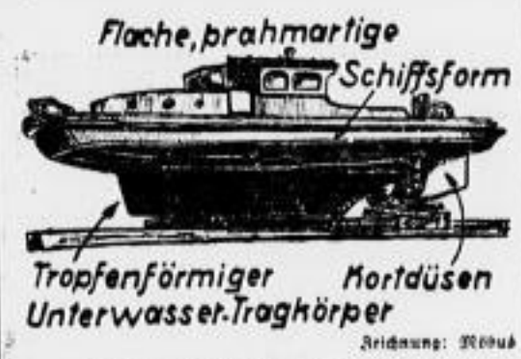
Besonders auf Reisen ist es sehr angenehm, wenn man seine Absätze durch einfaches Auswechseln gerade erhalten kann, auch volkswirtschaftlich würde die Einführung dieses Absatzes wegen der Rohstoffersparnis erhebliche Vorteile bringen. Trotzdem wird man natürlich abwarten müssen, ob die Erfindung sich in der Praxis bewährt.

## Neue Formen für Binnenschiffe

Nicht nur im Seeschiffbau, sondern auch im Flußschiffbau hat das Schweißen sich in immer stärkerem Maße durchgesetzt. Darüber hinaus hat man begonnen, die Form der Flußschiffe so zweckmäßig zu gestalten, daß sie mit dem geringsten Kraftaufwand und ohne große Wellenbildung fahren können. Bei einer Besichtigung der in dem Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Teltowwerft, die am Teltowkanal in der Nähe von Klein-Machnow bei Berlin liegt, erhielt man einen guten Ueberblick auf diesem Gebiet. Die Werft hat bereits im Jahre 1924 versuchsweise

**ein gänzlich geschweißtes Fahrzeug**

hergestellt und hatte die Möglichkeit, mit diesem ständig Versuche anzustellen, die der weiteren Verbesserung geschweißter Schiffskörper dienstbar gemacht werden konnten. Das Schweißen an sich ist im Schiffbau nicht das Wesentliche. Es kommt vielmehr darauf an, zu verhindern, daß sich der geschweißte Schiffskörper verzieht, also formbeständig bleibt. Die möglichen Formänderungen müssen also bei der Konstruktion und bei der Ausführung auf der Werft berücksichtigt werden. Im Jahre 1927 wurde das erste große geschweißte Personenmotorschiff, die „Schlendorf" fertiggestellt. Das Schiff hat einen Fassungsraum von 520 Personen. Heute, nach siebenjährigem Betrieb, in dem das Schiff stark beansprucht wurde, kann festgestellt werden, daß die Schweißnähte einwandfrei gehalten haben. Es hat sich auch weiter gezeigt, daß die Unterhaltung eines geschweißten Schiffes leichter ist als die




Zeichnung: Nebus

**Seitenansicht des Schleppers „Machnow"**

Man erkennt den flachen Schiffskörper mit angehängtem tropfenförmigen Unterwasserschiff und am Heck die Kortdüsen, in denen sich die Schiffsschrauben drehen.

eines gereinigten, da alle Nahtstellen gut mit Farbe überdeckt werden können und alle Flächen für den Anstrich zugänglich gemacht werden. Da durch die Anwendung des elektrischen Schweißens eine Gewichtserleichterung bis zu 20 Prozent erreicht wird, wird nicht nur die Herstellung durch Ersparnis an Werkstoff verbilligt, sondern auch der Kapitaldienst und der Betrieb. Die Maschine braucht nicht ein Viertel Tonnenlast umsonst mitzubefördern. Das Schweißen hat aber noch weitere Vorteile mit sich gebracht. Es können, wie unser Bild zeigt, Schiffsformen verwirklicht werden, die im Nietverfahren gar nicht oder nur unter sehr großem Aufwand vollendet werden können. Die Teltowwerft hat Schiffsformen entwickelt, die auch bei hoher Geschwindigkeit

**im Kanal und Fluß keine schädliche Wellenbildung,**

den sogenannten Sog, hervorrufen. Einzelne Schiffe der Stern- und Kreisschiffahrt, die in den Berliner Gewässern verkehren, fahren auffällig ruhig, während andre Schiffe selbst bei langsamerer Fahrt erheblichen Wellengang hervorrufen. Die bei ihnen in engen Fahrstraßen mitlaufende Welle ist eine der größten Feinde der Uferbefestigungen. Durch sie wird die Unterhaltung von Kanalböschungen erheblich verteuert, ganz abgesehen davon, daß Sport- und Ruderboote durch diesen Sog erheblich gefährdet werden können. Nach eingehenden Vorversuchen, bei denen mit einem einfachen Wellenmeßapparat die Wellenhöhen und -absenkungen festgestellt wurden, machte man weitere Versuche in der Versuchsanstalt für Schiffbau und gewann die Erkenntnis, daß die Höhe und Absenkung der Wellen mit der eingetauchten Hauptspantfläche des Schiffes wachsen und fallen. Auf Grund dieser Versuche baute die Teltowwerft flache prahmförmige Motorschiffe, von denen die Stern- und Kreisschiffahrt jetzt sechs Stück mit einem Fassungsraum von 600 Personen besitzt. Das neueste Schiff dieser Bauart, die „Kurmark", ist 85 Meter lang, 8,7 Meter breit und hat einen Fassungsraum von 693 Personen. Es ist im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen. Die Motorenanlage konnte im Hinterschiff untergebracht werden, so daß ein großer zusammenhängender Kajütenraum entstand. Um aber das Gewicht der Motorenanlage aufnehmen zu können, wurde unter dem Motorenraum ein tropfenförmiger, entsprechend großer Verdrängungskörper angebracht. Das Schiff besitzt außerdem fünf wasserdichte Schotten, was durch entsprechende Anordnung der Treppenanlagen ermöglicht wurde. Bei einer Probefahrt konnte man sich von dem ungewöhnlich ruhigen Lauf der Maschinen überzeugen. Während sonst die Motorschwingungen im ganzen Schiff wahrnehmbar sind, sind sie hier beinahe verschwunden, und auch bei einer Geschwindigkeit von 11 bis 12 Kilometer in der Stunde traten im Kanal keine Wellenbildungen auf, während bei Dampfern der gewöhnlichen Bauart, die nur einen Fassungsraum von 300 Personen haben, schon bei 9 Kilometer Geschwindigkeit erhebliche Wellen gebildet werden.

Auf dem Helgen der Teltowwerft konnte man außerdem den Schlepper „Machnow" bewundern, den unser Bild zeigt. Dieser Schlepper besitzt ebenfalls ein flaches prahmförmiges Unterwasserschiff, dem eine Floße in Stromlinienform angehängt ist, die den notwendigen Auftrieb für das Motorengewicht erzeugt. Am Heck sind zwei nebeneinander liegende Düsen angebracht, in denen die Propeller laufen. Durch diese sogenannten „Kort-Düsen", in die das Wasser während der Fahrt hineinströmt, wird

**die Geschwindigkeit erheblich erhöht.**

Der Erfolg ist der, daß dieser Schlepper mit einer Leistung von 55 PS eine Zugkraft von 2300 Kilogramm entwickelt, während ein Schlepper gewöhnlicher Bauart mit einer Leistung von 225 PS, also mit dem Viereinviertelfachen, nur eine Zugkraft von 8200 Kilogramm erreichte. Bei dem Kort-Düsen-Schlepper kommen 42 Kilogramm auf die Pferdekraft und bei dem andern Schlepper nur 14 Kilogramm. Die Leistung des Kort-Düsen-Schleppers ist dreimal so groß. Dieses gute Ergebnis ist auch durch Anwendung langsamlaufender, spezifisch gering belasteter Schrauben nach Patenten von Dr. Borck mit erreicht worden. Augenblicklich ist ein ähnlicher Schlepper im Bau, der jedoch nur eine Schraube von 2,4 Meter Durchmesser besitzt, die von einem Dieselmotor von 250 PS angetrieben wird.

Die Arbeiten der Teltowwerft haben gezeigt, wie wichtig es ist, daß die Flußschiffbauer sich von überkommenen Formen freimachen. Solange die Schiffe keinen motorischen Antrieb hatten, mochte die geschichtlich gewordene Form der Binnenschiffe erträglich sein. Das mit Maschinenkraft getriebene Schiff aber muß den Verhältnissen der Binnenwasserstraßen angepaßt werden. Wäre das überall der Fall, dann ergäben sich auf unsern großen Strömen viel bessere Verhältnisse. Es würden nicht nur die Ufer geschont, sondern auch die Gefährdung des Sportverkehrs wäre erheblich vermindert. Wenn nach dieser Richtung hin systematisch gearbeitet werden könnte, und wenn darüber hinaus internationale Regelungen getroffen werden könnten, so bedeutete das zweifellos einen erheblichen und begrüßenswerten Fortschritt.

•

**Das modernste deutsche Binnenschiff** wird gegenwärtig auf der Bodenseewerft in Lindau gebaut. Das Schiff besitzt wie ein Seeschiff Schotten, so daß es kaum sinken kann. Der Antrieb erfolgt durch zwei Voith-Schneider-Propeller, die sich auch bei andern Bodenseeschiffen hervorragend bewährt haben. Mit Hilfe dieser verstellbaren Schwertpropeller kann das Schiff auch gesteuert werden, so daß ein besonderes Steuerruder nicht nötig ist. Für den Antrieb sind zwei Dieselmaschinen von je 350 PS vorgesehen. Das Schiff, das auf den Namen „Deutschland" getauft wurde, wird bereits am 1. Juni dieses Jahres seinen Dienst aufnehmen.

**Der 33 000-Tonnen-Dampfer „Mauretania"**, der 20 Jahre lang eines der schnellsten Schiffe des Atlantischen Ozeans war, wird nunmehr in Rosyth in Schottland abgewrackt werden. Der ehemalige deutsche Lloyddampfer „Großer Kurfürst", der nach dem Kriege unter amerikanischer Flagge fuhr und auf den Namen „Aeolos" getauft war, wird in Japan abgewrackt werden.

## Brücke in Rekordzeit

In bemerkenswert kurzer Bauzeit ist es einer deutschen Firma gelungen, eine Brücke über den Rio Palaje bei El Tunal in der Provinz Salta in Argentinien, auf der Strecke Metán—Baranqueras am Fuße der Kordilleren, zu vollenden. Der Zuschlag wurde März 1934 von der Argentinischen Staatsbahn erteilt. Ende Juni 1934 wurden die ersten Brückenkonstruktionen aus Deutschland in Buenos Aires angeliefert. Ende August trafen sie auf der rund 1000 Kilometer von Buenos Aires entfernt liegenden Baustelle ein. Und am 20. Dezember konnte die Brücke vertragsgemäß in Betrieb genommen werden. Die Brücke besteht insgesamt aus 7 Teilbrücken von je 60,20 Meter Spannweite. Die Brücke ist rund 451 Meter lang, und jede Teilbrücke hat allein ein Gewicht von etwa 150 Tonnen. Die Hauptträger sind 5 Meter voneinander entfernt und die Eisenkonstruktion ist etwa 8 Meter hoch. Die Gründung der Betonpfeiler erfolgte auf abgesenkten Betonzylindern von 12 Meter Länge. Diese Größenausmaße kennzeichnen die hervorragende deutsche Ingenieurleistung im Auslande. Die Brücke wurde unter der Leitung von Dr.-Ing. Bockelmann aufgestellt.


Verantwortlich: Dr. Richard Abeli (Dresden)

DONNERSTAG, 25. APRIL 1935

# D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

## Der 28. April

### Fußball

**Gaugruppenmeisterschaft.** 16 Uhr Polizeisportverein Chemnitz gegen Hertha-BSC. Berlin; Park Jahnberg-Boyen gegen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz. — **Ausscheidungsspiel der Bezirksmeister.** 15 Uhr BC. Hartha gegen Spielvereinigung Leipzig. — **Vereinspokalspiele.** 16 Uhr: Pirnaer SC. gegen Dresdner Spielvereinigung; Meißner SV. gegen Meißner BC. 08. — **Pflichtspiele der Bezirksklasse.** 17 Uhr: Sportfreunde Freiberg gegen BSV. 1903 Dresden. — **Pflichtspiele der ersten Kreisklasse, erste Abteilung.** 17 Uhr: TV. Dresden-Gruna gegen SV. Gröditz; Radebeuler BC. gegen Spielvereinigung Cossebaude; BSV. Reichsbahn Meißen gegen SC. Freital. — **Zweite Abteilung:** 10.45 Uhr BSV. Fortuna Dresden gegen SV. Bacher. **Dritte Abteilung:** 17 Uhr TV. Guts Muts gegen SV. Rabenau.

**Gesellschaftsspiel.** 16 Uhr Dresdner Sport-Club gegen 1. Fußballklub Nürnberg.

### Handball

**Bezirksklasse.** Staffel A 11 Uhr: Christlicher Verein Junger Männer gegen Dresdensia. 14,30 Uhr: Jahn Pirna gegen Sportvereinigung 1893. 15 Uhr: Polizeisportvereinigung gegen TV. Gröhrsdorf; ATV. Oberlichtenau gegen Dresdner Spielvereinigung; Turnerbund Pulsnitz gegen Tabe. Jahn Heidenau. — **Staffel B, 11 Uhr:** Dresdner Sport-Club gegen SV. Guts Muts. 15 Uhr: TV. Leubnitz-Neuostra gegen TV. Freiberg; TV. Cossebaude gegen Tabe. Dresden. 16 Uhr: Radebeuler Turnerschaft gegen SC. Freital.

## Deutschland gegen Bulgarien

Der Deutsche Fußballbund wird am 26. Mai nicht nur gegen Tschechoslowakei in Dresden starten, sondern gleichzeitig auch noch mit einer Nachwuchsmannschaft in Sofia gegen Bulgarien. Man kann sich durchaus der begründeten Hoffnung hingeben, daß beide Kämpfe gewonnen werden.

## Fifa-Besprechung in Paris

Unter Vorsitz des Fifa-Präsidenten Jules Rimet (Frankreich) hielt der Vollzugsausschuß des internationalen Fußballverbandes in Paris eine Besprechung ab, an der sämtliche Mitglieder des Ausschusses mit Ausnahme des Schweden Johansson beteiligt waren. Dr. Bauwens (Köln) und der Holländer Lesin wurden mit der Berichterstattung über die Vorbereitungen für das Olympia-Fußballturnier betraut. Die Regelkommission hat sich bei der Neufestsetzung der Maße für Spielfelder, Fahnen, Bälle usw. an die englischen Maße gehalten, sie jedoch metrisch ausgerichtet. Alle der Fifa angeschlossenen Nationalverbände müssen die neuen Maße vom Beginn der nächsten Spielzeit ab einführen.

## Fußball vom Dienstag

**DSC. 1893 gegen Sportklub Straßenbahn Dresden 3:2 (2:0).** Ihren Besuch bei den Straßenbahnern verwachten die Bezirksklassler zu einem Erfolg zu erhalten. Nach der Pause wurde das Treffen überaus hart und zweimal rückten die Straßenbahner, das erstemal durch Elsnerer Klubres. den Gästen bis auf ein Tor nach.

**BSV. Fortuna Dresden gegen TV. Dresden-Gruna 3:0 (1:0).** Bessere Technik und besseres Zusammenspiel besiegte die größere Härte. Treffer Schiller (zwei) und Bürger.

## Oster-Nachlese

**BSV. 1 gegen SV. Melnik 1 (Tschechoslowakei) 2:2 (2:1).** Dieses Spiel war von über 4000 Zuschauern besucht. Bereits in der 3. Minute konnte Barth einen Eckball Hoppes zum 1:0 einköpfen. Mittelläufer Bartelk konnte in der 13. Minute mit einem 25-Meter-Schuß auf 2:0 erhöhen, doch holten die Gastgeber auf.

Die Juniaiga des DSC. weilte in Görlitz und Mückenberg. Der Gegner in Görlitz war der Meister der 1. Kreisklasse, Reichsbahnsportverein. Er mußte sich 4:1 geschlagen bekennen. Am Ostersonntag spielte die Mannschaft gegen den Meister der Kreisklasse Elbe-Pfänder und konnte 5:1 siegen. TV. Hermannia Hainsberg gastierte in dem in der Nähe von Straußberg gelegenen Egerdorf, mußte sich aber dem dort heimischen Sportverein Blau-Weiß 0:2 (0:0) beugen. Die Sportfreunde-Reserve wurde vom ZK. Zwölpen 6:0 abgefertigt. Dresdensia Juniaiga schlug die 1. Mannschaft des FC. Germania in Bernsdorf 5:0 (2:0). Am Ostermontag gegen Sportvereinigung Grube Erika (Bezirksmeister) konnte nur ein 3:1 (0:1) herausgeholt werden.

•

**Reflortzuteilung im Fachamt für Fußball.** Der Führer des Deutschen Fußballbundes hat mit sofortiger Wirkung Dr. Martin (Berlin) zum Fachbearbeiter für alle Auslandsangelegenheiten und den Gruppenlsportwart Wolz (Berlin) zum Sachbearbeiter in allen Fragen des Spielerwechsels bestimmt. Die beiden Beauftragten gelten gleichzeitig als erste Instanz in ihren Arbeitsgebieten im Sinne der Bundesordnungen. Gegen ihre Entscheidungen steht den Vereinen die Möglichkeit des Einspruchs beim Bundesführer offen.

**Die Aufstellung des FV. Nürnberg** am Sonntag gegen DSC. lautet: Köhl; Billmann, Popp (linker Verteidiger); Luber, Carolin, Oehm (linker Läufer); Reinmann, Eiberger, Friedl, Schmitt, Spiek (Linksaußen).

**Dr. Bauwens für Holland gegen England.** Am 18. Mai kommt ein Länderfußballspiel England gegen Holland in Amsterdam zur Durchführung. Die Holländer schlugen Dr. Bauwens (Köln) als Schiedsrichter vor. Da sich der Rheinländer in England größter Beliebtheit erfreut, ist anzunehmen, daß die Briten nichts gegen seine Wahl einzuwenden haben.

**Die Schiedsrichter-Arbeitsgemeinschaft Dresden-Mitte,** der die Vereine Dresdner Sport-Club, Dresdensia, Polizeisportvereinigung, Straßenbahn, Reichsbahn Dresden, Allgemeiner Turnverein, Lehrersportverein und TV. Bannewitz angehören, hält Freitag, 26. April, 20 Uhr im Kasino des Dresdner Sport-Clubs ihren ersten Kameradschaftsabend ab. Die Fußballschiedsrichter dieser Vereine sind verpflichtet, zu erscheinen. Die Vereinsführer sowie die 1. Fußballmannschaften sind ebenfalls eingeladen.

## Handballergebnisse

Die Osterreise der 1. Handballelf der Turngemeinde Dresden endete mit drei prächtigen Erfolgen. Das Spiel gegen DTV. Aussig wurde 6:5 (3:3) gewonnen. Gleich begeistert war der Empfang in Tur beim nordwestböhmischen Meister. TV. Tur. Vor 1500 Zuschauern siegten die Dresdner klar 11:3 (5:1). In Leitmeritz gegen die Turngemeinde 8:4. In der zweiten Hälfte feierten die Dresdner 14:7. Die Turngemeinde hat mit dem DTV. Aussig ein Rückspiel abgeschlossen, das am Pfingstsonnabend abends 7 Uhr auf der Kampfbahn Laubegast, Steirische Ecke Tonaldstraße, stattfindet.

Dresdensia Frauen unterlagen in Hamburg 1:9 Konkordia Hamburg, waren allerdings erfolgsschwächt und kämpften zeitweise nur mit 10 Spielerinnen. Die Spielgegner haben alljährlich auszutragende Treffen vereinbart, und zwar abwechselnd in Dresden und Hamburg.

•

**Bis zum 30. April** müssen die vier Bezirksmeister (Männer) dem Verb. Gauspartwart Salomon (Leipzig) gemeldet sein, da die Ausscheidungsspiele zur Ermittlung der beiden Mannschaften, die mit TV. Beierfeld und PSV. Dresden tauschen und im kommenden Spieljahr in die Liga einrücken sollen, im Mai beginnen. Im Bezirk Dresden ist es beim Stand der Staffelspiele wohl ausgeschlossen, den Meldetermin einzuhalten, da ja nicht nur die beiden noch nicht ermittelten Staffelbesten im Kreis Dresden, sondern auch der Bezirksklassenvertreter des Kreises Bautzen den Meister des Bezirks Dresden-Bautzen ausspielen.

**RTV. Wahnsdorf** sucht für Damen-Handballmannschaft laufend Gegner. Hans Franke, Wahnsdorf, Spitzhausstr. 5.

# Die Meden-Tenniskämpfe

### 20 Mannschaften beteiligen sich in Sachsen

An den am kommenden Sonntag mit der Vorrunde beginnenden Meden-Mannschaftsspielen des Gaues 5 (Sachsen) im Deutschen Tennisbund sind fast alle namhaften Tennisvereine Sachsens beteiligt. Spielfrei bis zur Herausforderungsrunde bleibt auch diesmal wieder der Akad. SV. Dresden. An den Meden-Spielen des Bezirks 4 (Dresden-Bautzen) beteiligt sind 20 Vereine gegen 14 im Vorjahr, daß sind mehr als die Hälfte der dem Bezirk 4 angeschlossenen Vereine.

**Die Vorrunde am 28. April**

bringt vier Spiele, und zwar in Dresden: BSV. Reichsbahn Dresden gegen TC. Weiß-Schwarz Dresden; Polizeisportvereinigung Dresden gegen Pölnitz-Tennisklub; in Löbau: Tennis- und Skiklub Löbau gegen TC. Blasewitz und in Riesa: TC. Lauchhammer Riesa gegen Freiberger Hockenklub. Es steht den an der Vorrunde beteiligten Vereinen allerdings noch frei, die Plätze zu tauschen. In der Vorrunde scheiden die unterlegenen Vereinsmannschaften aus, so daß in der

**ersten Runde am 5. Mai**

dann insgesamt 16 Vereine in acht Begegnungen die Fortsetzung des Rennens um den Bezirksmeistertitel aufnehmen, den der STC. Blau-Weiß Dresden zu verteidigen hat. Die Schlußrunde ist für den 9. Juni anberaumt. Bis zu diesem Tage müssen die beiden Endspielgegner ermittelt sein. Erwähnt seien auch noch die

**neuen Durchführungsbestimmungen**

der Meden-Spiele. Jede Vereinsmannschaft besteht wie bisher aus sechs Herren mit bis zu sechs Ersatzleuten. Eine Woche vor der Austragung eines Meden-Kampfes haben die Vereine ihre Spieler und Ersatzleute namentlich zu melden. An der Reihenfolge der aufgeführten Spieler darf für die sechs Einzelspiele nichts mehr geändert werden. Macht sich die Einstellung eines Ersatzspielers notwendig, so hat dieser den letzten Platz zu besetzen, während die übrigen Spieler um einen Platz aufrücken. Das gleich gilt auch, wenn sich mehrfacher Ersatz nötig macht. Es geht also nicht, daß ein Ersatzspieler an die freigewordene Stelle tritt, es sei denn, daß es zufällig der letzte Spieler der Mannschaft ist, der ausfällt. Während in den Einzelspielen die Bestimmungen ganz scharf umrissen und begrenzt sind, sind für die Doppelspiele keinerlei Richtlinien aufgestellt. Es genügt, wenn die Mannschaftsführer der beiden Vereine nach Abschluß der Einzelspiele ihre Aufstellungen für die Doppelspiele bekanntgeben.

# Fünfmal Rastenberger

### Der zweite Tag der Dresdner Pferderennen – Ein Besuch des Reichssportführers

Auch mit seiner Dienstagveranstaltung hatte der Dresdner Rennverein einen erfreulichen Erfolg. Die Bahn in Seidnitz war wieder recht gut besucht. Unter den Besuchern bemerkte man u. a. den Reichssportführer v. Tschammer und Osten, Gruppenführer Schermann und den Führer der sächsischen SA.-Reiter, Sieber. Das Programm war abwechslungsreich und spannend. In einzelnen Rennen blieben die Felder zwar schmal, aber dafür gab es durchweg schöne Endkämpfe.

Eine seltene Erfolgsserie konnte Rastenberger feiern, der Gelegenheit erhielt, seine noch immer große Reitkunst durch fünf Sieger zu beweisen. Im Preis von Pirna feierte er Olivier nicht ganz erwartet über den einzigen Mitbewerber Tauerlauf, der allgemein höher eingeschätzt worden war, zum Siege. Im Hofterwitzer Ausgleich warf er Goldtaler im sichtlichen Augenblick nach vorn und kam zu seinem zweiten, ebenfalls überraschenden Sieg, dem er im nächsten Rennen, dem Altgold-Ausgleich, auf Nanda einen weiteren Sieg folgen ließ. Hofterwitzer Ausgleich und Altgold-Ausgleich brachten die Doppelwette, die für die Kombination Goldtaler-Nanda mit 268:10 ganz respektabel ausfiel. Die wertvollste Prüfung des Tages, das mit Ehrenpreis und 3300 M. ausgestattete, über 2000 Meter führende Frommberg-Müller-Rennen, sah nur drei Bewerber am Ablauf. Haniels Ti lief unter Zähmlich einen sehr glatten Sieg heraus, nachdem Wolkenflug zuerst das Rennen geweckt hatte. In den beiden letzten Rennen siegte Rastenberger noch zweimal als Sieger zur Wage zurück. Beide Male zeigte er auf Galeopsis und Elous taktisch gute Mitte. Von den Trainern siegte A. v. Neuflein vier Sieger.

**Ergebnisse**

**1. Preis von Pirna.** 1100 Meter. 1. Frl. D. Wolffs Olivier (Rastenberger), 2. Tauerlauf, 2½ L. Zeit 1:11,8. Tot. 21:10.

**2. Preis von Geilenha.** 1400 Meter. 1. Gestüt Erlenhof Marquise d'Arezzo (Grabsch), 2. Ausschreibung, 3. Humor, ¾, 1½, 3, ½ L. Zeit 1:31,4. Tot. 27:10, Pl. 14, 13:10. Ferner Dennoch (4.), Schloßherr.

**3. Hofterwitzer Ausgleich.** Ausgleich III. Dreijährige. 1600 Meter. 1. H. Nemes Goldtaler (Rastenberger), 2. Nebelhorn, 3. Anachronde, ½, 2 L., Kopf, Hals, 4 L. Zeit 1:46,2. Tot. 73:10, Pl. 22, 36, 21:10. Ferner Goal (4.), Chartreuse (5.), Pesme (6.), Galaia.

**4. Altgold-Ausgleich.** Ausgleich IV. 1400 Meter. 1. Frau M. v. Neuflein Nanda (Rastenberger), 2. Vivat, 3. Herull, 1½, ¾, 1, ½, 3 L. Zeit 1:32,8. Tot. 46:10. Pl. 19, 18, 33:10. Ferner Mücke (4.), Wallgraf (5.), Oder (6.), Chilos, Lowal, Garconne. Doppelwette: Goldtaler-Nanda 268:10.

**5. Frommberg-Müller-Rennen.** 2000 Meter. 1. M. Haniels Ti (Schmitt), 2. Wolkenflug, 3. Graf Almanzina, 1½, 4 L. Zeit 2:19,4. Tot. 27:10.

**6. Armbruster-Ausgleich.** Ausgleich IV. Dreijährige. 1200 Meter. 1. Gestüt Tischechelms Galeopsis (Rastenberger), 2. Vasco da Gama, 3. Goldammer. 2, 5, 8, 1½ L. Zeit 1:18,3. Tot. 32:10. Pl. 14, 14:10. Ferner Mutmille (4.), Ra.

**7. Simbach-Ausgleich.** Ausgleich III. 1600 Meter. 1. Graf E. A. Wuthenaus Elous (Rastenberger), 2. Honeika, 3. Kobiner. 1½, 1½ L., Hals, 4 L. Zeit 1:48,6. Tot. 21:10. Pl. 16, 20:10. Ferner Vergißmeinnicht (4.), Henkersknecht.

•

**Pferderennen zu Saint-Cloud.** 23. April. 1. R.: 1. Winter Mill 10. Semblatt, 2. Monsieur Hill, 3. Hector's Tear. Tot. 35:10. Pl. 10, 38, 33:10. Ferner Corpia, Argentina II, La Rebourtiere, Sertisantine, Hoarde, Casemate, Clairaue, Hellenie, Alame. — 2. R.: 1. Bimbo (J. Tables), 2. Noirville, 3. Maubourguet. Tot. 154:10. Pl. 35, 15, 22:10. Ferner Bertlaineur, Bedford, Time, Antiochus, Cattel-Rose, Morelane, Kipu. — 3. R.: 1. Gringoire II (P. Mounier), 2. Tragopan, 3. Tebelle. Tot. 290:10. Pl. 68, 59, 30:10. Ferner Nanette, Zette de Savoie, Rose de Bure, Chouquette, Mokattam, Diolouka, Rhapsodie, Honen, Porcelaine, Damnit. — 4. R.: 1. Sabre au Clair II (J. Herse), 2. Dark Pacha, 3. Great Sapphire. Tot. 62:10. Pl. 10, 12:10. Ferner Thi Ba, Sultano. — 5. R.: 1. Mademoiselle Salle (G. Tubeces), 2. Le Berger, 3. Makalla. Tot. 65:10. Pl. 21, 31, 21:10. Ferner Beaumour, Quebec, Terboda, Nataniel, Micro, San Francisco, Gatinaise. — 6. R.: 1. Gisèle (M. Bayer), 2. Happy Day, 3. Queen's Jetter. Tot. 69:10. Pl. 24, 41, 31:10. Ferner Ruffland, Mademoiselle de Pungareau, Kapur, Erminette, Le Roi Jean, Le Petit Pierrot. — 7. R.: 1. Mulerole (A. Cabouliat), 2. Zephyr, 3. Tchimonte. Tot. 17:10.

**Unsere Vorausschätzungen für Auteuil,** 25. April. 1. R.: Duchesse Blonde—Dionisiaque, 2. R. (Baldhöhl-Jagdrennen), 3. R.: Rustic—Diplomate, 4. R.: Montagnac—Snuff Box, 5. R.: Jeinsaint—Marlire, 6. R.: Anor Pilau—Son of Arabia, 7. R.: Seravis—Joulaubin.

## Regen in Nizza

Der fünfte Tag des internationalen Reitturniers in Nizza wurde durch Regen empfindlich gestört. Gleich zu Beginn der ersten Prüfung, um den Preis von Monaco, goß es in Strömen, so daß bald große Wasserlachen auf dem Gelände standen. Aus diesem Grunde entschloß sich die Turnierleitung, den zweiten Wettbewerb, um den Preis der Polnischen Armee, vom Programm abzusetzen und am Mittwoch durchzuführen.

Der im Vorjahr von Odlt, Kurt Hasse auf „Der Mohr" gewonnene Preis von Monaco fiel diesmal an den belgischen Unterlt. von Strydonck auf Ramona. Die 44 Teilnehmer hatten auf dem schwierigen Kurs drei aus Kopersicks bestehende Doppelsprünge zu nehmen und die Pferde auf dem Rückwege noch einmal über die gleichen Hindernisse zu führen. Nur elf Bewerber blieben fehlerfrei, darunter als einziger Deutscher „Mango" mit Odlt. Schlickum. Rittmeister Hasse hatte mit „Tosca" und „Disk" je vier Fehler gemacht, so daß beide deutschen Pferde nicht mehr in die Entscheidung kamen. Beim Stechen über den gleichen Kurs, aber erhöhten Hindernissen, entschied die bessere Zeit zugunsten von Ramona (Lttlt. van Strydonck-Belgien). Zweiter wurde Rakelle (Kapitän Filippani-Italien) vor Red Bush (Kapitän Quinn-Irland). „Mango" hatte in dem Bestreben, eine gute Zeit herauszuholen, eine recht flotte Fahrt angeschlagen und dabei eine Stange geworfen, so daß es für Odlt. Schlickum nur zum zehnten Platz reichte.

## Fachamt Kanusport

### Bezirk 4 (Dresden-Bautzen)

**Amtliche Bekanntmachung**

An dem gemeinsamen Anpaddeln des Bezirks 4 (Dresden-Bautzen) ergehen folgende Anordnungen:

Die Vereine stellen mit ihren Booten pünktlich 10.30 Uhr oberhalb der Wachwitzer Fähre in der Reihenfolge ihres Wohnsitzes an der Elbe von West nach Ost. An der Spitze fährt das Flaggenboot des Bezirks 4, flankiert von den Zehnerkanadiern des Dresdner Kanuklubs und des Löbnitzer Kanuklubs, ihnen schließen sich in Dreierreihen jeweils mit dem Klub-Standerboot an der Spitze die Vereine an. Die Reihenfolge lautet: Faltbootverein Riesa, Meißner Paddler, Faltbootvereine Meißen, Kanuabteilung des Meißner Rudervereins, Löbnitzer Kanuklub, BSV. Köpichenbroda, BSV. Reichsbahn Dresden, Polizeisportvereinigung Dresden, Faltbootfahrer Cotta, VSB. Dresden-Neustadt, Polizei-SV. Dresden, SV. Dresdensia Dresden, VV. Albatros Dresden, Faltbootgruppe des deutschen Skiverbandes, Einzel-Paddler des Bezirks 4, Gastvereine, Wilsina Dresden, Wasserwanderer Blasewitz, Dresdner Doppelruderverein, Hochschulring Deutscher Kolafahrer, TV. Schweißsterne Dresden, Dresdner Kanuklub, Verein Kanusport Dresden, Dresdner Segelklub, Dresdner Paddlergilde, MTV. Dresden, SV. Guts Muts Dresden, Kanuklub Heidenau, Pirnaer VR., Pirnaer Kajakklub.

Diese Reihenfolge ist einzuhalten. Die Spitze steht sich Punkt 11 Uhr in Bewegung. Die Auffahrt endet unterhalb der Augustusbrücke. Ein vorherliges Ausschwenken ist streng verboten. Es wird von allen Vereinen erwartet, daß sie besonders im Weichbild der Stadt auf disziplinliertes Fahren achten. Die Bootshäuser haben das Vereinsdreh zu tragen, nur bei ungünstiger Witterung ist Trainingskleidung statthaft. Die Rückfahrt von Boden der oberhalb der Augustusbrücke anlegenden Vereine darf erst dann erfolgen, wenn das letzte Boot der Auffahrt die Augustusbrücke talwärts passiert hat.

J. A. (gez.) Johannes Pfaunisch, Gauvorsitzwart.

•

**Schwimmweltrekorde in USA.** Das nationale Schwimmfest in Brunswick im Staat Maine brachte als Höhepunkte zwei neue Weltrekorde. Der erst kürzlich von dem Dänen Finn Jensen im 500-Meter-Brustschwimmen auf 7:30,7 verbesserte Weltrekord wurde von John Higgins mit 7:27 schon wieder unterboten. Im 150-Yard-Rückenschwimmen konnte Alice Bridges den von Eleanor Holm mit 1:52 gehaltenen Weltrekord auf 1:50,8 verbessern.

**Schwimmkampf Sachsen gegen Nordwestböhmen in Leipzig.** Der Rückkampf des vor kurzer Zeit in Schreckenstein ausgetragenen Schwimmwettkampfes zwischen den sächsischen Turnerschwimmern und dem Gau Nordwestböhmen des Deutschen Turnverbandes in der Tschechoslowakei ist für den 3. November nach Leipzig abgeschlossen worden. Der Wettkampf kommt im Rahmen des am gleichen Tage in Leipzig stattfindenden Max-Schwarze-Gedächtnisschwimmens zur Durchführung.

## Flugzeugmodell-Wettbewerb

Die Flieger-Landesgruppe Sachsen des Deutschen Luftsportverbandes veranstaltet am 28. April ihren Modellwettbewerb für Modelle ohne Antrieb (Segelflugmodelle) auf dem Schwartenberg bei Neuhausen im Erzgebirge. Bei ungünstigem Wetter wird er auf den 12. Mai verschoben. Als Teilnehmer an diesem Wettbewerb sind zugelassen: 1. die Mitglieder der Flieger-Ortsgruppen des DVB., 2. die Mitglieder der Fliegerscharen der Hitlerjugend, 3. die Schüler aller deutschen Volks-, höheren, Berufs- und Fachschulen. Jeder Bewerber darf bis zwei Modelle insgesamt melden. Im Wettbewerb wird in vier verschiedenen Klassen gestartet: Klasse A (Junioren mit Baupläne-Modellen), Klasse B (Junioren und Senioren mit eigenkonstruierten Normalmodellen), Klasse C (Junioren und Senioren mit eigenkonstruierten Modellen andrer Art), Klasse D (Junioren und Senioren mit Modellen, die nach der Metallbauweise hergestellt sind.) Die oberste Altersgrenze für die Teilnehmer der Klasse A ist das vollendete 18. Jahr, die unterste Altersgrenze für die Klasse B ist der Eintritt in das 19. Lebensjahr.

Es sind nur solche Modelle zum Wettbewerb zugelassen, bei denen zur Herstellung die folgenden ausländischen Werkstoffe nicht benutzt worden sind: Balsahols, Bambus- und Tonkingrohr und Japanpapier.

**Schüler als Zuschauer 1936.** Die Friesen-Oberrealschule zu Berlin, die im sportlichen Leben in der Reichshauptstadt seit langem einen guten Ruf genießt, pflegt jedes Jahr im März ein Schauturnen zu veranstalten, dessen Ertrag zur Beschaffung von Spielgeräten und zur Unterstützung bedürftiger Schüler bei Schulausflügen und Wanderungen verwendet wird. Dieses Jahr aber haben die Schüler und Lehrer beschlossen, von dem Ertrag ihres Schauturnens 40 Pf. abzuzweigen und dafür einen Olympia-Stadion-Paß zu kaufen. Mit diesem Paß wird dann jeden Tag ein andrer Schüler der Schule den Ereignissen im Stadion beiwohnen und am Morgen, nachdem er dort war, ans Schwarze Brett der Schule einen Bericht über das Erlebte anheften.

## Dresdensia boxt gegen Breslau

Ein prächtiges Boxprogramm hat Dresdensia für kommenden Montag den 29. April (Kristallpalast, Schäferstraße) zusammengestellt. Folgende Treffen kommen zur Abwicklung: Jugendweiter August (Dresdensia) gegen Hoffmann (Sportfreunde); Federgewicht: Edisch (Dresdensia) gegen Schmidt (Sportfreunde); Leichtgewicht: Fischer II (Dresdensia) gegen Kubis (Atlas Leipzig); Fliegengewicht: Bellkomm (Breslau) gegen Priehnitz (Breslau); Leichtgewicht: Hendel (Dresdensia) gegen Büttner (Breslau); Weltergewicht: Freund I (Dresdensia) gegen Raschwitz (Breslau); Mittelgewicht: Kindler (Breslau) gegen Urbanski (Breslau); Halbschwergewicht: Lehmann (Dresdensia) gegen Becker (Breslau); Schwergewicht: Pietsch (Atlas Leipzig) gegen Kolodeck (Breslau); Federgewicht: Reuter (Dresdensia) gegen Deutschen Meister Winer (Breslau). Man merkt es dieser Zusammenstellung an, daß die Dresdensianer alle vorhergehenden Programme der verflossenen Wintersaison überbieten wollen, was ihnen wohl auch gelungen sein dürfte. Man denke nur an Pietsch, der v. a. in letzter Zeit den schlagsicheren Planitzer Badstübner durch Knockout abfertigte, und an Winer.

•

**BSV. 07 Radeberg gegen Sparta Pirna.** Am 3. Mai 20.15 Uhr findet im Gasthof Lobdorf, Radeberg, ein Bezirkstreffen zwischen beiden Vereinen statt. Außerdem starten noch Kämpfer mit Dresdner Sportfreunden. Im Schwergewicht dort Walter (Pirna) gegen Leunert (Radeberg).

**Deutschland boxt gegen Schweiz.** Am 20. Juli wird in München ein Amateur-Länderboxkampf Deutschland gegen die Schweiz zur Durchführung kommen. Ein Rückkampf ist für Herbst d. J. geplant.

**Die Rache des Boxkunstlers.** In Brakow (Tschechoslowakei) fand ein Boxkampf statt. Der Landwirtssohn Brunelik war seinem Gegner Zikmund Hanschoch überlegen. Als in der zweiten Runde Zikmund zu Boden gehen mußte, sprang der in der ersten Zuschauerreihe sitzende Bruder Zikmunds vor, ergriff eine in der Nähe liegende Eisenstange und schleuderte sie gegen Brunelik, den er am Kopf schwer traf. Der Getroffene brach bewußtlos zusammen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo man einen Schädelbruch feststellte. In der allgemeinen Verwirrung konnte der Angreifer zunächst entkommen. Er trieb sich die Nacht über in den Wäldern umher und stellte sich am folgenden Tage selbst der Gendarmerie.

•

**Bezirksmeisterschaften 1935 im Ringen, Stemmen und Jiu-Jitsu.** Der Bezirk Ostsachsen, Gau 5, Fachamt Schwerathletik, hat mit der Durchführung der Meisterschaften für Schwerathletik, wie schon berichtet, den BSV. 07 Radeberg betraut, und zwar finden diese am 12. Mai (nicht am 5. Mai) ab 10 Uhr vormittags in Radeberg, Gasthof Lobdorf, statt.

**Vorzügliche Ergebnisse der Keglerinnen!** Obwohl die Bahnen des „Lüttichauhofes", auf denen das Uebungskamelkegeln der Frauensportabteilung Dresdensia in diesem Monat stattfand, sehr gute Ergebnisse zulassen, sind sie doch besonders hoch zu bewerten, da 10 Starterinnen die Sportabzeichengrenze überschritten, während eine große Anzahl ganz knapp darunter blieb. Mit 575 Holz auf 100 Kugeln und einer Halbzeit von 302 Holz überragte Frau Burkhardt in der Gruppe 1 die andern Teilnehmerinnen bedeutend. Frl. Pötschke kam mit 550 Holz auf den zweiten Platz vor Leßberg mit 552 Holz. Mit einem Holz weniger (551) folgt Gerhardt vor Lanysch, die 544 Holz erreichte. Loschke meldete 542, Hanft 532, Mai und Lerche je 530, Strohburger, Schulze und Seuffert je 527, Eisold und Benecke je 526, Müller 525 Holz. In Gruppe 2 teilten sich Hecht und Wilhelm, die beide 526 Holz erzielen konnten, in die Führung. Die Gruppe 3 hat Graudner mit 541 Holz erfolgreich. Das nächste Uebungskegeln findet am 20. Mai im Altstädter Keglerhaus, Ostraallee 19, statt, während die Bohlenkeglerinnen bereits am 25. April üben.

**Klubwettkampf Blitzkerle gegen Alter Stamm 2.** Der Freundschaftskampf brachte dem Klub Alter Stamm 2 einen glatten Sieg mit 94 Holz durch 811 Holz von Schaal. Auf 200 Kugeln erzielte Alter Stamm 2 1352 Holz, während Klub Blitzkerle nur auf 1258 Holz kamen.

**Dresdner Erfolge in Falkenstein.** Nicht allein im Fußball, wo Zwickau führt, sondern auch in einer Reihe von leichtathletischen Uebungen mahnen die jugendlichen Fußballspieler als beste Vertreter der sächsischen Kreise im Falkensteiner Osterturnier ihre Kräfte. Dabei konnte die Dresdner Mannschaft die erstmal ¼-Runden-Staffel vor dem Kreis Bautzen gewinnen. Rosner (Sportverein 1927 Niederseßlitz) warf mit 94 Meter den Ball am weitesten. Zwei zweite Plätze brachte den Dresdnern der leichtathletische Mannschaftskampf und der Vielseitigkeitswettbewerb, beidemale hinter dem Turnerkreis Bautzen.

**USA.-Leichtathleten liefen Weltrekord** in der 4mal-110-Yard-Staffel mit 40,5 Sek. bei einem Sportfest in Lawrence im Staat Kansas, und zwar die Mannschaft Tosten, Briggs, Nelson und Owen der Universität Iowa. Die alte Höchstleistung für Vereinsmannschaften hielt die südkalifornische Universität mit 40,8 Sek. Den Weltrekord für Nationalmannschaften hält jedoch die USA.-Olympiamannschaft Kiesel, Topens, Doers und Metcoff, die 1932 in Los Angeles genau 40 Sek. lief. Tosten, Briggs, Nelson und Owen konnten auch über 4mal 220 Yard mit 1:25,2 eine neue Bestleistung aufstellen. Der alte Weltrekord in der 4mal-200-Meter-Staffel wurde seit dem Jahr 1927 von der Südkalifornischen Universität mit 1:25,8 gehalten.

**Verein Dresdner Rennfahrer.** Mittwoch 20 Uhr Mitgliederversammlung mit Gästen im Vereinslokal Scharfes Gaststätte, Jakobistraße 9.

**TSC. Excelsior.** 24. April 20 Uhr Mitgliederversammlung Haubolds Restaurant.

**Volkssporting.** (31. Volksschule). Das Gesundheitsturnen findet ab 25. April Donnerstags ab 19 Uhr in der Turnhalle bzw. im Schulhof statt.

**Heidenauer SC. sucht Gegner für 28. April nach Heidenau.** Ruf Heidenau 672.

**SV. 07 Cossebaude 1** sucht für 28. April auswärts guten Gegner. Für alle kommenden Sonntage noch Cossebaude. Ruf 2885 Pirna Dienstags 20—22 Uhr oder unter Otto Schwende, Cossebaude, Lohmener Straße 6.

**BSV. Weinböhla** sucht Fußballgegner für 28. April, 1. Mai, 19. Mai und laufend. Telefon 24 ab Dienstags 20.30 Uhr oder E. Steinmann, Weinböhla, Rote-Kreuz-Str. 24.

# Ein Mädchen geht an Land

ROMAN VON EVA LEIDMANN

2. Fortsetzung

Copyright: Buch- und Tiefdruck G. m. b. H., Berlin SW 19

Groß ist Herrn Kienasts Pension nicht, die erwachsenen Kinder können nicht viel abgeben; darum nagt Frau Kienast ihre Begabung aus. Sie versteht etwas von Handlinien, und aus den Karten springen ihr Schicksale entgegen. Es ist nicht viel zu verdienen bei dem Geschäft; die Leute, die zu ihr kommen, müssen ihre Groschen zusammenhalten. Aber etwas ist es doch, und für den Mann im Rollwagen bringt die Kundschaft ein wenig Abwechslung. — Die Kienast ist ein ankündiger Kerl, sie sieht auch mal umsonst nach, und für viele ist sie mehr Beichtmutter denn Sibylle.

Es ist nicht gesagt, daß Erna bedingungslos an die Kienastschen Karten glaubt; wenngleich ihr das letztemal die Heirat prophezeit worden ist. Aber Frau Kienast kann so wunderbar reden. Ihre Worte hüllen ein, und ihre Hände haben eine faszinierende Art, das Schicksal aus den Karten zu zaubern.

„Im Hochsommer bist du zuletzt hiergewesen, Erna, nicht? — Richtig, da habe ich dir doch gesagt, ein Mann liegt neben dich. Stimmt es? Ich habe mich direkt gefreut, als mich deine Tante Mariechen erzählte, du hättest dir verlobt. — Ich seh dir immer noch als Schulkind vor unserm Haus mit meinen Jungens spielen. — Gitt, nein, eine tutige Deern bist du nun einmal gewesen! Oh, was haben wir manchmal gelacht, wenn du so über den ‚großen Onkel‘ gelaufen und dann hingeplumpst bist. — Geschadet hat es dir ja nicht!“

Frau Kienast mischt das abgegriffene Kartenspiel mit den symbolischen, mysteriösen Bildern, läßt Erna dreimal abheben mit der linken Hand nach dem Herzen, fragt inzwischen nach Vater, Brüdern, Bräutigam — und breitet die Karten aus.

„Soll wieder allerlei passiert sein bei der christlichen Seefahrt. Was war das aber auch für'n Sturm!“ — Immer acht Karten liegen in der Reihe. Während Frau Kienast keinen Blick mehr von ihrem Werk läßt, meint sie: „Du hast doch sicher keinen Piep dazu getan, einen Bräutigam zu bekommen —. Ich sage ja immer, ein blindes Huhn findet auch sein Korn, und wenn's man auch nur ein Körnchen ist. Hast du gut gedacht, Erna?“

Erna nickt.

Das Schicksal rollt.

•

„Eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben —, über einen kurzen Weg —, eins — zwei — drei — vier — — — sieben —, ein Fehlschlag in der Abendstunde, — eins — zwei — drei — — — eine dunkle Nachricht — — — na, du hast dir ja nikige Karten ausgesucht, mein' Deern. Das lassen wir lieber sein heute.“ Unwillig legt Frau Kienast ihre Karten in die alte Zigarettenschachtel zurück. „Wann wollt ihr denn heiraten, Erna?“

„Im Frühling. — Schade, Frau Kienast, daß Sie aufgehört haben. Mir macht es nichts aus, wenn die Karten nicht gut liegen.“

„Das sagst du man so“, meint Frau Kienast.

Ernas Gesicht ist kalkweiß, und ihre Sommersprossen leuchten wie aufgesetzte Tupfen, die nichts mit der Haut zu tun haben wollen.

„Nee, Erna Quandt, dein Geld laß man stecken. Bei dir mach ich das aus Freundschaft. Tante Mariechen bringt uns sonst Gemüse. Das nächstig Mal mußt du besser mitdenken. Du warst wo anders mit deinen Gedanken.“

•

„Dummerhaftigen Kram“, brummte Erna vor sich hin, als sie mit Riesenschritten die Straße zum Hafen hinuntergeht. Viele Leute drehen sich nach ihr um. Ein paar Spätkindige halten Erna für einen verkleideten Mann, so groß ist sie und so einwärts setzt sie die Füße. — „Von der möchte ich keine gelangt haben“, sagt ein Matrose zu seinem Mädchen und küßt es auf offener Straße mitten auf den Mund. „Wenn die 'n Herrn hat, muß der erst 'ne Leiter anstellen“, amüsiert sich die kleine Seemannsbraut.

„So 'n dummerhaftigen Kram“, brummt Erna noch einmal und sieht nach der Seewarte hinüber. — Der Sturmball war eingezogen.

•

„Hallo, Erna!“ — Otto steht am Baumwall. — „Na, wie war's bei Tante Mariechen und Onkel Theo?“

„Schön! Ich soll man grüßen, und eine Ueberraschung habe ich auch, da werdet ihr staunen und euch freuen!“

„So.“ — Sie gehen die Stufen zum „Moses“ (Beiboot) hinunter.

„Du machst so 'n komisches Gesicht? — Seid ihr schon mit Laden fertig?“

„Ja. — Daß auch.“

„Habt ihr was Neues gehört? — Is 'n Schiff überfällig?“

„Ja — ein Schoner — und —“

„— ‚Gute Hoffnung‘ —?“

„Nichts Genaues weiß man nicht.“

Während Otto rudert, reden die Geschwister kein Wort mehr.

•

Schiffer Groterjahn ist ertrunken. Keiner der vier Quandts rührt die Milchsuppe an, die Erna gekocht hat. Männer mit ernsten Gesichtern stehen auf den Schiffen herum — jeden von ihnen kann's mal treffen. Neptun, der Bordhund, liegt freudlos, mit eingekniffenem Schwanz, neben dem Kombüseneingang.

Erna sitzt unten in der Kombüse und stiert vor sich hin. Dieses große, derbe Mädchen kann nicht weinen. Ihr Schädel brummt; aber ihre Hände greifen arbeitsgewöhnt nach dem Netz mit Grünkohl und beginnen zu zupfen. Was ist denn? — Ich wollte doch was tun? — Das Gedicht von Tante Mariechen wolltest du vorlesen und es dir von Heini nicht aus der Hand nehmen lassen. — Das hat jetzt keinen Sinn mehr. Groterjahn ist tot.

•

Erna zupft und zupft. Es fällt ihr vieles ein. Auch Ottos Mädchen. Die schlanke, gewandte Inge. Erna haßt Inge plötzlich, als sei sie schuld am Unglück der ganzen Welt.

Der Vater kommt herunter. Zärtlichkeiten untereinander sind bei den Quandts nicht üblich. Aber es ist Erna so, als würde Schiffer Quandt sie auf den Arm nehmen wie als Kind. — „Jetzt fehlt die Mutter, mein Erna, ich weiß das. Groterjahn war 'n anständiger Mensch, es ist schade um ihn.“

•

Heini macht der Schwester das Bett in der Kammer zurecht. Das hat er noch nie getan. Dabei stößt er die schimmernde Muschel vom Bord über dem Klappbrett. Der „Gruß aus Kopenhagen“ liegt zerschmettert am Boden. Der Fingerhut rollt von einer Ecke zur andern.

Otto ist weicher. Er verkneift mit Mühe das Heulen. „Tut mir so leid, Erna.“ — Ihr tut seine Stimme weh, und in seinem Gesicht sieht sie das Gesicht seines Mädchens, und sie hört Inge sagen: Erna wird nie einen Mann kriegen.

Heute wartet sie nicht ab, bis die „Catharina Quandt“ aus dem Hafen ist. — Schlafen. Schlafen und nicht mehr aufwachen. Erst als Erna die zerbrochene Muschel über Bord geworfen hat, befällt sie ein unruhiger Halbschlaf. — Sie räumt ihr Konfirmationsgeschirre in Groterjahns Kombüse. Es macht sich wunderschön. Dann probiert Groterjahn den Weihnachtssweater, den sie ihm gestrickt hat. Er ist ihm viel zu eng. Groterjahn war doch breiter, als Erna sich gedacht hatte. Wie unangenehm ist ihr der zu kleine Sweater. Aber die Vorhangspitzen sind dafür so hübsch geworden. — Groterjahn steckt die Gardinen selbst auf. Er ist gar nicht so ungeschickt. Frühling ist! „Gute Hoffnung“ steht schmuck und schneeweiß aus in ihrem neuen Anstrich. Die ersten Osterglocken blühen im „Garten Eden“. Die Erdbeeren färben sich rot, Groterjahn ißt sie so gern, weil sie vom eigenen Grundstück sind, er genießt den Garten so, wenn er an Land ist.

„Reise, reise!“ — Heinis Stimme. Erna springt aus dem Bett, stößt sich hart. Die Wirklichkeit stellt sich ein. Groterjahn ist ertrunken. Draußen ist kein Frühling, sondern später Herbst. Kalt ist's, und die Milchsuppe von gestern abend muß zum Frühstück warm gemacht werden.

„Catharina Quandt“ wartet auf der Brunsbüttler Reede mit vielen Schiffen, die durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wollen, auf das Signal: Schleuse frei! Das Leben geht weiter. Ein Schoner und ein Frachtdampfer haben beim letzten Sturm dran glauben müssen.

Friedlich und glatt ist heute die See. Träge wie Oel, zieht sich eine lange Dünung.

„Catharina Quandt“ nimmt Kurs nach Dänemark. Das Barometer steigt. Erna steuert, während die Männer die Segel setzen. Es weht eine frische Brise von achtern. Da läßt sich was schaffen!

In Odense ist ein Schiffer, der das Unglück der „Guten Hoffnung“ aus nächster Nähe gesehen hat. — Er kann den Quandts Genaues erzählen.

•

An Herrn und Frau Lüders

Hamburg, Michaelisstraße 19, 1.

Lieber Onkel und liebe Tante!

Tante Mariechen, Du hast mir versprochen, daß Du mir eine Stellung besorgen willst, wenn es einmal nötig tut. Nun möchte ich gern in Stellung gehen. In ungefähr acht Tagen laufen wir wieder in Hamburg ein, und dies ist meine letzte Fahrt. Vater, Otto und Heini lassen schön grüßen. Der Grünkohl hat fein geschmeckt, desgleichen die Kochwurst. Wir hatten drei Tage von, und der Kohl wurde immer besser. Das Wetter ist gut. Bis auf Wiedersehen grüßt Euch beide

Eure dankbare Nichte Erna.

IV.

## An Land

Tante Mariechen hat wieder einmal recht behalten. Nicht umsonst hält sie der seligen Frau Senator Amelang die Treue übers Grab hinaus. Mariechens Nichte hat nun gewissermaßen durch die selige Frau Senator Amelang bei dem Kaufmann Stülcken, dessen Mama gleichfalls eine geborene Amelang ist, eine erstklassige Stellung bekommen. Natürlich wäre es ohne Tante Mariechen nicht möglich gewesen; denn wer nimmt in einem vornehmen Hamburger Patrizierhaus ein Mädchen, das außer einem Frachtewer nichts kennt und von „gediegen-herrschaftlich“ keine Ahnung hat?

Wie Mariechen aber auch herumgelaufen ist! Und was sie der Nichte noch alles beigebracht hat! Herr Lüders mit seiner Gicht konnte da nicht mehr gegen an.

Erna hat ihre Stellung; aber Mariechen liegt auf der Nase, und wie! An Herrn Lüders ist es jetzt zu sagen: „Du willst mit Gewalt nicht alt werden, mein Deern.“ Er muß den ganzen Tag neben ihr am Bett sitzen und für eine gleichmäßig heiße Wärmflasche sorgen. Das arme Mariechen hat's im Rücken gepackt. — Auch zum „Garten Eden“ darf Herr Lüders nicht mehr gehen, damit er die dicke Semmler nicht zu Gesicht bekam, „die maundtolle Jette. Hat vier kleine Kinder und macht andern Männern noch Augen!“ — Wenn Mariechen auch auf der Nase liegt, darum läßt sie sich noch lange nicht auf ihr herumtanzen.

•

Erna, die „tutige Deern“, bekommt bei Stülcken Junior ein Zimmer mit weißen Lackmöbeln, so weiß und hell, wie Schiffer Groterjahn im Frühling sein Schiff anstreichen wollte. — Frau Stülcken stellt Kittel, Häubchen, zwei Servierkleider, und sie ist — wie gesagt — durch ihren Mann mit Senator Amelang verwandt. Zwar eine andre Linie; aber doch „feinstes, gediegenstes Harvestehude“, wie Tante Mariechen immer wieder betont, trotzdem ihr das Sprechen jetzt schwer fällt. Herr Stülcken Junior kann auch Platt und Meißnisch, wie Herr Stülcken Senior und wie früher Herr und Frau Senator Amelang. — Frau Stülcken Junior ist allerdings keine geborene Hamburgerin, aber trotzdem nett. Wenn Lotte, das jetzige Mädchen, nicht heiraten würde, ginge sie nie von Frau Stülcken weg.

Aber Lotte heiratet nicht. Sie hat bei der Gemüse-Olsch, Frau Walter, im Vertrauen erzählt, sie ginge, weil Frau Stülcken eine hysterische Ziege wäre und Herr Stülcken täte ihr leid.

Stülcken Junior waren entzückend zu Tante Mariechen. Herr Stülcken hat sich sogar noch an die Sandtorte erinnert, die er als Junge bei Frau Senator Amelang gegessen, und von der Frau Senator gesagt hatte: „Ein Meisterwerk meiner Köchin Marie.“

Das alte Mariechen, in Herrschaftshäusern „groß“ geworden, kann mit Leuten umgehen. Sie weiß, was sie gern hören, und sie hätte spielend sechs Nichten untergebracht.

„Ist sie hübsch?“ fragt Frau Stülcken, als nur noch die persönliche Vorstellung der Nichte aussteht.

Hübsch könnte man direkt nicht sagen, meint Tante Mariechen; aber stattlich wäre die Nichte. Mariechen, die gern alles ein bißchen „interessant“ ausschmücken mag, vergißt nicht, vom Unglück mit der Verlobung Ernas zu erzählen, von ihrem Schwager, dem Schiffer Quandt, dessen Vater und Urgroßvater schon Schiffer gewesen waren, vom „Garten Eden“, den Erna trotz der verunglückten Verlobung doch zur Verlobung gekriegt hatte. Auch Frau Semmler kam vor, eine Person ohne Verstand, dahinlebend wie das liebe Tier. Und selbstverständlich Herr Lüders, der gute Theo, der beste Mann der Welt, bis auf seine Gicht. „Seine Beine wollen und wollen nicht, und meine sind doch noch so fix“, renommierte das alte Mariechen.

Nach der persönlichen Vorstellung und nachdem sich Herr und Frau Stülcken von der „Stattlichkeit“ Ernas erholt haben, ist nichts an dem neuen Alleinmädchen auszusetzen. Ihr offenes Gesicht, ihre blauen Seemannsaugen, ihre ruhige Art, machen Erna Quandt sympathisch. Herr Stülcken findet den „Frachtewer“ großartig, was für einen echten Hamburger schon eine starke Gefühlsäußerung bedeutet. An Originalität und Größe wird man sich gewöhnen. Frau Stülcken Junior hätte Erna wahrscheinlich doch nicht engagiert, wenn sie nicht von Frau Lüders gekommen wäre, die acht Jahre lang Herrschaftsköchin bei Senator Amelang gewesen ist. Lisa Stülcken konnte den Bridge-Damen gegenüber wenigstens die Familientradition ihres Mädchens einflechten. Sie selbst, eine geborene Gumpel, stammt aus Mitteldeutschland, der Reichtum ihres Vaters aus der Inflation und der Stammbaum aus einer „Werkstatt für neue Familienkunde“. Die Farben des Stammbaumes sind ein wenig grell ausgefallen und die Wappentiere haben verwischene Gesichter. Herrn und Frau Gumpel fällt das nicht weiter auf. Sie fanden beide den Goldrahmen wichtiger.

Hamburger Damen aus Harvestehude, Pöseldorf und Uhlenhorst nennen eine geborene Gumpel „keine Geborene“. Die Geborenen machen einem manchmal das Leben sauer. Herr Stülcken Junior rät seiner Frau, das Gumpelsche Familienwappen von der Wand zu nehmen. Ein Stülcken hat nicht nötig, diese Mode mitzumachen.

(Fortsetzung folgt)

Automarkt Verkäufe

1,2-Ltr.-Opel-Cabrio-Lim., 6000 km gel., 15 % unt. Preis, mit Fbr.-Garantie, 1666 RM., 3/15-BMW.-Lim., 650 RM., verkauft Arthur Fuchs, Wilsdruff, Telefon 105.

Brennabor, 10/45 fahrbereit, verkauft sofort bill. Elektro-Wehner, Blechbörwer 24.

3/20-PS-BMW.-Limousine 5/30-PS-Steyer-Sport-Kabriolett DKW.-Sonderklasse 10/50-PS-Merced.-Benz-Kabriolett 4/20-PS-Opel-Lieferwagen Brennabor-Juwel-Limousine Steuerfrei verkauft billig Mager, Friedrichstr. 52.

Hanomag Typ Kurier, m. Schiebed., 7500 km, preiswert abzugeben. Taubert, Schäferstraße 55. Ruf 33013.

Einachs-Anhänger für Personen- u. Lieferwag. Kurt Krause, Titmannstr. 26. Ruf 31287.

BMW-Meisterkl. 5/30-Wand. Mod. 34 1,2-l-Opel Mod. 34

Essex 10 PS, Limousl., pr. Zustand, preisw. pf. Plauenscher Str. 7. Ruf 68 051.

4/16-Opel 2 S., offen, 1 Jahr gebraucht, Preis zu verkauf. Tankstelle Schäferstraße 68.

4-PS-Opel Kastenlieferwagen in Zustand, bill. zu vk. Tel. 19681.

Steuerfrei 1/22 Opel-Lim. 6/30 Wanderer-Lim. 6/45 Erskine-Lim. 14/70  Adl-Lim. 13/70 Rolseldim. Dreirad-Lfwg. 3/16 Hanomag-Cabr. 4/16 Opel-Lim. 4/20 Opel-Lim.u.Cabr. 6/25 Bren.-Lim.u.off. 8/38 Merc.-Lim. u. off. 8/40 Opel-Cabr. 4-PS-Opel-Kastlfwg. 9/30 Presto-Kastlfwg. 1½-l-Chevrolet-Frwg. 2-l-Chev.-Frwg. (neu) 1½-l-Ford-Frwg. 2½-l-Opel-Blitz-Frwg. A. Lippisch, Palmstr. 61

4/20-Fiat offen, aut. Zündfr., tadg. Mtrl. 1 größeren Wagens sof. spottbillig z. verk. G. Weißbach, Pirna, Schandauer Str.

Hanomag 3/16, geg. Kasse zu vk. Besichtigung Mittwoch u. Donnerstag v. 5—7 Uhr. Gebr. Königsbrücker Str. 46, Im Hofe.

Dreizah-Brenn-Lieferwagen prima Zustand, pf. Arthur Leonhardt, Meinsberg, Sa. (r

4/22-Hans-Kabr. 4/22-Hans-Lim. 4/30-Opel, 212. 4/28-Flag, offen. Taubert, Schäferstraße 55. Ruf 23010.

6/30-Wanderer Neuerfrei 4/16-Opel, offen. 7/32-Opel-Limous. 10/40-Citro.-n.-Mk. 15/60-Chevrol.-Vl. 5/30-Hand., off. 1-To.-Mercedes. 3/15-BMW. u. Mk. Max Augustin, Hechtstraße 29. Ruf 51206.

1½-t-Lieferw. neu bezeift, guter Zustand, verk. Kurt Mäule, Neustichen, Dr.-H. 28 Land.

Steuerfr. DKW.-Wagen 600 ccm, offen, f. 380 RM. z. Kaufe z. verk. Tel. 18015.

Steuerfrei! 1,2-Ltr.-Opel-Lim. neuwert., version, pfl. Tel. -M 04 5608* Exp. d. Bl.

Automarkt Kaufgesuche

Auto Wanderer, Opel, DKW., auf Abbruch gegen Kasse gel. Kurt Voigt, Hockenhorf über Königsbrück.

Auto-Verleih

Autovermietung, Tel. 26333 1000-ccm-DKW. 5/23-Opel-Kabr.

Auto-Verleih Ruf 62006 fahrtüchtige Wagen m. u. ohne Führer, billigste Berechnung. Stolpenbauerstr. 65.

Autoverleih Ruf 50890 m. u. o. Führ. Kloiz. Katharinenstr. 10b.

Autoverleih fahrtüchtige Reichsklasse mit Mercedes ab 14 Pf. Große Plauensche Straße 6.

Wer fährt mit Kleinlieferwagen 1- bis 2mal nachm. Waren? Preisoff. Karl Bernhardt, Radebeul, Hellerstr. 6.

Motorräder Verkäufe

Sehr. Nrbje. 500, m. Sitzg. pf. Körner, Ziegelstr. 17.

Gebr. Motorräder 200 b. 750 ccm, in jeder Preislage Pillnitzer Str. 49.

Aus Privat 350-ccm-DKW. gilt. z. vk. P. Keller, Zöllnerstr. 6.

Gelegenheit 6 Prin. Räder RM. Zeit geh. Ja Zuf. pf. (wegbild. Striesener Str. 25. Hin.

DKW. MOTORRÄDER DKW RICHTER

Für jeden das richtige Motorrad BMW·DKW ZUNDAPP Bequeme Zahlweise Winkler Läden Struvestr. 9 Johannstr. 19 Pragerstr. 34

DKW., 200 ccm 120 M., pf. Fabr.-rabbl. Holbeinpl. 3

DKW.-Motorräder bei DKW.-Elb Carolastraße 6 (zwischen Radbahn- u. Südvorstadt)

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

DKW Haupt-Niederlage W. Langohr Moritzstraße 15 Eingang Schießgasse

Motorräder Kaufgesuche

Motorrad 200 ccm gesucht nur wenn g. erh. Gelegenh. Pr.-Angeb. u. 11 M 61893* Exp. d. Bl.

Fahrräder Verkäufe

Fahrräder Massen-Auswahl Herren 35 M. Damen 38 M. Ballon 40 M. Leichte Teilzahlg. Fahrzeug-Krauße Freiberger Str. 193 Striesener Str. 33

Schröder Achtung! Die neuesten Modelle in verchromt. Marken-Balloo-Fahrrädern eingetroffen! NSU. RM. 69.- Opel RM. 65.- Bauer RM. 60.- Dromos RM. 58.- Spez.-Ballon-Räder v. RM. 35.- Gewaltige Auswahl Nehme alte Räder in Zahlung Fahrzeughaus Grunaer Str. 12

Fahrräder Ballon verchrom. m. Breif. 42.- 1 Jahr Garantie, pf. Fahrradhdlg., Rammenkamp 41.

Fahrrad-Schmelzer 10 Ziegelstr. 10 Fahrräder in großer Auswahl Herren v. RM. 38.- Damen v. RM. 40.- Wanderer v. RM. 54.- Fahrradzubehör z. billigsten Preisen Reparaturen an sämtl. Fabrikaten Leichteste Teilzahlg.

Fahrräder Cito, Göricke, Miele, Wanderer etc. Anz. 10.- Rate 1.50 Spezialmarken von M. 35.- an Nehme gebrauchte Räder i. Zahlung Mühle Pillnitzer Str. 56 b.

Fahrrad-Zubehör billigst „Spezialhaus“ Wettinerstraße 10

Fahrräder große Auswahl — gute Qualität 45.-, 50.-, 55.-, 60.- usw. Anz. 10.- Rate 1.50 Billige Räder komplett ab 35.- Ballon ab 40.- Hellmann Freiberger Pl. 26

Fahrräder Diamant — Exprell. Cito. Naumann Anz. 10.- an Rate 1.50 Gute Spezial-Räder von 38 M. an A. Menzel junior Hechtstraße 50 Bürgerstraße 23 Ammonstraße 61

Fahrräder Spezial-Marken Herren RM. 38.- Damen RM. 38.- Ballon RM. 45.- Presto Chrom-Räder von M. 59.- an Stirl, Wettinerst. 43

Gebr. Räder R.-, D.-, 20.-, 25.- pf. Fahrradhdlg., Oederlr. 50, 1 59309

Fahrräder gebraucht 15.-, 20.-, 25.-, 30.- mit Ballon bis, nicht vermietete i. unsern Fahrrädern Geschäft der Wettinerstr. 20 Fahrrad-Haufe

Fahrräder Große Auswahl Herrenrad M. 34.- Damenrad M. 37.- Ballon . . M. 38.- C. Bergmann das leistungsfähige Fachgeschäft nur Schäferstr. 15

Frischauf, guter Lauf! Katalog-Ausgabe: mit Garantie. H.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, nur 58.10 M. H.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, Außenlötung, nur 60.60 M. D.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, nur 63.35 M. D.-Ball.-Rad m. Torp., verchromt, Außenlötung, nur 66.10 M. Frischauf Dr. Zwingerstr. 10, a. d. Wettinerstr.

Fahrräder Kaufgesuche

Gebr. Fahrräder kl., k. höchst. Preis, u. holt a. Wunsch ab Schäfer, Grunaer Straße 12.

Fahrräder Motorräder gesucht Dring. Bedarf. Kasse. Palmstraße 19, Hof links. Tel. 11478

Trikot ENGEMANN führen in großer Auswahl gutsitzende Büstenhalter und übernehmen Maßanfertigung billiger als Sie denken. Am Ende 46

Sind's Wünsche in der Elektrizität? „Meister Klotsche“ ist's, der Dich berät — ELEKTRO Radio-KLOTSCHE Beleuchtungskörper, Riesenauswahl in 2 Geschossen Viktoriastraße 4, Ecke Waisenhausstraße

Gegen fette Haare APION Haarwasser (RM. 2.70) des Haarspezialisten Prof. Dr. Sigmund Zu erhalten in den einschlägigen Geschäften

Frau Dackel warf, das Hundevieh,
Sieben Junge heute früh.
Herr Müller sagt: „Ich bin dagegen,
Was soll ich mit dem Hundefegen?“

Warum versucht er nicht sein Heil
Im Kleinanzeigen-Teil?*

* Wer Hunde oder andre Tiere kaufen will oder zu verkaufen hat, wird durch eine Kleine Anzeige in der Rubrik „Tiermarkt“ der D. N. N. stets zum Ziel kommen. Die große Verbreitung — rund 100 000 — verbürgt den Erfolg.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer; nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.


SLUB Wir führen Wissen.

# Dresdner Theater - Spielplan

## Opernhaus 1/8

Donnerstag, 25. April
M. Vorst. f. Donnerstag-Anrecht B
**Der fliegende Holländer**
Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Striegler.
Inszenierung: Stangemann.
Daland: Ruberien, Senta: Friedrich, Erik: Titrich, Mary: Jung, Der Steuermann Dalands: Kristiansen, Der Holländer: Burg.
Ende nach 10.
RSKG. Nr. 6201—6250, 10 601 bis 10 700 und 16 551—16 600

Freitag, 26. April, 8
Roter Anrecht
**Tosca**

## Albert-Theater 1/9

Donnerstag, 25. April
Anrecht B
**Parole: Heiraten!**
Schwank in drei Akten von Hans de Rôse und Karl-Ludwig Finke
Spielleitung: Martin Glen a. G.
Dr. Felix Bernt: Herbert, Heinrich: v. Lepel, Helene: Berger, Onkel Emil: v. Hendrichs, Ferdinande: Flemming, Balthasar Kunze: Melcher, Auguste: Benzmann, Irma: Göbicke, Grete: —, Trude: —, Kurt Hoffmann: Friedrich, Wilhelm: Jahnke.
Ende gegen 1/11
RSKG. 11 701—11 750

Freitag, 26. April, 1/9
**Parole: Heiraten!**
RSKG. Nr. 11 751—11 800

## Komödienhaus 1/9

Donnerstag, 25. April
**Sommer in Tirol**
Lustspiel in drei Aufzügen von Franz Adam Beyerlein
Spielleitung: Meyer.
Bühnenbilder: Kirchner.
Dr. Alfred Doerfe: Rudolf a. G., Toni: Schlüter, Geheimrat Aelinus: Tauy, Melitta: Friedrich, Steinwert: Heidner, Von Schilling: Hummel, Leonhardt: Sebastian, Gompers: Tschinberg, Der Hoteldirektor: Weil, Der Hoteldiener: Zeimmer.
Ende gegen 1/11
RSKG. Nr. 3401—3500

Freitag, 26. April, 1/9
**Sommer in Tirol**
RSKG. Nr. 3501—3400

## Schauspielhaus 8

Donnerstag, 25. April
17. Vorstellung für Sonnabend-Anrecht A vom 20. 4.
**Zawarisch**
Komödie in vier Akten von Jacques Deval.
In freier Bearbeitung v. Curt Goetz.
Spielleitung: Kielau.
Mikael Alexandrowitsch Curatieff: Reimer, Tatjana Petrowna Curatieff: Werden, Charles Arbesiat: Rottenkamp, Fernande Arbesiat: Polkmar, Georges Arbesiat: Fleischmann, Helene Arbesiat: Gruner, Dimitri Gerasimenko: Steinoldeau, Monsieur Chauffourier: Paulsen, Madame Chauffourier: David, Graf Feodor Andreiewitsch Arkenieff: Espkamp, Lydia Karisaan: Praxis, Dimme: Heidenmaier, Marcelleau: Viebke. Die Köchin: Hacker.
Ende gegen 1/11
RSKG. Nr. 7601—7700, 7801—7900 und 16 751—16 800

Freitag, 26. April, 8
Roter Anrecht
**Nibelungen**
1. Abteilung
**Kriemhilds Rache**
RSKG. Nr. 3001—3100, 7501—7600, 10 801—10 900 und 16 651—16 700.

## Central-Theater 8

Donnerstag, 25. April
Gastspiel
**Mimi Guenes und Mimi Veiela**
**Der Zarewitsch**
Operette in drei Akten von Bela Jenbach und Heinz Reichert (frei nach dem gleichnamigen Stück von Zapolska-Scharlitt).
Musik von Franz Lehár.
Inszenierung: Lona. Musikalische Leitung: Kunz-Kraule. Tänze: Baum-Grünberg. Bühnenbilder: Schott.
Der Zarewitsch: Morag, Der Großfürst: Klaproth, Der Ministerpräsident: Werden, Der Oberstkommandierende: Janda, Sonja: Guenes a. G., Der Kammerdiener: Pachler, Iwan: Förster, Plascha: Veiela a. G., Gräfin Marowoff: Kettner, Olga: Scheinpflug, Eine Gräfin: Kettner, Gräfin: Wildenhain, Lina: Lange, Lakaien: Georgi, Günther.
Ende gegen 1/11
RSKG. Nr. 6301—6400

Freitag, 26. April, 8
Gastspiel
Mimi Guenes und Mimi Veiela
**Der Zarewitsch**
RSKG. Nr. 8301—8400

**Tymian** Täglich 8,15 Uhr, Sonntags u. Donnerstags auch 4 Uhr — **Ei! Ei!** mit Fritz Silvaré. Das große Geier-Lach-Programm

## Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

**Capitol** So. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 „Greif-Reinemachen"
**Prinzess-Theater** So. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Die Fahrt in die Jugend" (Hansjörg, Liane Haid, Hermann Thimig, Leo Slezak)
**Zentrum** 3, 5, 7, 9 . . . . . „Gern hab' ich die Frau'n geküßt"
**Ufa-Palast** So. 4, 6.30, 8.45, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Ein falscher Fußtritt"
**Universum** So. 4, 6.30, 9, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 . . „Zigeunerbaron"
**U.T.-Lichtspiele** So. 3.45, 6, 8.30, So. 2.30, 4.10, 6.30, 9 „Bengali" (für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt)
**Regina-Lichtspiele** So. 4 u. 8.30 „Geschichten aus dem Wienerwald"
**Schauburg** So. 6.15, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30 . . . „Frühjahrsparade"
**T.B.-Lichtspiele, Hilchenplatz** . . . . . „Alle Tage ist kein Sonntag"
**TRO.-Lichtspiele** So. 4.30, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30 „Alle Tage ist kein Sonntag" (mit Adele Sandrock, Hansi Niese, Liebeneiner, Carola Höhn)
**Faun-Palast**, Leipziger Str. 70 „Der alte und der junge König" (Jadtr.)
**Film-Eck Briesnitz** „Peer Gynt" (Hans Albers, Marie Luise Claudius)
**Lü-Li** 6, 8.30 (letzter Tag) Das schöne, gemütvolle Ufer-Programm: „Alle Tage ist kein Sonntag", mit Adele Sandrock, Carola Höhn, Wolfg. Liebeneiner, Paul Henckels.
**Gloria-Palast** 6, 8.30 . . . . . „Der alte und der junge König"
**Goldenes Lamm** . . . „Herz ist Trumpf" (Jenny Jugo, Paul Hörbiger)
**Hansa-Lichtspiele**, Görlitzer Str. 14 „Regine" (nr. L. Ullrich, R. Wohlbrück)
**Kammer-Lichtspiele** „Winternachtstraum", Lustspiel (Magda Schneider)
**Lichtspiele Freiberger Platz** So. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30 (Donnerstag letzter Tag) „Der bunte Schleier" (mit Greta Garbo)
**Li-Ma-Lichtspiele** So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.30, 8.30 „Der bunte Schleier" (mit Greta Garbo und Herbert Marshall)
**M.S.-Lichtspiele** So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30, Wo. 4.30, 6.30, 8.30 „Liebe nach Noten", Filmoperette (mit Ramon Novarro)
**National** 4, 6.15, 8.30 . . . . „Schön ist die Manöverzeit" (Ida Wüst)
**Reichs-Lichtspiele Cotta** „Ihr größter Erfolg" (mit Martha Eggerth)
**Rudelsburg-Lichtspiele** . . . „Regine" (Adolf Wohlbrück, Luise Ullrich)

## Film-Volkstag!

Anläßlich des Internationalen Film-Kongresses in Berlin findet heute
**Donnerstag den 25. April**
in folgenden Dresdner Film-Theatern je eine
**Frei-Vorstellung**
gegen Erwerb einer Kongreß-Plakette zu 20 Pf. statt.
(Verkauf täglich an den Theaterkassen)

**Capitol** (2.30 nachm.) . . . . . „Der Schimmelreiter" (Jugendl. erl.)
**Faun-Palast** (3 nachm.) . . . . . „Volldampf voraus" (Jugendl. erl.)
**Gloria-Palast** (3.30 nachm.) . . . . „Berge in Flammen" (Jugendl. erl.)
**Goldenes Lamm** (3 nachm.) . . . . „Volldampf voraus" (Jugendl. erl.)
**Kosmos**, Blasewitzer Straße (3 nachm.) „Ein Mädel wirbelt durch die Welt"
**Li-Ma** (3 nachm.) . . . . . „Das Lied vom Glück" (Jugendl. erl.)
**Prinzess-Theater** (2.30 nachm.) . . . . . „Die Fahrt in die Jugend"
**Schauburg** (3 nachm.) . . . . . „Ein Mädel wirbelt durch die Welt"
**Ufa-Palast** (2.30 nachm.) . . . . „Ein blonder Traum" (Jugendl. erl.)
**Universum** (2.30 nachm.) . . . . . „Ein gewisser Herr Gran"
**U. T.** (2.30 nachm.) . . . . . „Leise flehen meine Lieder" (Jugendl. erl.)
**Zentrum** (3 nachm.) „Gern hab ich die Frauen geküßt" (Jugendl. erl.)


**Ab heute Donnerstag!**
**Magda Schneider**
**Wolf Albach-Retty**
in dem reizenden Tonfilm-Lustspiel
**Winternachtstraum**
Regie: Geza von Bolvary
6 unserer beliebtesten Filmhumoristen: Theo Lingen / R. Romanowsky, Gustav Waldau / Hans Moser von Meyrinck / Walter Steinböck
sorgen für
**stürmische Heiterkeit!**
Dazu: Ein großes Beiprogramm
**Kammer-Lichtspiele**
Das beliebte Tonbild-Theater am Postplatz
Wo. 4, 1/4 7, 1/2 9 — So. 1/2 3, 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9

**CENTRAL THEATER**
Nur noch 6 Tage
**Zarewitsch**
Ab 1. Mai — Täglich 8 Uhr
Gastspiel
**Noni**
der Unvergleichliche
mit Weltstadt-Programm
**8 Varieté-Attraktionen**
Keine erhöhten Preise!
Vorverkauf hat begonnen!

**Dresdner Blaue Rundfahrt**
Donnerstag, 25. 4. n. d. Grüngatemühle, Abf. 14 Uhr, RM. 4.- m. Kaffee. Sonntag, 28. 4. Rund um den Pfaffenstein, Abf. 14 Uhr, RM. 3.-, Anmeld. u. Abfahrt Viktoriastraße 20, Ruf 20245, u. Bürostuhl. 38465. P. Veigt.

**Halgasch** Neue Pilsner Bierhallen
Gr. Kirchgasse 1, 1 Min. vom Parkplatz Altmarkt
Großes Spargel-Essen 1 Pfund M. 1.50
Pilsner Urquell
Dortmunder Union

Besucht das idyllisch mitten im Walde gelegene **Berghotel (Augustusberg) Gottleuba**
Telephon 245. — Zeitgemäße Preise. Gute Autostraße u. Autobusverbdg.

**Alt-Heidelberg**
Moritz- Ecke Ringstraße
Heute Mittwoch
gr. rhein. Stimmungs-Abend
dazu die fabelhafte Bühnenschau

Liebe, Sonne, Fröhlichsein
**Blütenfest im Wilsdruffer Tor**
Wilsdruffer Straße 14
Im 1. Stock:
**Adam und Eva im Paradies**

1. Mai! Saal und Zimmer frei für 120 u. 60 Personen. Telefon 37930.

**PIANOS** stimmt u. repariert **Stolzenberg** Joh.-Georgen-Allee 13 Ruf 20211
Bier- und Speisehaus Gasthof Langebrück Donnerstag Schlachtfest Verb. Kegelbahn usw.
Miet-Pianos Marschallstr. 1

Ueberall spricht man von der Blauen Maus!

**Schweizerhaus**
Schweizer Str. 1 — Linien 1, 6, 10, 16, 26
Hallo! Hallo! Alles trifft sich heute Mittwoch 8 Uhr der bekannte **Tanzabend**
m. O. Kuhligu. i. Orchester

**Tanzpalast Blumenfälle**
Heute Donnerstag
Der beliebte **verkehrte Ball**
unter meiner persönlichen Leitung
Ein herrlicher Abend
Eröffnung 7 Uhr

Anny Ondras neuester Lustspielschlager
**„Großreinemachen"**
ist einer der schönsten, lustigsten und unterhaltsamsten Großfilme
der je erschienen
**Es herrscht Hochstimmung und Jubel**
im
**CAPITOL**
Dazu das fabelhafte Beiprogramm
W. 4, 6.15, 8.30 Uhr

**Baumblut**
in voller Pracht!
Auf zum
**Osterberg, Cossebaude**

**Regina**
Polizeistunde **3 Uhr**

Mittwoch **Lange Nacht** Walter-Klause Pirnaische Straße 3

**Deutsches Gesellenhaus** Weinstuben Katechetenstr. 7, a. d. Pirnaisch. Str. Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**Zöllnerklause** Zöllnerstraße 28 Jeden Mittwoch **Lange Nacht!**

**Weißer Adler**
Bad Weißer Hirsch
Heute Donnerstag ab 4 Uhr: **TANZTEE**
Meister Plietzsch-Marko und 14 Solisten spielen
ab 8 Uhr zum **GESELLSCHAFTS-TANZ** Tanz und Eintritt frei

**Winzerstuben** SEESTRASSE 7 Mittw. u. Sonnab. Lange Nacht!

**Fieranten - Börse** Rosenstraße 22 Heute Mittwoch **Lange Nacht**

Heute Mittwoch: **Lange Nacht** Bratwurstglöck'l Mittelstraße 14

**Alter Blücher** Ammon- Ecke Polierstraße Jeden Mittwoch **Lange Nacht**

**„Zur Traube"**
Täglich 3 Uhr
Polizeistunde!
Kapelle Dolf Arlt!

**ZENTRUM**
LICHTSPIELE — Fernruf: 14700 — SEESTRASSE
Heute Donnerstag
**Film-Volkstag**
Nachmittags 3 Uhr
**Sondervorstellung**
mit dem N.D.L.S.-Film
**„Gern hab' ich die Frau'n geküßt"**
Eintritt nach Erwerb der Plakette (20 Pf.) frei auch für Jugendliche.

Heute Mittwoch
**Schlachtfest**
im Deutschen
**Weindorf**
Barberina — Erdgesch., Prager Straße
Probieren Sie die neuen
**1934er Weine**

Ins Blaue hineinfahren und Kilometerjagen — das ist bestimmt kein Vergnügen. Aber Motorwandern nach den D. N. N.-Auto-Ausflügen — das ist ein wirkl. Genuß! 26 Fahrten in 4 Serien à 6 bezw. 7 Ausflüge. Preis jeder Serie in stabilem Umschlag nur 60 Pf., aller 4 Serien 2.40 M.
Überall zu haben. Postversand gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Versandspesen: 20 Pf. für eine Serie, 30 Pf. für zwei, 40 Pf. für drei, 50 Pf. für alle vier Serien. Postscheckkonto der D. N. N.: Dresden 2060.

**Westend**
Inh. Alfred Franke — Dresden-Plauen
Chemnitzer Str. 107 — Sprechr. 43133 — Straßenbahnl. 1, 6, 16, 23
Heute Mittwoch 8 Uhr **Reunion**
Kapelle Erich Kilian mit seinen Künstlern
Vorankündigung: 5. Mai Frühlingsfest und Eröffnung des Tierparks

**Annensäle** — Tanzhändchen — Heute Mittwoch **TANZ**

**Waldschlößchen-Terrasse**
Heute Mittwoch 8 Uhr
die bekannte Hase-Bahnschau
Jeden Sonntag 5 Uhr Bahnschau

**Würzburger Hofbräu**
Marienstraße 46 — Telephon 14213
Immer nur ein gepflegtes Bier
Ein gutes Essen
Heute Mittwoch: Polizeistunde 3 Uhr
Ab 6 Uhr Stimmungsmusik

Gottsmannsgrüner Rietzschelstr. 4
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**Sachsen-Allee 1**
Jeden Mittwoch Lange Nacht: Nachtschlachtfest

**Rest. Liliengarten**, Liliengasse 25
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**Zum Radeberger**
Kreuzstraße 21
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

**„Rest. Globus"**
Zirkusstraße Ecke Grunaer Straße
Heute Mittwoch **Lange Nacht**

Jeden Mittwoch **Lange Nacht**
Falken-Bräustübel, Falkenstr. 2

Heute Mittwoch **Lange Nacht**
**Antons Weinstuben**
An der Frauenkirche 2

**Fuchsbau**
Schäferstraße, 2 Min. v. Altmarkt
Heute Mittwoch Lange Nacht
Historische Gaststätte 1527 erw. Geräum. Vereinszimmer noch fr.

**„Nachtigall"** Tieckstraße 3
Heute Mittwoch: **Lange Nacht!**

**Mittwoch Lange Nacht**
**Görlitzer Garten** Görlitzer Straße 30

**Brauhaus-Stübel** Große Meißner Gasse 5
Jeden Mittwoch Lange Nacht

**Grundstücksmarkt** — Kaufgesuche
**Größeres Grundstück od. geräum. Fabrikgebäude**
mit Dampfanlage und Gleisanschluß, an guter Verkehrsstraße Nähe Dresden gelegen, sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe erb. unter „L Z 5861" an die Expedition dieses Blattes.

**Grundstücksmarkt** — Verkäufe
Ein 2-Familienhaus mit schön gelegenem Obstgarten am Fuße d. Schwedenlieres billig zu verkauf. Off. „3 R 62472" an d. Exp. d. Bl.

Ich — die kleine Angelse in den Dresdner Neuesten Nachrichten — helfe Ihnen, geehrte Hausfrau, so oft Sie es wünschen.

Mänis 5 Min. v. Endstat. d. Linie 7, neuzeitl. **Einfam.-Landhaus** I, nur 11 000 M. Anz. 2000 M. an vk. Verkehrsbüro Ernst Thiele, Klotzsche Königswald, Tel. Klotzsche 160, Dresden 58 892.

**Radio, Musikinstrumente**
**30 Radio-G.** m. Lizenz, sehr gut, 9.18 an, Marschallstr. 1.

**Verkäufe** — Verschiedenes
**Kruppkasse 2 Schublad.** sehr gut, Fachgeschäft, Gneisenaustr. 11, 1. r.
**1 Tacho-Schnellwaage 1 National-Registrierkasse** einwandfrei arbeitend, gegen Kasse zu verk. Ang. „P R 1291" Exp. d. Bl.
**Schreibmaschinen** f. Büro u. Reise **Torpedo, Conti, Ideal**, neu, auch gebraucht, verkäuf. Altest. Fachgesch. **Ernst Schiller**, Marienstr. 30 Reparaturen aller Systeme!
**Schreibmaschinen** Miete von 9 M. an, b. Kauf Vollanrech. Marschallstr. 1, III
**Schreibmaschinen**, sehr gut, billig verk. Seestraße 19, 4. L.
**Schreibmaschinen** Ideal 60, Ufa 65, Erika bill. Marschallstr. 1, I. r.
**1 Schreibmaschine** bill. z. vk. D. Reise, Dresden, Fürstenhainer Str. 14.
**Tonschöne, wenig gespielte Pianos** in tadellos. Zustand, Eiche, Nußb., schwarz, modern, ab 390.- sehr günstig, auch in Teilzahlung, zu verk. **Wolfframm** Ringstraße 18 Ecke Seestraße Reparatur / Stimmen

**Geschäfte** — Verkäufe
Zigarren-Spez.-Geschäft gute Lage u. Umsatz, sof. zu verk. Erforderl. 2000 M. (inkl. Ware). Offerten u. „K G 5760" Exp. d. Bl.

**Fleischerei-Verkauf**
pass. für jungen Anfänger (auch wenn unverheiratet, da eingerichtet. Frl., das Leiden u. Haushalt selbständig erledigt, mit übernommen werden kann), mit allen Maschinen etc. sof. z. Weiterbetrieb f. 4800 M. in Vorort Dresdens zu verkauf. Gef. Offerten u. „K K 5775" Exp. d. Bl.

Schönes, gutes **Fischgeschäft** in gut. Lage, wegzugshalber billig zu verk. Off. unt. „M004" R.-St. Nossenerbrücker Str. 34

**Bäckerei mit Grundstück** g. Lage, b. 20 000 M. Anzahl. ges. Offerten u. „L F 5818" Exp. d. Bl.
**Suche gutgehende Bäckerei zu kaufen** evtl. zu pacht., in od. außerh. Dresd. W. Schmidt, Boxdorf, Schulstr. 11.

Lebensm.-Geschäft m. Hausschlachtern, mdl. 3 Zi., Schw., Erfl. 2000 M. vk. **Köhler** Schloßstr. 12 Immobilien

**Geschäfte** — Kaufgesuche
**Zig.-Geschäfte** v. 2-4000 M. mit Bahn zu kf. ges. **D. Schmidt** Nur Schumannstr. 26, I.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Reißig, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. O. J. Glaser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Krüger-Tegler, für Sport: Herbert Brückner, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willi Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Huck.
D. A. III. 35: über 66 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit der Beilage „Technische Umschau" 16 Seiten.